

1935

NOTULAE ENTOMOLOGICAE

EDIDIT

SOCIETAS ENTOMOLOGICA HELSINGFORSIENSIS

Entomologinen Aikakauslehti

julkaisija

Helsingin Hyönteistieteellinen
Yhdistys

Entomologisk Tidskrift

utgiven av

Entomologiska Föreningen
i Helsingfors

Vuosik. XV Årgång

N:o 1—2 (s. 1— 64): 1. V. 1935.

N:o 3 (s. 65— 96): 1. XII. 1935.

N:o 4 (s. 97—124): 31. XII. 1935.

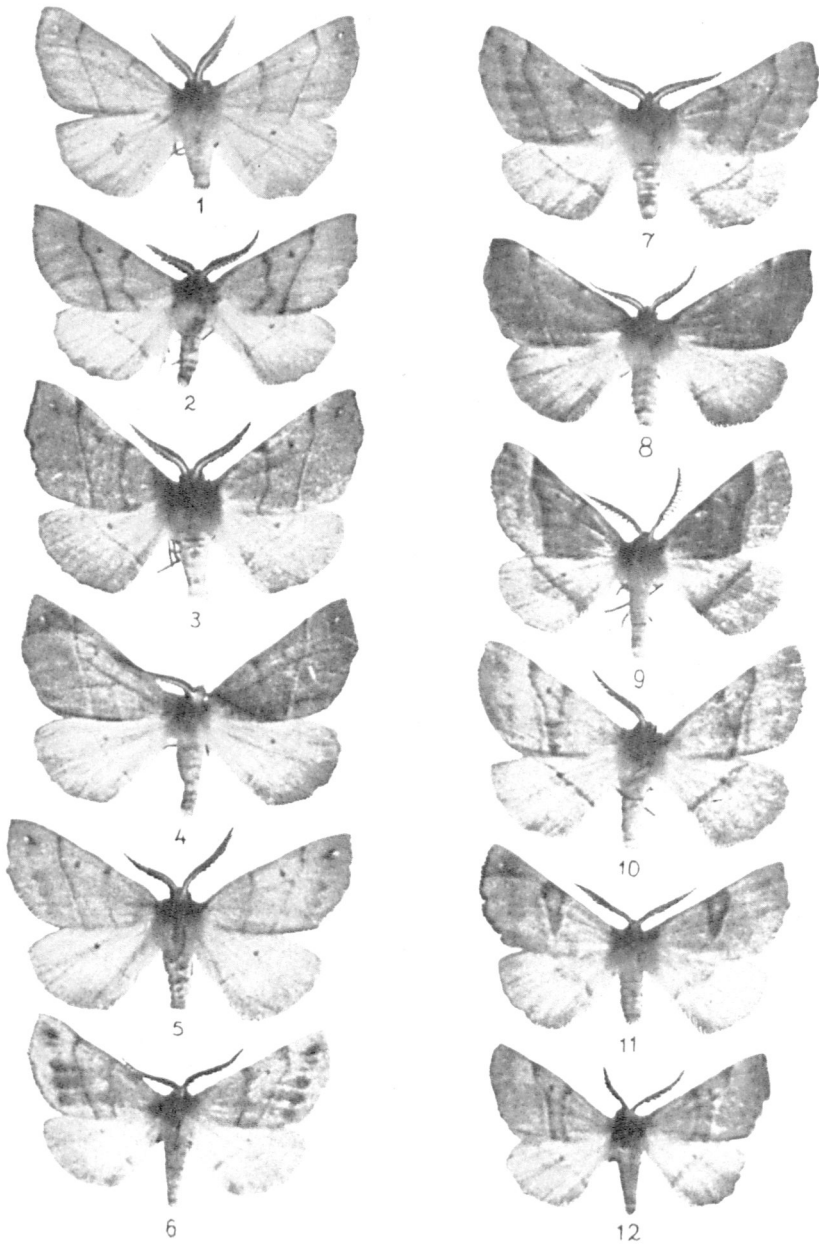
Vastaava julkaisija ja toimittaja: — Ansvarig utgivare och redaktör:
Dr Richard Frey, Mus. Zool.

Sisällys. — Innehåll.

Sivu. Sid.

Bilkenroth, E., [Mesogona oxalina, Acronycta alni ab. Steinerti]	117
Conde, O., Oryssoida et Tenthredinoidea collecta in Ussuri et Sachalin ab. N. Delle. (Mit 6 Fig.)	67
Fiaandt, B. v., [Malacosoma castrensis]	116
Forsius, R., Drei neue Perga-Arten [Hym., Tenth.]	11
—» Über eine neue Selandriiden-Gattung mit vielgliedrigen Fühlern ..	57
—» [Växtsteklar från Finland]	108
Fre y, Richard, Neue Diptera brachycera aus Finnland und angren- zenden Ländern, III. (Mit 4 Fig.)	97
—» [Xiphydria prolongata]	107
—» [För faunan nya dipterer]	113
—» [För faunan nya dipterarter]	119
—» [Cosmoderus maculatus]	127
Hackman, W., [Cidaria variata ab., Pieris rapae]	117
Hellén, W., Mitteilungen über einige Teuthredinoiden Finnlands	15
—» Für die Fauna Finnlands neue Mallophagen	63
—» Eine neue Euphrilus-art aus Finnland [Col.] (Mit 2 Fig.)	87
—» Koleopterologische Mitteilungen aus Finnland, XIII	89
—» [Ophonus brevicollis, Anaspis norvegica]	107
—» [Ardis sulcata]	107
—» [Amara infima, Melandrya barbata]	109
—» [Fynd av Strepsiptera i Finland]	110
—» [Harpalus flavescens, Hypocyptus tarsalis]	113
—» [Oryctes nasicornis]	115
—» [Exocentrus lusitanus, Tropideres niveirostris]	115
—» [Gaurodytes infuscatus]	118
Karling, T. G., Vanessa polychloros L. funnen i Finland	122
Krogerus, H., [Intressantare macrolepidopterologiska fynd i Kuu- samo och Salla]	117
Krogerus, R., [Nivellia extensa]	119
—» [Nya eller sällsynta coleopterer]	119
Lindberg, Harald, [Fyra för landets fauna nya coleopterer]	109
—» [Sällsynta skalbaggar]	110
—» [Liodes cinnamomea]	113
—» [Våra Clambus-former]	116
—» [Finnlands Olibrus-arter]	118
Lindberg, P. H., Fynd av sällsynta Hemiptera på Karelska näset	121
Lindberg, Håkkan, Paralimnus rotundiceps Leth., eine für Nordeu- ropa neue Cicade [Mit 3 Fig.]	31
—» Uppgifter angående några hemipterer från Finland	62

Lindberg, Håkan, [Myzocallis quercus, Pterochlorus quercus]	107
— [Sjönödsinsekter]	108
— [Chloriona smaragdula och prasinula]	115
Lingonblad, B., Iakttagelser över finska Lepidoptera, I. Vasanejden. (Med 1 fig.)	49
Listo, J., Über das Auftreten des Malacosoma neustrium L. (Lep.) in Finnland	39
Nessling, E., Plusia excelsa Kretschm., tagen i Tohmajärvi	122
Nordberg, S., [Intressanta fjärilfynd från Åland]	119
Nordman, A. Fr., Über Wanderungen der Libellula quadrimaculata L. bei der Zoologischen Station von Tvärminne in S.-Finnland im Juni 1932 und 1933. (Mit 3 Fig.)	1
— Über einen Gynander von Thamnonoma brunneata Thnbg. (Mit 2 Fig.)	93
— [Ectopsocus parvulus]	107
— [Vanessa polychloros, Plusia excelsa]	113
— [Zygaena meliloti ab. tota rubra]	114
— [Agrotis Dahlii, dvärgform]	114
— [Geometrider, som sakna den ena eller vardera bakvingen]	114
— [Vingdeformationer hos tvenne fjärilarter]	114
— [Lepidopterologiska meddelanden]	115
— [Limnaecia phragmitella, Nyctagretis achatinella]	118
— Phytometra (Plusia) excelsa Kretschm. funnen i Finland	122
— C. Kretschmars fynd av Corrus terebra m. fl. sällsynta lepidoptera i Yläne sommaren 1857	123
Nyström, J., [Massuppträdande av Atolmis rubricollis]	121
Palm, Th., Hypocryptus Lindbergi n. sp. [Col. Staphyl.]. (Mit 8 Fig.) ..	55
Pfaler, E. v., [Philomyrmex insignis]	120
— [Kopulation mellan två olika hemipterarter]	120
— [Massuppträdande av Peritrechus nubilus]	120
Ringdahl, O., Neue fennoskandische Musciden (Mit 3 Fig.)	26
Rudolph, H., Einiges über Himera pennaria L. ♂ und seine Abänderun- gen (Mit 1 Taf.)	43
— [Larentia obstipata, Epione vespertaria]	115
— [Anmärkningsvärda lepidoptera]	121
— [Berichtigung]	124
Semenov-Tjanssanskij, Ad cognitionem Cimbicinorum (Hym., Tenth.)	8
Stenius, G., [Amara convexior, Bembidion monticola]	119
Stockmann, S., [För faunan nya coleoptera]	108
— [Cossonus parallelopipedus]	117
Storå, R., [För faunan nya svampmyggor]	108
— [För faunan nya nematocerer]	111
Vappula, N. A., Notes on the occurence of some insect pests in northern Finland (prov. Ob) in summer 1933	37
— Tietoja eräiden perhoslajien esiintymisestä omenapuun tuholaisina	59
In memoriam	65,
Helsingin Hyönteistieteellinen Yhdistys. — Entomologiska Föreningen i Helsingfors	104



H. Rudolph.

Photo P. J. Bögelund

Über Wanderungen der *Libellula quadrimaculata* L. bei der Zoologischen Station Tvärminne in S.-Finnland im Juni 1932 und 1933.

(Aus der Zoologischen Station, Tvärminne.)

Von

Adolf Fr. Nordman

(Mit 3 Fig.)

In der Literatur finden sich zahlreiche Angaben über Libellenwanderungen und besonders über solche der obengenannten Art, *Libellula quadrimaculata* L. Besonders wertvoll ist die i. J. 1932 von G. Fraenkel herausgegebene Zusammenfassung über Insektenwanderungen,¹⁾ die auch ein offenbar vollständiges Literaturverzeichnis enthält. In Finnland sind bis jetzt jedoch nur wenig Beobachtungen über diese Gegenstände gemacht, und die einzigen, worüber eine ausführlichere gedruckte Mitteilung vorliegt, sind die Libellenflüge über die Zoologische Station Tvärminne am 12. und 16. Juni 1906 sowie am 13. und 15. Juli 1907. Darüber hat H. Federley²⁾ einen eingehenden Bericht veröffentlicht nebst einer kritischen Beurteilung der damaligen Hypothesen und Theorien über die Ursachen der Insektenwanderungen überhaupt. Über die von K. J. Valle³⁾ im Kirchspiel Jääski in S.-Karelien am 30. Mai 1914 beobachteten *L.-quadrimaculata*-Züge gibt der Beobachter nur eine kurze Mitteilung in finnischer Sprache. Der Zug wurde zuerst um 10 bis $\frac{1}{2}$ 11 Uhr in Söpero im Kirchspiel Jääski beobachtet; zahlreiche Individuen flogen durch einen Garten in der Richtung von SE nach NW in einer Höhe von 1 bis $1\frac{1}{2}$ Metern. Nur wenn die Sonne von Wolken bedeckt war, wurde der Zug für einige Minuten unterbrochen. Im Fernrohr konnte man gleichzeitig 30—40 Individuen in immer dersel-

¹⁾ Gottfried Fraenkel: Die Wanderungen der Insekten. Ergebnisse der Biologie Bd 9. Berlin 1932.

²⁾ Harry Federley: Einige Libellulidenwanderungen über die Zoologische Station bei Tvärminne. Acta Soc. F. Fl. Fenn. 31, 7. Helsingfors 1908.

³⁾ K. J. Valle: Sudenkorentojen vaellus. Luonnon Ystävä 18. Helsinki 1914. Pag. 201.

ben Richtung fliegend beobachten, und die Wanderung dauerte den ganzen Tag fort und wurde auch bei der Kirche des Kirchspiels Jääski in einer Entfernung von etwa 2 km nach NW beobachtet. Th. Grönblom¹⁾ liefert einige Angaben von dem nahen Kirchspiel Sakkola auf der Karelischen Landenge. Ein Mann der dortigen Bevölkerung berichtete über einen Wanderflug derselben Libellenart, der beim Monatswechsel Mai—Juni daselbst von statten ging. Grosse Scharen wanderten in SE—NW-Richtung in den Gegenden der Wassersysteme Suvanto und Vuoksen und sie bewegten sich nach der Auffassung Grönbloms bis nach Jääski fort, wo sie von Valle beobachtet wurden.

Der Monat Mai 1914 wies grosse Wanderungen dieser Libellenart in verschiedenen Teilen des Russischen Reiches auf, und offenbar standen die obengenannten von Valle und Grönblom gemeldeten in der SE-Ecke Finnlands mit den grossen gleichzeitigen Wanderungen in der Petersburger Gegend mehr oder weniger in Zusammenhang. Vielleicht sind die finnischen Wanderscharen als Ausläufer der grossen russischen aufzufassen und waren aus ähnlichen Gründen wie diese (Temperaturverhältnisse, Massenerscheinung u. dgl.) verursacht. Über die Wanderungen in der Petersburger Gegend berichten z. B. N. Adelung²⁾ und J. M. Kolosov³⁾.

In den Sommern 1932 und 1933 wurden bei der Zoologischen Station Tvärminne neue Wanderungen derselben Spezies notiert (siehe auch Not. Entom. XIII, p. 122). Wenn diese auch betreffs der Individuenzahl als ziemlich unbedeutend zu bezeichnen sind, scheint es mir doch berechtigt, hier einiges über dieselben mitzuteilen.

Die Wanderung am 24. Juni 1932. Die ersten Zügler wurden um etwa 12 Uhr vormittags beobachtet, aber es ist selbstverständlich gar nicht ausgeschlossen, dass die Wanderung schon früher begonnen hatte. Unaufhörlich passierten zahlreiche Individuen von *Libellula quadrimaculata* über den Hof der zoologischen Station und zwar in derselben, ziemlich rein östlichen Richtung, gegen den schwachen Wind, der auf < 1 Beauf. geschätzt wurde. Hier lag eine deutliche Libellenwanderung vor, die bis etwa 14,30 Uhr nachmittags dauerte. Der Flug der teilnehmenden Individuen war sehr charakteristisch, auffallend langsamer und ruhiger als gewöhnlich, etwa segelnd, gar nicht der für die Art kennzeichnende etwas unruhige und nervöse (vgl. die Beschreibung Federley's l. c. p. 5). Alle Individuen hielten sich in einer Höhe von ungefähr 2 Metern über dem Boden, und nur einige vereinzelte Individuen flogen etwas höher oder

¹⁾ Th. Grönblom: Luonnon Ystävä 19. Helsinki 1915. Pag. 159.

²⁾ N. Adelung. Revue Russe d'Entomologie XIV. St. Petersburg 1914.

³⁾ J. M. Kolosov: Ebenda XV. 1915 (1916).

niedriger. Die Breite des Zuges war unbedeutend und überstieg jedenfalls nicht hundert Meter. Kein einziges Individuum wurde oberhalb des freien Wasserspiegels einer Meeresbucht »Krogarviken« fliegend beobachtet, viele dagegen am Ufer, wo am Fluge nicht teilnehmende Exemplare der Art über der Schilfvegetation jagend hin und her flogen; diese suchten die Wanderer zu irritieren, aber ohne jeden Erfolg (Beobachtungen von Alex. Luther u. dem Verf.).

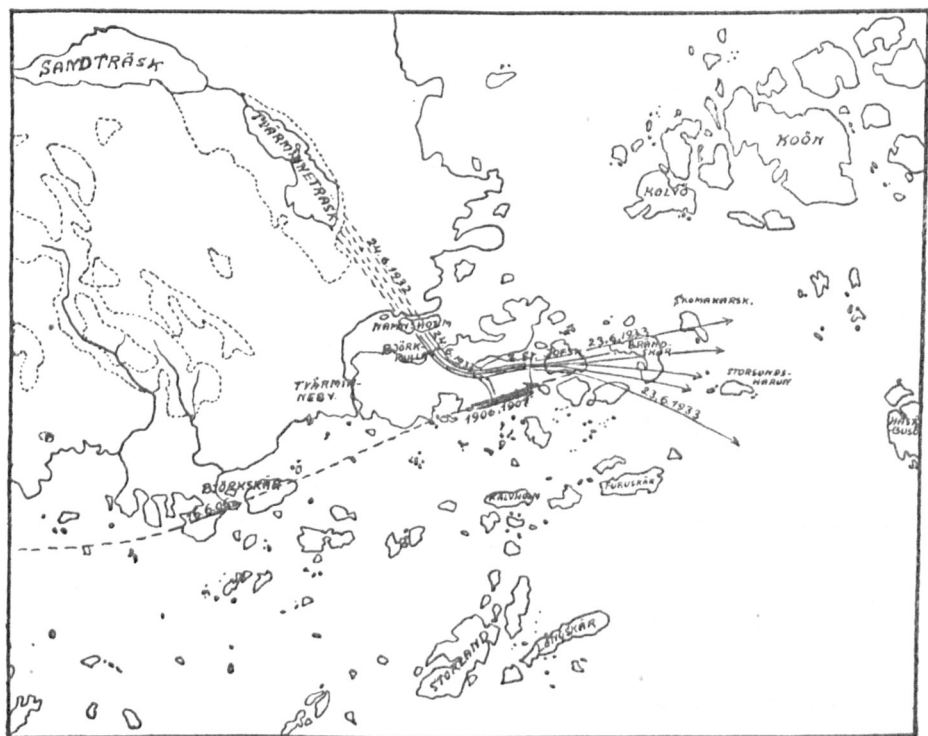


Fig 1. Die Gegend von Tvärminne. Libellenwanderungen der Jahre 1906 und 1907 sowie 1932 und 1933 eingezeichnet.

Die Individuenzahl war verhältnismässig gering; zahlreiche Beobachter (Prof. Alex. Luther, Dr R. Frey, Dr I. Välikangas, einige Studierende der Biologie, der Schüler Hans Luther und der Verf.) schätzten die Anzahl derselben »auf der ganzen Front« auf 125—150 pro 10—13 Min. Die Frequenz war beinahe unverändert von 12 bis 14,30 Uhr, zu welcher Zeit der Zug nach Süden, über den Berg »Kasberget« abschwänkte. Die Flugrichtung war auch jetzt eine der Windrichtung entgegengesetzte, ein schwacher S-Wind wehte nun. Am meisten flogen die Libellen vereinzelt, bisweilen in kleineren Gruppen von 2 oder 3, nur selten wurden Gruppen von 7 bis 9 Individuen beobachtet.

Von besonderem Interesse war, dass der Flug vom Festlande kam, was von Frey und H. Luther festgestellt wurde. Die Beobachtung (bei Björkkulla, siehe die Karte) der erstgenannten lautet: »am Ufer wurde beobachtet, dass die Libellen von Namnsholm über die Wiek »Byfjärden« nach Björkkulla in einer sehr breiten und undichten Front flogen.« Alles deutete darauf hin, dass der Wanderzug von dem Tvärminneträsk, möglicherweise von dem nahe gelegenen Sandträsk, zwei Seen auf der Landenge von Hangö, kam, aber hierüber einiges später.

Ein Dutzend Exemplare wurden gefangen, darunter 7 ♂♂ und 5 ♀♀ die alle neugeschlüpfte und noch nicht ganz ausgefärbte Individuen waren.

Die Wanderung im nächsten Sommer, am 23. Juni 1933, stimmte mit der des Sommers 1932 in allem Wesentlichen überein und ging dieselbe Route entlang. Die ersten Beobachtungen wurden von mir einige Minuten vor 9 Uhr vormittags gemacht, wo zahlreiche Individuen von W nach E über den Hof der Station gegen den sehr schwachen Wind flogen. Die Anzahl wurde von mehreren Beobachtern (Dr I. Välikangas, Studd. E. Halmé, K. J. Boström und dem Verf.) auf 175—250 in der ganzen Breite des Zuges pro 10 Minuten geschätzt, eine Frequenz, die mit kleineren Fluktuationen bis 15 Uhr konstatiert wurde. Die Flughöhe sowie der Flug der Libellen waren mit den vorjährigen ganz übereinstimmend. Mit dem Motorboot wurde um etwa 13 Uhr eine Fahrt zu Beobachtungen über den Flug der Libellen ostwärts über dem Meere vorgenommen; die dabei gemachten Beobachtungen sind auf der Karte angegeben. Mehrere Individuen wurden gegen den schwachen und unsicheren E—NE—SE-Wind und zwar in der sehr geringen Höhe von nur ca. $\frac{1}{2}$ m über dem Meeresspiegel fliegend beobachtet. Der Wanderzug wies über dem Meere eine grosse Dispersion auf, die offenbar von der sehr veränderlichen Windrichtung abhängig war; die Wanderer flogen immer gegen den Wind. Leider wurden jetzt keine näheren Beobachtungen über den Ursprung des Zuges gemacht; doch deutete alles darauf hin, dass er mit dem des vorigen Sommers übereinstimmte.

Von den Wanderern wurden 13 St. gefangen, 7 ♂♂, 6 ♀♀ und zwar alle jüngst ausgeschlüpfte Exemplare, und offenbar stellte wenigstens die Mehrzahl der Wanderer ganz junge Individuen dar, was schon im Flüge besonders aus den hellen und schimmernden Flügeln der Tiere zu schliessen war. Mehrere eingefangene Stücke, die nach einigen Minuten bis etwa einer Stunde wieder in Freiheit gesetzt wurden, flogen ganz aufgeregt in einer dem Zuge entgegengesetzten Richtung und nahmen offenbar nicht mehr an der Wanderung teil.

Einige Stücke wurden zwecks näherer histologischer Untersuchungen konserviert (in Carnoy's Gemisch).

Oben habe ich die wichtigsten Daten über die Wanderungen bei der Zoologischen Station Tvärminne im Juni 1932 und 1933 geliefert. Unten noch einige Bemerkungen.

Bei einer näheren mikroskopischen Untersuchung eben gefangener sowie konservierter Libellenimagines konnte, wenigstens in grösserem Masse, kein Vorkommen von sog. niederen Parasiten festgestellt werden.¹⁾ Man könnte sich ja vorstellen, dass die Wanderungserscheinung durch eine Masseninfektion sämtlicher oder der Mehrzahl der Individuen eines bestimmten Tümpels oder eines Sees hervorgerufen werde. In diesem Falle deutet nichts auf eine solche Ursache hin.

Die gefangenen Individuen, im ganzen 13 ♂♂ und 11 ♀♀, waren sämtlich frisch geschlüpfte Individuen, ein Umstand, der mit früheren Beobachtungen sehr gut im Einklang steht — es wird sogar von Fraenkel (l. c. pag. 70) ausdrücklich hervorgehoben, dass überhaupt *nur frisch geschlüpfte Tiere bei L. quadrimaculata wandern*.

Über das Schlüpfen verschiedener Libellenarten hat L. Tien su²⁾ sehr interessante Beobachtungen gemacht. Nach ihm sollen die eben geschlüpfen und noch weichen und nicht voll ausgefärbten Individuen in der Regel sogar längere Ausflüge unternehmen und in beträchtlichem Abstand vom Orte des Schüpfens längere Zeit still sitzend verharren, bevor sie anfangen zu fressen. Was besonders *Libellula quadrimaculata* (und auch einige andere Arten) anbelangt, konnte er feststellen, dass diese »Erhärungszeit«, die offenbar auch von einer Entwicklung der inneren Organe begleitet ist (pag. 90), etwa eine Woche in Anspruch nimmt. Das neugeschlüpfte Tier ist durch eine »imaginale Diapause« durch eine noch nicht vollkommene Entwicklung, besonders der Gonaden, aber wahrscheinlich auch des Verdauungskanal (es wird keine Nahrung aufgenommen!) charakterisiert. Durch mehrere Untersuchungen wissen wir, dass besonders bekannte Wandertiere eine solche, sehr ausgeprägte »imaginale Diapause« aufweisen, und offenbar steht der Wandertrieb und das Wandern mit dieser Tatsache in einem bestimmten Zusammenhang. Meines Erachtens könnte man die Erklärung der Libellenwanderungen in ähnlichen Verhältnissen suchen. Diese sind wohl als zufälliger, in der Zeit weniger ausgedehnte Erscheinungen als jene aufzufassen. Oft dauert wohl diese »Diapause« nur wenige Stunden und findet überhaupt nur oder hauptsächlich durch bestimmte äussere Fak-

¹⁾ Als solche kommen besonders Gregarinen und Sporozoen in Betracht, die als Parasiten der Libellenlarven angeführt werden (siehe Fabius Gross: Biologie der Tiere Deutschlands. Odonata. Berlin 1930).

²⁾ Siehe näheres hierüber L. Tien su: Sortavalan pitäjän sudenkorenoiset (The Odonata of Sortavala Parish). Annales Soc. Zool.-Bot. Fenn. Vanamo T. 14, No 4.

toren eine besondere Ausprägung. (Als solche Faktoren sind zu bezeichnen vor allem eine Massenproduktion, gleichzeitiges Schlüpfen, durch spezielle klimatologische Bedingungen hervorgerufen, siehe FRAENKEL, p. 70.)

Bis jetzt hatte ich Gelegenheit, nur ein Männchen und ein Weibchen meiner fixierten jungen Wanderlibellen näher zu untersuchen und konnte dabei keine ausgeprägte »imaginale Diapause« feststellen; die Gonaden sowie deren Ausführungsgänge scheinen ganz ausgebildet zu sein. Man kann selbstverständlich aus diesem Material keine bestimmten Schlüsse ziehen, ausgedehntere Untersuchungen in dieser Richtung können vielleicht einmal das Wandern und die »Psychologie des Wanderns« der Libellen erklären. Die Wanderung in Tvärminne hörte offenbar sehr bald auf, und die Mehrzahl der Wanderer umfasste wohl schon beinahe ausgebildete Imagines.

Das beigefügte Diagramm stellt Luftdruck und Temperaturverhältnisse während des Juni 1932 (gebrochene Linie) und 1933 (Ganzlinie) dar; hier sind auch die Libellenzüge eingezeichnet. Der Tag des Zuges 1932, 24. 6., weist eigentlich keine maximale Temperatur auf, dagegen war der vorhergehende Tag verhältnismässig viel wärmer als die früheren des ganzen Monats (Max. 21,6° C, die Maxima sind im Diagramme nicht angegeben, sondern nur die um 7, 14 und 21 Uhr aufgenommenen Werte)

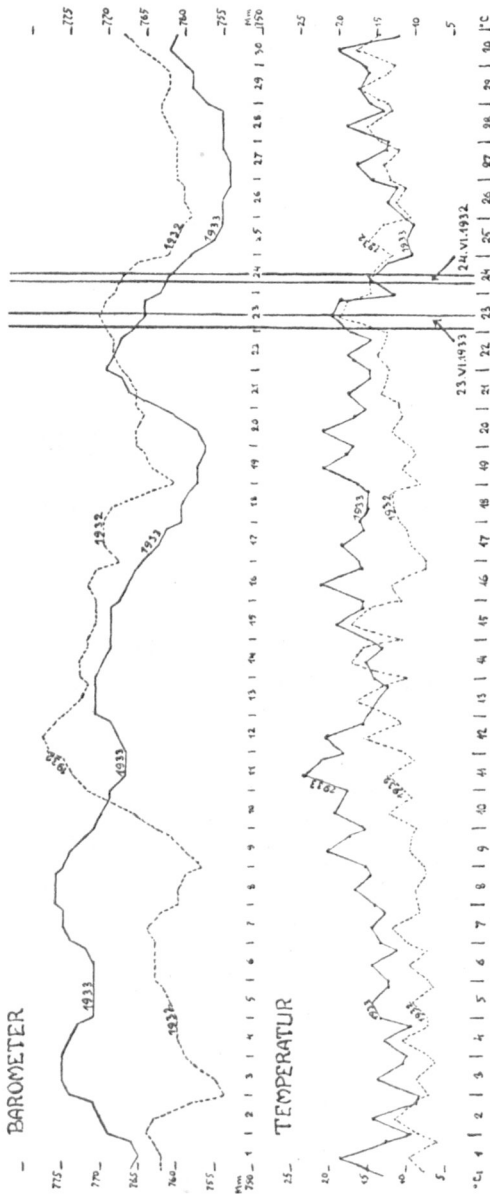


Fig. 2. Luftdruck und Temperatur an der Zool.Station, Tvärminne im Juni 1932 und 1933. Libellenzüge am 24. 6. 1932 und 23. 6. 1933 eingesetzt.

und die Nacht zwischen dem 23. und 24. auffallend warm, viel wärmer als überhaupt früher im diesem Vorsommer. Der Zug am 23. 6. 1933 ging an einem Tage mit deutlichem Temperaturmaximum von statten, in diesem Jahre wies der Juni eine höhere Temperatur und mehr Maxima auf als 1932.

Der Ursprung der Wanderscharen 1932 und 1933 wurde leider nicht sicher festgestellt. Doch deutet vieles darauf hin, dass sie vom Tvärminneträsk stammten, einem sehr seichten See auf Sandboden, der eine ziemlich grosse Libellenproduktion aufweist. Die im seichten Uferwasser erwachsen auf den Moment der Metamorphose »wartenden» Libellen-nymphen gingen infolge der erhöhten Temperatur des nur etwa 10—15 cm tiefen Wassers gleichzeitig in grossen Mengen in den Imagozustand über. Der Sandträsk, ein ziemlich tiefer See mit weniger flachen Ufern, wird sicher nicht besonders schnell durch erhöhte Temperatur beeinflusst und kommt wohl hier nicht in Frage.

Die früher von F e d e r l e y behandelten Libellenwanderungen 1906 und 1907 stammten offenbar nicht aus dem Tvärminneträsk; sie kamen dem Ufer entlang von Westen, vielleicht vom Täcktomträsk, einem See im W-Teil der Landenge von Hangö von ähnlichem flachem Typus, jedoch mit reicher Vegetation und grösserer Libellenproduktion als der Tvärminneträsk.

Sind vielleicht die Libellenzüge in Europa überhaupt an Gegenden gebunden, die einen ähnlichen geologischen Bau wie die Landenge von Hangö und dadurch auch Seen von demselben Typus wie die beiden genannten aufweisen? Es wären vor allem Gegenden der grossen eiszeitlichen Sandakkumulationen, »Heidegegenden» oder »Heideebenen» (R a m s a y: Geologins grunder, 1931) südlich der Grenzen des eiszeitlichen Eisrandes. In Finnland sind die das »Salpausselkäsystem» begleitenden als solche zu bezeichnen, und hierher gehört auch die Landenge von Hangö. Auch auf der Karelischen Landenge finden sich ähnliche ausgedehnte Sandgegenden mit vielen seichten Seen und ebenso in der Petersburger Gegend und südlich des Ladoga-Sees; hier hat man, sowohl auf der finnischen als auf der russischen Seite grosse Libellenwanderungen beobachtet. Die Frage muss zurzeit offen gelassen werden. Auf der beige-fügten Karte habe ich jedoch sämtliche bis jetzt aus Europa bekannten *Libellula quadrimaculata*-Wanderungen eingesetzt.¹⁾ Hier sind auch, nach dem Lehrbuch von Ramsay, einige geologische Tatsachen eingezeichnet. I bezeichnet annähernd die Grenze der grössten Ausbreitung

¹⁾ Hauptsächlich nach dem Verzeichnis von F r a e n k e l (pag. 54—55). Hier sind auch einige Angaben (pag. 55), die wahrscheinlich *L. quadrimaculata* betreffen, eingezeichnet, so auch die im Mai 1934 von Bornholm gemeldeten grossen Wanderungen.

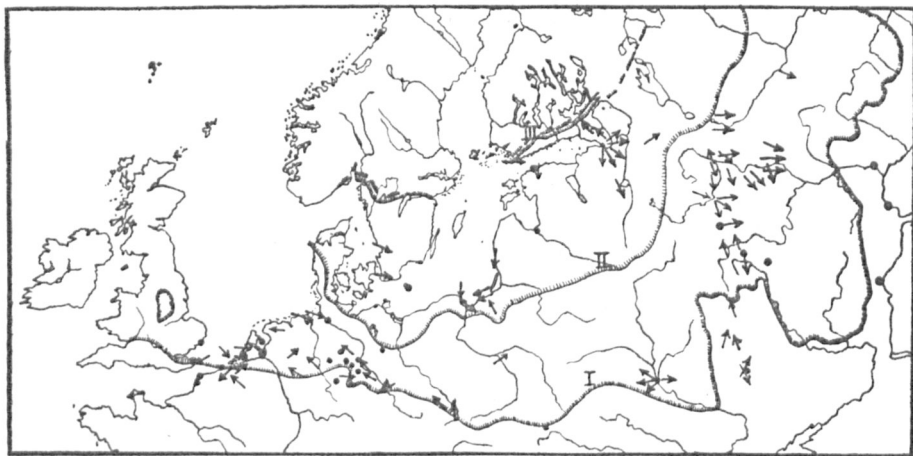


Fig. 3. *Libellula quadrimaculata*-Wanderungen in Europa (näheres siehe im Text).

eiszeitlicher Moränen und erratischer Blöcke, d. h. die Grenze einer der älteren Eiszeiten. II bezeichnet die Grenze der letzten Vereisung, die südlich von ausgedehnten Sandakkumulationen begleitet ist. III zeigt die Grenze des »Salpausselkä«-Stillstandes. Überhaupt scheint es, als ob die Libellenwanderungen teils in gewissen Küstengegenden mit Dünenbildungen, die grosse Ähnlichkeit mit der Hangö-Gegend in Finnland aufweisen, teils in dünnen Heidegegenden (Lüneburgerheide, Petersburger Gegend Karelische Landenge, Zentral-Russland usw.) aufträten. Sie scheinen nicht in besonders sumpfigen Gegenden vorzukommen, wie FRAENKEL (p. 53) hervorhebt, sondern vielmehr in ausgeprägt dünnen, die vielleicht Seen von flachem Bau, wie besonders die Seen in der Tvärminnegegend, aufweisen. Die Ursprungsorte der Wanderer konnte man nur selten feststellen, weil sie öfters in öden Gegenden zu suchen sind.

Ad cognitionem *Cimbicinarum* (Hymenoptera, Tenthredinidae).

scripsit

Andreas Semenow-Tian-Shanskij, Dr zool. h. c.

PALAEOCIMBEX gen. nov.

Generi *Cimbici* (Oliv.) affine, a quo longe discedit capite pronoto multo angustiore, clypeo cum inferiore frontis parte omnino connato, quam ob rem magno omnino discreto, heptagonali,

summa latitudine sua in triente antico sita manifeste longiore, retrorsum (antennarum basin versus) fortiter angustato, margine antico medio anguste arcuatim exciso; genis longis non dentatis; labro perparvo, angusto; vertice a temporibus sulcis suturiformibus omnino discreto, distincte transverso; pronoto lobis lateralibus amplis, valde evolutis, angulis humeralibus obtusis; mesopleuris amplissimis, buccato-convexis, extus eminentibus; scutello transversali, convexo, margine antico et postico subparallelis; abdomine tergito 1:o late sed minus profunde arcuatim exciso, membrana articularia minus vel non patente, 3:o—7:o valde convexis, 8:o margine postico in ♀ recte truncato; alis angustioribus; antennis validioribus ad apicem minus sensimque incrassatis, clava elongata, duobus antecedentibus articulis (4:o et 5:o) unitis longiore, equatuor articulis arte connatis (quorum duo ultimi sutura nulla inter se separantur) composita (= subgen. *Palaeocimbex* s. str.).

A gen. *Agenocimbice* Rohwer 1910, cujus typus (*Cimbex maculata* Marlatt = *C. jucunda* Mocs., japonica) mihi ignotus mansit, differt praesertim capite post oculos manifeste dilatato, ut in genere *Cimbice* Ol. clypeo discreto, longiore quam lato, aliter configurato, vertice a temporibus suturis discreto, scutello valde transversali nec non antennarum structura.

Typus generis: *Cimbex carinulata* Knw.

Praeter *Palaeocimbicem carinulatam* (Knw.) ad idem genus referendae sunt: *Cimbex amurensis* Fors. 1930, *C. quadrimaculata* (Müll. 1766) et hujus, ut videtur, subspecies *Cimbex humeralis* (Geoffr. 1785). *Palaeocimbex quadrimaculata* (Müll.) discrepat tamen a *P. carinulata* (Knw.) et *amurensi* (Fors.) nonnullis non exigui momenti signis: antennarum clava brevior et crassior, similiter atque in typicis generis *Cimbices* Ol. speciebus constructa nec non tergito abdominali 1:o margine postico magis exciso, membrana articularia sat late patente. Quam ob rem *Palaeocimbex quadrimaculata* (Müll.) subgenus peculiare, DEUTEROCIMBEX (subgen. n. generis *Palaeocimbicis* Sem.) nominandum, repraesentare mihi.¹⁾

AGENOCIMBEX EOA sp. n.

♀. Gracilis, elongata, subaeneo-nigra, parum nitida, capite cum antennis fulvo, his mandibulisque ad apicem obscurius rufis, clypeo, frontis parte infraantennali, mandibularum basi, loris flavo-testaceis, fronte

¹⁾ Rem objectam analogam praebent *Carabidarum* genus *Trichotichnus* A. Mor. (in Asia orientali) et ejus subgenus *Asmerinx* Tshitsl. (in Europa media) inter *Coleoptera*.

ante et circus stemmata subaeneo-fusca, etiam temporibus superne plus minusve obscuratis subaeneisque, pronoto parte antica nonnihil obscurata excepta flavo-s. substramineo-testaceo, mesopleuris paulo obscurius fulvo-testaceis, scutello flavo-testaceo, tergiti abdominalis 1:i marginibus postico et laterali nec non membrana articularia rufo-testaceis, etiam tergiti 3:ii margine postico plus minusve rufescenti, tergitis 4:o et 5:o flavo-testaceis, illo fuscia basali semilunari, hoc fasciola basali multo angustiore nigro-fuscis, tergitis 6:o—8:o nigro-fuscis, vix subaeneis, medio plus minusve fuscescenti-testaceis, sternitis abdominalibus fulvo-testaceis, nonnihil fusco-variis, pedibus fulvis, coxis intermediis et posticis majore ex parte subaeneo-nigris, femoribus 4 posterioribus supra plus minusve obscuratis; alis fulvescentibus, toto fere dimidio costali saturatius fulvis, stigmatibus nervisque brunneo-rufis; antennis longis, scapo fere aequae longo ac lato, articulo 2:o transversali, 3:o sequentibus duobus paulo plus quam sesqui longiore, his inter se aequalibus, vix conicis, i. e. apice perparum dilatatis, 5:o a clava omnino discreto, hac elongato-obfusiformi, ad apicem parum incrassata, tribus primis antennae articulis unitis aequilonga, articulis 4:o et 5:o simul sumptis plus sesqui longiore, apice obliquo-obtusata subrotundataque; capite longe cervino-pubescenti et praeterea pilis longis erectis fuscis, in vertice, occipite, temporibus obsito; clypeo convexo, subnitido, ad basin et ad latera punctis majusculis non profunde foveoliformibus laxe consito, apice profunde sed anguste arcuatim exciso, fronte parte infraantennali brevi, crebre punctata, a clypeo impressione suturiformi discreta, vertice, occipite, temporibus confertim punctulato-alutaceis et praeterea punctis majoribus vadosisque laxe consitis, area pentagona lata utrinque sulco profunde impresso terminato, vertice lato, sutura profunde impressa utrinque terminato, transversim subtrapeziformi, longitudine sua fere duplo latiore, temporibus genisque modice latis, loris subbrevibus medio fere impunctatis, nitidis; labro brevi, abscondito (semperne?): mandibulis basi tantum obsolete subrugatis, laxe subobsolete non confertim punctatis; pro- et mesonoto nec non scutello pilis erectis modice longis fuscis abunde obsitis, pronoto rugoso-punctulato, nitido, mesonoto confertim punctato parum nitido, scutello parum transverso, subinflato, supra mesonoti, dorsum subelato, crebre punctulato, medio longitudinaliter haud profunde canaliculato, mesopleuris amplis sed minus convexis, confertim punctato-coriaceis subrugosisque, fere opacis, abdomine elongato-angustaque elliptico, ad tergitem 1:um substrangulato, tergitis inde a 2:o omnino opacis, pilis minutis fulvis parce consitis, 6:o—8:o ad latera pube accumbente cervino-sericea densius indutis, 1:o et 2:o non confertim tenuiter obsoleteque punctatis, 8:o apice subtruncato et medio late nec profunde sinuato; tergiti 8:i margine postico, tergito 9 o, terebra pilis rigidis erectisque fuscis

abunde obsitis; alis sat angustis abdominis apicem longe superantibus, quoad nervulationem, cum alarum nervulatione in genere *Cimbice* (Ol.) congruentibus; pedibus gracilibus. — Long. 19 mm., alae super. 19 mm.; summa lat. abdominis 6,25 mm. — ♂. ignotus.

Sibiriae orientalis districtus Austro-Ussuriensis: vallis riv. Odarka non procul a Vladivostok (A. Czerski! 26. V. 1911). — Solum unum specimen (♀) (coll. Semenovi-Tian-Shanskii).

Ab *Agencimbice jucunda* M o c s. jam systemate colorationis omnino diversa valde discrepat.

Annotatio. Partes rubidae fortasse per actionem kali cyanati e flavo transcoloratae sunt.

Drei neue Perga-Arten (Hym., Tenth.).

Von

Runar Forsius, Helsingfors.

Perga corrugata n. sp. ♀.

Kopf rotbraun; Hinterkopf teilweise, Untergesicht vom Stirnkiele an, Klypeus und Labrum hellgelb; Antennen und die lateralen Orbiten hellbraun; Mandibelbasis hellbraun, die Spitze braunschwarz. Thorax ganz rotbraun, die Mittellappen des Mesonotums in der Mitte kaum heller; Schildchen hinten mit einem dreieckigen gelben Fleck. Flügel braungelb getrübt; Geäder und Flügelmal hellbraun. Beine hell gelblichbraun; die hintersten Hüften, Trochanteren, Schenkel und Tibien etwas dunkler rotbraun. Hinterleib hellbraun; die Unterseite und die Tergiten seitlich etwas heller. Sägescheide hellbraun.

Kopf hinter den Augen etwas gerundet verschmälert, an den dunkler gefärbten Stellen grob, runzelig punktiert, an den helleren spärlicher, aber sehr grob punktiert, jedoch deutlich glänzend; Behaarung des Kopfes gelb, ziemlich kurz und nicht besonders dicht. Schläfen ziemlich breit, etwa so breit wie das Profil des Auges in der Mitte. Scheitel etwa so lang wie breit, von undeutlichen Furchen ziemlich schwach abgegrenzt und in der Mitte schwach längsgefurcht. Antennenfurchen angedeutet. Interzellarfurche schwach und oberflächlich; unter dem vorderen Ocellus eine glänzende Vertiefung; POL:OOL etwa wie 1:1. Interantennalfurche breit, nach unten erweitert, von ziemlich stark erhabenen, stumpfen Seitenwülsten begrenzt. Antennen kaum länger als die Entfernung der Antennen voneinander, 6-gliedrig; der Antennenwulst etwa so hoch wie das erste Antennenglied, erstes Glied wenig breiter als lang, das zweite fast doppelt so breit wie lang, das dritte etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit und das Keulenglied etwa so lang wie die drei vorhergehenden zusammen.

Supraklipealfurche scharf, gerade. Klipeus flach, vorn etwas eingedrückt, mit ausgeschnittenem Vorderrande, fast viermal so breit wie in der Mitte lang, mit einzelnen groben Punkten und mit abgerundeten Seitenecken. Vorderrand des Labrums wenig konvex. Wangenanhang etwa so lang wie die zwei ersten Antennenglieder zusammen.

Thorax fast überall grob, runzelig punktiert, matt; Vorderrand des Pronotums glänzend und das Schildchen hinten schwächer punktiert; Seitenlappen des Mesonotums in der Mitte nicht besonders hoch gekielt. Schildchen mit einer hinten mehr vertiefter Mittelfurche; die hinteren Anhänge des Schildchens etwas divergierend. Der dritte Interkubitalnerv S-förmig gekrümmt; Flügelmal nicht besonders stark nach aussen gebuchtet. Hintertarsen bedeutend kürzer als die Hintertibien; Hintermetatarsus etwa so lang wie die drei folgenden Glieder zusammen.

Hinterleib länglich, nach hinten zugespitzt und hinten von den Seiten leicht zusammengedrückt, fein lederartig skulptiert, sehr spärlich behaart, deutlich glänzend, am Propodeum mit spärlichen Punkten. Sägescheide von oben nicht zu sehen, von der Seite gesehen hinten breit abgerundet.

Körperlänge 12—13,5 mm. Flügelspannweite 23—25 mm.

Männchen mir unbekannt.

Fünf Weibchen aus Sidney, Australien, im Jahre 1873 von D'Albertis gesammelt. Holotypus und zwei Paratypen im Mus. Civico di Storia Naturale in Genua. Zwei Paratypen in meiner Sammlung.

MORICE's Bestimmungstabelle leitet zu *P. belinda* Kirby, aber diese Art ist am Kopf und Thorax bedeutend heller gefärbt, die Antennen sind dagegen schwarz, und hinter den Augen findet sich ein schwarzer Fleck. *P. rugiceps* Forsius hat schwarze Tibienspitze und Knie und ist besonders auf dem Schildchen schwächer punktiert.

***P. montana* n. sp. ♂.**

Kopf oben schwarz; die Seitenfurchen des Scheitels, ein Fleck in der oberen, inneren Augenecke, die lateralen Orbiten und ein von diesen ausgehender schmaler Streifen, der am Oberkopfe dem Hinterrand folgt, die Antennenwülste und ein von diesen lateral von den Antennen verlaufender Streifen, der bis zu dem Klipeus verläuft, gelb oder weisslich. Hinterkopf teilweise dunkel gefleckt. Klipeus, Labrum, Mandibelbasis und Unterseite des Hinterkopfes gelb. Die zwei ersten Antennenglieder schwarz, die drei folgenden etwas gebräunt, Keulenglied gelb. Thorax oben schwarz; Hinterrand des Pronotums, Hinterecke des Mittellobus und Seitenecken der Seitenloben des Mesonotums weisslich; Schildchen in der Mitte, seitlich und hinten gelb gerandet; Unterseite des Thorax gelb und nur Mesosternum etwas gebräunt. Hinterleib oben schwarz, unten braungelb; Hinterrand des ersten und letzten Tergites und der

Seitenrand aller Tergite braungelb. Koxen, Trochanteren und Beine gelb; die Spitzen der Tibien und die Tarsen etwas dunkler hellbraun. Flügel leicht gelblich, die Spitze schwach grau; Geäder und Flügelmal mehr oder weniger hellbraun.

Kopf oben grob und dicht punktiert, mit ziemlich dichten, kurzen, dunklen Haaren besetzt, matt, hinter den Augen bedeutend schmaler als quer über dieselben, aber nach hinten nicht verschmälert. Die hell gefärbten Teile des Kopfes mit spärlichen groben Punkten versehen, stark glänzend. Scheitel unbedeutend breiter als lang, in der Mitte schwach längsgefurcht; die Seitenfurchen seicht und die Postozellarfurche äusserst schwach vertieft. Ozellen in flachem Dreieck, die hinteren etwas unter der oberen Augentangente; Interozellarfurche ziemlich tief und die Zirkumozellarfurche hinten und seitlich deutlich; unter dem vorderen Ocellus findet sich ein schwach erhabener Längskiel; POL:OOL, etwa wie 2:3. Stirnfeld nicht hervortretend; Stirn in der Mitte mit einer schwachen Längsfurche, die nach unten zwischen den Antennen zu dem Klipeus verläuft und unten von ziemlich hohen Seitenwülsten begrenzt wird. Antennenfurchen deutlich. Antennen fast so lang wie die Entfernung der Antennen voneinander, 6-gliedrig; erstes Glied etwas länger und breiter als das zweite und etwas breiter als lang; zweites Glied nur wenig breiter als lang; drittes Glied fast doppelt so lang wie das zweite, die folgenden allmählich kürzer; Keulenglied etwa so lang wie die drei vorhergehenden zusammen. Klipeus etwa $2\frac{1}{2}$ mal so breit wie lang, vorn in der Mitte ausgeschnitten und eingedrückt, die Seitenecken gerundet. Labrum ziemlich lang und schwach zugespitzt. Wangenanhang fast so lang wie das erste Antennenglied.

Thorax auf den schwarzen Teilen grob und dicht punktiert, matt, sonst ziemlich spärlich punktiert und stark glänzend. Seitenloben des Mesonotums mit scharfen, glänzenden Leisten. Schildchen dicht, dunkel behaart, grob gerunzelt, mit einer breiten Mittelfurche, seitlich gekantet, nach hinten verjüngt und mit knöpfenförmigen Anhängen. Mesosternum etwas zusammengedrückt, Mesopleuren vorn grob gerunzelt. Hintertibien länger als die Hintertarsen; Hintermetatarsen länger als die drei folgenden Tarsenglieder zusammen; Klauen einfach. Flügel ohne Dufthaaranhäufungen; in den Vorderflügeln die dritte Transversokubitalis gerade, aber etwas schief verlaufend.

Hinterleib fein nadelrissig skulptiert, fein behaart, etwas glänzend. Die letzte Ventralplatte hinten breit gerundet.

Körperlänge 11,5 mm. Flügelspannweite 24 mm.

Weibchen unbekannt.

Ein Männchen, Holotypus, aus Wentworth, Blue Mountains, Austra-

lien, 19. X. 1930, von Prof. Dr E. HANDSCHIN gesammelt. Typus im Naturhistorischen Museum in Basel.

Zur *bella*-Gruppe gehörig und wahrscheinlich mit *P. rubripes* Rohw. am nächsten verwandt. Das Männchen dieser Art ist noch nicht bekannt geworden, aber aus vielen Gründen glaube ich es mit einer neuen Art zu tun zu haben. Besonders sind die Appendices des Schildchens nicht mit den Seiten parallel, sondern bilden einen deutlichen Winkel nach aussen, und auch die Färbung will nicht besonders gut übereinstimmen.

***P. tristis* n. sp. ♀.**

Kopf schwarz; die Seiten des Klipeus, Labrum, die Spitze der Antennenhöcker, die äusserste Ende der zwei ersten und die Basis der folgenden Antennenglieder gelblich oder hellbraun. Thorax schwarz oder pechbraun; die hinteren Ecken des Pronotums undeutlich heller. Beine dunkelbraun, bei frisch gefangenen Exemplaren wahrscheinlich etwas heller. Die Basalhälfte der Vorderflügel hyalin, die Spitzenhälfte etwas rauchig verdunkelt und mit einer deutlichen Substigmatikalbinde versehen; Geäder und Stigma dunkel pechbraun. Hinterleib dunkel pechbraun; die nach unten geschlagenen Teile der Tergite in der Mitte hell gefleckt und die Tergite ausserdem bräunlich gerandet.

Kopf hinter den Augen etwas schmaler als vorn quer über dieselben, nach hinten leicht erweitert, besonders oben grob runzelig punktiert, kaum glänzend, verhältnismässig spärlich fein und kurz behaart. Schläfen nicht besonders breit, oben mit einer stark glänzenden Leiste. Scheitel etwa so breit wie lang, seitlich ziemlich undeutlich abgegrenzt und in der Mitte mit einer schwachen Längsfurche. Postozellarfurche undeutlich. Punktaugen unter der oberen Augentangente. Interzellarfurche breit und ziemlich tief, Zirkumozellarfurche deutlich. POL:OOL, etwa wie 3:4. Die lateralen Ozellen schief eingedrückt und medial von je einer recht scharfen Leiste umgeben; diese Leisten divergieren ziemlich stark nach unten, erreichen die Antennenhöcker und laufen von hier etwa bis zu dem Klipeus und umgeben ein fast rautenförmiges, flaches, glänzendes Stirnfeld, das mit wenigen Punkten versehen ist. Antennenfurchen ziemlich schwach. Antennen 6-gliedrig, etwa so lang wie die Entfernung der Augen voneinander; 1. Glied etwa so breit und doppelt so lang wie das zweite; 3. Glied etwa so lang wie 1+2; Keulenglied etwa so lang wie 3+4+5. Klipeus fast dreimal so breit wie lang, mit einer schwachen, breiten Mittelfurche und abgerundeten Seitenecken und ist vorn äusserst schwach ausgerandet; sowohl Klipeus als Labrum fein nadelrissig skulptiert und ausserdem mit einigen sehr groben Punkten versehen. Wangenanhang nur etwa halb so lang wie der Durchmesser eines Ocellus.

Thorax oben sehr grob und dicht punktiert, kaum glänzend, nur der Hinterrand des Pronotums, die Mitte der Mittelloben und Seitenloben sowie die abfallenden Seiten der Seitenloben und die scharfen Seitenleisten der Seitenloben des Mesonotums und die Seiten des Schildchens stärker glänzend und mit spärlichen Punkten versehen. Die Mesopleuren bis zu dem Mesopleuralhöcker mit einigen groben Punkten, stark glänzend, unten wie die Mesosterna unpunktiert und besonders stark glänzend. Flügelmal der Vorderflügel lang und lateral stark zugespitzt, nach vorn nicht ausgebuchtet; erster Transversokubitalnerv in der Mitte etwas aufgeheilt, aber deutlich; dritter Transversokubitalnerv S-förmig gekrümmt. Hintertibien etwas länger als die Hintertarsen, etwa wie 4:3, und die Hintermetatarsen etwa so lang wie die drei folgenden Glieder zusammen.

Abdomen fein nadelrissig skulptiert, deutlich glänzend. Sägescheide von oben gesehen basal ziemlich schmal, nach hinten etwas erweitert und dann geradlinig zugespitzt.

Männchen mir unbekannt.

Körperlänge 20 mm. Flügelspannweite 37 mm.

Ein Weibchen, Holotypus, bezettelt »M:te Victoria, Australia, II. 76, L. M. Albertis« aus dem Mus. Civico di Genova.

MORICE's Bestimmungstabelle (Trans. Ent. Soc. London, 1918, p. 265—286) leitet zu 15 (p. 269), wo die Gegensätze nicht mehr stimmen. Bei *P. antiopa* Morice ist z. B. das Labrum ganz schwarz und das Schildchen gelb; bei *P. esenbeckii* Westw. ist das Schildchen seitlich gelb gerandet und der Hinterleib in der Mitte rot.

Mitteilungen über einige Tenthredinoiden Finnlands.

Von

Wolter Hellén.

Vor zwei Jahren veröffentlichte ich (Not. Ent. XIII p. 1—3) ein Verzeichnis für das Gebiet neuer Tenthredinoidenarten, die in den nicht bestimmten Kollektionen des hiesigen entomologischen Museums vorkamen. Später habe ich die Bearbeitung dieses Materiales fortgesetzt, und einige der Resultate werden in den nachfolgenden Zeilen mitgeteilt. Da die Nematiden und einige andere Gattungen noch einer eingehenden Behandlung harren, habe ich Verbreigungsnotizen hier nur zu unseren interessantesten und seltensten Arten gegeben.

Abgesehen von den Kollektionen des Museums und meinen eigenen habe ich für Mitteilungen den Herren E. K a n g a s, E. L i n d q v i s t und R. F o r s i u s bestens zu danken, von welchen der letzterwähnte meine Arbeit noch wesentlich durch Literaturangaben und ausländisches Vergleichsmaterial gefördert hat.

Pamphiliidae.

Pamphilius fumipennis Curt. Diese von R. F o r s i u s neuerlich (1934 Not. Ent. XIV p. 166) angemeldete Art sondert sich von der nahestehenden *silvaticus* L. u. a. durch das dritte Fühlerglied, das um ein Drittel länger als das zweite ist (bei *silv.* unbedeutend länger). Ferner ist der Kopf oben dichter und tiefer punktiert und nach hinten weniger verschmälert. Das erste Fühlerglied ist ganz gelb. Die Art ist aus den südlicheren Teilen Finnlands bekannt (*Ab*, *N*, *Ik*, *Ta*, *Kl*).

P. sertatus Kon. Diese seltene Art ist bei uns mit Sicherheit nur in *Sb.* Nilsä (Lundström) gefunden worden. — In unseren Sammlungen ist noch ein Stück aus Russisch-Karelien (Petrosawodsk: Sahlberg) vorhanden.

P. Gyllenhali Dahlb. Von dieser Art liegt in unseren Sammlungen nur ein sicheres Stück aus Finnland (*N.* Esbo: B. Poppus) vor. Doch ist sie auch in *Ab.* Karislojo von R. F o r s i u s (1919 Acta Soc. F. Fl. Fenn. 46, 4. p. 22) gefunden worden.

P. histrio Latr. Nur an wenigen Orten bei uns angetroffen: *Ab.* Lojo (Hk. Lindb.); *N.* Pärnä (Nordström); *Ta.* Hattula (L. v. Essen); *Ks.* Kuusamo (Frey).

P. betulae L. Diese schöne Art ist bei uns recht selten erbeutet worden: *Ab.* Karislojo (J. Sahlb.), Lojo (Forsius, Hk. Lindb.); *N.* Esbo (Poppus).

(*Neurotoma flaviventris* Retz. Da diese Art aus unserem Lande noch nicht mit Sicherheit bekannt sein dürfte, ist sie wahrscheinlich am besten aus unseren Verzeichnissen wegzulassen. Nach F o r s i u s (1919 l. c.) wurde von L i n n a n i e m i eine vermutlich hierher gehörende Larvenkolonie in Ruovesi gefunden, und ein unetikettiertes Stück war in der coll. Wasastjerna vorhanden.)

N. sorbi Fors. Eine Larvenkolonie auf *Sorbus aucuparia* von E. L i n d q v i s t in *Kb.* Nurmes gefunden.

Cephaleia reticulata L. Von dieser ausserordentlich seltenen Art sind mir folgende Fundorte bekannt: *N.* Tvärminne (Federley),

Pärnä (Nordström) *Hoplax* (Lingonblad), Degerö (Lindqvist); *Ka.* Jääski (Valle); *Ik.* Terijoki (Lampe); *Ta.* Hattula (L. v. Essen), Lammi (Koskinen); *Sb.* ? Kuopio (Levander).

C. alpina Kl. Mir von folgenden Orten bekannt: *Ab.* Karislojo (Forsius), Pargas (Reuter), Lojo (P. H. Lindb.); *N.* Pärnä (Nordström); *Ta.* »Tavastia» (Hjelt), Hattula (L. v. Essen), Juupajoki (Kangas); *Om.* G. Karleby (Hellström); *Lkem.* »Lapponia» (Palmén). — Auch auf der Kola-Halbinsel gefunden (Kantalaks: J. Sahlb.).

Acantholyda flaviceps Retz. Von dieser im Frühling erscheinenden seltenen Art sind bei uns folgende Fundorte bekannt: *Ab.* Karuna 23/4 34 (R. Storå); *N.* H:fors (J. Sahlb. Forsius); *Ta.* P. Pirkkala 16/5 32 (Pohjola, Kangas); *Lkem.* »Lapponia» (J. Sahlb.).

A. hieroglyphica Chr. Von dieser seltenen Art sind mir folgende einheimische Funde bekannt: *Ab.* Karislojo (Nordström, Forsius), Lojo (Hk. Lindb.); *N.* Tvärminne (Federley) *Ik.* Pyhäjärvi (Kangas); *Om.* Lohtaja (Vuorentaus); *Ob.* Rovaniemi (Kangas).

Xyela longula Dalm. In unseren Sammlungen nur in zwei Stücken (*N.* H:fors: Heimbürger; *Ob.* Oulu: Vuorentaus) vorhanden. Ferner 21/5 1917 von E. Lindqvist in *Ka.* Kotka gefunden.

Blasticotoma filiceti Kl. Bei uns nur in *N.* H:fors vor Jahren von J. Sahlberg gefunden. Im J 1924 wurden in *Sb.* Kuopio von I. Forsius eine Anzahl Larven der Art in den Blattschäften von *Aspidium felix femina* angetroffen (Not. Ent. IV. 25).

Tenthredinidae.

Tenthredininae.

Eniscia arctica Thoms. Diese hochnordische Art ist bei uns von folgenden Orten vertreten: *Lkem.* Kittilä (Krogerus); *Le.* Saana (Frey). — Auch auf der Kola-Halbinsel (Lusmjaur: Palmén) gefunden.

Sciapteryx arctica Kiaer. Auch diese Art kommt bei uns nur in Lappland vor: *Li.* Ivalo (Hk. Lindb.), Utsjoki (Hellén). — Noch von einigen Orten der Kola-Halbinsel bekannt: Kusomen (Levander), Fl. Voronje (Enwald), Pg. Voronje (Poppius).

Tenthredo eburata Kon. Nur einmal, in neuerer Zeit gar nicht in Finnland angetroffen: *Sa.* Kangasniemi (Sundman); *Kl.* Kexholm (Tengström); *Sb.* Kuopio (Levander)

T. fulva Kl. Nur zwei alte Stücke aus unserem Lande sind mir bekannt: *Tb.* Saarijärvi (coll. Wasastj.); *Ok.* Kajana (Aro).

T. trabeata Kl. Auch diese Art ist bei uns sehr selten angetroffen worden: *Kl.* Jaakkima (Montell); *Tb.* Keuru (Hellén).

T. limbata Kl. Ebenfalls recht selten bei uns angetroffen: *N.* Helsing (Lindqvist), Pärnä (Nordström); *Kl.* Suistamo (Hammarström); *Ob.* Varjakka (Nylander).

T. ferruginea Schr. Wir besitzen ein Stück (Esbo: B. Poppius), bei dem der Hinterleib ganz schwarz ist (ab. *atriventris* m.).

Allantus Rossii Pz. Von dieser bei uns neulich entdeckten Art ist noch ein Stück aus *Ik.* Metsäpirtti (Frey) bekannt.

Tenthredopsis nivosa Kl. Ein Stück ausser dem von Forsius (1933 Not. Ent. XIII. 6.) aus Tammerfors erwähnten ist von Y. Vuorentaus in *Ob.* Oulu, ein anderes von L. Tien suu in *Kl.* Ruskeala erbeutet worden.

Siobla Sturmi Kl. Nur in den östlichen Teilen des Gebietes gefunden: *Ik.* Metsäpirtti (Wegelius); *Kl.* Salmis (Westerlund); *Kb.* Hammaslahti (Kontkanen). — Auch aus Russisch-Karelien bekannt (Petrosawodsk: Günther).

Macrophya punctum-album L. Nur von den Åland-Inseln (Finström, Kökar: Forsius) bei uns bekannt.

Dolerinae.

Dolerus bimaculatus Geoffr. unterscheidet sich von der nahestehenden, über das ganze Gebiet bis *Li.* (Ivalo: Hellén) verbreiteten *labiosus* Kon. u. a. durch das glatte erste Hinterleibssegment (bei *labiosus* runzlig). Der Clypeus ist tiefer eingeschnitten. Die Flügel-schuppen und die Spitzen der Hinterschienen sind rötlich. Die Sägescheide ist von der Seite gesehen weniger spitz. Bei uns nur aus den südlichen Teilen des Gebietes (*Al*, *Ab*, *N*, *Ik*, *Ta*) bekannt.

D. scoticus Cam. (*arcticola* Kiaer) gleicht *palustris* Kl., hat weniger verdunkelte Flügel und stärker punktierte Seitenteile der Hinterbrust. Die Sägescheide von der Seite gesehen etwas spitzer. Hinterschienen ganz schwarz. — Bei uns nur in *Lps.* Fl. Lutto (Poppius) gefunden. In unseren Sammlungen noch von der Kola-Halbinsel (Konosero: Edgren) vertreten.

D. pusillus Jak. kommt durch die glänzenden zerstreut punktierten Seiten des Mesonotums *pratensis* am nächsten. Die Körpergrösse ist konstant kleiner und der Oberkopf gewölbter, glänzender, oft etwas metallisch. Die Sägescheide ist von der Seite gesehen unten fast rechtwinklig. Körperlänge 6.0—6.5 mm.

In Lappland nicht besonders selten. Geht nach Süden bis *Ob. Oulu* (Vuorentaus).

D. ferrugatus Lep. Mir ist nur ein Stück aus *Ik. Uusikirkko* (Y. Kangas) 14/6 32 bekannt. — Die von Forsius aus dem Lojo-Gebiet mit diesem Namen bezeichnete Art, gehört nach ihm nicht hierher.

D. liogaster Thoms. Von dieser bei uns nicht seltenen Art kommen bisweilen (*Ok. Suomussalmi*: Sorsakoski; *Kr. Velik. Guba*: Poppius) Stücke vor, bei welchen der Mittelteil des Mesonotums ganz oder teilweise rot ist (ab. *rufonotatus* Ensl.).

(*D. coracinus* Kl. Ich habe keine hierhergehörigen Stücke gesehen und glaube, dass die Art aus unserem Lande auf Grund fehldeterminierter Exemplare angeführt worden ist.)

D. sanguinicollis Kl. Bei der Nominatform ist der Thorax schwarz, der Prothorax und das Mesonotum ausser dem Schildchen rot. Bei ab. *confusus* Ensl. sind der Prothorax und der Mittellappen des Mesonotums rot. Bei ab. *fumosus* Steph. ist der Thorax ganz schwarz. Beim ♂ scheint der Thorax immer schwarz zu sein.

Ab. Uskela (E. J. Bonsd.), Lemo (Ingelius), Nagu (Frey); N. Sjundea (Mäklin), Kyrkslätt (Reuter), Helsing (Palmén); Ta. Tavastia (Hjelt), Hattula (L. v. Essen).

D. Schneideri Kiaer. Diese seltene Art scheint seit dem 25/6 67, wo sie von J. Sahlberg und J. A. Palmén in *Lkem. Muonionniska* angetroffen wurde, nicht wiedergefunden worden zu sein.

Selandriinae.

Athalia lineolata Lep. Mesosternum und Mesopleuren schwarz, durch eine gelbe Strieme getrennt. Fühler schwarz, unten ± gelb. — ab. *cordatoides* Priesn. Die schwarzen Flecken des Mesosternums und der Mesopleuren verschmolzen und die gelbe Strieme somit reduziert. Nicht selten. — ab. *libertoides* Priesn. Mesosternum und Mesopleura ganz gelb. Ziemlich selten. — ab. **flavicornis** n. ab. Die Fühler ganz gelb, höchstens oben schwach dunkler. Sonst wie die Nominatform. »Car. ross.» (Günther).

A. liberta Kl. Das Weibchen ist von *lineolata* gut durch das in der Mitte ausgerandete Endsternit und den ganz schmalen linienförmigen Wangenanhang zu unterscheiden. Abdominalsegment 1 ohne schwarze Flecken. — Beim Männchen ist die Spitze der Mittelschiene schwarz, die Mesopleuren und das Mesosternum gelb.

Ab. Pargas (Reuter), Tenala (M. v. Essen), Uskela (E. J. Bonsd.), Lojo (Frey, Hd. Lindb.); *N.* Kyrklätt (Reuter), H:fors (Hellén).

A. cordata Kl. Auch diese Art lässt sich durch die Untersuchung Priesners (Ent. Mitt. 1928) gut unterscheiden. Beim ♀ ist das dritte Fühlerglied kürzer als 4 + 5 (bei *lineolata* gleichlang oder fast länger). Das Endsternit scheint in der Mitte noch mehr ausgezogen zu sein als bei *lineolata*. Der Wangenanhang ist etwas kürzer, jedenfalls länger als bei *liberta*. Die Mitteltibien am Ende stark geschwärzt. — Das Männchen habe ich nicht gesehen.

Ab. Pargas (Reuter); *Kl.* Lac Jänisjärvi (Hammarström).

Selandria sixi Voll. Von dieser seltenen Art sind bei uns nur folgende Fundorte bekannt: *Ab.* Karislojo (Forsius); *N.* »Nyland» (Mäklin); *Ik.* Metsäpirtti (J. Sahlb.).

S. fürstenbergensis Kon. sondert sich sogleich von allen schwarzen *Selandria*-Arten durch den mattchagrinierten Hinterleib und die ganz ungezähnten Klauen. Zu den von Forsius (1934 l. c.) erwähnten Fundorten der früher hier nicht bekannten Art kann ich noch folgende hinzufügen: *Ab.* Uskela (E. J. Bonsd.); *Ik.* Kivinebb (Järvi); *Sa.* Rantasalmi (Westerlund).

(*S. foveifrons* Thoms. Unsere so benannten Stücke gehören sicher zu *cinereipes* Kl., und man fragt sich, ob *foveifrons* überhaupt als Art aufrechterhalten werden kann. Nach Enslin (1918 Tenthrediniden Mitteleuropas p. 198) ist sie von *cinereipes* nur durch die ungestielte Humeralzelle der Hinterflügel zu unterscheiden.

S. coronata Kl. Hinterleibssegment 1 und das letzte Rückensegment weiss. Die Knoten des Pronotums weissgezeichnet. Stigma eiförmig, 1. Kubitalquernerv schwach oder fehlend. Hinterschienen an der Basis gerade. — ♀. Fühler lang und dünn, Glied 4 über dreimal so lang wie dick. Kopf nach hinten stark verschmälert. — ♂. Hinterleibssegmente 2—4 schwarz.

Ab. Karislojo (J. Sahlb., Forsius), Pargas (Reuter); *N.* H:fors (Nylander).

S. stramineipes Kl. Hinterleib schwarz. Pronotum schwarz. Stigma birnförmig. 1. Kubitalquernerv deutlich, gut entwickelt. Hinterschienen an der Basis gebogen. — ♀. Fühler dicker, Glied 4 etwa 2 1/2 so lang wie breit. Kopf nach hinten weniger verschmälert. — ♂. Hinterleibssegmente 2—4 in grossem Umfang gelb.

Ab. Karislojo (Forsius), Lojo (Hk. Lindb.)

Eriocampa umbratica Kl. In unseren Sammlungen nur aus *N.* Esbo (B. Poppius) bekannt.

E. dorpatica Kon. Ein Stück in N. Ekenäs von R. Forsius gefunden. Früher bei uns aus Karkku und Terijoki bekannt.

Emphytus autumnalis Fors. Von dieser neulich beschriebenen Art (Not. Ent. 1933 p. 7) sind mir noch folgende Fundorte bekannt: Ab. Pargas (Reuter), Runsala (Hellén); N. Kyrkslätt (Reuter).

E. cingillum Kl. Nur aus Südwestfinnland bekannt: Ab. Karislojo (Forsius), Lojo (Hk. Lindb.).

Hoplocampinae.

Hoplocampa alpina Zett. Wahrscheinlich fast über das ganze Gebiet verbreitet, obgleich sehr selten angetroffen: Ab. Uskela (E. J. Bonsd.), Lojo (Forsius); Kb. Nurmes (Lindqvist); Lkem. Ivalo (Hellén). — Auch aus Russisch-Karelien (Kischi: Poppius).

Phyllotoma ochropoda Kl. Selten. Bis Nordfinnland verbreitet: Ab. Pargas (Reuter), Karislojo (Forsius); N. Helsing (Hellén); Ka. Fredrikshamn (Ingelius); Kb. Kontiolaks (Grönvik); Ok. Suomensalmi (Hellén).

Ph. aceris McLachl. Ausser den von Konow (Gen. Insect.) erwähnten Funden aus Finnland ist die Art meines Wissens bei uns nie erbeutet worden.

Blennocampinae.

(*Pelmatopus parvulus* Kl. Diese Art scheint in unserem Lande noch nicht aufgefunden worden zu sein. Dagegen glaube ich, dass zwei von J. Sahlberg in Russisch-Karelien (Soukelo) erbeutete Stücke hierher gehören.)

(*Rhadinoceraea nodicornis* Kon. Diese u. a. auch aus Sibirien angeführte Art ist auf der Kola-Halbinsel (Kusomen: Frey, Hellén; Olenitsa: Levander) in mehreren Exemplaren gefunden worden.)

Ardis sulcata Cam. Diese früher nicht aus unserem Lande angeführte Art ist in Al. Hammarland von R. Forsius, Ik. Kivinebb von T. Järvi und in Kl. Salmis von A. Westerlund gefunden worden. Sonst aus Süd- und Mitteleuropa bekannt.

Die Art sondert sich von *brunniventris* Htg. durch fast ganz glatten Kopf, weniger tief eingedrückte Schläfenfurchen, schwarze Hinterschienen und schwärzliche Flügel.

A. brunniventris Htg. Mir von folgenden Orten bekannt: Al. Sund (Frey); Ab. Karislojo (J. Sahlb., Forsius); Ka. Viborg (Hellén);

Sb. Kuopio (Fabricius); *Ob.* Rovaniemi (Hk. Lindb., Hellén). — Auch auf der Kola-Halbinsel (Kantalaks: Edgren).

Blennocampa affinis Fall. Dürfte bei uns bis jetzt nur in Karislojo (Forsius 1919 l. c.) aufgefunden worden sein.

(*B. geniculata* Steph. Diese Art ist in den Bestimmungstabellen nur durch die schwärzlichen Vorderschienen von *Waldheimi* Gimm. (*subcana* Voll.) zu unterscheiden. Ich habe solche Stücke bei uns nicht gesehen und vermute, dass die aus Finnland angemeldeten Exemplare fehlbestimmt sind.)

Scolioneura betuleti Kl. 1814 (? syn. *betulae* Zadd. 1859). Was bei uns als *betulae* Zadd. aufgefasst worden ist, gehört m. A. n. zu *betuleti*, und man kann sich fragen, ob *betulae* überhaupt von der letzterwähnten artlich verschieden ist. Nach Enslin (l. c.) ist sie nur durch hellere Flügel charakterisiert, und Hedicke (1930 Tierwelt Mitteleuropas: Hymenoptera) nimmt sie gar nicht aus Mitteleuropa auf. Auch Conde (Korr. Bl. Nat. Ver. Riga 1927 p. 79) hält die beiden für identisch.

Entodecta pumila Kl. Die Gattung *Entodecta* ist etwas schwierig zu erkennen, weil die Hinterflügel nicht selten eine \pm geschlossene Mittelzelle haben und man somit bei der Bestimmung zu *Mono-phadnus* kommt. Ein gutes Merkmal der Gattung scheint mir die Form der lanzettförmigen Zelle der Hinterflügel zu sein. Bei den zwar wenigen Stücken, die mir zur Verfügung stehen, ist diese Zelle langgestreckt und distal offen.

E. pumila ist bei uns nur aus Südwestfinnland bekannt: *Al.* Mariehamn (Lindqvist); *Ab.* Pargas (Reuter), Nagu (Forsius); *N.* Munksnäs (Lindqvist); *Ka.* Björkö (Lindqvist).

E. gei Kl. Auch diese Art ist bei uns äusserst selten und nur in den südlichen Teilen des Gebietes angetroffen worden: *Ab.* Karislojo (Forsius); *N.* Lovisa (Reuter).

***E. tenuicornis* n. sp.**

Diese neue Art (♀) sondert sich von den beiden vorhergehenden durch die schlankeren Fühler. Glied 3 wenig länger als 4, Glied 5 viermal, Glied 6—8 dreimal und Glied 9 zweieinhalbmals so lang wie dick. Kopf nach hinten stark verschmälert. Flügel fast glashell, an der Basis schwach getrübt. Stigma dunkelbraun. Beine mit den Hüften (mit Ausnahme der braunen Tarsenendglieder) ganz gelb. Körperlänge 3.9 mm. — ♂ unbekannt.

Durch den nach hinten stark verengten Kopf, die dünnen Fühler, die etwas kleinere Körpergröße und die hellen Beine von den anderen *Entodecta*-Arten zu unterscheiden.

Ein Stück von R. F r e y in Ks. Paanajärvi 8/7 1926 gefunden.

L o p h y r i n a e.

L o p h y r u s l a r i c i s Jur. Kommt selten in Südwestfinnland vor: *Al.* Mariehamn (Poppius); *Ab.* Pargas (Reuter), Lojo (Forsius).

L. v a r i e g a t u s Htg. In der einheimischen Sammlung ist kein Stück von dieser Art vorhanden. Von R. F o r s i u s in Karislojo angetroffen.

L. n e m o r a l i s Ensl. Bei uns sehr selten angetroffen: *Al.* Mariehamn (Poppius); *Ab.* Pargas (Reuter), Lojo (Forsius). — Auch in Russisch-Karelien gefunden (Velikaja Guba: Poppius).

C i m b i c i n a e.

(*A b i a s e r i c e a* L. Die Art wurde von F. M ä k l i n (Öfv. Finska Vet. Akad. Förh. 1869 p. 77) auf Grund eines von C. L u n d s t r ö m in Tuovilanlahti gefundenen Stückes angemeldet. Dieses Exemplar ist in unseren Sammlungen vorhanden und gehört zu *candens* Kon. *A. sericea* ist wahrscheinlich zu streichen.)

A. l o n i c e r a e L. Von dieser Art ist in unseren Sammlungen nur ein Stück vorhanden, das im Anfang des vorigen Jahrhunderts auf Runsala (*Ab.*) von einem unbekannten Sammler gefunden wurde.

A. m u t i c a Thoms. Von dieser Art ist neulich ein Exemplar in Ks. Kuusamo von R. F r e y gefunden worden.

A m a s i s a m o e n a Kl. Folgende Fundorte dieser seltenen Art liegen vor: *Ik.* Sakkola (Grönblom, Hellén); *Kl.* Soanlahti (Cederhvarf).

A r g i n a e.

A r g e r o s a e L. v. *p y r e n a i c a* André. Ich habe zwar keine typischen Stücke der südeuropäischen *pyrenaica* gesehen, bin aber überzeugt, dass die bei uns so benannten Stücke von *rosae* nicht artlich zu sondern sind. In plastischer Hinsicht scheinen keine Unterschiede zu bestehen, übrig bleiben nur die schwarzen Pro- und Mesopleuren. Wir haben auch ein Stück (Kontiolahti: Axelsson), das nicht immatur ist, bei dem aber die Pleuren braun sind und das also eine Mittelform zwischen *rosae* und *pyrenaica* darstellt. — Falls die aus den Mittelmeerlän-

dern bekannte *pyrenaica* eine gute Art ist, muss unsere so benannte Form einen neuen Namen erhalten.

A. ciliaris L. Steht *fuscipes* Fall. äusserst nahe, hat sich aber durch Genitaluntersuchung als eigene Art erwiesen. Bei ab. *corrusca* Zadd. sind die Flügel schwärzlich, bei ab. **nigripes** m. sind die Tibien schwarz.

A. coeruleipennis Retz. Nur in den südlichen Teilen des Gebiets vorhanden: *Al.* Föglö (Nordström); *Ab.* Karislojo (Forsius), Lojo (Krogerus, Hk. Lindb.); *N.* Pärnä (Nordström).

A. cyanochrocea Först. In den östlichen und mittleren Teilen des Gebiets angetroffen: *Ik.* Galitzino (Cederhvarf); *Sa.* Taipalsaari (Ehnberg), Rantasalmi (Westerlund); *Sb.* Kuopio (Hammarström).

A. metallica Kl. Selten in den südlichen Teilen des Gebietes gefunden: *Ab.* Karislojo (Forsius), Nystad (Hellén); *N.* Esbo (Frey); *Kl.* Parikkala (J. Sahlb.).

A. pagana Panz. Von dieser Art ist in Finnland nur ein Stück (*Kb.* Eno; Woldstedt) gefunden worden. — Aus Russisch-Karelien (Petrosawodsk: Günther) liegt auch ein Stück vor.

Aphrostema bifida Kl. ♂, ♀ hat tief eingedrückte Scheitelfurchen und besonders beim ♀ hinten nicht verschmälerten Kopf.

Ab. Åbo (Ingelius), Karislojo (J. Sahlb., Hk. Lindb.); *N.* Munksnäs (Lindqvist), Pärnä (Krogerus); *Ta.* Aitolahti (Saarinen).

A. cylindricornis Thoms. ♂, ♀ unterscheidet sich von der vorigen durch schwache Scheitelfurchen und hinten stark verengten Kopf. Die von Forsius als *tarda* Kl (1934 l. c.) angeführten Stücke gehören m. A. n. auch hierher.

St. Yläne (Mus. Hels.). *Ta.* P. Pirkkala (Grönblom).

A. fusicornis Thoms. ♂, ♀ gleicht recht genau *cylindricornis* Thoms. Der Clypeus ist jedoch stärker gewölbt und tiefer ausgeschnitten. Die Stirnfurchen sind schmaler und tiefer, weniger winkelig. Der Mittellobus des Mesonotums ist dicht punktiert, etwas matt (bei *cylindricornis* fast glatt, weitläufig punktiert). *Ta.* P. Pirkkala 25/6 32 (Grönblom); *Om.* »Bothn. or» (Mäklin) — Neu für das Gebiet.

Schizocera geminata Gmel. Bei uns höchst selten angetroffen: *Ab.* Nagu (Forsius), Karislojo (J. Sahlb., Forsius); *N.* Ekenäs (Forsius).

Cephidae.

Hartigia nigra Harr. Aus Finnland nur in zwei vor wenigen Jahren gefundenen Stücken vorhanden: Ta. P. Pirkkala (Grönblom), Juupajoki (Kangas).

Eumetabolus troglodyta F. Von dieser Art habe ich ein Stück in Sa. Imatra gefunden; ein anderes ist von L. Tien suu in Kl. Sortavala erbeutet worden.

Cephus infuscatus Thoms. Von dieser Art kommt eine Form (ab. **interruptus** m.) vor, bei der die gelben Bänder der Hinterleibssegmente abgebrochen sind, so dass nur Seiten- und Rückenflecken vorhanden sind. Die Art ist bei uns lokal an der Küste anzutreffen und kommt bisweilen in grossen Mengen vor: Ab. Pargas (Nordman); N. Pärnä (Forsius, Nordström); Ka. Hogland (Hellén); Oa. Vasa (Nordström).

(*C. brachycercus* Thoms. Ich vermute, dass unser einziges, defektes so benanntes Stück (Nyslott: Carlenius) zu *pilosulus* Thoms. gehört und nur eine Farbenform dieser Art ist. Wahrscheinlich ist *brachycercus* Thoms. überhaupt als Art einzuziehen.)

C. pilosulus Thoms. Bei der N o m i n a t f o r m sind die gelben Binden der Hinterleibssegmente ganz, bei ab. **incompletus** m. alle Rückenbinden gebrochen, so dass nur Rücken- und Seitenflecken vorhanden sind, und bei ab. *brachycercus* Thoms. sind die Rückenflecken verschwunden und nur die Seitenflecken vorhanden.

C. nigrinus Thoms. In letzter Zeit bei uns nicht aufgefunden. Kl. Valamo (Woldstedt); Om. G. Karleby (Hellström).

* *Siricidae.*

Tremex fuscicornis F. Von dieser ausgezeichneten Art ist nur ein einziges sicheres Stück (Esbo: E. Lindholm) in unseren Sammlungen vorhanden.

Paururus juvencus L. v. *noctilio* F. Über die Artberechtigung dieser Form ist viel geschrieben worden, und noch in der letzten Zeit sind die Ansichten auseinandergegangen. Enslin (1917 Die Tenthrediniden Mitteleuropas) und Hedick e (1930 Tierwelt Mitteleuropas: Hymenoptera) halten sie für eine Form, und diese Ansicht ist zweifellos richtig. Die für *noctilio* hervorgehobenen plastischen Unterschiede (tiefere Mittelfurche des Scheitels und bis ans Ende deutliche Querrunzeln der Legescheide) sind nicht konstant, und die Fühlergeissel der ♂♂ von *noctilio* ist nicht immer ganz schwarz, sondern bisweilen in der Mitte rot.

Bei ab. *maculata* m. ♂ sind die Hinterleibssegmente (mit Ausnahme der beiden ersten) nicht ganz gelb, sondern mit grossen bläulichen triangulären Mittelflecken versehen.

- *Sirex phantoma* F. Scheint in diesem Jahrhundert nicht wieder aufgefunden worden zu sein. In unseren Sammlungen sind folgende Stücke vorhanden: *N. H. fors* (Nylander); *Ta. »Tavastia»* (F. Hellström); *Sb. Kuopio* (Therman, Westerlund).

Orussidae.

Orussus abietinus Scop. Scheint seit 60 Jahren in Finnland nicht wiedergefunden worden zu sein. Folgende Fundorte sind mir bekannt: *Ab. Uskela* (E. J. Bonsd.); *Ka. Hogland* (Brenner); *St. Yläne* (J. Sahlb.); *Kb. Nurmes* (Nylander).

Neue fennoskandische Musciden.

Von

O. Ringdahl.

(Mit 3 Fig.).

Hylemyia hucketti n. sp. — Die Art ist der *fugax* MEIG. hinsichtlich der Farbe, Grösse und Borstenanordnung der Beine ausserordentlich ähnlich. Die wesentlichen äusseren Unterschiede zwischen den ♂ der beiden Arten scheinen folgende zu sein. — *fugax*: Postokularzilien lang, so lang oder länger als die Fühler, die *posts. a* hinter der Naht haarförmig, gewöhnlich nur 2 Paar entwickelter *präa*, Thoraxrücken an den Seiten etwas dichter und länger behaart. — *hucketti*: Postokularzilien kurz, nicht länger als das 3. Fühlerglied, *a* auch hinter der Naht entwickelt, 3 Paar deutlicher *präa*, Thoraxrücken spärlich und kurz behaart. Die Art hat auch Ähnlichkeit mit *profuga* STEIN, aber diese hat eine sehr lange *pra*, und der Hinterleib ist nicht flachgedrückt.

Die Art scheint im mittleren und nördlichen Schweden nicht selten zu sein. Sie wurde von dem bekannten Muscidenforscher Herrn H. C. H u c k e t t während eines Aufenthalts in Jämtland und Lappland im Sommer 1932 gefunden. Herr H u c k e t t brachte auf seiner Reise in Schweden ein bedeutendes Muscidenmaterial zusammen. Vom Verf. ist sie auch in Schonen angetroffen worden, und aus Finnland habe ich folgende Stücke gesehen: *Ob. Uleå* (Y. W u o r e n t a u s), *Ks. Kuusamo* (J. E. A r o).

Hylemyia abruptiseta n. sp. — Die Art gehört wahrscheinlich der Untergattung *Delia* R. D. zu. — ♂ — Augen nackt, durch recht feine

weisse Orbiten nur wenig getrennt (fast zusammenstossend), 1 Paar Striemenborsten, Fühler mässig lang mit kurzpubescenter Borste, die an der Basis schwach verdickt ist, Wangen von der Seite gesehen etwas schmaler als die Fühler, Mundrand nicht vorragend, Endteil des Rüssels schwach graubestäubt, ziemlich kurz, etwa halb so lang wie t^1 , Taster nicht verdickt, Thorax graubestäubt, matt, von vorn gesehen mit 2 genäherten dunklen Mittelstriemen und einer breiteren äusseren Strieme, a lang und fein in dichten Reihen, pra lang, Thoraxrücken ziemlich reichlich behaart, Hinterleib recht kurz, fast gleich breit, nicht ganz flachgedrückt, Hypopyg recht gross, graubestäubt, Bauchlamellen langgestreckt, behaart, aber nicht langbeborstet, Hinterleib weissgrau bestäubt mit deutlicher schwarzer Strieme, Beine schwarz, t^1 mit stumpfer Apikalborste und 1 Mittelborste, t^2 ohne ad , 2 recht kurze pd , 2 recht kurze pv , f^3 von der Mitte bis zur Spitze mit etwa 7 av , pv fehlend, hier kurz behaart, nur an der Spitze mit einigen Borsten, t^3 mit 3 Rückenborsten, etwa 5 ad , 4—5 recht kurzen av , in der Basishälfte eine Reihe von pv Börstchen, nur av Apikalborste, Flügel an der Basis, Schüppchen und Schwinger gelblich, Randdorn klein, Randader auf der Unterseite nackt, $L.$ + 5 mm.

1 ♂ in Lappland bei Abisko 10. 7. 1932 (leg. H. C. H u c k e t t).

Hylemyia (Subg. *Pegohylemyia*) *indistincta* N. sp. — ♂ — Augen nackt, Orbiten sehr fein, eng zusammenstossend, Fühler mässig lang, Borste sehr deutlich pubescent, an der Basis nicht verdickt, Wangen etwas schmaler, Backen etwas breiter als die Fühler, Rüssel mässig, graubestäubt, Taster nicht verdickt, Thorax bräunlichgrau bestäubt mit einer von hinten gesehen recht deutlichen Mittelstrieme, 3 Paar recht kräftiger $präs.$ a , pra etwa halb so lang wie die ia , unter der 1. $st.$ noch eine feinere, Schildchen auf der Mitte nackt, unterseits mit Härchen, Hinterleib recht kurz, gleich breit und flach gedrückt, Hypopyg bestäubt, klein, Bauchlamellen beborstet, länglich, Hinterleib mit ziemlich feiner, schwarzer Rückenstrieme, Beine schwarz, t^1 mit 1 Aussenborste und 1 Mittelborste, Apikalborste spitz und etwa so lang wie die erstere, t^2 mit 1 deutlichen av , 1 kräftigen ad in der Mitte und 1 kürzeren, 2 recht kräftigen pd und 2 etwas kürzeren pv , f^3 mit einer vollständigen Reihe von etwa 7 langen av und einigen langen pv , t^3 mit 3 Rückenborsten, 2 längeren und 3 etwas kürzeren ad , 2 oder 3 av , in der Basishälfte einigen pv , Tarsen einfach, Pulvillen ziemlich gross, Flügel hell mit recht kräftigem Randdorn und deutlich gedörnelter Randader, diese auf der Unterseite nackt, hintere Querader gebogen, Schüppchen und Schwinger etwas gelblich, Schüppchen hell behaart, $L.$ etwa 5 mm.

Ta. 1 ♂ bei Messuby in Finnland, 29. VII. 1908 (leg. Dr R. F r e y).

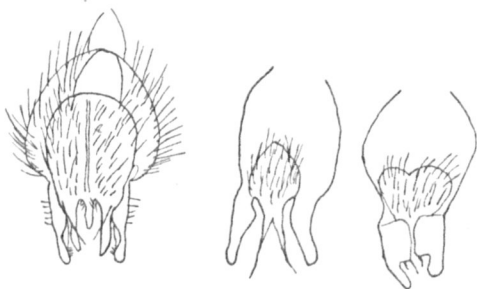
Anm. In meiner Tabelle über schwedische Arten der Gattung *Hylemyia* (Entomologisk tidskrift 1933) gelangt man mit dieser Art zu *brunneilinea* ZETT. *H. brunneilinea* hat jedoch ein teilweise schwarzglänzendes Hypopyg, und die t^3 sind mit vollständigen Reihen von av und pv besetzt.

Hylemyia longiceps N. SP. — ♂ — Kopf deutlich länger als hoch, Augen nackt, kaum so weit getrennt wie die Fühlerbreite, Stirn sehr lang vorragend, von vorn gesehen ganz weissbestäubt, von hinten mit schwarzer Mittelstrieme, Orbitalborsten etwa 7 Paar, lang, Fühlerborste nackt, an der Basis fast spulförmig verdickt, Fühler kurz, Wangen sehr breit, fast doppelt so breit wie die Fühler, Mundrand so lang vorragend wie die Stirn, Unterrand des Kopfes gerade, Hinterkopf gepolstert, Rüssel dünn, glänzend, mit fadenförmigen Tastern, Thorax dunkelgrau mit schwacher Mittelstrieme, Borsten lang, a deutlich und recht lang, in genäherten Reihen, pra etwa halb so lang wie die folgende sa , Schildchen unterseits mit Härchen, Hinterleib wie der Thorax gefärbt, fast ohne sichtbare Zeichnung, ziemlich breit und nur wenig flachgedrückt, Hypopyg graubestäubt, mässig gross, Bauchlamellen mit geradem Unterrand, fein behaart, nicht beborstet, recht ähnlich wie bei der Gattung *Prosalpia*, aber kaum glänzend, Beine schwarz, kurz, t^1 mit kurzer und feiner haarförmiger Mittelborste, Apikalborste kaum erkennbar, t^2 mit 1 sehr kurzen unscheinbaren ad , hinten mit 2 kurzen pd und 2 pv , f^3 von der Mitte zur Spitze mit einer Reihe von etwa 7 ziemlich langen av , gegen die Basis kürzere av , pv fehlen oder nur einzelne feinere an der Basis, t^3 mit 3—4 Rückenborsten, 3 ad , 1 (oder mehrere?) av , innen borstenlos, nur av Apikalborste, Tarsen einfach, Pulvillen ziemlich klein, Flügel kaum getrübt, Randbörstchen sehr winzig, Randdorn fehlend, hintere Querader gerade, Randader auf der Unterseite nackt, Schüppchen klein, ganz weiss mit weissen Wimpern, Schwinger gelb, L. + 4,5 mm.

Ein ♂ in Finnland in Kuusamo bei Paanajärvi von Dr. R. Frey am 17. VII. 1926 entdeckt.

Hylemyia curtigena N. SP. — ♂ — Augen nackt, Kopf hoch, im Umriss fast dreieckig, Stirn abschüssig und sehr lang, Orbiten sehr fein, eng zusammenstossend, Gesicht kurz, Wangen schmaler als die Fühler, Backen schmal mit geradem Unterrand, Fühler mässig lang mit kurzpubescenter, an der Basis schwach verdickter Borste, Rüssel graubestäubt mit fast fadenförmigen Tastern, Postokularzilien lang und weit herabgehend, Hinterkopf nicht gepolstert, Thorax etwas glänzend-schwarz, dünn weissgrau bestäubt mit schwarzer Mittelstrieme, die jederseits durch eine weissgraue, präsuturale Strieme zwischen den a und dc

begrenzt ist, *prä.s. a* deutlich und recht lang, aber ziemlich fein, die Reihen breit getrennt und darunter behaart, *pra* fast so lang wie die *ia*, 2 lange *ph*, Schildchen auf der Oberseite grösstenteils nackt, unterseits an der Spitze mit den gewöhnlichen Härchen, Hinterleib glänzend, bläulich grau mit schwarzer Mittelstrieme, flachgedrückt, Bauch jederseits an der Basis der Lamellen mit einigen kräftigen stachelähnlichen Borsten, Beine schwarz, *t*¹ ohne Mittelborste, *t*² mit 1 *ad* und 4 oder 5 Hinterborsten in einer Reihe, *f*² mit einer vollständigen Reihe recht langer feiner Borsten, *f*³ mit vollständigen Reihen von *av* und *pv*, die letzteren fein, *t*³ mit 3 oder 4 Rückenborsten, 3 oder 4 längeren *ad*, eine Reihe von etwa 6 *av*, innen ohne Borsten, nur *av* Apikalborste, Tarsen einfach mit kleinen Pulvillen, Flügel nur wenig getrübt, Randdorn äusserst kurz oder fehlend, hintere Querader fast gerade, Schüppchen weiss mit weissen Wimpern, Schwinger gelblich, L. etwa 4 mm.



2 ♂ aus Sortavala in Finnland (leg Mag. L. Tien-suu). Hypopyg von *Hylemyia nudithorax* n.sp., *betuleti* n.sp. und *cannabina* Stein.

Ausserdem hat Mag L. Tien-suu zahlreiche Exemplaren unter Bäumen schwebend beobachtet und weiter gesehen, wie die Art die Sekrete von auf Weiden lebenden Blattläusen saugten.

Hylemyia (Subg. *Pegohylemyia*) *nudithorax* N. SP. — ♀ — Kopf ziemlich klein, Augen nackt, mit den feinen Orbiten eng zusammenstossend oder unbedeutend getrennt, Orbitalborsten und Striemenborsten ziemlich kräftig, Fühler recht lang mit deutlich pubescenter Borste, die an der Basis kaum verdickt ist, Stirn und Mundrand nicht vorragend, Wangen von der Seite gesehen kaum halb so breit wie die Fühler, Backen etwa so breit wie die Fühler, Hinterkopf dicht behaart, Postokularzilien etwa so lang wie das 3. Fühlerglied, Rüssel bestäubt, kurz, Taster nicht verdickt, Thorax bräunlichgrau bestäubt mit brauner Mittelstrieme, 2 Paar kräftiger und 1 Paar kürzerer *prä.s. a*, die Reihen voneinander fast ebenso weit entfernt wie von den *dc*, der Thoraxrücken zwischen den *dc*-Reihen völlig nackt, *pra* etwa halb so lang wie die *ia*, 1 feine *st* unter der vorderen, 2 lange hintere *st*, Schildchen oberseits grösstenteils nackt, unterseits an der Spitze mit Härchen, Hinterleib kurz, gleich breit und flachgedrückt, gelbgrau oder weisslichgrau bestäubt mit schwarzer Strieme, Hypopyg wenigstens teilweise bestäubt, Bauchlamellen gross,

beborstet, Beine schwarz, t^1 mit 1 Mittelborste und 1 Aussenborste, Apikalborste normal, etwa so lang wie die Aussenborste, t^2 mit 1 kräftigen ad , 2 pd , 2 pv und 1 kürzeren av , f^3 mit einer vollständigen Reihe von etwa 8 kräftigen av und einigen langen pv in den Basishälfte, t^3 mit 3 Rückenborsten, mehreren ad , 2 oder 3 av und innen mit einigen Borsten in der Basishälfte, nur av Apikalborste, Pulvillen mässig, Flügel schwach gelblich tingiert, Vorderrand deutlich gedörnelt, Randdorn deutlich länger als die kleine Querader, hintere Querader stark gebogen, Randader auf der Unterseite nackt, Schüppchen gelblich, hell bewimpert, Schwinger gelblich, L. 4,5—5,5 mm.

4 ♂ bei Undersåker in Jämtland 2. 8. 1932 vom Verf. angetroffen.

Hylemyia (Subg. *Melinia*) *betuleti* n. sp. — Die Art gleicht ungemein der *cannabina* STEIN und ist fast nur durch andere Form des Hypopygs von ihr zu unterscheiden. Ich hoffe, dass Steins Art von mir richtig gedeutet ist. Da ich nur ein einziges Männchen der neuen Art besitze, ist es möglich, dass man äussere Merkmale herausfinden kann, wenn ein reicheres Material zur Verfügung steht. Bei dem erwähnten Stück ist die *pra* ebenso lang und kräftig wie die *dc*, während die *pra* bei *cannabina* gewöhnlich kürzer ist. Die Bauchlamellen sind bei *cannabina* innen jederseits mit einem zahnförmigen Zäpfchen versehen, das bei *betuleti* fehlt, das Hypopyg der beiden Arten ist wie gesagt verschieden, siehe die unvollständigen Figuren, die nach trockenen Stücken gezeichnet sind.

Ich erbeutete im Mai 1930 ein ♂ auf einem Birkenstamm bei Kågeröd im nordwestlichen Schonen.

Limnophora (Subg. *Spilogona*) *palméni* n. sp. — ♂ — Augen nackt, Orbiten, Wangen und Backen silberweiss bestäubt, Orbiten breit, zusammenstossend, Orbitalborsten kurz vor den Ozellen endigend, Wangen ungefähr so breit wie die Fühler, Backen sehr breit, Mundrand nicht vorragend, Unterrand des Kopfes abgerundet, Fühler recht kurz mit kurzpubescenter Borste, Rüssel glänzend, Taster nur wenig verdickt, Thorax von hinten gesehen ganz schwarz mit weisslichen Schultern, vorn ist der präsuturale Teil bläulich weissgrau bestäubt mit schmaler Mittelstrieme, *posts. dc* 4, *a* haarförmig, wenig länger als die übrige recht reichliche Thoraxbehaarung, Schildchen oben behaart, seitwärts nackt, Mesopleura unten büschelartig beborstet, Hinterleib fast zylindrisch, die grossen schwarzen Flecke zusammengefloßen, so dass eine Spur von einer grauen Mittelstrieme kaum zu bemerken ist, 1. Ring ganz schwarz, 2. und 3. an den Seiten und am Vorderrande bläulichgrau bestäubt, 4. zum grossen Teil bestäubt mit schwarzer Mittelstrieme und schwarzem Hinterrand, Hypopyg matt schwarz und ziemlich gross, Beine schwarz, sehr

spärlich beborstet, Schienen mit recht langen Härchen bewimpert, t^1 ohne Mittelborste, t^2 ohne oder mit 1 kurzen pd , f^3 in der Spitzenhälfte mit etwa 5 av , pv fehlend, t^3 mit 1 oder 2 ad , 1 oder 2 av auf der Mitte, sämtlich kurz und fein, Pulvillen klein, Flügel glasklar, Randdorn fehlend, hintere Querader ganz gerade, Schüppchen rein weiss, Schwinger mit schwärzlichem Knopf, L. + 4,5 mm. — Beim ♀ ist die Stirn breit mit breiten, behaarten Orbiten, Stirnstrieme etwas breiter als die Orbiten mit lang vorgestrecktem spitzem grauem Dreieck, Thorax fast aschgrau, an den Seiten und vorn heller, in der Mitte mehr bräunlich, Hinterleibsbänder schmaler, in der Mitte unterbrochen, letzter Ring ganz bestäubt, Legeröhre mit Härchen? Schwinger gelb.

Le. 2 ♂ 1 ♀ bei Enontekiö in Lappland (leg. P a l m é n), ausserdem mehrere weitere Exx. aus Enontekiö (leg. P a l m é n und J. S a h l b e r g).

Phaonia errans (MEIG.) STEIN. — Diese Art kommt in Schweden von Schonen bis Lappland vor. Die typische Form hat keine Mittelborste an den Vorderschienen. In Lappland kommt neben dieser auch eine andere vor, die regelmässig 1 oder 2 Mittelborsten an den t^1 hat. Sonst ist kein wesentlicher Unterschied zu finden. Ich nenne diese Form *biseta* N. SUBSP.

Bei Abisko von Herrn H u c k e t t und dem Verfasser angetroffen.

Paralimnus rotundiceps Leth., eine für Nordeuropa neue Cicade.

Von

H å k a n L i n d b e r g.

(Mit 3 Fig. im Text).

Von Herrn Lektor H. VARLOE, Kristianssand, Norwegen erhielt ich für nähere Untersuchung 3 Stücke von einer kleinen Cicade, *Paralimnus*, die er in mehreren Stücken bei seinem Wohnort gefunden hatte. Die Zugehörigkeit zu der Gattung *Paralimnus* war gleich klar, die Stücke wiesen unzweideutige Ähnlichkeiten mit der häufigen *P. phragmitis* auf, unterschieden sich aber von dieser in wichtigen Hinsichten.

Von der Gattung *Paralimnus* Mats. (Termesz. Füzet. 25, p. 386) sind bisher 4 Arten beschrieben: *P. phragmitis* Boh. (typ. gen.) (K. V. A. Handl. 1847, S. 34), *P. rotundiceps* Leth. (Rev. d'Ent. 1885, p. 111), *P. picturatus* Hpt. (Deutsch. Ent. Zeitschr. 1930, p. 107) und *P. fallaciosus* Mats. (Termesz. Füzet. 25, p. 387). Die erstgenannte Art ist in Nord-

und Mitteleuropa sowie in Sibirien weit verbreitet und ist wenigstens in Nordeuropa auf geeigneten Biotopen, grösseren *Phragmites*-Beständen häufig. *P. rotundiceps* ist aus Südfrankreich, Österreich, Ungarn und am nördlichsten vom Bodensee bekannt. *P. picturatus* ist neulich aus Kleinasien beschrieben, *P. fallaciosus* ist aus Japan bekannt. Es schien mir erstens wegen des nördlichen Fundorts recht unwahrscheinlich, dass es sich um irgendeine von den 3 letztgenannten Arten handelte, und ich hielt sie für eine neue Art. Bei näherer Untersuchung habe ich aber gefunden, dass die Stücke aus Kristianssand (im südlichsten Norwegen) doch zu *P. rotundiceps* zu stellen sind. Diese Art ist früher weder in Norwegen noch irgendwo anders in Nordeuropa gefunden worden.

Das Weibchen von *P. rotundiceps* war LETHIERRY unbekannt, und er beschreibt (l. c.) nur das Männchen. Die Merkmale des Weibchens werden von MELICHAR (Wien. Ent. Zeit. 1900, p. 238) angegeben. Da weder LETHIERRY noch MELICHAR den Bau der Genitalsegmente in ihren Beschreibungen erwähnen, bezüglich dieser aber wichtige Unterschiede zwischen den *Paralimnus*-Arten sich vorfinden, finde ich es angebracht, eine ergänzende Beschreibung von *P. rotundiceps* Leth. zu geben. Ausserdem füge ich eine Bestimmungstabelle der bekannten Arten der Gattung hinzu.

PARALIMNUS ROTUNDICEPS Leth.

Deltocephalus rotundiceps Lethierry, Rev. d'Ent. 1885, p. 111; Puton, Cat. p. 91. *Paramesus rotundiceps* Melichar, Wien. Ent. Zeit. 1900, p. 237; Matsumura, Termesz. Füzet. 25, p. 387; Oshanin, Verz. pal. Hem. 2. p. 134, Oshanin, Kat. pal. Hem. p. 107.

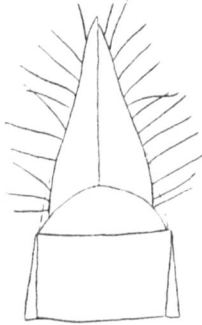
Körper langgestreckt, Grundfarbe hellgelbgrün, die Zeichnungen schwarz.

♂: Scheitel am Vorderrande bogig gerundet, sehr wenig vorgestreckt; in der Mediane kaum länger als am Innenrande der Augen. In der Mediane eine sehr feine schwarze Linie, die im vorderen Drittel erloschen ist. Jederseits der Medianlinie ein freistehender brauner Fleck, gleich hinter dem Vorderrande des Scheitels eine mit dem Vorderrande parallel laufende schwarze Bogenlinie. Augen gelblichgrau. Scheitel ein wenig kürzer als hinten breit. Über die Basalhälfte der Stirn zieht sich je eine breite schwarze Binde, die in Form zweier schmalen Binden über die Schläfen bis zum Innenrande des Auges fortgesetzt werden. Die Basalglieder der Antennen mit Ausnahme der Spitzen schwarz. Antennenborste gelb. Unterer Teil der Schläfen um die Antennengruben schwarz. Naht zwischen Stirn und Clypeus schwarz; im Spitzenteil des Clypeus ein schwarzer länglicher Fleck. Wangen und Zügel einfarbig gelb.

Pronotum mit sehr schwachen dunklen Schattierungen auf der Fläche, und am Vorderrande jederseits mit einem orangegelben undeutlichen runden Fleck; ausserhalb der Flecken mit schwachem orangegelbem Ton.

Schildchen hellgelblich, mit 2 kleinen orangegelben, recht undeutlichen rundlichen Flecken an der Basis jederseits der Mediane.

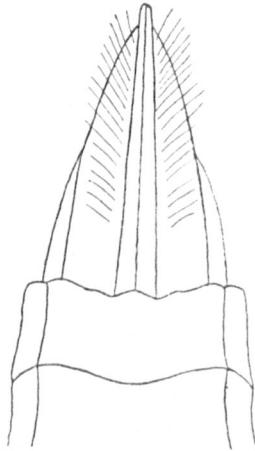
Flügeldecken halb durchsichtig, gelbgrünlich, mit gelben Nerven. Die Nerven auf dem Clavus und dem inneren Teil des Coriums sind von Reihen kleiner schwarzer Punkte umsäumt. Die äusseren Nerven ohne



Hinterleibsspitze
beim ♂.



Linke Flügeldecke beim ♂.



Hinterleibsspitze
beim ♀.

oder mit nur stellenweise vorhandener Umsäumung. Am Seitenrand des Coriums 2 rundlich-dreieckige schwarze Flecken: der vordere etwa in der Mitte des Seitenrandes, der hintere in der Mitte zwischen dem vorderen Fleck und einem grösseren, die Spitze der Flügeldecken einnehmenden Fleck (Fig). Mit seinem äusseren dunkleren schwarzen Teil bedeckt dieser Fleck die äusserste Apikalzelle mit Ausnahme des vordersten Teils, der durchsichtig ist. Von seinem inneren dunkelbraunen Teil werden die inneren Apikalzellen bedeckt.

Beine gelb mit schwarzen Zeichnungen; Schenkel auf der Innenseite mit dunkler Schattierung, dunkle Punkte an den Basen der gelben Dornen auf den Schienen. Schienenspitzen, 1. Glied der Vorder- und Mitteltarsen, Spitze des 2. Gliedes der Hintertarsen sowie Spitzhälften des 3. Gliedes der Tarsen aller Beine schwarz.

Der mediane Teil der Brust schwarz. Die Rückensegmente mit Ausnahme der Seiten und der äusserste Hinterrand, mediane und seitliche Flecken an den Basen der Bauchschiene schwarz. Hinterleib sonst gelb.

Vorletztes Bauchsegment so lang wie das vorhergehende; Genitalklappe gerundet, halbmondförmig; Genitalplatten lang und schmal, $3 \frac{1}{2}$ mal so lang wie die Platte. Seitenrand hinter der Mitte schwach eingebuchtet, am Seitenrande ein Saum von 12—13 weissen Borsten, die so lang sind, wie eine Genitalklappe an der Spitze der Platte breit ist (Fig.).

Länge: 4,8 mm. Breite des Kopfes über den Augen: 1 mm.

♀: Bezüglich der Zeichnung auf dem Kopf, Pronotum und Schildchen mit dem ♂ völlig übereinstimmend. Auf den Flügeldecken ist die dunkle Zeichnung weniger verbreitet. Die schwarzen Flecken am Seitenrande fehlen, und die dunkle Flügeldeckenspitze der ♂♂ ist hier durch eine schwache dunklere Schattierung an der äussersten Spitze ersetzt.

Letztes Bauchsegment so lang wie vorletztes, am Hinterrande wellig, in der Mitte mit kleiner, aber deutlicher Ausbuchtung, Scheidenpolster mit weisslichen Borsten, die besonders zahlreich an der Spitze sind (Fig.). Legescheide braunschwarz.

Länge: 5,5 mm. Breite des Kopfes über den Augen: 1,2 mm.

- 1 (4,5) Am oberen Stirnrand eine schwarze Querlinie von derselben Breite wie die Linie am Vorderrand des Scheitels. Die letztgenannte Linie der ganzen Länge nach gleichbreit. Auf der Scheitelfläche hellbraune oder orangegelbe Flecken.
- 2 (3) Scheitel vorn stumpfwinklig, auf der Fläche 2 orangegelbe Querflecken. Auf dem Pronotum 2 Querflecken am Vorderrand und 4 eine Querreihe bildende Flecken auf der Mitte des Pronotum. Genitalklappe rundlich dreieckig, Genitalplatten 3 mal so lang wie die Klappe, dreieckig, mit geraden Seitenrändern, diese mit ca. 10 gelblichweissen Borsten. — Nord- und Mitteleuropa, Sibirien . . . *P. phragmitis* Boh.
- 3 (2) Scheitel vorn rechtwinklig, auf der Fläche 2 grosse hellbräunliche, manchmal verschmolzene Flecken. Auf dem Pronotum 6 hellbräunliche Längsflecken, die eine Querreihe bilden, Flügeldecken graulich mit dunklen Flecken, 2. Scheibenzelle dreieckig. Letztes Bauchsegment des ♀ in der Mediane schwarz, am Hinterrande flach bogig ausgerandet, in der Mitte etwas hervorragend. Länge 6 mm. Japan *P. fallaciosus* Mats.
- 4 (1,5), Auf der Stirn braune Querstreifen, die oben durchlaufen, unten die Mitte freilassen und ein helleres Dreieck aussparen. Die Querstreifen können auch fehlen, das oberste ist jedoch stets scharf ausgeprägt und schwarz. Die schwarze Linie am Vorderrande in der Mediane breiter als an den Seiten. Auf der Scheitelfläche 2 meist tiefdunkle Querflecken, die sich in der Mediane berühren, so dass sich zwischen ihnen und der vorderen Querlinie ein scharf begrenztes

weisses Querband abhebt. Oberseite mit schwarzbrauner scharf umrissener Zeichnung aufweissem Grunde. — Genitalplatten des ♂ zusammen schmal dreieckig, ihr Aussenrand gerade, mit einem Saum von 7—8 weissen Borsten. Genitalklappe stumpf dreieckig, an der Spitze abgerundet. Letztes Bauchsegment des ♀ am Hinterrande wellig, median stumpfwinklig ausgeschnitten. — Kleinasien
 *P. picturatus* Hpt.

- 5 (1,4) Auf der Stirn eine breite schwarze Querbinde, die die obere Stirnhälfte völlig bedeckt. Beim ♂ die Spitze der Flügeldecken und 2 Flecken am Flügeldeckenrand schwarz. — Südfrankreich, Schweiz, Österreich, Ungarn, Südnorwegen *P. rotundiceps* Leth.

***Philonthus setosus* J. Sahlb. och *Ph. subvirescens* Thoms. ännu en gång.¹⁾**

Av

G. Stenius.

Dr H a r a l d L i n d b e r g och undertecknad funno för en tid sedan anledning att underkasta vissa *Philonthus*-arter, bland dem *Ph. setosus* J. Sahlb. och den hos oss som *Ph. subvirescens* Thoms. kända formen, jämte en del närstående former närmare granskning.

Vid tillfället stod till vårt förfogande, utom våra egna inhemska och palearktiska samlingar, även museets typ-exemplar av *Ph. setosus* J. Sahlb., vilket av mag. W. H e l l é n enligt Notulae Entomologicae n:o 4 för år 1927 hänförts till *Ph. addendus* Sharp. ävensom den *Philonthus*-art, vilken insamlats av B. Poppius vid Lena-floden och tidigare stått i samlingarna under namn av *Ph. setosus* J. Sahlb. och av H e l l é n senare enl. ovannämnda medd. i Notulae bestämts till *Ph. concinnus* Grav.

Efter en noggrann mikroskopisk granskning av formerna ifråga kommo vi till nedanstående samstämmiga resultat:

Ph. setosus J. Sahlb. Typen är ett ungt exemplar *Ph. ebeninus* Grav., vilket saknar en punkt i vardera thoraxpunktserien. Till *Ph. addendus* kan typexemplaret på intet vis hänföras. Härför talar redan chagrineringen på thorax, den ringa storleken och den mycket svagt utvecklade klammer-liknande bildningen på de första abdominal-segmenten. Exemplaret i fråga har alldeles samma chagrinerings på thorax, som *Ph. ebe-*

¹⁾ Jämför även min uppsats i Not Ent. III, 1923 s. 44—45.

ninus, regelbundet löpande nästan parallela linjer, medan chagrineringen hos *Ph. addendus* är kortare, oregelbundnare och bestående av mera slingrande linjer; även elytras punktering är glesare än hos *Ph. addendus*.

Hellén framhåller som skenbar orsak till att punkteringen på elytra är olika hos typexemplaret av *Ph. setosus* och den som *Ph. addendus* uppvisar, det förhållandet, att Sahlbergs typ är sliten och punkteringen härigenom skulle framträda annorlunda än på ett oslitet exemplar, ett påstående som ingalunda har fog för sig, då punkteringen på intet sätt kan vara olika på slitna eller oslitna exemplar av en och samma art.

Med *Ph. ebeninus* överensstämmer typexemplaret av *Ph. setosus* fullständigt såväl vad beträffar antennledningarnas form, thorax' chagrinerings, elytras och abdomens punktering och den klammerliknande bildningen med den obetydligt utspringande kölen på abdomens främre dorsalsegment, samt slutligen till storlek och även till färgen, om man jämför detta exemplar med unga *Ph. ebeninus*-exemplar. Den enda skillnaden är, att *Ph. ebeninus* i normala fall har 5 punkter i vardera punktserien å thorax, men belägg på, att antalet punkter i thorax' punktserierna variera är ej svårt att finna och är även allmänt känt. Sålunda finnes i såväl Coll. Lindberg som i undertecknads samlingar exemplar av flere arter hörande till släktena *Philonthus* och *Quedius*, där punktantalet i thorax' punktserier är större eller mindre än det normala.

Även det av Poppus vid Lena funna exemplaret skulle vi vilja hänföra till *Ph. ebeninus*. Detsamma, som uppvisar på ena sidan av thorax 4 punkter, på andra sidan 5, har, såsom tidigare nämnts, av Hellén hänförs till *Ph. concinnus*. Från denna sistnämnda art skiljer sig dock Poppus' exemplar bl. a. genom en utvecklad chagrinerings å thorax (*Ph. concinnus*' chagrinerings endast antydd), vidare genom elytras grövre och glesare punktering och antennernas 5—9 leder, som äro nästan tvära (hos detta exemplar av avvikande brun färg). Exemplaret är skadat och illa preparerat varför identifieringen är förenad med en viss svårighet.

Ph. subvirescens Thoms. Den under detta namn hos oss kända arten, vilken man vanligen velat hänföra till *Ph. atratus*, underkastades en förnyad granskning. Vid denna kommo vi åter till den slutsatsen, att här föreligger en skild art, identisk med Thomsons *Ph. subvirescens*, med ostlig utbredning, vanlig i Sibirien och hos oss på Karelska näset. *Ph. atratus* förekommer även vid Vammeljoki, där den av Dr Lindberg funnits på samma lokaler som *Ph. subvirescens*. Utomlands har *Ph. subvirescens* Thoms. gått under namnet *Ph. setosus* J. Sahlb. Sålunda har undertecknad i sin samling *Ph. subvirescens*-exemplar bestämda till *Ph. setosus* J. Sahlb. av Bernhauer, Lokay, m. fl.; jämf. undert. uppsats *Ph. subvirescens* i Notulae Entomologicae n:o III för år 1923.

Thomsons beskrivning, som i alla stycken passar in på arten ifråga, lyder i översättning som följer (Thomsons Opuscula Entomologica, Fasc. 10 pag. 1032, Lund 1884).

»*Ph. subvirescens* nov.spec. Jämbred, metalliskt grön, huvudet nästan runt, thorax med en serie av 3 p. (Thomson räknar icke första punkten vid framkanten till punktserierna) på ryggsidan, på båda sidorna 4 punkter, elytra finare punkterade, gröna.

Ilik *Ph. atratus*, men säkert skild. Färgen klarare, storleken mindre, elytra finare, abdomen tätare punkterad. Abdomens sidor med tätare gråvit behåring, lederna vid basen på tvären jämt intryckta, icke försedda med mittköl.¹⁾ Funnen i Lappland av Frigeli us.

Deutsches Referat.

Philontus setosus J. Sahlb. Typusexemplar mit *Ph. ebeninus* identisch. Ist als getrennte Art aufgestellt worden, weil ihm ein Punkt in beiden Dorsalreihen des Halsschildes fehlt. *Ph. subvirescens* Thoms. ist eine von *Ph. atratus* Grav. weitverschiedene Art, die hier und da im Ausland als *Ph. setosus* J. Sahlb. bezeichnet worden ist. Die Beschreibung von *Ph. subvirescens* in THOMSONS Opuscula Entomologica, Fasc. 10 p. 1032, Lund 1884, genügt, doch gibt es Exemplare, deren vordere Dorsalsegmente des Abdomens hinter der Basis mit einer in der Mitte winkelig schwach nach hinten gezogenen, in der Form einem quergestellten Klammerzeichen ähnlichen Querfurchen versehen sind.

Notes on the occurrence of some insect pests in northern Finland (prov. Ob) in summer 1933.

by

Niilo A. Vappula.

On a trip taken in official capacity at the end of June to the Tornio river valley, especially for the purpose of investigating the damage caused by the antler moth (*Charaas graminis* L.) in the communities of Alatornio, Karunki, Ylitornio and Turtola, an opportunity was afforded to make observations also on the occurrence of some other pests.

¹⁾ Denna köl är i regeln hos *Ph. subvirescens* mycket svagare än hos *Ph. atratus*, och kan t. o. m. fullständigt saknas, vilket senare tydligen varit fallet med de av Thomson sedda exemplaren.

Charaëas graminis L. Heavy infestation occurred in Alatornio and Karunki communities (the hay-fields in many places totally eaten); in a slighter degree injury was done also in Ylitornio and Turtola as far as to the village of Pello (about 66° 48' n. lat.).

Incurvaria capitella Cl. Alatornio, slight injury had been observed in the garden of the people's high school on black currants. Ylitornio (near to the railroad station), moths were flying abundantly around red currant bushes 1. 7. 33. — Injuries are not previously recorded farther in the north than in Oulu and Kemi.

Thamnonoma (Itame) wauaria L. Ylitornio, larvae to some extent on red currants 1. 7. 33. Turtola, Pello, on some black currants 1. 7. 33. plenty of larvae were found. In the rearing jars the larvae pupated during the first days of july and the moths emerged 18—31. 7. 33. — Injury has been previously observed in Ylitornio, but not north of the arctic circle.

Orgyia antiqua L. Turtola, Pello, one larva was found on black currant 1. 7. 33.

Taeniocampa gothica L. Turtola, Pello, two moths were reared from larvae taken from black currants 1. 7. 33.

Mamestra pisi L. Turtola, Pello, one moth was captured 1. 7. 33.

Pteronous ribesii Scop. Turtola, Pello, larvae were found in some measure on red currant bushes 30. 6. 33. Ylitornio, the poeple's high school, 1. 7. 33 on two gooseberry bushes larvae, which had defoliated some twigs.

Pachynematus pumilio Knw. Turtola, Pello, on some black currants of wild origin growing in the garden gall-berries with larvae were found in abundance 1. 7. 33. Previously the injury has been recorded as far as to Kemi, so that Turtola is consequently for the present the northernmost place of discovery of the species in our country.

Contarinia ribis de Meij. Turtola, Pello, on the black currants above mentioned a great deal of flowers were transformed into swelled galls and had failed to develop further.

Plesiocoris rugicollis Fall. Ylitornio, the people's high school, bad injury on black currants (especially on one big bush); a great deal of leaves were turned brown. Plenty of imagines were moving about the bushes. Considerable damage of the same sort was observed to occur on the shoots of currants also in the garden of Alatornio people's high school.

Cryptomyzus ribis L. Turtola, Pello, on red currants 30. 6. 33 quite a good deal of leaves were deformed by this species.

Macrosiphon rosae L. Turtola, Pello, on roses (*Rosa pinellifolia*) growing in one garden the tops of the twigs were covered with this aphid.

Adelges laricis Vallot, Hartig. Turtola, Pello, on the needles of larch trees this species occurred in great numbers 1. 7. 33.

Über das Auftreten des *Malacosoma neustrium* L. (Lep.) in Finnland.

Von

J. Listo.

Über das Auftreten des Ringelspinners, *Malacosoma neustrium* L., des in Mittel-Europa und im südlichen Skandinavien allgemein bekannten Obstbaumschädlings, finden wir in älteren Werken über die Schmetterlingsfauna Finnlands einige Angaben. Tengström (1869, p. 301) erwähnt, dass *M. neustrium* in Finnland in den Landschaften A (= Regio Aboensis) und K (= Karelia Ladogensis) gefunden ist; Reuter (1890, p. 36), dass er nach Tengström in der Gegend von Turku (Åbo) vorkommt; Arö (1900, p. 64), dass er selten ist und in Turku (A), Tampere (T) und Ladoga-Karelien (K) angetroffen ist. Offenbar auf Grund der Angaben Tengström's wird das Auftreten des Ringelspinners in Finnland auch in ausländischen Werken erwähnt: Lampa (1885, p. 41): »Finl: Åbo, Kar.»; Aurivillius (1888—91, p. 62): »funnen i sydligaste Finland»; Tutt (1900, p. 567), welcher seinerseits die Mitteilungen von Aurivillius und Lampa referiert; sowie Petersen (1924, p. 51 und Berichtigung p. 573).

Die obenerwähnten Angaben über das Auftreten des *Malacosoma neustrium* in Finnland haben sich später als falsch erwiesen. Hellén (1921, p. 128) entfernt die Art aus der finnischen Schmetterlingsfauna mit der Bemerkung »f. d.—1919. H. E. B.» (= falsch determiniert — 1919. Entom. Tauschverein in Helsinki, Ausschuss für die Beurteilung der Seltenheit der Schmetterlinge). In den später erschienenen Werken über finnische Schmetterlinge, Pulkkinen (1932) und Enum. Insect. Fenniae I (1933, p. 3), wird diese Art nicht mehr Finnlands Fauna zugerechnet.

Um mich eingehender darüber zu unterrichten, aus welchen Gründen *M. neustrium* aus unserer Fauna entfernt worden ist, habe ich die *Malacosoma*-Exemplare, die in den Sammlungen des Zoologischen Museums der Universität Helsinki vorhanden sind, untersucht und habe mich ausserdem bei einigen Lepidopterologen danach erkundigt. Direk-

tor T h. G r ö n b l o m, Tampere, hat mir in einem Briefe freundlichst mitgeteilt, dass er, als er i. J. 1914—15 die einheimischen Schmetterlings-sammlungen des Zoolog. Museums revidierte, unter *Malacosoma neustrium* ein »Tammerfors Lundahl« bezettelt Exemplar vorfand. Er konstatierte jedoch, dass es der Art *M. castrense* angehörte, und stellte es deshalb unter diese Art. Er erwähnt ferner eine Bemerkung (von 1915) aus seinem Archiv von Nachrichten über die Verbreitung finnischer Schmetterlinge: (übersetzt): »*Malacosoma neustria* ist in Finnland nicht gefunden worden! Alle *Malacosoma*-Exemplare, die ich gesehen habe, gehören zu *castrensis* L., so auch das Exemplar aus Tammerfors (C. Lundahl). — Aurivillius¹⁾ gibt als ein Kennzeichen der Arten falsch Haarigkeit oder Nacktheit der Augen an. Beide Arten haben indessen haarige Augen (besonders bei den Männchen sind die Augen beider Arten gleich behaart), obwohl diese Haarigkeit bei den Weibchen des *castrensis* bisweilen ziemlich dünn ist und sogar fehlen kann, bis auf einzelne Haare, so dass die Augen kahl scheinen.²⁾ Die Raupe von *M. neustria* ist meines Wissens auch noch nicht bei uns angetroffen worden.«

Das obenerwähnte »Tammerfors Lundahl«-Exemplar, auf das sich die Mitteilung A r o's (l. c.) offenbar bezieht, befindet sich noch (jetzt als *M. castrense*) in den Sammlungen des Zoolog. Museums der Universität Helsinki³⁾ Es ist ein ♂, sehr schlecht erhalten. Die Vorderflügel sind braungelb und haben einen braunen, ziemlich breiten, beinahe geraden, nach hinten etwas schmälere Querstreifen. Die Hinterflügel sind einfarbig braun, ziemlich dunkel. Die Augen sind verhältnismässig dicht behaart. Den Flügelfarben nach ist dieses Stück ein *castrense*, obgleich die Form des Querstreifens der Vorderflügel sich von dem allgemeinsten Typus dieser sehr wechselnden Art bedeutend unterscheidet. Diese Verschiedenheit, wie auch die Haarigkeit der Augen hat wahrscheinlich den Anlass dazu gegeben, dass man das Stück als ein *M. neustrium* angesehen hat.

Die Nachricht aus der Landschaft K (= Karelia Ladogensis) (T e n g s t r ö m und A r o, l. c.) gründet sich wahrscheinlich auf das mit »Kexholm Tengström« bezettelte Exemplar, das noch in den Sammlungen des Zoolog. Museums vorhanden ist. G r ö n b l o m, welcher i. J. 1915 Material aus Tengström's Sammlungen in die Sammlung einheimischer

¹⁾ Aurivillius 1888—91, p. 62.

²⁾ Dasselbe habe ich an den zahlreichen *neustrium*- und *castrense*-Exemplaren, die ich untersucht habe, feststellen können. J. L.

³⁾ Die Fundortsangaben in Lundahl's Sammlungen werden für unsicher gehalten. Die Verbreitung von *M. castrense* ist auf die südlichen Küstengegenden, besonders auf die Schären Südwest-Finnlands beschränkt.

Schmetterlinge des Zoolog. Museums überführte, hat mir zwar erzählt, dass er sich nicht erinnern könne, damals *M. neustrium*-Exemplare angetroffen zu haben. Da T e n g s t r ö m (l. c.) jedoch in seinem Verbreitungskatalog die Landschaft K bei *M. neustrium* und nicht bei *M. castrense* angibt, wie auch viel später A r o (l. c.), muss man es für sehr wahrscheinlich halten, dass es sich eben um dieses »Kexholm Tengström«-Exemplar handelt. Es ist ein ziemlich grosses ♀ (gespannt 45 mm), verhältnismässig gut erhalten. Der Farbe und der Zeichnung der Flügel nach ist es ein typisches *castrense* mit dunkelbraunen Vorder- und Hinterflügeln. Die Augen sind dünn, aber deutlich behaart. Die Zähne der Antenne sind kurz, was für die Art *M. castrense* charakteristisch ist (H e r i n g, 1932, p. 485). Es ist schwer zu verstehen, wie man dieses Exemplar für ein *neustrium* hat halten können. Der Umstand, dass die zwei ausländischen *M. neustrium*-Exemplare (nur das eine mit Fundortsetikette: Danzig), welche Tengström in seiner Sammlung hatte, beide sehr dunkelbraun sind (*ab. vulgaris* Borkh.), lässt vielleicht darauf schliessen, dass Tengström sich die *M. neustrium*-Art überhaupt mit dunkelbraunen Flügeln vorgestellt und daher auch sein in Käkisalmi (Kexholm) gefundenes Exemplar dieser Art zugerechnet hat.

Das Exemplar, auf welches T e n g s t r ö m's (l. c.) Mitteilung aus der Landschaft A sich gründet, kann in den Sammlungen des Zoolog. Museums überhaupt nicht identifiziert werden. Das von R e u t e r (l. c.) angegebene Auftreten der Art »I Åbo-trakten, enl. Tengström« deutet darauf hin, dass das fragliche Exemplar zu jener Zeit (1890) in den Sammlungen nicht mehr zu finden war, wenigstens nicht unter dem Namen *M. neustrium*. Heute gibt es im Zoolog. Museum noch zwei alte *castrense*-Exemplare aus Tengström's Zeit, etikettiert »Åbo Pippingsk.« und »Kaxkerta Caloand.«. Sie sind beide ♂, ziemlich gut erhalten, der Flügelfarbe und -zeichnung nach sehr typische *castrense*. Die Augen sind ziemlich dünn, aber deutlich behaart. Ich habe keinen Grund zu der Annahme gefunden, dass irgendeines von diesen je für ein *M. neustrium* gehalten worden wäre.¹⁾ — Ob die alte K r e t s c h m a r'sche Sammlung, welche in den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts in Turku zusammengebracht wurde und später ins Ausland gekommen ist, vielleicht das von T e n g s t r ö m erwähnte *M. neustrium*-Exemplar enthalten hat, darüber gibt es keine Angaben.

Das oben Dargelegte zeigt, dass die in der Literatur vorkommenden Angaben über das Auftreten von *M. neustrium* in Finnland entweder sehr unsicher sind oder auf falscher Determinierung beruhen. Ältere Schmetterlingssammler scheinen sich geirrt zu haben, besonders durch A u r i-

¹⁾ R e u t e r (1890) kennt sie als *M. castrense*.

villius' Annahme von der Haarigkeit der Augen als Kennzeichen der Arten, teils auch wegen des Mangels an ausländischem Vergleichsmaterial. Die Weglassung dieser Art aus der Schmetterlingsfauna Finnlands hat offenbar gute Gründe gehabt.

Im Sommer 1934 habe ich einen Fund gemacht, der dem *M. neustrium* wieder seinen Platz in dem Verzeichnis der Schmetterlingsfauna Finnlands gibt. Als ich am 25. Juni in einer Pflanzenschule in Lohja (Ab) Obstbaumschädlinge studierte, fand ich auf einer jungen Apfelbaumpflanze eine grosse Raupe jener Art, welche soeben die Blätter frass. Sie verpuppte sich bald nachher, und am 11. Juli erschien aus der Puppe die Imago, ein gut entwickeltes und typisches Exemplar, ♀, das jetzt in den Sammlungen des Zoolog. Museums der Universität Helsinki aufbewahrt wird. Wahrscheinlich ist die Art neulich mit aus dem Ausland importierten Obstbaum- oder Zierbaumpflanzen nach Finnland gekommen. Nach dem Garten, in dem der Fund gemacht wurde, hat man in demselben Frühling und auch in früheren Jahren wenigstens Apfelbaumgrundstämme importiert. Da die Überwinterung des Ringelspinners durch Eiergruppen an Sprossen und Zweigen geschieht, könnte eine solche Wanderung leicht vor sich gehen.

L I T E R A T U R:

- A r o, J. E. 1900. — Suomen Perhoset, Helsinki.
 A u r i v i l l i u s, Chr. 1888—1891. — Nordens Fjärilar, Macrolepidoptera Stockholm.
 H e l l é n, W. 1921. — Veränderungen in der Kenntnis der Insektenfauna Finnlands bis zum Jahr 1921. (Not. Ent. I.)
 H e r i n g, M. 1932. — Die Schmetterlinge. (Die Tierwelt Mitteleuropas, Ergänzungsb. I.) Leipzig.
 L a m p a, S. 1885. — Förteckning öfver Skandinaviens och Finlands Macrolepidoptera. (Entom. Tidskr. 6, p. 1—137).
 P e t e r s e n, W. 1924. — Lepidopteren-Fauna von Estland (Eesti). I—II. Tallinn-Reval.
 P u l k k i n e n, A. 1932. — Perhoskirja I. Porvoo-Helsinki.
 R e u t e r, E. 1890. — Bidrag till kännedom om Macro-Lepidopter-Faunan i Ålands och Åbo skärgårdar. (Länsi-Suomi V.) Helsingfors.
 T e n g s t r ö m, J. M. af. 1869. — Catalogus Lepidopterorum Faunae Fennicae praecursorius. (Not. S. F. Fl. F. 10, p. 287—370.)
 T u t t, J. W. 1900. — British Lepidoptera II. London.
 E n u m e r a t i o I n s e c t o r u m F e n n i a e I. Lepidoptera 1. 1933. Helsinki.

Einiges über *Himera pennaria* L. ♂ und seine Abänderungen (Lep. Geom.).

Von

H. R u d o l p h.

(Mit Tafel I).

L I T E R A T U R.

1 CARL VON LINNÉ; Systema naturae Tom I. Pars V. Lipsiae 1788. — 2. J. HÜBNER; Sammlung europäischer Schmetterlinge V., 1. Augsburg 1816. — 3. FR. TREITSCHKE; Die Schmetterlinge von Europa (Forts. d. Ochsenheimerschen Werks) I. B. I. Abt., Leipzig 1827. — 4. HERRICH-SCHÄFFER; Systematische Bearbeitung der Schmetterlinge von Europa, III. B. Regensburg 1847. — 5. CHR. AURIVILLIUS, Nordens Fjärilar, Stockholm 1891. — 6. KURT LAMPERT; Die Grossschmetterlinge und Raupen Mitteleuropas, Stuttgart 1907. — 7. B. SLEVOGT; Die Grossfalter Kurlands, Livlands, Estlands und Ostpreussens, Bathen-Pastorat 1909. — 8. FR. BERGES Schmetterlingsbuch — neub. u. herausg. v. H. Rebel — Stuttgart 1910. — 9. A. SPULER; Die Schmetterlinge Europas, II u. III. B., Stuttgart 1910. — 10. A. SEITZ; Die Grossschmetterlinge der Erde, B. IV. u. Til., Stuttgart 1912. — 11. W. PETERSEN; Lepidopteren-Fauna von Estland (Eesti) T. I., 1924. — 12. E. HANNEMANN; Intern. Ent. Zeitschrift N:o 16. 14. Jahrg. Guben 1920. — 13. K. SCHAWERDA; Mitt. d. München, ent. Gesellsch., B. 12. Jahrg. 1922. — 14. J. NITSCHKE; Verh. d. Zool.-Bot. Gesellsch. in Wien, 72. B. Jahrg 1922. — 15. K. SCHAWERDA; D. s. 73. B. Jahrg. 1923. Farb. Abb. — 16. E. REUTER; Medd. Soc. F. Fl. Fenn. T. 25. 1898/99. — 17. TH. CLAYHILLS. Not. Ent. IX. 1929.

»Ph. alis rufescentibus; strigis duabus fuscis punctoque subterminali nigro; centro albo.»

So lautet die LINNÉSCH (1) Diagnose von *pennaria*. Detailliertere Beschreibungen finden wir bei TREITSCHKE (3) und HERRICH-SCHÄFFER (4).

Der Ersterwähnte führt u. a. an: »Vorderflügel des Mannes haben eine hochgelbe, mit dunklem rothgelb schattierte Grundfarbe. — — — — — Zwey gegen innen ziehende rostbraune Streifen theilen die Fläche in drey Felder. Der erste Streif ist leicht gekrümmt, der zweyte macht eine Biegung, und geht dann einwärts. Er ist weiss gesäumt nach aussen, und meistens nach innen dunkel verflossen. Im lebhaften gefärbten Mittelfelde befindet sich ein rostbrauner punkt. Nahe an der Flügelspitze, im dritten Felde, bemerkt man ein Hauptkennzeichen unserer *Pennaria*. Es ist dieses ein brauner auch schwärzlicher Punkt, mit weisser Pupille. Zuweilen ist er undeutlicher, man sieht nur das Weiss, und die schwarze Einfassung mangelt. Die Franzen sind dunkel rothbraun. Die Hinterflügel führen einen bleichgelben, mit mehr oder weniger Roth angeflogenen, Grund. Eine ver-

loschene röthliche, weissgesaumte Linie läuft durch die Mitte, ein schwarzbrauner Punkt steht gegen die Wurzel daneben. Die Franzen sind röthlich ausgezackt.»

HERRICH-SCHÄFFER schreibt: »Die Flügel sind staubig, die Zeichnung der Vorderen besteht in 2 Querlinien, welche auf den abgekehrten Seiten licht angelegt sind, einem dunklen Mittelpunkt und einem lichten, fast durchsichtigen Fleck in Zelle 6 an der Stelle der mitunter etwas angedeuteten Wellenlinie. Auf den Hinterflügeln bemerkt man nur den Mittelpunkt und die hintere Querlinie, welche weiter Saumwärts steht als auf den Vorderflügeln, — — — Farbe graugelb, ins Orange oder Rostrothe. — — — Diese Art ändert in der Farbe, Zeichnung, selbst auch im Umriss vielfach ab.»

In den später erschienenen Schmetterlingswerken (5—11) sind die Beschreibungen im allgemeinen sehr kurz und in den grossen Züge einander ähnlich, weshalb aus denselben nur einige, bei den älteren Verfassern nicht erwähnte Bemerkungen anzuführen sind. So hebt SEITZ (10) hervor, dass das ♂ gewöhnlich die warme goldbraune Farbe der Herbstblätter hat und dass der weisse, dunkelumzogene Subapikalpunkt sehr selten fehlt. LAMPERT (6) betont, dass der dunkle Mittelstreifen der Hinterflügel doppelt ist. PETERSEN (11) sagt, dass bei einem reichlich mit dunklen Sprenkeln bedeckten Stück die Zellen 1 b, 2 und 3 der V. fl. vorwiegend schwarzgrau und die Querlinien sehr deutlich sind, und SLEVOGT (7) schliesslich schreibt: »Was die ♂♂ anbetrifft, so scheinen mir, bei ziemlich konstantbleibender gelblich-rotbrauner, mitunter rotgrauer Grundfarbe, die hauptsächlichsten Abweichungen in der Zeichnung der Oberseite durch die bald grösseren, bald kleineren, dunklen Sprenkeln, welche durch ihre Anhäufungen an den beiden Querstreifen der Vorderflügel oft die seltsamsten Formen hervorbringen, zu entstehen.» BERGE (8) und SEITZ (10) führen auch einige benannte Aberrationen an, von denen im folgenden an geeigneter Stelle näheres.

Ein grosses, theils aus eigener Sammlung stammendes, theils von verschiedenen Sammlern freundlichst zur Verfügung gestelltes Material dieses Spanners hat nun nicht zur Bestätigung der Angaben in der erwähnten Literatur gedient, sondern vielmehr zu genaueren vergleichenden Beobachtungen geführt und somit zu einem Versuche angeregt, die verschiedenen Formen ineinander systematisch einzureihen.

Obgleich die Grundfarbe hierbei nicht mitgewirkt hat, sei doch erwähnt, dass in bezug auf dieselbe 6 stärker hervortretende Farbenformen zu unterscheiden sind, nämlich eine strohgelbe, eine ockergelbe, eine gelbbraune, eine graubraune, eine rostbraune und eine braunrote, zwischen denen hellere und dunklere Übergangsformen vorkommen.

Zu diesen sei noch eine 7., eine graue, welche in dem Material nicht vorlag, auf Grund einiger bereits beschriebenen Aberrationen hinzugefügt.

Das Merkmal, welches beim Feststellen der verschiedenen Formenreihen in Betracht kommt, ist die dunklere (rostbraune bis schwarze) Bestäubung der Flügel. Obgleich diese anscheinend als Temperaturmelanismus anzusehen ist, scheint doch, da sie in verschiedener Art und verschiedenen Abstufungen vorkommt, eine Trennung in 4 Formenreihen berechtigt. Diese Formenreihen sind: **I.** die ganz ohne Bestäubung, **II.** die mit mehr oder weniger dicht zerstreuten Staubkörnchen (Einzelschuppen), **III.** die mit dem Staub in kleineren oder grösseren Flächen angehäuft und als **IV.** die, die in sich die Bestäubungsart der beiden letzterwähnten vereinigt.

Im folgenden werden einige Beispiele der zu den verschiedenen Formenreihen zu stellenden Falter, auch der extremen Abänderungen, die sich u. a. durch abweichende Richtung der Querstreifen auszeichnen, gegeben.

Zwei Vertreter der **I.** Formenreihe sind in den Fig. 1 und 2 der Tafel wiedergegeben. Bei Fig. 1 sind sowohl die Querlinien als der Subapikalpunkt sehr schwach hervortretend, bei Fig. 2 treten die Linien deutlicher hervor, wogegen genannter Punkt ganz fehlt. Die Grundfarbe dieser ist resp. graubraun und gelbbraun. In diese Reihe gehört auch die von SCHAWERDA (14) nach 2 von ihm in Neuwaldegg, Wien gefangenen ♂♂ beschriebene ab. *flavescens* Schaw. »Diese Abart ist direkt ockergelb. Die Querlinie schwach und etwas bräunlich. Keine dunkle Beschuppung.« Auch die f. *grisea* Hanneman (12), vom Autor an der Kieler Förhde 5. XI. 1917 erbeutet, muss wohl hier eingereiht werden, da aus der Beschreibung »Grundfarbe grau statt braun« nicht hervorgeht, ob irgend eine Dunkelbestäubung vorhanden ist.

Zu der **II.** Formenreihe gehören der von HÜBNER (2) abgebildete, gelblichbraune Falter mit rostbrauner Bestäubung im Innenrandfelde der Vorderflügel und im Saumfelde der Hinterflügel und die von AURIVILLIUS (5) und SEITZ (10) abgebildeten dunkelgraubraunen Falter mit über die ganzen Vorderflügel und fast das ganze Saumfeld der Hinterflügel vereinzelt zerstreuten schwärzlichen Staubkörnchen. Noch dichter ist mit solchen an den beiden Flügelpaaren das in Fig. 3 der Tafel abgebildete Stück überladen. Das Maximum solcher Bestäubung trägt die ab. *obscura* Aign. (8 u. 10), welche »dunkelbraun, fast zeichnungslos« ist. Ein gleiches Stück ist in Fig. 5 abgebildet, bei dem sich nur die Weissrandung der äusseren Querlinie und die weisse Pupille des Subapikalpunktes deutlich hervorheben.

Die **III.** Formenreihe, mit dem Staub nur in Flächen angehäuft, ist in dem vorhandenen Material sehr spärlich vertreten. Die Staubflächen

kommen nur im Saumfelde der Vorderflügel, an der Stelle der Wellenlinie als kleine dunkelbraune, nicht ganz runde Plättchen in jeder Zelle vor. Ein solches Stück gibt die Fig. 5 wieder.

Die meisten Vertreter bietet die **IV.** Formenreihe. Solche sind von LAMPERT (6), BERGE (8) und SPULER (9) abgebildet. Auch die von TREITSCKE (3), HERRICH-SCHÄFFER (4), SLEVOGT (7) und PETERSEN (11) gelieferten Angaben beziehen sich auf Vertreter dieser Formenreihe. Solche sind auch in den Fig. 6, 7 u. 8 der Tafel wiedergegeben. Bei Fig. 6, einem strohgelben Stück, treten die drei hintersten Zellenflecke vergrößert hervor und senden hellere Schatten, von der äusseren Querlinie unterbrochen, bis in das Mittelfeld hinein. Auch in dem Wurzelfelde sind Schattenbildungen neben der Einzelbestäubung sichtbar. Einzelbestäubung liegt auch in den noch freien Flächen der Vorderflügel und fast über die ganzen Hinterflügel vor. Bei Fig. 7, einem dunkelbraunroten Stück, sind die Staubflächen noch grösser und der Einzelstaub dichter. Diese stellt sich als eine Übergangsform zu Fig. 8 dar. Bei ihr bedecken die beiden Bestäubungsarten fast den ganzen Vorderflügel, nur am Vorderrande einen hellen Streif freilassend. Die Adern sind bei diesen drei Stücken fast ohne Staub und erscheinen somit als helle Linien. Das letzterwähnte Stück (Fig. 8) ist die ab. *castanearia* Lamb. (10), bei welcher »die Flügel mit schwärzlichen Atomen stark überladen« sind. Vom Verfasser am 26. 9. 1932 in Äggelby bei Helsingfors erbeutet. Bei ab. *korbi* Schaw. (13 u. 15) aus Cunea, Kastilien ist beim ♂ die Farbe der Vfl. ein merkwürdiges Graugrün, das einen sehr schwachen rosigen Hauch trägt. Die beiden Querlinien, auch die Franzen sind karminrotbraun. Die Hfl. sind rosiggrau. Die Franzen haben die Farbe der Flügel. Die Unterseite ist weiss.¹⁾

Bei ab. *lugubrata*, n. ab, in Fig. 9 abgebildet, sind die Vorderflügel von der Wurzel bis zu der äusseren Querlinie ganz schwarz überzogen. Ebenso ist die freie Fläche in der doppelten Querlinie der Hinterflügel mit Schwarz ausgefüllt. Die Zellenflecke der Vorderflügel treten nur schwach hervor. Im Übrigen ist der Grund mit einem leichten Staubschleier bedeckt. Das Stück ist in Äggelby von E. BILKENROTH am 26. 9. 1933 bei Licht gefangen worden.

¹⁾ Auszug aus einer brieflichen Mitteilung, die Medizinalrat Prof. Dr. med. K. Schawerda, Wien, dem Verfasser dieses Aufsatzes freundlichst übermittelt hat.

In diese Formenreihe gehören schliesslich noch die durch abweichende Querlinien gekennzeichneten Abänderungen.

Die *ab. bifidaria* Haw., bei der die Linien am Innenrand zusammenfliessen, ist in Fig. 10 abgebildet. Auch dieses Stück ist von E. BILKENROTH bei Licht am selben Platze wie das vorhergehende 23. 9. 1933 erbeutet worden.

Ab. cuneata, n. ab., Fig. 11 ist dadurch gekennzeichnet, dass die äussere Querlinie am Vorderrande ganz nahe bei der inneren entspringt, darauf ein Stückchen nach aussen fliesst und dann eine winklige Biegung nach innen macht, um mit der inneren Querlinie, schon bevor der Innenrand erreicht wird, zusammenzutreffen, wo beide somit aufhören. Hierdurch entsteht eine dunkelbraun und weiss konturierte, mit schwacher Bestäubung gefüllte, keilförmige Zeichnung, woher der Name dieser Form. Das Stück ist vom Verfasser am 26. 9. 1933 in Äggelby bei Licht erbeutet worden.

Bei *ab. vicinalis*, n. ab., Fig. 12 entspringen die Querlinien aus dem Vorderrande in gewöhnlicher Entfernung voneinander. Die äussere zieht ein Stück fast parallel mit dem Saum, macht einen Bogen nach innen und läuft dann ganz nahe an der inneren bis zum Innenrande aus. Die grosse Nachbarschaft der Querlinien hat bei dieser Form den Namen veranlasst. Auch dieses Stück wurde vom Verfasser am selben Abend wie das vorige erbeutet. Bei diesen beiden Formen ist die Bestäubung eine sehr schwache. Die Querlinie der Hinterflügel tritt auch sehr schwach hervor. Der Subapikalpunkt fehlt bei der letzteren.

Die *ab. depuncta* Nitsche (14), aus Dreimarkstein in Nieder-Österreich, bei der die schwarzen Mittelpunkte der Vorderflügel fehlen, kann vorläufig nicht in eine bestimmte der vier Formenreihen eingereiht werden, da die Bestäubungsart dem Verfasser leider unbekannt ist.

Betreffs der Grössenabänderung mag nur erwähnt werden, dass in dem vorhandenen Material Stücke von 35—50 mm Spannweite vorkamen. Die meisten der gemessenen Tiere hatten eine Spannweite von 42—47 mm. Anscheinend ist die Grössendifferenz nur auf Mangel resp. reichlichen Vorrat an Futter für die Raupen zurückzuführen.

Noch sei hier einiges über die Verbreitung und das Auftreten von *Himera pennaria* in Finnland berichtet.

Das erste Stück, ein ♂, wurde im Jahre 1899 in STAFFANSBY (N.) ungef. 12 km nördlich v. Helsingfors, von H. NORDQUIST (16) gefangen. Einige Jahre später fing G. FABRICIUS in EKENÄS (N.) mehrere ♂♂. 1907 erbeutete A. SALLMÉN den Schmetterling in KYMINLINNA bei Kotka (Ka.), und 1908 nahm der Verfasser ein ♂ von einem hell erleuchteten Ladenfenster in HELSINGFORS. In den folgenden Jahren fingen mehrere Sammler — A. WEGELIUS, TH. GRÖNBLOM u. a. — *pennaria*-♂♂ in den Umgebungen von Helsingfors. Erst im Jahre 1921 wurde der Falter von TH. CLAYHILLS (17) auf der Insel RUNSALA bei ÅBO (Ab.) gefangen. In KUOLEMAJÄRVI (Ik.) wurde er 1932 von M. IWASCHIZOFF erbeutet und im Jahre 1933 in SORDAVALA (Kl.) von mehreren Schülern, welche den Schmetterling in den Morgenstunden von Laternenpfählen ablasen. Im letzterwähnten Jahre hat O. JÄRNEFELT in LOPPI (Ta), nicht unweit von der Nordgrenze des Provinzes N. mehrere ♂♂ eingesammelt. Dies nur als einige Beispiele, da der Raum nicht zulässt, jeden Fund hier zu notieren.

Der Schmetterling ist vorläufig aus sämtlichen südlichen Küstenprovinzen Ab., N., Ka., Ik. und Kl. wie auch aus dem südlichsten Ta. bekannt und hat bei SORDAVALA DIE NORDGRENZE — 61° 42' — erreicht.

Noch vor einigen Jahren als eine grosse Seltenheit betrachtet, begann das ♂ im Jahre 1931 in ÄGGELBY (N.) in grösseren Mengen aufzutreten, und in den zwei darauffolgenden Jahren, deren Sommermonate ausserordentlich warm und ziemlich trocken waren, flogen sie massenhaft ans Licht. So wurden z. B. 1933 an einem Abend an 3 kaum 400 m voneinander entfernten Lichtfangplätzen mehr als 200 ♂♂, darunter die hier neubeschriebenen 3 Formen, eingesammelt. Die Strassenlaternen waren mehrere Abende nacheinander reichlich von *pennaria* umschwärmt, und solche flogen sogar zu mehreren durch offene Fenster in beleuchtete Zimmer herein. 1934 ging der Anflug ans Licht wieder beträchtlich zurück.

Einige Raupen sind u. a. von A. NORDMAN 1921 in PARGAS (N.) und 1922 bei der Zoologischen Station TVÄRMINNE (N.) eingesammelt worden. CLAYHILLS (17) berichtet von einem Massenauftreten der Raupen auf RUNSALA im Jahre 1926 und macht einige Angaben über die Zucht solcher, wobei auch ♀♀ schlüpften. Dies sei erwähnt, da vorläufig nur 2 ♀♀ im Freien gefangen worden sind. Das erste Stück wurde von CLAYHILLS auf RUNSALA 10. 9. 1926 im Grase unter einem Apfelbaum gefunden. Das zweite wurde vom Verfasser in ÄGGELBY 28. 9. 1927 bei Lichtfang erbeutet.

An dem geringen Material von ♀♀ liegt es auch, dass in diesem Aufsatze nur das ♂ behandelt wird. Hoffentlich wird später jemand näheres über die Abänderungen der ♀♀ berichten können.

ERKLÄRUNG DER TAFEL I.

				Formen- reihe
Fig. 1.	Himera pennaria L.			I
» 2.	—	—		
» 3.	—	—		II
» 4.	—	—	ab. obscura Aign.	
» 5.	—	—		III
» 6.	—	—		
» 7.	—	—		IV
» 8.	—	—	ab. castanearia Lamb.	
» 9.	—	—	» lugubrata ab. nova	
» 10.	—	—	» bifidaria Haw.	
» 11.	—	—	» cuneata ab. nova	
» 12.	—	—	» vicinalis ab. nova	

Iakttagelser över finska Lepidoptera.

I. Vasanejden.

Av

Birger Lingonblad.

(Med 1 fig.)

Under en följd av år har jag samlat fjärilar i olika delar av landet; mina viktigaste rön ärnar jag publicera och börjar härmed med Vasanejdens fauna, då denna liksom hela Sydösterbottens (Oa) hör till de minst kända. Området begränsas till Vasa stad med närmaste omgivningar och skärgård och förteckningen kommer tills vidare att omfatta endast storfjärilarna. Den gör icke anspråk på att vara fullständig; då här tillsvidare samlats alldeles för litet. Själv har jag visserligen under c. 20 år gjort iakttagelser här och min hustru under 13 år, men vi hava för det mesta varit bortresta under högsommaren och under den övriga delen av säsongen ofta varit förhindrade av annat arbete. Under de senaste åren hava magister J o c h e n V a s e l i u s och elev S a m u e l K v i s t samt under åren 1930—1931 apotekare U n o V i d l u n d med intresse och framgång gjort insamlingar i Vasa-nejden, och sålunda bidragit till att förteckningen blivit relativt fullständig. Framför allt har jag strävat till att få uppgifterna så riktiga som möjligt och därför personligen granskat allt det material, som ligger till grund för densamma. Frekvensen anges genom beteckningarna: ma = mycket allmän, a = allmän, ga = ganska allmän, gs = ganska sällsynt, s = sällsynt, ms = mycket sällsynt, lokal, spridd. Där en art iakttagits endast i ett ringa fåtal exemplar anges iakttagaren.

Papilio machaon L. gs.; allmännare 1933.

Aporia crataegi L. s. Gamla Vasa 1914, 1934. — *Pieris brassicae* L. a. — *P. rapae* L. ga. — *P. napi* L. ma.; v. *adalwinda* Frhst. s. Vasa, Malax 1921. — *Anthocharis cardamines* L. a. — *Colias palaeno* L. ga. på myrar. — *Leptidiana sinapis* L. a.

Vanessa antiopa L. ga. — *V. urticae* L. a; även v. *poloris* Stgr. förekommer sällsynt. — *Polygonia c-album* L. ga. — *Pyrameis cardui* L. s. Vasa 1920; 22. 8. (Lingonblad). — *Melitaea athalia* Rott. a. — *Brenthis aphirape* Hb. v. *ossianus* Hbst. a.; även ab. *fusca* Mev. förekommer s. — *B. selene* Schiff. ma; v. *hela* Stgr. s. 1934. Den 21. 6. 34 fångade jag en nysskläckt selene ♂, vars högervingar äro ungefär som hos typformen om än med något större svarta teckningar, men vars vänstervingar äro ovan starkt svartfärgade så att på bakvingarna av grundfärgen endast några gula fläckar återstå. Bakvingarnas undersida ungefär som hos v. *hela*, med otydligare teckning och de vita kantfläckarna utdragna på ängden.¹⁾ — *B. euphrosyne* L. ma.; v. *lapponica* Esp. s. 1934. — *B. arsilache* Esp. v. *aquilonaris* Stich. a. på kärr. — *B. freija* Thnb. s. Kvevlax 7. 6. 1934 (Vaseliuss). — *Argynnis ino* Rott. a. särskilt i skärgården. — *A. latonia* L. gs. ett fåtal ex. 1933 (Vaseliuss). — *A. aglaja* L. a. — *A. niobe* L. s. 1 ex. 1933 (Vaseliuss).

Erebia ligea L. a. — *E. embla* Thnb. s. och lokal, 1917, 1923, 1933, Smedsby Kvevlax (Kvist, Lingonblad). — *Oeneis jutta* Hb. a. på kärr. — *Aphantopus hyperantus* L. ga. — *Epinephele jurtina* L. a. — *Coenonympha pamphilus* L. ma. — *C. tiphon* Rott. v. *isis* Thnb. a. på kärr. — *Pararge maera* L. a. — *P. hiera* F. a.

Callophrys rubi L. ma. — *Chrysophanus virgaureae* L. a. — *Ch. hippothoe* L. a. — *Ch. phlaeas* L. a. — *Lycaena argus* L. a. — *L. argyragnumon* Brgstr. a. — *L. opilete* Knoch. a. — *L. astrarche* Brgstr. gs. — *L. icarus* Rott. ga. — *L. semiargus* Rott. a. — *Cyaniris argiolus* L. gs.

Pamphila palaemon Pall. gs., men spridd, på ängsmark, men även kärr; under juni månad. — *P. silvius* Knoch. gs. och lokal; i mera skogig ängsmark än föreg. — *Angiades sylvanus* Esp. a. — *Hesperia centaureae* Rbr. ga. på kärr.

Chaerocampa elpenor L. ga. — *Deilephila galii* Rott. ga. — *Hyloicus pinastri* L. a. — *Acherontia atropos* L. s. Jag känner 5 fynd, varav endast 1 på våren, från slutet av maj; 4 hava hittats på väggar och plank, 1 flög mot ett upplyst fönster (Lingonblad: maj 1909, 27. 8. 1923; 7. 9. 1927). — *Smerinthus ocellata* L. s. 22. 6. 1917 (Lingonblad) Smedsby. — *S. populi* L. gs.; ab. *roseotincta* E. Reut. s. (Lingonblad).

Cerura bicuspis Brkh. ms. 1 ex. 17. 6. 34 Vasa (Lingonblad). — *C. furcula* Clerck. v. *borealis* Bkh. s. Ett 10-tal ex. Under den osedvanligt varma hösten 1933 flög en ♂ den 4 november in genom öppet fönster (Lingonblad). — *C. bifida* Hbn. gs. — *Dicranura vinula* L. v. *estonica* Huene ga. Larven allmän; endast 2 imagofynd känner jag; det ena 6. 1912, en stor v. *arctica* Zett. (Lingonblad). — *Pheosia tremula* Clerck. s. (Vaseliuss 1934). — *Ph. dictaeoides* Esp. s. Ett 10-tal larver, av vilka ingen kläckts; 2 imagines (Kvist, Lingonblad). — *Notodonta ziczac* L. ga. — *N. dromedarius* ga. — *N. phoebe* Sieb. v. *tieji* Bartel. ms. 1 ♀ 22. 6. 1909, 1 larv 1932 (Lingonblad). — *Lophopteryx camelina* L. a; även ab.

¹⁾ Jag har tidigare icke iakttagit en dylik ensidig melanism-tendens, som år 1934 iaktogs i flere fall; 1 ex. av föregående art (*B. aphirape* v. *ossianus*) hade ena sidans vingar såväl ovan som under starkt avfärgade (tendens till albinism).

giraffina Hbn. förekommer. — *Pterostoma palpinum* L. gs. — *Phalera bucephala* L. v. *tenebrata* Strand ga. Jag äger ett ex. från Vasa, som enligt min åsikt tillhör typformen. — *Pygaera curtula* L. gs. — *P. pigra* Hfn. ga.

Orgyia antiqua L. a. — *Dasychira fascelina* L. s. — *Stilpnotia salicis* L. a. — *Poecilocampa populi* L. ga. — *Eriogaster lanestris* L. v. *aavasaksae* Teich. s. ett larybo 1934 på *Betula nana* (Kvist). — *Lasiocampa quercus* L. ga. — *Macrothylacia rubi* L. ga. — *Selenephra lunigera* Esp. v. *lobulina* Esp. s. 2 ex. 25. 6. och 9. 7. 34 (Vaseliuss, Lingonblad).

Endromis versicolora L. gs.

Drepana lacertinaria L. och ab. *scincula* Hbn. a. — *D. falcataria* L. ga. — *D. curvatula* Borkh. s. 2 ex. 1934 Korsnäs Molpe (Vaseliuss).

Trichosea ludifica L. s. 5 ex. i yttre skärgården 1933, 1934 (Vaseliuss). — *Demas coryli* L. gs., allmänna i skärgården, där en mörkare mer enfärgat grå form (ab. *avellanae* Huene) förekommer. — *Acronycta leporina* L. ga. liksom även v. *bradyporina* Fr. — *A. megacephala* Fbr. a. — *A. psi* L. gs. — *A. menyanthidis* View. v. *suffusa* Tutt. ga. — *A. auricoma* Fbr. a. — *A. euphorbiae* Fbr. v. *obscura* Ström ga. — *A. rumicis* L. ga. — *Arsilonche albovenosa* Goeze och ab. *murina* Auriv. ga. i skärgården.

Agrotis strigula Thnbg s. — *A. subrosea* Stph. v. *subcoerulea* Stgr. gs. några ex. 1934 (Vaseliuss, Kvist). — *A. sobrina* Gn. a. — *A. augur* Fbr. a. — *A. hyperborea* Zett. s. några ex. 1934 (Vaseliuss); v. *iveni* Hbn. s. 2 ex. 1934 (Vaseliuss). — *A. baja* Fbr. a. — *A. speciosa* Hbn. v. *obscura* Frey s. några ex. 1934 (Vaseliuss). — *A. c nigrum* L. s.; några ex. 1907—1909 (Lingonblad). — *A. rubi* View. ga. — *A. dahlia* Hbn. a. — *A. festiva* Schiffm. v. *conflua* Tr. ma. — *A. depuncta* L. periodiskt ga. — *A. cuprea* Hbn. a. — *A. plecta* L. ga., icke alla år. — *A. simulans* Hufn. s.; ett 10-tal exemplar i Gamla-Vasa 1930, 1931 (U. Vidlund). — *A. exclamationis* L. ga. — *A. recussa* Hbn. gs. — *A. nigricans* L. ga. — *A. corticea* Hbn. gs. — *A. praecox* L. s.; 2 ex. Vasklot 28—29. 8. 1922 (Lingonblad). — *A. prasina* Fbr. gs. 1934 (Vaseliuss). — *A. occulta* L. a. — *Sora rubricosa* Fbr. a.

Charaeas graminis L. a.; periodiskt svårt skadedjur. — *Mamestra advena* Fbr. gs. — *M. brassicae* L. gs. — *M. oleracea* L. ga. — *M. dissimilis* Knoch. a. — *M. thalassina* Rott. a. — *M. contigua* Vill. gs. — *M. pisi* L. a. — *M. glauca* Hbn. s. några ex. (Kvist, Lingonblad). — *M. dentina* Esp. a. — *M. reticulata* Vill. s. Gamla Vasa. — *Dianthoecia proxima* Hbn. v. *cana* Ev. ga. — *D. capsicola* Hbn. gs., men spridd; flyger på *Lychnis dioica*. — *D. rivularis* Fbr. s. — *Bombycia viminalis* Fbr. gs., men spridd. — *Miana latruncula* Hbn., och ab. *intermedia* Horm. ga. — *Celaena haworthi* Curt. ga.

Hadena adusta Esp. ga.; även v. *septentrionalis* Hoffm. förekommer. — *H. bathensis* Lutz., sällsyntare än föregående. — *H. furva* Hbn. gs. — *H. gemmea* Tr. s. några ex. (Kvist, Lingonblad). — *H. rubrivirena* Tr. s. 7 ex. tagna i juli månad 1931, 1932, 1933, 1934 (Vidlund, Kvist, Vaseliuss, Bagge); synes särskilt förekomma i yttre skärgården. — *H. lateritia* Hufn. ma. — *H. rurea* Fbr. och ab. *alopecurus* Esp. ma. — *H. basilinea* Fbr. ga. — *H. gemina* Hbn. ga. — *H. unanims* Tr. gs.; invid stränder. — *H. pabulatricula* Brahm. periodiskt ga. — *H. secalis* L. ga. — *Polia chi* L. ga. — *Dasypolia templi* Thnbg. a. — *Brachionycha nubeculosa* Esp. gs. — *Dipterygia scabriuscula* L. ga. — *Hyppa rectilinea* Esp. gs. — *Brotolomia meticulosa* L. ms. 1 ex. 14. 5. 1934 (Lönnfors). — *Naenia typica* L. ga.

Helotropha leucostigma Hbn. s. (Vaseliuss 1934). — *Hydroecia nictitans* Bkh. a. — *H. paludis* Tutt. a. — *H. lucens* Frr. s. 2 ex. (Vaseliuss, Lingonblad). Den 2. 9. 1925 fångade jag i Vasa en ♂, som närmast måste anses som *H. lucens*;

Frr. Byggnaden av genitalapparaten avviker likväl så mycket, att ifrågasättas kan, om ej en alldeles ny art eller en hybrid föreligger. Tyvärr blevo klaffarna vid förfärdigandet av preparatet svårt skadade, men teckningar av valvan gjordes därförinnan med ritspegel och projektionsapparat, varför följande avvikande karaktärer kunna fastslås: valvan avviker från såväl *lucens* som *paludis* genom sin tydliga vinkelböjning och genom en utbuktning på yttre delens underkant. Från *paludis* avviker den dessutom genom clasperns långa och spetsiga utskott, vilka vardera kunna ses från utsidan, det övre utskottet sål. t. o. m. längre än hos *lucens*. Från *lucens* åter genom clavus smalhet och längd, ännu längre, smälare och spetsigare än hos *paludis*. Även till det yttre avviker exemplaret från vardera arten, särskilt genom sin färg, som är smutsigt grå-gröngul. — *Hydroecia micacea* Esp. a. — *Nonagria typhae* Thnbg a. i *Typha latifolia*. Anmärkningsvärt allmän är även ab. *fraterna* Tr., som vid kläckning synes utgöra c. 30 procent. — *Senta maritima* Tausch. s. och lokal. Ett 20-tal ex. tagna 10.7. 1934 vid Risö torp i Gamla Vasa (Vaseliuss, Kvist, Lingonblad). Arten är påtagligen på denna lokal icke sällsynt, ehuru den tidigare icke observerats. Alla exemplaren tillhöra typformen. — *Tapinostola fulva* Hbn. ga., särskilt på låglänta strandängar. — *Calamia lutos*a Hbn. s. 1 ♀ 9.9. 1934 (Vaseliuss). För denna art gäller det samma som för *S. maritima*: den har icke blivit eftersökt, men träffas med all säkerhet ymnigare i de avlägsna infjärdarnas väldiga vassar, där den sena flygtiden försvårar eftersökandet. — *Leucania impura* Hbn. a. — *L. obsoleta* Hbn. s. Ett tiotal ex. 10.7. 34 vid Risö torp, Gamla Vasa (Vaseliuss, Kvist, Lingonblad). — *L. comma* L. a. — *L. conigera* Fbr. ga. — *Caradrina 4-punctata* Fbr. s. — *C. menetriesii* Kretschm. gs., men träffas alla år i rullstensbackarna kring staden. — *C. morpheus* Hufn. a. — *C. alsines* Brahm. s. — *Hydrilla gluteosa* Tr. ms. 1 ♀ 18.6. 1917 Vasa, Högbacken (Lingonblad). — *H. palustris* Hbn. a. överallt på sankar ängar. — *Petilampa minima* Haw. ga. på sankar ängar.

Rusina umbratica Goeze. a. — *Amphipyra tragopogonis* L. a. — *Taeniocampa gothica* L. och ab. *gothicina* H. S. a. — *T. incerta* Hufn. gs. — *T. opima* Hbn. ga. — *Panolis griseovariegata* Gz. och ab. *grisea* Tutt. ga. — *Cosmia paleacea* Esp. ga. — *Dyschorista suspecta* Hbn. a. — *D. fissipuncta* Haw. s. Vasa stad (Kvist, Lingonblad). — *Orthosia iris* Zett. v. *crasis* H. S. s. 1 ex. 1930 i Gamla Vasa (Uno Vidlund). — *O. lota* Cl. och ab. *rufa* Tutt. s. Ett 20-tal exemplar kläckta från larver tagna å *Hippophaë rhamnoides* i Replot (U. Vidlund). — *O. circellaris* Hufn. ga. — *O. helvola* L. gs. — *Xanthia lutea* Ström ga. — *X. fulvago* L. ga. — *Orrhodia vaccinii* L. a.

*Xylina ingr*ica H. S. ga. — *Calocampa vetusta* Hbn. ga. — *C. solidaginis* Hbn. ga. — *Calophasia lunula* Hufn. s. 1930 Gamla Vasa (Vidlund). — *Cucullia umbratica* L. gs. Redan i Storkyro c. 40 km. från Vasa är arten allmän. — *Anarta cordigera* Thnbg. gs. på myrmark och på blommande lingon. — *Erastria uncula* Cl. gs. på sank mark.

Scoliopteryx libatrix L. ga.

Habrostola urticae Hufn. a. — *Plusia chrysit*is L. och ab. *inueta* Tutt ga. — *P. festucae* L. gs. — *P. pulchrina* Haw. a. — *P. macrogamma* ga., periodisk. — *P. gamma* L. a. — *P. interrogationis* L. ga. — *P. microgamma* s. och enstaka på torvmyr (Kvist, Lingonblad).

Euclidia mi Cl. gs. — *Catocala adultera* Men. s. 2 ex. på Vasklot, 1915 (Jurvelius), 1917, 2.9. (Lingonblad).

Herminia tentacularia L. ma. — *Pechipogon barb*alis Cl. ga. — *Hyphen*a *proboscidalis* L. a. — *Tholomiges turfos*alis Wck. s. på kärr 1934 (Kvist, Vaseliuss).

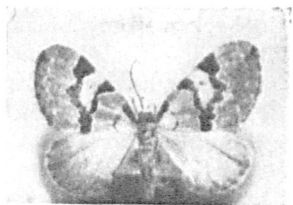
Thyatira batis L. ga. — *Cymatophora flavicornis* Auriv. a. — *C. duplaris* L. a. — *Polyplocha cinerea* Goeze. ga.

Brephos parthenias L. ga.

Geometra papilionaria L. ga. — *Thalera putata* L. a. — *Acidalia similata* Thnbg. a. — *A. pallidata* Bkh. a. — *A. inornata*, Hw. s. Korsnäs Molpe (Vaseli-
lius). — *A. aversata* L. gs.; ab. *spoliata* Stgr. avsevärt allmännare. — *A. immorata*
L. ga. — *A. incanata* L. ga. — *A. fumata* Stph. a. — *A. remutaria* Hbn. ma. —
A. immutata L. ga. — *Codonia pendularia* Cl. ga. — *Timandra amata* L., mycket
lokal, men förekommer rätt ymnigt å Bredskär i Molpe, Korsnäs (Vaseli-
lius, Lingonblad).

Lythria purpuraria L. gs. — *Ortholitha limitata* Sc. ma. — *Odezia atrata* L.
ma. — *Anaitis paludata* gs. på torvkärr. — *Lobophora carpinata* Bkh. a. —
L. hatterata Hufn. och ab. *zonata* Thnbg. ga. — *L. sexalata* Retz. gs. — *Mala-
codea regelaria* Tngstr. s. Ett 20-tal ♂-ex. 1.5. och 8.5. 1934 (Kvist), flygande
kring en stor gran. — *Cheimatobia boreata* Hbn. a. — *Ch. brumata* L. ma. Lik-
som föreg. periodiskt svårt skadedjur på lövträd. — *Eucosmia undulata* L. s.

Lygris prunata L. a. — *L. testata* L. a. — *L. populata* L. a. — *Larentia ocellata*
L. gs. — *L. bicolorata* Hufn. gs. — *L. variata* Schiff. gs. — *L. cognata* Thnbg. gs.,
men spridd; träffas årligen i slutet av juli och början av augusti på enrisbuskar i
stadens omgivningar. — *L. juniperata* L. ga. på senhösten. — *L. miata* L. a. —
L. truncata Hufn. ga., i början av juli. — *L. citrata* L. ma. i slutet av juli och un-
der augusti. — *L. latefasciata* Stgr. s. Ett 10-tal
ex. i juli 1922, 1929, 1934 (Vaseli-
lius, Lingonblad),
flyger senare än *truncata*, men tidigare än *citrata*. —
L. firmata Hbn. s. Ett tiotal ex. Kan dock årligen
i börj. av september fångas i granskog, där den
flyger ganska högt (Lingonblad). — *L. serraria*
Zett. s. Ett tiotal ex. 1930, 1931 (Lingonblad). —
L. taeniata Stph. ga. — *L. munitata* Hbn. a.



Larentia viridaria
Fbr. ab. *albimaculata*
nov. ab.

Larentia viridaria Fbr. ma. Den 17. 6. 1934
fångade jag i Vasa en nysskläckt ♂, vars mittfält
å framvingarna är rent vitt till närheten av bak-
kanten. Det vita bandet är vid framkanten c
2 mm. brett, i mitten fläckartat utvidgat och
här innehållande den svarta diskpunkten, samt mot bakkanten hastigt avsmal-
nande. Bandet är på båda sidor begränsat av de breda rent svarta yttre och
inre tvärlinjerna. Jag har icke funnit denna pregnant abberration någonstades
beskriven, varför jag benämner den *albimacula* nov. ab.

Larentia fluctuata L. ga. — *L. didymata* L. ma. — *L. vespertaria* Bkh. gs. —
L. incursata Hbn. a. — *L. montanata* Bkh. ma. — *L. suffumata* Hbn. ga. —
L. otregiata Metcalfe s. Slutet av juni — början av juli 1927, 1930, 1934 saman-
lagt ett tjugutal ex. (Vaseli-
lius, Kvist, Lingonblad). — *L. ferrugata* Cl. ga. —
L. spadicearia Bkh. a. — *L. designata* Rott. s. 3 ex. 16.6—20.6. 1930 (Lingon-
blad). — *L. vittata* Bkh. s. c. 30 ex. 9.7. och 10.7. 1934 vid Risö i Gamla Vasa
samt i Korsnäs, Molpe (Vaseli-
lius, Kvist, Lingonblad); på sank strandmark. —
L. autumnata Bkh. a. — *L. caesiata* Lang. a. — *L. sociata* Bkh. a. — *L. lugubrata*
Stgr. gs. — *L. hastata* L. ga. — *L. subhastata* Nolck. ga. — *L. tristata* L. ga. —
L. affinitata Stph. v. *turbaria* Stph. ga. — *L. alchemillata* L. a. — *L. adaequata*
Bkh. s. — *L. albulata* Schiff. ma. — *L. testacea* Don. s. — *L. obliterata* Hufn.
ga. — *L. luteata* Schiff. ga. — *L. bilineata* L. ga. — *L. sordidata* Fbr. ga. —

L. autumnalis Ström. ga. — *L. ruberata* Frr. a. — *L. silaceata* Hbn. ga. — *L. corylata* Thnbg. ga. — *L. comitata* L. ga.

Tephroclystia pusillata Schiff. a. — *T. conterminata* Z. ga. — *T. indigata* Hbn. s. — *T. abietaria* Goeze gs. — *T. togata* Hbn. gs. — *T. assimilata* Gn. s. 27. 6. 1921 Malax (Lingonblad). — *T. denotata* Hbn. s. — *T. vulgata* Hw. a. — *T. lariciata* Frr. s. 3 ex. Vasa 1932 (Lingonblad). — *T. castigata* Hbn. a. — *T. helveticaria* Boisd. v. *arceuthata* Frr. a. — *T. satyrata* Hbn. ma. — *T. succenturiata* L. ga. — *T. plumbeolata* Hw. gs. — *T. valerianata* Hbn. s. 13. 7. 27 Vasa (Lingonblad). — *T. pygmaeata* Hbn. ga.; lokal. — *T. tenuiata* Hbn. s. — *T. hyperboreata* Stgr. ga. — *T. exigua* Hbn. gs. — *T. sinuosaria* Ev. ga. — *T. lanceata* Hbn. ga. — *T. sobrinata* Hbn. a. — *Chloroclystis chloerata* Mab. s. Vasa, Kopparön, Valsörarna (Vaseliuss, Lingonblad). — *Collix sparsata* Tr. gs. sank strandäng. — *Phibalapteryx lapidata* Hbn. ga.

Epirranthis diversata Schiff. ga. — *Arichanna melanaria* L. gs. — *Abraxas marginata* L. ma. — *Deilinia pusaria* L. ma. — *D. exanthemata* Sc. ma. — *Numeria pulveraria* L. a. — *Ellopiä prosapiaria* L. gs. — *Selenia bilunaria* Esp. a. — *S. tetralunaria* Hufn. ga. — *Gonodontis bidentata* Cl. a. — *Crocallis elinguarä* L. gs. — *Opisthograptis luteolata* L. a. — *Epione apiciaria* Schiff. ga. — *E. vespertaria* Thnbg. s. Björkö, Lappören 1933, 1934 (Vaseliuss). — *Semiothisa notata* L. a. — *S. alternaria* Hbn. ga. — *S. signaria* Hbn. gs. — *S. liturata* Cl. ga. — *Biston hirtarius* Cl. ga. — *Amphidasys betularia* L. ga. — *Boarmia cinctaria* Schiff. gs. — *B. repandata* L. ga. — *B. jubata* Thnbg. s. 2 ex. 26. 7. 1922 Vasa Högbacken (Lingonblad). — *B. bistorta* a Goeze ga. — *Gnophos obscuraria* Hbn. ga. — *Gn. sordaria* Thnbg. ga. — *Fidonia carbonaria* Cl. gs. på myrmark. — *Hematurga atomaria* L. ma. — *Bupalus piniarius* L. ga. — *Thamnonoma loricaria* Ev. s. Risö 1934 (Lingonblad). — *Th. wauaria* L. a. — *Th. brunneata* Thnbg. a. — *Phasiane clathrata* L. a. — *Spilosoma menthastri* Esp. a. — *Phragmatobia fuliginosa* L. v. *borealis* Stgr. a. — *Parasemia plantaginis* L. s. — *Diacrisia vulpinaria* L. ga. — *Arctia caja* L. ga. — *Coscinia cribrum* L. s. 1 ex. 1932 (Kvist). — *Nudaria mundana* L. ga. — *Cobysia mesomella* L. gs. Korsnäs Molpe (Vaseliuss). — *Comacla senex* Hbn. gs. och lokal; omkr. 20 ex. 1934; Risö, på sank strand. — *Lithosia lurideola* Zinck. a. — *L. lutarella* L. s.

Procris statice L. a.

Acanthopsyche opacella H. S. gs. — *Pachytelia villosella* Ochs. s. 2 larvhus på Kvevlax myr sittande på tall 1934 (Lingonblad). — *Sterrhopteryx standfussi* H. S. s. Ett tiotal larvhus; 1 ♂ 1934 (Vaseliuss). — *St. hirsutella* Hbn. s. Korsnäs, Molpe, några larvhus (Vaseliuss). — *Phalacropteryx graslinella* Boisd. s. 3 larvhus 1934 å Kvevlax myr (Kvist, Lingonblad). — *Fumea casta* Pall. a.

Trochilium culiciformis L. s. 1 ex. på ruttén stubbe (Lingonblad). — *T. formicaeformis* s. 1 ex. (Lingonblad).

Cossus cossus L. ga. — *Hepialus fusconebulosus* Deg. a. Två ex. s. g. s. otecknade ♀♀ hava tillvaratagits av Kvist. — *H. ganna* Hbn. ms. 1 ex. Ilmola (Hammarström). — *H. hecta* L. ga.

Hypocypsus Lindbergi n. sp. (Col. Staphyl.).

(Mit 8 Figuren)

Von

Thure Palm, Horndal, Schweden.

Kopf und Halsschild schwarz, letzterer an den Seiten breit, am Vorder- und Hinterrand schmal, hell gesäumt, sehr fein und weitläufig punktiert und behaart, so breit wie die Flügeldecken an den Schultern, mit fast rechtwinkligen, an der Spitze ein wenig abgerundeten Hinterecken.

Flügeldecken tief schwarz, an der Naht kaum länger als der Halsschild, an den Seiten rundlich erweitert, mässig hoch gewölbt, glänzend, fein und weitläufig punktiert und behaart.

Hinterleib schwarz, das Ende etwas heller, fein und weitläufig punktiert und behaart.

Taster, Fühler und Beine rotbraun. Fühler kürzer als bei *longicornis* Payk. (Fig. 1, 2), mittlere Glieder länger als breit, sechstes und siebentes Glied gleich lang und gleich dick, Keule deutlich abgesetzt, mässig gestreckt, Endglied kürzer als bei *longicornis*. Beine länger und kräftiger als bei dieser Art. Beim ♂ das erste Glied der Vordertarsen ziemlich kräftig erweitert (Fig. 3), viel breiter als bei *longicornis* (Fig. 4), schmaler als bei *imitator* Luze.

Penis (von der Dorsalseite gesehen) in der Apikalpartie löffelförmig erweitert, hinsichtlich der Form etwas an den Penis des *longicornis* erinnernd, jedoch kleiner und am Ende viel stärker erweitert (Fig. 6, 7). Paramerenspitze mit viel kürzeren Haaren als bei *longicornis* (Fig. 8).

Unter dem Mikroskop (Verg. 125 ×) erscheint der Halsschild sehr fein und mässig dicht quer oder diagonal, die Flügeldecken beträchtlich stärker und weitläufiger diagonal gerieft (ohne deutliche Netzmaschung), der Hinterleib kräftig und ziemlich dicht netzmaschig skulptiert.

Länge: 1,2 mm.

H. Lindbergi ist mit *longicornis* Payk. und *imitator* Luze am nächsten verwandt. Von der ersteren Art unterscheidet er sich durch den stärkeren Glanz, weitläufiger punktierte Flügeldecken, die Fühlerbildung, die Grundskulptur des Halsschildes und die viel kürzeren Härchen der Paramerenspitze, von der zweiten Art durch stärkere Körperwölbung, kräftigere Mikroskulptur der Flügeldecken und engere Netzmaschung des Hinterleibes, von beiden Arten aber im männlichen Geschlechte durch die Tarsenbildung und die Penisform. Besonders durch die männlichen Genitalorgane ist jede der drei Arten vorzüglich charakterisiert.

H. Lindbergi wurde in Marokko: Atlas mai., Amismiz, im Gebirge (etwa 1300 m) am 25. 5. 1926 in einem einzigen Exemplare (♂) von Dr. phil. HARALD LINDBERG und Mag. phil. HÅKAN LINDBERG aufgefunden. Er sei daher nach seinen Entdeckern benannt. In der Arbeit »Inventa entomologica itineris Hispanici et Maroccani quod a. 1926 fecerunt Harald et Håkan Lindberg. VII. Staphylinidae von Håkan Lindberg. Societas Scientiarum Fennica. Helsingfors 1931» (S. 22) ist die Art als »*longicornis* Payk.» angeführt. Das Typusexemplar befindet sich im Besitze der Herren LINDBERG in Helsingfors.¹⁾

FIGURENERKLÄRUNG.

(Alle Figuren sind mit Leitz' Spiegelzeichenapparat gezeichnet.)

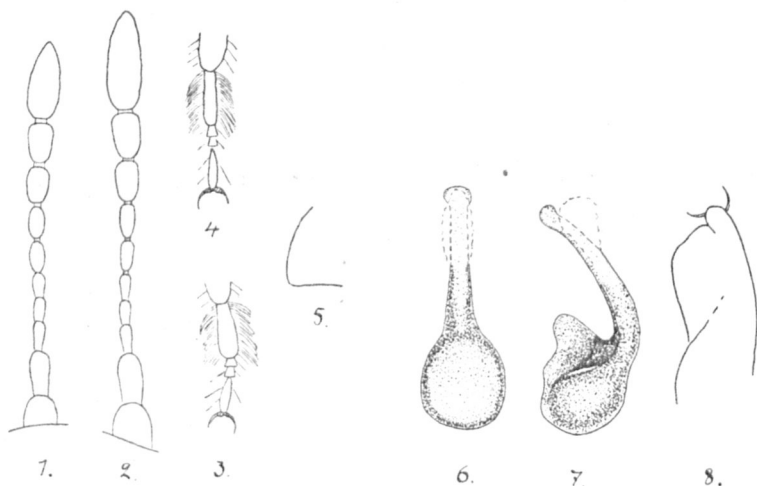


Fig. 1. Fühler des ♂ von *H. Lindbergi*.
 » 2. » » » » *H. longicornis*.
 » 3. Vordertarse des ♂ von *H. Lindbergi*.
 » 4. » » » » *H. longicornis*.
 » 5. Hinterecke des Halsschildes von *H. Lindbergi*.
 » 6. Penis von *H. Lindbergi*, von der Dorsalseite gesehen.
 » 7. » » » » in Seitenlage.
 » 8. Paramerenende von *H. Lindbergi*.

¹⁾ Nachdem dies geschrieben war, habe ich noch 4 Ex. gesehen, davon 2 ♂♂ 1 ♀ aus Rom (coll. Munster) und 1 ♂ aus Korsika (coll. Palm).

Über eine neue Selandriinen-Gattung mit vielgliedrigen Fühlern.

Von

Runar Forsius.

In der Gribodo'schen Sammlung von ostasiatischen Tenthredinoiden (Mus. Civic. in Genua) findet sich ein Repräsentant einer neuen Selandriinen-Gattung mit 18-gliedrigen Fühlern. Er erinnert auffallend an *Hennedyia* Cam. aus Gibraltar, hat aber nur drei deutliche Kubitalzellen, der Diskoidalnerv ist mit dem ersten rücklaufenden Nerven parallel, und die Fussklauen haben einen deutlichen Subapikalzahn.

HENNEDYELLA n. gen.

Antennen des Weibchens vielgliedrig, bei dem Typus 18-gliedrig, ziemlich fadenförmig, deutlich länger als Kopf und Thorax zusammen, fein und spärlich behaart; erstes Glied etwa so lang und breit wie das zweite und etwa so lang wie am Ende breit und apikal erweitert; drittes Glied schwach gebogen, um ein Viertel länger als das vierte; alle folgende Glieder deutlich länger als breit und ohne Fortsätze. Augen länglich-oval, die Innenränder nach unten leicht konvergierend. Klypeus verhältnismässig kurz, der Vorderrand in der Mitte stumpfwinklig vorgezogen. Wangenanhang sehr kurz. Alle Flügelspitzen ohne Anhangszelle. Vorderflügel mit zwei Radial- und drei Kubitalzellen (der erste Kubitalquernerv nur schwach angedeutet); Kosta vor dem Stigma deutlich verdickt. Diskoidalader mit dem ersten Rekurrens parallel und trifft die Basis des Kubitalnerven; Humeralzelle mit einem schrägen Quernerven etwas distal von der Mitte. Hinterflügel mit zwei geschlossenen Mittelzellen. Hintertibien etwa so lang wie die Hintertarsen. Tarsalklauen lang, in der Mitte mit einem erekten Zahne. Erstes Rückensegment gespalten und die Blösse hinten ziemlich breit.

Typische Art: *H. athaloides* n. sp., wahrscheinlich aus Burma.

Diese neue Gattung ist am nächsten mit der Gattung *Hennedyia* verwandt, falls nicht identisch. CAMERON's Beschreibung (Memoirs and Proceedings of the Manchester Literary and Philosophical Society, IV:th Series, Vol. 4, p. 9—11, & Fig. 1 1891) verbietet die Vereinigung von *Hennedyia* Cam. mit *Hennedyella* m., wie aus der Einleitung hervorgehen dürfte. Die Beschreibungen CAMERON's sind zwar oft recht oberflächlich und bisweilen mehr oder weniger unzuverlässig, aber kaum im solchen Grade, dass wir berechtigt wären, diese Gattungen zu synonymisieren, obwohl es allerdings merkwürdig erscheint, dass es zwei so ähn-

liche und zugleich so spezialisierte Gattungen gäbe. — Sonst ist diese Gattungen mit *Athalia* Leach offenbar recht nahe verwandt, wie dies schon CAMERON (l. c.) hervorhebt.

H. athaloides n. sp. ♀.

Kopf schwarz; die zwei ersten Antennenglieder unten schmal gelblich und die Antennenspitze unten etwas heller bräunlich; Klypeus, Labrum, Mandibelbasis und Palpen gelb. Thorax rötlichgelb; die Loben des Mesonotums, Schildchen, Schildchenanhang, Hinterschildchen und ein Fleck unter den Flügeln schwarz. Flügel leicht schwärzlich getrübt, Geäder und Stigma dunkelbraun, die Scheibe des Stigmas hellbraun. Beine basal gelb, die Spitzen der Schenkel oben, Tibien und Tarsen geschwärzt, die Basis der Hintermetatarsen schmal gelb geringelt. Hinterleib gelb, die zwei letzten Tergite distal und die Sägescheide ganz schwarz.

Kopf hinter den Augen etwas gerundet verschmälert, hinten ungerandet, etwas punktiert, ziemlich schwach und kurz behaart, deutlich glänzend. Scheitel verhältnismässig schmal, fast doppelt so breit wie lang, sowohl seitlich als vorn schwach begrenzt und in der Mitte schwach gefurcht. Punktaugen in ziemlich flachem Dreieck, die hinteren etwas über die obere Augentangente; Interzellularfurche sehr undeutlich und Zirkumozellularfurche nur angedeutet; POL:OOL etwa wie 2:3. Unter dem unteren Punktauge eine verhältnismässig tiefe Furche, die bis nahe an die kleine Supraantennalgrube verläuft; Stirnfeld sehr undeutlich abgegrenzt und die Antennenfurchen nur angedeutet. Antennen verhältnismässig niedrig stehend. Untergesicht kurz. Interantennalwulst deutlich. Supraklypealfurche deutlich. Klypeus leicht gewölbt. Labrum verhältnismässig lang, vorn beinahe quer.

Thorax am Mesonotum dicht und sehr kurz und fein aufstehend behaart, kaum wahrnehmbar punktiert, glänzend. Schildchen schwach gewölbt, ungefurcht, seitlich etwas länger behaart. Tibialsporne nur etwa $\frac{1}{5}$ des Hintermetatarsus. Hintermetatarsus etwas kürzer als die übrigen Tarsenglieder zusammen. Der erste Arealquernerv trifft die Mitte der Diskoidalzelle. Die vordere Mittelzelle der Hinterflügel kürzer und bedeutend schmaler als die hintere; die Humeralzelle hinten ziemlich lang appendikuliert.

Abdomen ziemlich kurz oval, äusserst spärlich und fein behaart, unpunktiert, stark glänzend; Sägescheide bedeutend schmaler als die Spitze der Hintertibie, von oben gesehen etwa gleichbreit und hinten breit gerundet und nicht besonders lang behaart, von der Seite gesehen kurz lanzettlich.

Körperlänge: 6,5 mm. Flügelspannweite: 14,5 mm.

Ein Weibchen (Holotypus), bezettelt »Pulu Laut, Borneo, Gribodo»,

aber, wie die übrigen so bezettelten Tenthredinoiden der Gribodo'schen Sammlung, sicherlich aus Burma stammend.

Hennedyia annulitarsis Cam. ist etwas dunkler gefärbt und stammt angeblich aus Gibraltar. Merkwürdigerweise ist diese leicht kenntliche Art nicht wiedergefunden worden. CAMERON arbeitete viel mit ostasiatischen Hymenopteren. Eine Verwechslung der Fundorte wäre deswegen immer denkbar.

Pieniä tietoja. — Smånotiser.

Tietoja eräiden perhoslajien esiintymisestä omenapuun tuholaisina. — *Smerinthus ocellata* L. Maatalouskoelaitoksen Tuhoeläinosastolle saapuneiden tietojen mukaan esiintyi toukkia omenapuilla v. 1932 Kotkan seudussa ja v. 1933 Piikkiössä. 14. 8. 34 saatiin Janakkalan Turengista näytteeksi yksi toukka, joka oli voittanut omenapuun lehtiä.

Saturnia pavonia L. 4. 8. 32 saatu näytteeksi yksi toukka, joka oli tavattu omenapuulta (löytöpaikka tuntematon).

Mamestra dissimilis Knoch. 3. 7. 33 saatiin Kärkölästä näytteeksi tuholais-ten voittamia omenapuun lehtiä: yhdessä lehdessä oli munaryhmä, josta kuoriutui tämän lajin toukkia. Niitä kasvatettiin laboratoriossa omenapuun lehdillä, kunnes ne 31. 8. 33 mennessä siirtyivät hiekkaan koteloitumaan. Perhoset ilmaantuivat 12.—14. 6. 34. — Laji elää toukkana tavallisesti ruohomaisilla kasveilla (*Rumex*, *Atriplex*, *Trifolium*, *Brassica*, *Lactuca* y. m.), venäläisten tietojen mukaan myöskin vadelmalla (*Rubus idaeus*), mutta omenapuulta sitä ei tiedäkseni ole mainittu.

Scopelosoma satellitium L. ja ab. *brunnea* Lampa. Lajia esiintyi Tikkurilassa keväällä 1934 omenapuista ottamissani toukkanäytteissä sekä yhdessä näytteessä, joka oli otettu Kauniaisista 12. 5. 34 nuorista omenapuista. Lisäksi kasvatettiin toukkia myöskin pihlajalta (*Sorbus aucuparia*) ja lillukalta (*Rubus saxatilis*). Ensimmäiset aikuiset ilmaantuivat 21. 8. ja 29. 8. 34, useimmat kuitenkin vasta syyskuun alkupäivinä. Myöskin Finströmistä Ahvenanmaalta sattiin 15. 6. 34 näytteeksi omenapuulta otettuja toukkia. Lajia on aikaisemminkin (1924 ja 1927 Helsingin pit.; Y. Hukkinen, J. Listo, sekä 1932 Helsingin pit. ja Hyvinkää; N. Rasinmäki) kehitetty omenapuulta otetuista toukista.

Orrhodia vaccinii L. Toukkia esiintyi yhdessä edellisen lajin kanssa Kauniaisista 12. 5. 34 omenapuulta ja Tikkurilasta 28. 5. 34 pihlajalta (*Sorbus aucuparia*) otetuissa näytteissä. Aikuistuminen tapahtui syyskuun alkupäivinä. Toukan ravintokasveina mainitaan eräät varpukasvit (*Vaccinium*, *Thymus*) ja puulajit (*Populus*, *Quercus*), mutta on sitä toisinaan tavattu ulkomailta *Rubus*-lajien tuholaisena.

Xylina socia Rott. Tuusulassa esiintyi toukkia 1. 7. 31 eräässä puutarhassa omenapuun lehdillä.

Biston hirtarius Cl. Omenapuun lehdiltä tavattuja toukkia saatu Lohjalta 4. 8. 32. Ne koteloituivat 6. ja 8. 8. 32 ja perhoset tulivat esille seuraavana keväänä.

Recurvaria leucatella Cl. Toukkia tavattu 17. 5. 34 Tikkurilassa eräässä puutarhassa, jossa ne kääriäistoukkien ohella voittivat nuorten omenapuiden lehtiä.

Kasvatuksesta saatiin kehittymään vain yksi aikuinen, joka tuli esille 20. 6. 34. Laji on ulkomailla todettu omenapuun tuholaiseksi ja sitäpaitsi se elää *Prunus*-, *Crataegus*- ja *Sorbus*-lajeilla.

Gelechia rhombella Schiff. Terijoelta lähetetty 22. 6. 32 vioitettuja omenapuun lehtiä, joissa oli mukana tämän lajin toukkia. Samoin esiintyi toukkia kahdessa 3. 6. 32 Hyvinkäältä saapuneessa näytteessä sekä Tikkurilassa Maatalouskoelaitoksen omenapuista 28. 5. 34 otetuissa lehtikääröissä. Viimeksimainitussa tapauksessa aikuiset tulivat esille 2—4. 7. 34.

Argyresthia cornella F. Tikkurilassa Maatalouskoelaitoksen omenapuista 28. 5. 34 kerätystä toukkanäytteestä saatu kehitetyksi muutamia kpl. tätä lajia (esillä 20—25. 6. 34). Laji on aikaisemminkin (1924) todettu omenapuun tuholaiseksi eräässä puutarhassa Malmilla, josta Y. Hukkinen ottanut kasvatusnäytteitä 14. ja 17. 6. 24, sekä Tikkurilassa Maatalouskoelaitoksen omenapuista 31. 5. 28 otetun näytteen perusteella.

Niilo A. Vappula.

Några macrolepidopterologiska iakttagelser i Kemi sommaren 1932. — Under tidpunkten 1/7—13/9 1932 tjänstgjorde undert. såsom fabriksläkare i Kemi. Var under denna tid bosatt på sydspetsen av den utanför själva staden belägna Kiikkeli udde. Denna är en c:a 1 ½ km lång, alldeles låglänt udde, i mitten bevuxen med björk, längs stränderna riklig videvegetation. Söder om björkbeståndet finnes en mindre barrträdsdunge som i sin tur avskiljes från stränderna av blomsterrika strandängar. Då jordmånen synbarligen är mer än vanligt kalkhaltig är även undervegetationen mycket frodig. Sålunda påträffar man där verkligen praktfulla bestånd av *Trollius europaeus* och *Lychnis dioica*. På en några hundra meter bred sandplan växte en ovanligt välmående *Tanacetum*-grupp, där man bl. a. i gassande solsken kunde se ett 10-tal noctuider på en gång flyga av och an mellan blommorna. Förutom alldeles vanliga örter finner man där bl. a. följande: *Phleum alpinum*, *Orchis incarnata* Traunsteineri, *Arenaria lateriflora*, *Stellaria crassifolia*, *Dianthus superbus* (ymnigt), *Lychnis alpina*, *Primula sibirica*, *Pedicularis sceptrum carolinum* m. m. (Även den fridlysta *Potentilla bifurca* växer i närheten). Allt detta är åtminstone periodvis inpyrt med stoftpartiklar och gaser från den närbelägna cellulosafabriken. På grund av bristande tid kommo mina exkursioner för det mesta att försiggå på denna udde. Skall nedan i korthet omnämna en del iakttagelser från dessa trakter.

Fäste mig bl. a. vid, att *Vanessa urticae* och *Pieris brassicae* vid denna tid icke voro allmänna, i det jag ej lyckades komma åt mer än 1 ex. av vardera.¹⁾ Däremot förekommo i Kemi lika massvis som annorstädes t. ex. *Ortholitha limitata*, *Larentia montanata* och *L. alchemillata*. I förvånansvärda mängder förekommo *Orgyia antiqua*,²⁾ *Larentia munitata* och *Parasemia plantaginis*. Allmänna voro även t. ex. *Lycaena astrarche*, *Agrotis recussa*, *Calocampa solidaginis*, *Geometra papilionaria*, *Phibalapteryx tersata*, *Ph. lapidata*, *Thamnonoma loricaria*. Icke sällsynt förekommo *Papilio machaon*, *Larentia incursata*, *L. suffumata*, *L. transversata*, *L. affinitata* v. *turbaria*, *L. blandiata*, *L. sordidata*, *L. silaceata*,

¹⁾ Ett dylikt lokalt och temporärt försvinnande av vanliga arter iakttog jag även i år på Korpo, där i de trakter jag vistades ej ett enda ex. av *Erebia ligea* visade sig, likaså lyste *Argynnis lathonia* med sin totala frånvaro.

²⁾ Följande sommar, 1933, synes denna art hava uppträtt allmänt i Lapp-land (jfr. Montell N. E. XIV. 1—2. S. 61).

Epione apiciaria o. a. Endast 1 ex. fann jag av bl. a. följande arter: *Pieris rapae*, *Smerinthus populi*, *Cerura furcula* v. *borealis*, *Drepana lacertinaria* (v. *scin-cula*), *Mamestra trifolii*, *Bombycia viminalis*, *Celaena haworthi*, *Caradrina morphheus*, *Plusia macrogamma*, *Codonia pendularia*, *Larentia abrasaria* (norr om Kiikkeli), *Tephroclystia togata*, *T. sinuosaria*, *Arichanna melanaria*, *Ellopija fasciaria* (ab. *grisearia*) och *Dyschorista suspecta*.

Då jag tidigare exkurrerat endast i sydligaste Finland frapperades jag genast vid ankomsten till Kemi av förekomsten av exemplar, som voro såväl mindre till storleken som även mörkare till grundfärgen än de exx. man påträffar mer söderut. Exx. påträffades även av sådana arter, hos vilka tendens till melanism ej tidigare synes blivit annoterad. Att förekomsten av dessa melanistiska former icke var beroende av den rikliga förekomsten av kolpartiklar i luften var jag i tillfälle att konstatera under några resor i omgivningen, där dessa mörka exx. voro minst lika vanliga som i den omedelbara närheten av fabriker. Även de meteorologiska förhållandena i Kemi torde år 1932 ha varit tämligen ordinära.

Skall här omnämna några av dessa små, melanistiska eller på annat sätt aberrativa formerna:

Papilio machaon: påfallande små exx. (en framvinge t. ex. = 33 mm lång).

Pieris rapae: 1 starkt gulpudrat ex.

Pieris napi: huvudformen mycket allmän, bland honorna c:a 20 % v. *adalwinda*, c:a 5 % ab. *sulphurea*. Försommargenerationen upphörde att flyga i början av augusti. Av höstgenerationen fann jag endast 1 ex. i medlet av augusti; detta var såväl melerat som gulpudrat, men liknar varken v. *adalwinda* eller ab. *sulphurea*, ej heller ser detta honex. ut som gen. aest. *nepaeae* från södra Finland. Liknar närmast ab. *sulphureotincta*, E. Reut.

Melitaea aethalia v. *scandinavica*: 2 exx. Huvudformen fann jag ej.

Brenthis selene: allmän, c:a hälften mer eller mindre starkt melerade, några få exx. typiska v. *hela*.

Brenthis euphrosyne: betydligt mindre allmän än föregående, samtliga exx. melerade, omkr. hälften v. *lapponica*.

Argynnis ino: allmän, högst variabel: bland alldeles vanliga ljusa exx. även sådana med t. ex. bakvingarnas inre hälft på övre sidan enfärgat svart.

Argynnis aglaja: allmän och påfallande stora exx. (En honas framvinge t. ex. = 31 mm.). En hona på övre sidan brungrön, starkt svartpudrad.

Erebia ligea: allmän och mycket variabel, var. *dovensis* icke sällsynt.

Chrysophanus virgaureae: flera honor melerade i stil med *Chr. phlaeas* gen. aest. *eleus*.

Chrysophanus hippothoe: flera påfallande små exx.

Smerinthus populi: 1 ex. hos vilken framvingarnas utkant vid ribban 4 gör en iögonenfallande skarp utbuktning.

Charaas graminis: huvudformen vanligast, närmast ab. *tricuspis*, endast några exx. ab. *brunnea*. I allmänhet voro exemplaren något mindre och tydligt mörkare samt suddigare tecknade än de sydligare exx.

Larentia truncata och *L. citrata*: båda allmänna, de svartpudrade exemplaren (ab. *perfuscata*) i majoritet.

Larentia fluctuata ab. *neapolisata*: betydligt mindre sällsynt än i sydl. Finland.

Larentia didymata: allmän, 1 honex. står ganska nära ab. *nigroasciata*.

Larentia montanata v. *lapponica*: enstaka exx.

Larentia autumnata: mycket allmän och högst variabel. Endast 1 ex. tillhörde huvudformen, de övriga mer eller mindre melerade (ab. *Schneideri* Lampa). Ett honex. har enfärgat ljusgrått mittfält, för övrigt mörkpudrad.

Larentia caesiata: allmän, några exx. påfallande små

Larentia transversata: förutom det vita tvärbandet ganska rent svarta exx.

Larentia subhastata: ett ex. med starkt reducerad vit teckning.

Larentia blandiata: flera exx. där den mörka framkantsfläcken fortsätter bakåt såsom ett fullständigt tvärband ända fram till bakkanten.

Larentia coerulata: enstaka slitna exx. första dagarna av juli, alla tillhörande ab. *obsoletaria*.

Tephroclystia sinuosaria: 1 mörkpudrat ex. med mycket suddig teckning.

Abraxas marginata ab. *nigrofasciata*: åtminstone lika vanlig som huvudformen.

Nudaria mundana: 2 små och mörka exx.

Parasemia plantaginis: såväl huvudform som ab. *hospita* mycket allmänna. Honorna mer eller mindre starkt melerade, 2 exx. tillhörde ab. *matronalis*. Ett annat honex. har gula teckningar på bakvingarna = ab. *lutea* Tutt. Hanarna av samma utseende som i sydl. Finl.

T. B r a n d e r.

Uppgifter angående några hemipterer från Finland. — Inför utgivandet av en förteckning (Helsingfors Entomologiska Bytesförenings) över Finlands Hemiptera har det synt mig nödvändigt att taga ställning till endel uppgifter angående vissa från Finland angivna arter.

De uppgifter, på vilka upptagandet av nedanföljande 5 arter från vårt land grundar sig, äro så osäkra, att intet skäl finnes att vidare bibehålla dem i våra förteckningar (se J. S a h l b e r g, Enumeratio Hemipt. Heteropt. Faun. Fenn. Ed. 2. Bidr. Känned. Finl. Nat. o. Folk. 79. 2.). Uppgifterna härstamma från en tid, då större vikt icke lades vid insekternas etikettering, och bero säkerligen på fyndortsförväxling. De arter som sålunda på denna grund böra strykas ur vår fauna äro *Sehirus niveimarginatus* Scott, *Verlusia rhombea* v. *quadrata* Fabr., *Aphanus quadratus* Fabr., *Monanthia echii* Schrk och *Phytocoris tiliae* Fabr.

Angående följande 2 arter ansluter jag mig till H e l l é n (Hemipterologische Notizen aus Finnland, Not. Ent. VI, s. 9). Av de 3 exemplar av *Rhopalus conspersus* Fieb., som finnas i Museum Zool. Helsingfors bestämdes 1 av H e l l é n till *Stictopleurus crassicornis* L. och 1 till *R. parumpunctatus* Schill. Såsom H e l l é n misstänker hör det tredje till *R. subrufus* Gmel. R i b a u t har (Bull. Soc. d'Hist. Nat. Toulouse, 1929) påvisat att *R. conspersus* Fieb. är identisk med *R. distinctus* Sign. Den sistnämnda har anmälts av H e l l é n (l. c.) från Finland. Han fann ett exemplar i Metsäpirtti; jag har funnit arten i Lojo. Då F i e b e r s namn är äldre bör arten ifråga heta *conspersus*. — Den av R e u t e r (Monogr. Anthoc., 1884, s. 40) på ett exemplar uppställda arten *Piezostethus sphagnicola* kan såsom H e l l é n framhåller intet annat vara än *P. formicetorum* Boh. (♀).

Vad beträffar *Elatophilus nigrellus* Zett. är jag däremot av annan åsikt än H e l l é n (l. c.). Det synes mig, såsom vore nämnda art väl skild från *E. nigricornis* Zett. Bland anthocoriderna äger färgteckningen nämligen en stor konstant och tyckes olikheten i färgen väl karakterisera dessa tvenne arter. Även vad storleken beträffar förefinnes en genomgående olikhet. De ifrågavarande arterna har jag även haft tillfälle att studera på Lunds Universitets zoologiska

museum, där Zetterstedts »Lapponica-samling» med typerna finnes bevarad.

I en uppsats »Anmärkningsvärda fynd av Hemiptera från Utöarna i Finska viken» (Mem. Soc. F. Fl. Fenn. 9, s. 17) anmäler H e l l é n *Geocoris dispar* Waga från Lavansaari och uttalar samtidigt förmodan, att denna art vore att betrakta som en mörkare form av *G. grylloides* L. Bestämningen av *G. dispar* är nog riktig, arten är emellertid väl skild från *G. grylloides*. Icke blott en konstant olikhet i färgteckningen utan även en tydlig olikhet i punkteringen på täckvingarna berättiga oss att upprätthålla de båda formerna som arter. De förekomma båda i Nordeuropa: *G. grylloides* är angiven från Sverige, Danmark, Estland, Livland och Kurland; *G. dispar* från Petersburgska guvernementet.

Piesma salsolae Beck. påträffades första gången i vårt land av K r o g e r u s (Not. Ent. 6, s. 86). Senare fann H e l l é n den (l. c. s. 18). Den sistnämndes uppfattning att *P. salsolae* vore identisk med *P. variabilis* Fieb. synes mig icke riktig. Vissa exemplar äro nog ganska svåra att bestämma, men vid studium av ett större antal individ framstår de mörka fläckarnas på täckvingarnas sidor läge och antal som ett gott, dessa arter väl åtskiljande kännetecken. Dr H o r v a t h i Budapest, som i ett förträffligt arbete behandlat släktet *Piesma* (Synopsis Tingitid. Reg. Pal. Ann. Mus. Nat. Hung. 4, 1906), upprätthåller vardera arten och anger olika värdväxter för dem. *P. salsolae* lever på *Salsola kali*, *P. variabilis* på *Herniaria glabra*, *Helianthemum guttatum* och *Dryopis spinosa*.

P o p p i u s har (Medd. F. Fl. Fenn. 37, s. 96) på ett exemplar från Nordfinland beskrivit arten *Lygus rugulipennis*. Han jämför den med två östpalearktiska arter, *L. Saundersi* Reut. och *L. trivittulatus* Reut. och finner förekomsten av en med dessa närbesläktad art i Finland vara av stort geografiskt intresse. Vid studium av P o p p i u s' typexemplar (nro 3064 i Zoolog. Museum Helsingf.) har jag funnit att detta är ett mörkt, jämförelsevis litet ♂-exemplar av den vanliga *L. pratensis* L. (ssp. *campestris* Fall.). Att P o p p i u s icke alls jämfört sin nybeskrivna art med sistnämnda, beror sannolikt på, att han trots att exemplaret av densamma varit en hona. Det är emellertid en hane och alls icke olik flere hanar, t. ex. i Zoologiska museets i Helsingfors inhemska samling. P o p p i u s' misstag förledde J. S a h l b e r g att senare (Enum. Hem. Het. Faun. Fenn. Ed 2) beskriva hanen av *L. rugulipennis* på ett annat ♂-exemplar från Nordfinland, vilket i storlek och färg överensstämmer med P o p p i u s' typexemplar. De olikheter mellan hanen och »honan» han framhåller äro av lätt förstådda skäl mycket obetydliga. — *L. rugulipennis* Popp. bör alltså strykas ur våra förteckningar och upptagas som synonym till *L. pratensis* ssp. *campestris*.

H å k a n L i n d b e r g.

Für die Fauna Finnlands neue Mallophagen. — Der Insektentauschverein in Helsingfors beabsichtigt, Verzeichnisse über die Insekten Finnlands zu veröffentlichen, und in einem bald erscheinenden Heft werden die Mallophagen behandelt werden. Um dieses Verzeichnis möglichst vollständig zu machen, schien es mir notwendig, die Kenntnisse von unseren Arten zu komplettieren. Seit meiner letzten Veröffentlichung (1927 Not. Ent. VII. p. 90—92) habe ich ein reichliches Material durchgegangen und viele aus Finnland früher nicht bekannte Arten entdeckt. Die Sammlungen, auf welche nachfolgende Bearbeitung sich stützt, rühren meistens von dem verstorbenen Präparator G. W. F o r s e l l her und gehören teils Prof. K. M. L e v a n d e r (c. L.), dem ich hiermit

meinen besten Dank sage, teils dem hiesigen Zoologischen Museum (c. M. Z.). — Aus Finnland sind jetzt 112 Arten Mallophagen und 10 Arten Anopluren bekannt.

Menopon lutescens N. Von Forsell auf *Vanellus cristatus* 16/6 01 gefunden (c. M. Z.).

M. ridibundum D. (phaeopus N.). Auf *Larus ridibundus* in Helsingfors 9/5 04 (c. L.).

Colpocephalum atrofasciatum Piag. In Kiiminki 5/7 (1928?) auf *Grus grus* erbeutet (c. L.).

C. inaequale N. In Kello 22/4 29 auf *Picus martius* (juv.) gesammelt (c. L.).

C. subaequale N. Auf *Corvus frugilegus* 18/5 95 erbeutet (c. M. Z.).

C. truncatum Piag. Von Forsell auf *Grus grus* 27/9 95 gesammelt (c. M. Z.).

Ricinus dolichocephalus Scop. (*Physostomum sulphureum* N.). Durch die charakteristischen von Giebel (T. 18, fig. 4) abgebildeten Zeichnungen des Kopfes sogleich zu erkennen. Ein Stück auf *Oriolus galbula* 7/8 06 erbeutet (c. L.).

Trichodectes melis F. (crassus N.). Auf *Meles taxus* von A. Luther 10/5 05 erbeutet (c. M. Z.).

Goniocotes hologaster N. Auf *Gallus domesticus* in Turku 18/11 08 von K. Airaksinen erbeutet (c. M. Z.).

Felicola subrostrata N. In Helsinki auf *Felis domestica* 27/10 34 gefunden (c. L.).

Philopterus aquilinus D. Die von Denny gemachte Abbildung stimmt gut mit unserer Art, die nicht mit *pictus* Gieb. identisch sein kann. Von Forsell auf *Haliaeetus albicilla* 14/5 94 gefunden (c. M. Z.).

Ph. melittoscopus N. Die Beschreibung Giebels passt gut auf unser Stück, das durch den stark vorgezogenen Vorderkopf gekennzeichnet ist. Eine gute Art! Von Forsell auf *Pernis apivorus* 27/8 94 gefunden (c. M. Z.).

Ph. platygaster D. (semivittatus Gieb.). In Helsingfors 16/5 04 auf *Charadrius minor* erbeutet (c. L.).

Degeeriella subcuspidata N. Von Forsell auf *Coracias garrula* 23/5 94 gefunden (c. M. Z.).

Esthiopterum parviceps Piag. In Helsingfors auf *Sterna hirundo* ?/5 04 gesammelt (c. L.).

E. mergi-serrati Deg. (temporalis D. nec Gieb.). Von K. M. Levander in Espoo 10/8 97 auf *Mergus serratus* gefunden (c. M. Z.).

E. temporalis Gieb. ist von der vorhergehenden Art durch kürzeren Kopf, stärker entwickelten, fast rund um den Vorderteil des Kopfes gehenden Chitinrand und den verschieden gezeichneten Hinterleib zu unterscheiden. Auf *Somateria mollissima* 27/6 94 und *Mergus merganser* 1897 von Forsell erbeutet (c. M. Z.).

Wolter Hellén.



Ramón Fajina

In memoriam.

Runar Forsius.

RUNAR FORSIUS var född i Fredrikshamn den 10 oktober 1884. Han var äldste son till skolrådet VALTER VOLDEMAR FORSIUS och SOFIA EMILIA (MILI) LILIUS. Han åtnjöt sin skolundervisning i Helsingfors och blev student år 1902 från Nya svenska samskolan. Till en början studerade han naturvetenskaperna med filosofie kandidatexamen som mål, men svängde snart över till den medicinska banan. Han avlade medicofilexamen år 1905, medicine kandidatexamen 1909 och medicine-licentiatexamen 1914. Efter kortare vikariat vid flere medicinska anstalter blev han år 1914 assistent vid Helsingfors epidemisjukhus, 1927 distriktsläkare i Kottby och Böle samt 1930 i Tölö distrikt, vilken tjänst han innehade, då han den 31 oktober 1935 avled. Han var sedan 1918 gift med SAIMA ALEXANDRA GRANIT.

Det ovarsagda är blott konturen till en levnadsbana, som inrymmer både trogen pliktuppfyllelse i det dagliga arbetet och en vetenskaplig gärning av stora mått.

RUNAR FORSIUS skötte ingalunda sin läkarverksamhet blott för inkomstens skull. Han var mycket intresserad av sitt kall, inskränkte sig ej till enbart tjänsteutövning och privat läkarpraktik utan lade hand vid många andra värv på hälsovårdens område. Han var sålunda tidtals civilläkare vid olika truppförband inom Finlands armé och sedan 1921 bataljonsläkare vid Skyddskåren, läkare vid Frivilliga brandkåren redan från 1915, assistentläkare vid Sanitetsbyrån i Helsingfors från 1917. Han var skolläkare vid Nya svenska läroverket och vid Läroverket för gossar och flickor samt undervisade en lång tid hälsolära i dessa skolor. Under tyfusepidemin i Tammerfors år 1916 förestod han Tam-mela tyfussjukhus. Sina erfarenheter och rön har han publicerat i flere uppsatser i Finska läkarsällskapets handlingar.

Sitt huvudintresse ägnade RUNAR FORSIUS naturvetenskaperna och främst entomologin. Han var en flitig och framgångsrik exkurrent. Redan under skoltiden gjorde han stora insamlingar och under studie-åren hade han tid att i forskningssyfte besöka olika delar av vårt land,

Åland 1906, Ladogakarelen 1909, Kuolajärvi lappmark 1914. Senare av sin tjänst bunden vid huvudstaden, visade han en beundransvärd förmåga och påpasslighet att utnyttja korta lediga stunder för entomologisk samlarverksamhet i stadens omnejd, och de några ferieveckor, han som läkare kunde unna sig, utfylldes av ett desto ivrigare arbete ute i naturen. Han bereste sålunda Karelska näset åren 1921 och 1924 och vistelsen på sommarvillan i Föglö ägnade han utforskandet av denna skärgårdssocken. Hans undersökningar inskränkte sig icke till entomologin, även andra djurgrupper än insekterna voro föremål för hans forskningar och under de senaste åren ägnade han hemtraktens växtvärld ett stort intresse.

RUNAR FORSIUS bearbetade själv största delen av det insamlade materialet, främst steklarna, om ock en mindre del bestämdes av utländska specialister. Genom köp och byte utökade han sin hymenopter-samling med arter från alla världsdelar, så att den nu, i synnerhet beträffande gruppen Tenthredinoidea, är en av de största och rikhaltigaste privatsamlingar på jorden. Den innehåller bl. a. ett stort antal typ-exemplar.

Redan tidigt nådde RUNAR FORSIUS berömmelse på sitt specialgebit, växtsteklarnas grupp. Han stod i livlig förbindelse med flere utländska entomologer, både hymenopterologer och andra, och många forskare och vetenskapliga institutioner, bl. a. British Museum, sände material till honom för bearbetning. Talrika äro ock de av honom beskrivna insekt-formerna. Med berömvärd flit publicerade han sina forskningsresultat i både inhemska och utländska tidskrifter; *Notulae entomologicae* innehåller 50 uppsatser av hans hand, smånotiserna ej medräknade.

När Entomologiska klubben, sedermera Entomologiska föreningen i Helsingfors stiftades, var RUNAR FORSIUS en av de ivrigaste initiativtagarna. Han blev dess ordförande och bibehöll denna post så länge han levde. Med vana och värdighet representerade han föreningen vid kongresser och andra solenna tillfällen. Det har för föreningen varit en lycka, att den från början leddes av en så skicklig och verksam man, och det anseende RUNAR FORSIUS åtnjöt så inom som utom Finland har säkert haft en återverkan på föreningens ställning. Genom sin stora kunskap och initiativrikedom, genom sin outtröttliga verksamhet till föreningens fromma, genom hela sin medryckande personlighet har han varit den bärande kraften inom föreningen.

RUNAR FORSIUS ungdomstid sammanföll med ofärdsåren. Med ungdomens frihetskänsla och entusiasm tog han del i den politiska verksamheten mot förryskningen. Han tillhörde aktiva motståndspartiet och var en av initiativtagarna vid studentkårens anslutning till storstrejken

1905. Vid Helsingfors befrielse från det röda oket 1918 tjänstgjorde han som sanitär vid den tyska landstigningstruppen.

RUNAR FORSIUS hade ett livligt och tillika känsligt sinne. Någon gång kunde han draga sig in i sitt skal, men i sin verksamhet, i sitt hem och bland vänner och kamrater var han glad och språksam. Mycket barnkär, förstod han att på ett glättigt sätt uppmuntra och trösta sina små patienter. Han var i sitt föräldrahem en god och hjälpsam son, och med beundransvärd omtanke och ömhet bemötte han sina yngre syskon.

Sitt eget hem byggde RUNAR och SAIMA FORSIUS i det fria Finland. Trångt och obekvämt till en början, senare rymligt, vackert och välombonat, var detta hem alltid ett viloställe för den jäktade läkaren och en lugn arbetsplats för den trägne, hemkäre vetenskapsmannen. Trots tjänst och forskargärning fann RUNAR FORSIUS tid till ett stilla och hemtrevligt familjeliv såväl inom staden som på sommarvillan, där han, varmt fäst vid sin hustru och sina barn, delade deras intressen, deras glädje och sorger.

Den gudarna älska dör ung, och ung var RUNAR FORSIUS ännu vid de femtio åren. Med ungdomlig energi och verksamhetslust gick han framåt, ända tills sjukdomen bröt honom, och lika säkert som han, då motgång i de tidigare studierna och en tids ohälsa fördröjde hans examen, oförtrutet och målmedvetet fullföljde sitt arbete, lika säkert skulle han i framtiden, trots mångahanda bekymmer och hinder, ha gått vidare på den vetenskapliga bana, som nu, mänskligt att döma, i förtid avbrutits.

Å. Nordström.

Oryssoida et Tenthredinoidea collecta in Ussuri et Sachalin ab N. Delle.

O. Conde, Riga.

Mit 6 Fig.

Das nachfolgende Material ist vom Assistenten des Geologischen Kabinetts der Hochschule Lettlands Herrn N. DELLE gesammelt und mir freundlichst überlassen worden, wofür ich Herrn Delle meinen besten Dank ausspreche. Um mich nicht zu wiederholen, bringe ich eine Zusammenstellung der später erwähnten Ortsnamen. Auf der Insel Sachalin: Alexandrovsk — Stadt; Egranwis — Kap und Fluss; Hoi — Fluss; Mosija — Kap; Tusjuk — Fluss. Im Ussuri-Gebiete nordöstlich von Wladiwostok: Daubiche (Daubi-ho) und Santochosa — Nebenflüsse des Ussuri; Mai-tun — Meeresbucht; Nalu-i — Fluss; Okeanskaja — Ort-

schaft. Ich mache darauf aufmerksam, dass in allen meinen bis 1935 erschienenen Arbeiten die Abkürzung POL nicht als Abstand der beiden Seitenocellen zu verstehen ist, sondern als der kürzeste Abstand eines Seitenocellus vom Hinterrande des Kopfes. Ich werde weiterhin dafür die Bezeichnung OOCL (Ocelloccipitallinie) gebrauchen.

Oryssus abietinus Sop. 2 ♂♂ Sachalin. Dieser Art steht *Oryssus relativus* Rohw., der nur im weiblichen Geschlechte bekannt ist, verdächtig nahe. Letzterer stammt aus Colorado.

Urocerus (Sirex) gigas L. 2 ♀♀ Nalu-i, 21. VIII. 1919; 6 ♀♀ Mosija und Tusjuk in Picea- und Abies-Wald, 25. VII. 1919. *Urocerus flavicornis* F. ist wohl nur eine Farbenvarietät von *U. gigas* L. Die bei BRADLEY (Journ. of Ent. Zool. pg. 19, 1913) angegebenen Unterschiede im weiblichen Geschlechte erweisen sich bei meinen ♀♀ aus Sachalin als nicht konstant. Konstant ist bei ihnen bloss die gelbe Färbung des ganzen 8. Segm.

U. antennatus Marl. 1 ♀ Fl. Egranwis, auf Abies 3. VIII.—5. IX. 1919. Dieses ♀ hat keine weissen Seitenflecken am ersten Tergit, dieses ist aber braun mit gelblichem Untertone. *Sirex albicornis* Harris (F.) steht dieser Art sehr nahe und ist möglicherweise nur eine Farbenvarietät derselben. Die Fühler meines Tieres sind vom 8. bis zum 20. Gliede weiss.

***Urocerus sachalinensis* nov. sp. ♀.**

Von *U. gigas* L. unterscheidet sich die neue Art in folgenden Merkmalen: 1) Verhältnis der Länge des 3. Fühlergliedes zum 4. 21 : 20. 2) Costa und Vorderrand der Subcosta braunschwarz, bei *gigas* gelb. 3) Die Rudimente der Cerci fehlen. 4) Sägescheide so lang wie der Rumpf (ohne Analfortsatz), bei *gigas* so lang wie das Abdomen (ohne Analforts.). Der Analfortsatz ist kürzer als der ihn überragende Teil der Sägescheide, bei *gigas* ist er gleichlang. 5) Färbung verschieden.

Schwarz. Bleichgelb sind: die Fühler ausser dem ersten Gliede; der Kopf ausser der schwarzen Stirn und einem breiten Scheitelstreifen (also ähnlich *gigas*, nur ist der Scheitelstreifen schmaler); der Brachius und die Basis des Humerus im Vorderflügel; die Tibien und Tarsen; undeutliche, ganz schmale Randsäume der Sternite und der nach unten geschlagenen Teile der Tergite; kleine verwischte Flecken des 5. und 6. Tergites, welche darauf hindeuten, dass die Tergite möglicherweise gelb werden können. Die Membran der Flügel sattgelb, das Geäder braunschwarz. Braun sind die Mandibeln, das schräge Spitzenachtel der Tibien und ein undeutlicher Spitzensaum der Mitteltarsen. Behaarung schwarz. Der Körperbau und die Skulptur ist wie bei *gigas*, die Tergite, ausser

dem punktierten und leicht glänzenden ersten und letzten, also dicht rastriert, sammetartig matt. Fühler 25-gliedrig, das 5. Glied so lang wie das 4. Körperlänge bis zum Analfortsatz 26 mm, Analfortsatz 5,5 mm, Sägescheide 23,5 mm, Fühlerlänge 15 mm, Vorderflügelänge 24 mm. 1 ♀ Flussgebiet Egranwis, Tschernoleska und Nai-Nai, auf Abies, 30. VIII.—5. IX. 1919.

Übersicht der ostasiatischen Arten der Gattung *Urocerus* Geoffr. ♀♀

- 1 (4) Fühler schwarz. Der distale Rand der Flügel rauchig. Abdomen gelb gezeichnet.
- 2 (3) Abdomen matt-schwarz, ausser den zwei ersten auch das 8. und 9. Tergit teilweise gelb *sah* Mocs.
- 3 (2) Abdomen metallisch blau, nur das erste und letzte Segment gelb gezeichnet. *nitobei* Mats.
- 4 (1) Fühler wenigstens teilweise hell gefärbt.
- 5 (6) Fühler schwarz, die mittleren Glieder weiss. Der grösste Teil des Abdomens schwarz. *Sirex* (*Paururus*) *ogumae* Mats. ist vielleicht mit dieser Art identisch. *antennatus* Marl.
- 6 (5) Fühler ganz gelb oder nur an der Basis oder Spitze geschwärzt, nie mit hellem Ring in der Mitte.
- 7 (8) Fühler schwärzlich, zur Spitze heller (siehe Punkt 2, *U. sah* Mocs.!).
- 8 (7) Fühler gelb, oder die Basis gelb und die Spitze geschwärzt.
- 9 (10) Fühler schwarz mit gelber Basis. Flügel gelb. Abdomen ausser den schwarzen Apikalrändern der Segmente gelb *matsumurae* Rohw.
- 10 (9) Fühler gelb höchstens die ersten zwei Glieder geschwärzt.
- 11 (12) Flügel gelb-hyalin mit bräunlichem Endrande. Hinterbeine braun. Abdomen schwarz, 1., 2. und 8. Segment sowie der Fortsatz des 9. gelb. *japonicus* F. Sm.
- 12 (11) Flügel ohne braunen Endrand. Der grösste Teil der Hintertibien und die Hintertarsen gelblich. Abdomen anders gefärbt.
- 13 (16) Pronotum und Abdomen reich gelb gezeichnet. Hintertibien an der Spitze nicht geschwärzt, höchstens bei *U. gigas* minimal gebräunt.
- 14 (15) Abdomen schwarz, die 4 ersten Segmente gelb, das erste und vierte mit brauner Zeichnung. Die vordere Hälfte des 8. Segmentes und ein Dreieck am Vorderrande des 9. gelb *sinuatus* Mats.
- 15 (14) Am schwarzen Abdomen sind gelb: das 2. und manchmal auch das 1. Tergit, das 7. und 8. und mehr oder weniger das 9., selten auch das 6. Tergit. *gigas* L.

16 (13) Thorax und Abdomen schwarz. Hintertibien an der Spitze geschwärzt *sachalinensis* nov. sp.

YANO hat in japanischer Sprache einen *Sirex vasushii* (Coll. Ess. Nawa Tokyo, pg. 117, 1917) beschrieben. Da ich die betreffende Arbeit durch die Reichszentrale f. wissenschaftl. Berichterstattung nicht erhalten konnte und die Beschreibung in keiner internationalen Sprache noch Schrift veröffentlicht ist, so konnte ich sie hier nicht berücksichtigen.

Xeris spectrum L. 1 ♀ Tusjuk, Picea- und Abies-Wald, 1919.

Xiphydria picta Knw. 1 ♀ Daubiche und Santochosa, 28. Mai 1916. *X. picta* Knw. und *eborata* Knw. weisen nicht den minimalsten morphologischen Unterschied von *X. camelus* L. auf und sind wahrscheinlich nur Farbenvarietäten der letzteren.

X. eborata Knw. 1 ♀ Sachalin. *X. kuccharonis* Matsum. halte ich für ein Synonym zu *eborata* Knw. Die Zahl der Fühlerglieder ist bei *Xiphydria* keineswegs so konstant, als dass man darauf eine Art gründen könnte. Die Sägescheide soll bei *kuccharonis* kürzer sein als die beiden letzten Tergite zusammen, bei *eborata* ebenso lang. Es kommt nun aber ganz darauf an, von wo man die Sägescheide misst, darüber äussert sich aber MATSUMURA nicht. Bei meinem *eborata* ♀ sind die Fühler 17-gliedrig, die sichtbare Sägescheide von oben gemessen ist kürzer (etwa um 0,4 mm) als die beiden letzten Tergite zusammen. Das 1., 2. und 7. Tergit haben keinen weissen Fleck an den Seiten. Sonst stimmt mein Tier sowohl mit KONOWS Beschreibung von *eborata* wie auch mit MATSUMURAS *kuccharonis* überein.

X. jezoensis Matsum. 1 ♀ Okeanskaja, 8. VI. 1917. Das ♀ unterscheidet sich in der Zeichnung von der Beschreibung darin, dass die 4 basalen Fühlerglieder schwarz und das 3. und 4. Glied unten breit weiss sind. MATSUMURA sagt, das 2. Glied sei auf der Unterseite und an der Spitze weiss, ich glaube, er meint dabei das 3. Glied, weil es recht unwahrscheinlich klingt, dass das 2. Glied grösstenteils weiss wäre, während plötzlich das 3. Glied wieder ganz schwarz ist. Die Tegulae sind bei meinem Tiere ganz braunschwarz, nicht gelb gerandet. Mein Tier hat 15-gliedrige Fühler, nicht 18-gliedrige, was aber bei *Xiphydria* keine Rolle spielt, *X. camelus* L. hat auch 16—19-gliedrige Fühler. Auffälliger ist es, dass MATSUMURA seine Art mit *eborata* Knw. vergleicht, die er selbst nicht besitzt und ungeachtet dessen, dass die Tabelle *jezoensis* in die Nähe von *buyssoni* Knw. stellt, mit der sie auch viel näher verwandt ist. Demzufolge gibt MATSUMURA auch nicht an, wie das Verhältnis der Fühlerglieder ist. Bei meinem ♀ ist das Längenverhältnis des 1. : 2. : 3. : 4. Fühlergliedes 17:9:13,5:6,5 und ganz anders als bei *eborata* Knw. Das von oben sichtbare Ende der Sägescheide ist bei meinem Tiere

um die Hälfte kürzer als die beiden letzten Tergite zusammen lang sind. Das Verhältnis der Fühlerglieder stimmt durchaus mit dem bei *buyssoni* überein. Die Flügel sind, besonders in der apikalen Hälfte, hellbraun getrübt.

Arge coerulescens Geoffr. 1 ♀ Okeanskaja 8. VII. 1917.

A. pullata Zadd. 1 ♀ Alexandrovsk, 3. VIII. 1919.

A. ciliaris L. 2 ♀♀ Sachalin.

A. ciliaris var. *expansa* Klg. 1 ♀ Mai-tun, 23.—31. VII. 1921 hat wie das nachfolgende ♀ ganz gelblichweisse Beine, und die Flügel sind stark gelblich; 1 ♀ Okeanskaja 27. VI. 1917 (die Endglieder der Hintertarsen sind leicht gebräunt).

A. pagana Panz. = *paganiformis* Rohw. nov. synonym. Die von ROHWER beschriebene (Proc. U. S. Nat. Mus. vol. 68, Art 8, pg. 4, 1925) *A. paganiformis* hat als einzigen Unterschied einen ganz gerade abgestutzten Clypeus aufzuweisen. Nun hat aber *A. pagana* einen so seicht ausgerandeten Clypeus, dass es ganz selbstverständlich ist, dass Tiere vorkommen, die einen abgestutzten Clypeus haben. Eine parallele Erscheinung haben wir bei *Arge enodis* (Enslein, Tenthred. Mitteleur. pg. 596). 2 ♀♀ Sachalin; 1 ♀ am Hoi auf *Spiraea ulmaria* und *palmata*, 27. VII. 1919; 1 ♀ Okeanskaja, auf Licht, 3. VIII. 1917.

Cimbex femorata L. 1 ♂ Sachalin. Die Genitalien dieses ♂ unterscheiden sich nicht von den Genitalien von *C. femorata* var. *silvarum* aus Lettland, nur befindet sich auf jeder Penishälfte (von oben gesehen) ein schwarzes Börstchen, das beim ♂ aus Lettland fehlt.

C. japonica Kby. UCHIDA stellt diese Form als Var. zu *C. femorata* L. MALAISE hält sie für eine gute Art, weil die Nährpflanze *Salix* und *Populus* sei und die Sägescheide andere Zähnnchen haben soll. Ich finde die Zähne der Säge sehr ähnlich denen von *C. connata* Schrank, die sich kaum von denen von *lutea* L. unterscheiden. Falls die Futterpflanze wirklich *Salix* ist, so dürfte *japonica* Kby. nur eine Rasse von *lutea* L. sein, da ja die *Cimbex*-Arten nur ein Produkt des Einflusses ihres jeweiligen Substrates sind und keine auf Grund morphologischer Unterschiede festgelegten Gruppen gleichartiger Formen vorstellen. Ich besitze 5 ♀♀, von denen das erste die typische Färbung von *japonica* Kby. aufweist. Die Flügel haben, wie MALAISE ganz richtig sagt, einen blasser geschwärzten Rand als *C. femorata* L. Das zweite ♀ hat auf dem 3.—6. Tergite breite weisslichgelbe Binden, die nur in der Mitte schwarz unterbrochen sind. Das dritte ♀ hat ebensolche weisse Binden wie das 2. ♀, nur sind diese auf dem 5. und 6. Tergite durch den kleinen schwarzen Keilfleck der Mitte nicht mehr am Hinterrande unterbrochen. Das vierte ♀ ist wie das dritte gefärbt, nur ist die helle Farbe der Tergite gelblich mit einem rötlichen Hauch. Das fünfte ♀ ist ganz wie die var.

uchidai Tak., die UCHIDA als var. zu *femorata* L. stellt, gefärbt, also das 3.—7. Tergit ist ganz hell, nur bei meinem ♀ nicht weisslichgelb, wie UCHIDA sagt, sondern gelbrot, wie etwa bei *C. femorata* var. *silvarum* F. — Var. *uchidai* Tak. 1 ♀ Alexandrovsk, auf Alnus 15. VII. 1919.

C. carinulata Knw. 1 ♀ Mai-tun, 23.—31. VII. 1921. Dieses ♀ nimmt eine Zwischenstellung zwischen *C. carinulata* Knw. und *yorofui* Marl. ein. Für erstere Art ist es zu hell, für letztere zu dunkel gefärbt. Übrigens halte ich *C. yorofui* nur für eine Varietät von *C. carinulata*. Auffällig ist auch die ganz ähnliche Färbung von *Leptocimbex konowi* Mocs. Von *carinulata* weicht mein ♀ nur in folgenden Merkmalen ab:

1) Wo bei KONOW bräunlichgelb steht, ist hier gelb. 2) Tegulae braun, nur undeutlich schwarz gefleckt. 3) Mesonotumlappen ausser einem breiten, braunen Innensaume, der die schwarze Färbung in drei dreieckige Flecken zerlegt, und das Parapterum schwarz. 4) Vorderbeine ganz hellbraun. Koxen und Trochanteren der 4 Hinterbeine vorne, die Schenkel ausser den Knien und der vorderen Kante schwarz. 5) Die letzten Tergite des Abdomens vom 5. an gelb mit rotbraunen, schwarz gekernten Keilflecken in der Mitte und an jeder Seite, je 3 Flecken auf jedem Segmente.

Pristiphora quercus Htg. 1 ♀ Svijagino, auf Licht, 30. VI. 1916.

Nematinus acuminatus Thoms. = (*kamtschaticus* Malaise) nov. synon. Wie ich an Hand einer Kotype feststellen konnte, ist *N. kamtschaticus* Mal. ein Synonym zu *acuminatus* Thoms. Die Sägescheide ist bei MALAISES Tier etwas schmaler an der Spitze (von oben wie auch von der Seite gesehen), als es gewöhnlich bei europäischen Tieren der Fall ist, aber auch letztere haben bald stumpfere, bald spitzere Sägescheide, und 1 ♀, von R. v. STEIN gezüchtet, unterscheidet sich in dieser Hinsicht nicht von MALAISES Tier. Mein ♀ aus Alexandrovsk hat eine noch spitzere Sägescheide als MALAISES Kotype. Es steht auch weiter nichts im Wege, *N. nigrosteratus* Malaise als Synonym hierher zu stellen, aber ein Merkmal spricht durchaus dagegen, — das tief ausgeschnittene Hypopygium, das bei allen mir bekannten *acuminatus* Thoms. stets gerundet ist. Ich habe allerdings keinen *nigrosteratus* Mal. gesehen.

var. *thomsoni* Enslin 1 ♀ Alexandrovsk, 15. VII. 1919. Dieses Tier hat, entgegengesetzt der Diagnose ENSLINS, ausser dem Mesosternum auch die Mesopleuren schwarz mit undeutlichem gelbem Wisch. Gelb ist die Spitze der Hintertibien und das letzte Tergit. Am Kopf sind schwarz der Scheitel, der Zwischenraum zwischen den Ocellen und der Fühlerbasis, der grösste Teil des Hinterkopfes.

Amauronematus viduatus Zett. var. *viduatinus* Malaise. Den *A. viduatinus* hat MALAISE als gute Art aufgestellt, ich halte ihn nur für eine Farbenvarietät von *viduatus* Zett. Die Angabe bei MALAISE, dass

viduatinus längere Fühler habe und dass das 3. Fühlerglied bedeutend kürzer sei, trifft im Vergleich mit meinen in Lettland gezüchteten *viduatus* Zett. nicht zu, im Gegenteil, meine *viduatus* haben eher ein kürzeres 3. Fühlerglied. Ausserdem ist dieses Merkmal zur Wertung von Arten kaum zu gebrauchen, da es zu variabel ist, worauf mich schon H. Ross freundlichst aufmerksam machte. Die Säge dieser Varietät ist mit feineren Querborsten als bei der Stammform versehen, und die Randzähne des Sägeblattes reichen fast bis zur Basis, während bei der Stammform die Säge nur im apikalen Drittel mit Randzähnen versehen ist. Aber auch die Zähnelung der Säge ist bei den *Nematinen* sehr variabel.

Am. viduatus Zett. var. *apiciscerra* Malaise. Diese Var. stellte MALAISE zu *A. viduatinus* Mal., da aber letztere meinen Untersuchungen nach zu *A. viduatus* Zett. gehört, so ist *apiciscerra* Mal. als Var. zu *viduatus* zu stellen mit dem Charakteristikum, dass sie grösser ist, eine spitz zulaufende Sägescheide besitzt, und die Säge wie bei der Stammform mit groben Querborsten versehen, aber fast bis zur Basis mit Randzähnen bewaffnet ist. Die Färbung ist wie bei der var. *viduatinus* Mal. manchmal aber auch dunkler. *A. sagmarius* Knw. dürfte auch hierher gehören.

***Amauronematus pseudotorneensis* nov. sp.**

1 ♀ Sachalin. Diese Form stellte ich anfangs zu *A. viduatus* Zett. var. *apiciscerra* Mal. Noch viel ähnlicher ist sie jedoch *Am. torneensis* Mal., von dem sie sich in der Färbung überhaupt nicht unterscheidet, wie der Vergleich mit einer Kotype zeigte. Aus nachfolgender Vergleichstabelle ist zu ersehen, wie sich die erwähnten drei Formen (die wohl alle zu einem Artenkreise gehören) voneinander unterscheiden, wobei (p) = *pseudotorneensis*, (t) = *torneensis*, (a) = *apiciscerra* bedeutet.

Körperlänge in mm: (p) 9,5; (t) 7; (a) 8.

Wangenanhang: 2. Fühlerglied = (p) 5:4; (t) 5,5:3; (a) 3:3,5.

Ocellaroccip.-Linie: OOL = (p) 10:9,5; (t) 6,5:8; (a) 6:7.

Verhältnis der Dicke (von oben gemessen) zur Länge des 4. Fühlergliedes: (p) 4:18, Fühler gedrungen; (t) 2,75:19, Fühler schlank; (a) 2,75:14, die Fühler nehmen eine Zwischenstellung zwischen (p) und (t) ein.

Der 2. nervus recurrens: (p) mündet fast um die Länge des 2. Kubitalnerven vor letzterem in die 2. Kubitalzelle; (t) ist mit dem 2. Kubitalnerven interstitial oder fast interstitial; (a) wie bei (p).

Die Sägescheide von oben gesehen: (p) wie bei (a) zur Spitze keilförmig verschmälert und dort stumpf zugespitzt, überragt etwas die Cerci; (t) Entom. Tidskr. 1920, pg. 124, Fig. 24; (a) Ark. Zool. 1931, pg. 40 Fig. 11 c.

Die Sägescheide von der Seite: (p) Fig. 3; (t) Entom. Tidskr. 1920, pg. 124, Fig. 24; (a) Ark. Zool. 1931, pg. 40, Fig. 11 c.

Säge: (p) Zähne der Säge geschwungen, hakenförmig, wie sie ENSLIN in den T. Mitteleur. pg. 452 für *Pteronidea ferruginea* abbildet, 15 an der Zahl, aber ohne deutliche Nebenzähnen, die Borstenquerreihen aus groben, stäbchenförmigen Dornen bestehend; (t) Schneide der Zähne gradlinig, die Hinterecken der Zähne abgestutzt, ähnlich wie sie ENSLIN l. c. pg. 451 für *P. mima* abbildet, 15 Randzähne, mit sehr feinen Nebenzähnen, die Borsten der Querreihen fein, wie bei ENSLIN in Fig. 451; (a) die 20 Zähne der Säge wie bei (t), aber die Hinterecken spitz, Nebenzähnen grob, Borstenquerreihen wie bei (t).

A. viduatus Zett. hat eine ganz ähnliche Säge wie *pseudotorneensis* n. sp., gleicht aber sonst mehr *apiciscerra* oder *torneensis* und scheint eine im Entstehen begriffene Form zu sein (siehe meine Anmerk. im 2. Teile der Baltischen Tenthred. 1934). *A. rufus* Knw. hat ein breiteres Stigma, die Sägescheide ist von der Seite spitzer, und die Färbung ist heller, die Säge hat steile Zähne mit groben Nebenzähnen. Der *pseudotorneensis* n. sp. steht ausserdem in naher Beziehung zur *Pteronidea ferruginea* Först.-Gruppe. Die *Nematinen* bedürfen keiner unzusammenhängender novae spec., die immer und immer wieder beschrieben werden, sondern es sind zusammenfassende Monographien, variationsstatistische und biologische Arbeiten nötig, die die grossen Formenkreise klären, — denn von Gattungen und Arten kann bei der Hälfte der *Nematinen* nicht die Rede sein. Deshalb bitte ich die Forscher um Entschuldigung, dass ich dem Chaos wieder eine nova spec. beigefügt habe. Ich tue es nur in der Hoffnung, damit zur Klärung der *viduatus*-Gruppe beizutragen.

Priophorus dellei nov. sp. ♀.

Tabelle der ♀♀ der Gattung *Priophorus* Dahlb. mit Ausnahme amerikanischer Arten:

- 1 (2) Costa und Stigma weisslich *hyalopterus* Jak.
- 2 (1) Costa und Stigma braun oder schwarz.
- 3 (8) Sägescheide von oben und unten gesehen mit parallelen Seiten, zur Spitze höchstens ganz undeutlich verdickt (siehe ENSLIN, Tenthred. Mitteleuropas pg. 333, Fig. 80 b).
- 4 (5) Beine schwarz, die Aussenseite der Vorder- und Mitteltibien und die Basis der Hinterschenkel bräunlich (als *Cladius* beschrieben!) *nigricans* Cam.
- 5 (4) Mindestens die Tibien weiss, höchstens an der äussersten Spitze gebräunt, gewöhnlich die Beine aber noch viel heller gefärbt, besonders die vorderen Tarsen grösstenteils weisslich.

- 6 (7) Ocellarocipit.-Linie: $OO_L = 4,5:6,5$. Sägescheide an der Spitze um ein geringes schmaler als die Hintertibien an der Spitze breit. Säge Fig. 4. *distinguendus* Ensl.
- 7 (6) $OOCL:OO_L = 6,6-6:7,5$. Sägescheide um ein geringes breiter als die Hintertibie an der Spitze. Säge wie Fig. 5, aber die längere Spitze jedes Schneidezahnes im mittleren Teile des Sägeblattes vierkantig (nicht hakenförmig), am Ende in der Mitte leicht eingekerbt. *pallipes* Lep. (*brullei* Thoms. nach Ensl.).
- 8 (3) Sägescheide zur Spitze stark keulenförmig verdickt (Enslin l. c. Fig. 80 a und Malaise, Entom. Tidskr. 1931, pg. 149 Fig. 21).
- 9 (10) Sägescheide zugespitzt ohne Grube an der Spitze (Enslin l. c. Fig. 80 a). 3. Fühlerglied etwas kürzer als das 4., Verhältnis 15:17. Klauen gespalten, also beide Zähne gleichlang. Länge des Metatarsus zur gemeinsamen Länge der übrigen Tarsenglieder = 16:22. *tener* Zadd.
- 10 (9) Sägescheide an der Spitze stumpf, mit tiefer, häutiger Grube (Malaise l. c. Fig. 21). Das 3. Fühlerglied so lang wie das 4. oder sehr wenig kürzer.
- 11 (12) Verhältnis der Länge des Metatarsus zur Gesamtlänge der übrigen Tarsengl. 16:18. Klauen gespalten, der Subapikalzahn kaum kürzer als der Apikalzahn. Untere Stirnwulst flach, durch die Supraantennalgrube nicht eingekerbt. Verhältnis der Fühlerlänge zur Länge des Vorderflügels 4,43:5,62 mm. Die Säge ähnlich wie bei der folgenden Art, aber die Querreihen mit weniger Zähnen (6. Querreihe von der Spitze mit 7, 7. mit 8 Querzähnen). Trochanteren der 4 Hinterbeine weiss. *foveivaginus* Mal.
- 12 (11) Metatarsus: übrige Tarsenglieder = 16:25. Klauen mit kaum erkennbarem Subapikalzahn. Untere Stirnwulst durch die breite furchenförmige Supraantennalgrube unterbrochen. Fühlerlänge zur Vorderflügelänge = 4,18:6,60 mm. Säge Fig. 5. Trochanteren der 4 Hinterbeine schwarz.
- Schwarz. Tibien und Tarsen gelblichweiss, die Spitzen der Schenkel und der Hinterrand der Tegulae gelb. Die äusserste Spitze der Tibien und die letzten Tarsenglieder mehr oder weniger gebräunt, Geäder und Stigma braun, Hinterrand des Vorderflügels einschliesslich der Humeralzelle und der Interkostalzelle des Hinterflügels gebräunt. Die Flügel sonst klar. Längenverhältnis der einzelnen Fühlerglieder mit dem ersten begonnen = 4:2,5:17:18:17:14:12:10:12. Wangenanhang so lang wie das erste Fühlerglied. $OOCL:OO_L$ 7:7,75. Der durch feine seitliche Furchen begrenzte Scheitel zweimal so breit wie lang. Abstand der Seitenocellen zum Abstände des Mittelocellus vom

Seitenocellus = 9:4. Länge der Hintertibie zur Länge der Sägescheide = 48,5:33. Der Körper glatt, glänzend, der Kopf, der Thorax und das Abdominalende sehr kurz, mässig dicht und grau pubeszent. Der Clypeus leicht ausgerandet, in der Mitte mit undeutlichem Längskiele. Der Basalnerv mündet etwas vor der Mitte der Diskoidalzelle. Der 1. nervus recurrens mündet etwas vor der Mitte der 2. Kubitalzelle, der 2. nerv. recurr. mündet hinter dem 2. Kubitalquernerven, fast um die Länge desselben von ihm entfernt, in die 3. Kubitalzelle. Der nervus recurrens des Hinterflügels bildet mit dem Medius einen Winkel von etwa 45° und mündet etwas vor dem Kubitalnerven in die Kubitalzelle. Die Cerci überragen nicht die Sägescheide, letztere am Ende zwei mal so dick wie die Hintertibie am Ende breit. Körperlänge 7,5 mm. 1 ♀ Flussgebiet Santochosa und Daubiche, 28. V. 1916. Die Art ist dem Sammler, Herrn DELLE zu Ehren benannt *dellei* n. spec.

KONOW erwähnt 1905 in den Genera Insectorum einen *Priophorus triangulifer* Knw., dessen Originalbeschreibung in der Rev. Russe Ent. Vol. 2, pg. 3, 1902 erschienen sein soll. Ich konnte dort die Beschreibung nicht entdecken und betrachte daher *P. triangulifer* Knw. als ein nomen nudum.

Selandria temporalis C. G. Thoms. 1 ♀ Okeanskaja 7. VI. 1917.

Athalia lugens Klug. var. *tibialis* Cam. 1 ♀ Flussgebiet Santochosa und Daubiche, 28. V. 1916. Bei diesem ♀ sind am Mesonotum nur die nach hinten abfallenden Teile der Seitenlappen und des Scutellums geschwärzt, 1. Tergit ganz gelb.

A. japonica Klug. 2 ♀♀ Okeanskaja, 3. VIII. 1917 auf Licht; 1 ♀ Kap Egranwis, 29. VII. 1919 auf *Angelophila ursinum*.

Eriocampa albipes Matsum. 1 ♀ Mai-tun, 23.—31. VII. 1921. Die Tibien sind nur an der Spitze verdunkelt, nicht auch an der Basis, wie MATSUMURA schreibt. Ausserdem ist die Spitze der Schenkel in von hinten nach vorne zunehmender Ausdehnung gelblich aufgehellt. 9 (nicht 6!) mm lang.

Strongylogaster lineata Christ. 1 ♀ Flussgebiet Santochosa und Daubiche 28. V. 1916.

***Pseudotaxonus tertius* nov. sp. ♀.**

Analytische Tabelle der ♀♀ von *Pseudotaxonus* A. Costa:

- 1 (2) Abdomen schwarz. Larve an *Osmunda regalis* var. *japonica*
secundus Tak.
- 2 (1) Abdomen mehr oder weniger rot.

- 3 (4) Sägescheide ventral gekielt, Fig. 1, ihre ganze Länge zur Länge der Hintertibie wie 33:65. Die ersten 5 Tergite grob wellenartig gerunzelt. Kopf hinter den Augen gleichbreit. Apikalhälfte der Mittel- und Hintertibien und die vier Hinterschenkel schwarz. Pronotum schwarz. Costa und Subcosta schwarz. Larve an *Pteris aquilina* *filicis* Klg.
- 4 (3) Sägescheide löffelförmig, Fig. 2, ihre Länge zur Länge der Hintertibie wie 24:72. Alle Tergite fein rastriert, die ersten 5—6 ausserdem mit runden flachen Gruben mässig dicht besetzt. Kopf hinter den Augen unbedeutend erweitert. Schultern und Hinterecken des Pronotums und die Tegulae weiss, die Schultern eckig hervorgebeult, mit tiefen runden Gruben. Die Costa grösstenteils, die Subcosta an der basalen Hälfte der Vorderseite gelb. Beine schwarz, Tibien und Tarsen rotgelb, die Spitze der Schenkel und die Basis der Tibien weisslich, die vier Hintertarsen braunschwarz, der Metatarsus der Mittelbeine an der Basis gelblich, ebenso die Vorderseite der Schenkel in von hinten nach vorne zunehmender Ausdehnung. Abdomen rot. Schwarz sind: das erste Tergit und das zweite grösstenteils, die Oberseite des 7. Tergites, das 8. und 9. Segment und die Haftlappen der Sägescheide, das letzte Sternit, die zwei vorletzten Sternite in der Mitte. Die übrigen Sternite mit verschwindenden braunen Wischen. 12 mm Körperlänge. Im übrigen ist die Art wie *P. filicis* Klg. gefärbt und geformt. ♂ unbekannt. 1 ♀ Flussgebiet Santochosa und Daubiche, 28. V. 1916 *tertius* nov. sp.

Dinax jakowleffi Knw. 1 ♂ Okeanskaja 1919, hat den Pronotumrand und die Tegulae nicht rötlich, wie KONOW sagt, sondern weiss.

Taxonus delumbis Knw. = *kamtschaticus* Malaise nov. synonym. 1 ♀ Sachalin. Die Synonymisierung habe ich auf Grund eines Vergleiches der Type von KONOW und der Kotype von MALAISE vorgenommen. Sonderbarerweise sagt keiner der beiden Autoren, dass die Art ein weisses Labrum hat.

Emphytus basalis Klg. 1 ♀ Svijagino 20. V. 1916 hat das Labrum in der Mitte des Vorderrandes breit gelb aufgehellt. Andererseits können bei *E. cingulatus* Scop. die Hintertibien ebenso wie bei *E. basalis* Klg. schwarz werden, so dass kein prinzipieller Unterschied zwischen beiden Arten besteht. Ob beide Formen identisch sind, wird man erst dann feststellen können, wenn man auch die Larven genau vergleicht.

Macremphytus dellei nov. spec. ♀

In der *Macremphytus*-Tabelle von TAKEUCHI (Trans. Nat. Hist. Soc. Formosa vol. XIX, N:o 105 pg. 497, 1929) kann die neue Art unter die

Arten, bei denen das 2. Fühlerglied länger als breit ist, folgendermassen eingeordnet werden:

2 (2 c) Abdomen und Hintertibien schwarz.

2 a (2 b) Der Clypeus, die Orbiten, das 6.—8. Fühlerglied, die Basis des Stigmas, die Koxen, Trochanteren und die Schenkelbasis der Hinterbeine weiss *M. vexator* Smith.

2 b (2 a) Der ganze Körper und das Geäder schwarz. — Weiss sind nur: die Cenchri, ganz schmale und kurze häutige Ränder in der Mitte der Tergite, die Vorderseite der Tibien der Mittel- und Vorderbeine und der 2 ersten und des letzten Tarsengliedes der Vorderbeine. Tibiensporen bräunlich; Vorderflügel ganz hell bräunlich *M. dellei* nov. spec.

2 c (2) Abdomen und Hintertibien rot gezeichnet

..... *M. deutziae* Tak.

M. dellei nov. spec. 1 ♀, Flussgebiet Daubiche-Santochoa 28. V. 1916. Der Kopf hinter den Augen weder verschmälert noch verbreitert, die Hinterecken des Oberkopfes rechteckig, nicht gerundet. Der Hinterkopf von der Mandibelbasis bis zum Scheitel scharf gerandet; der Scheitel ungerandet, stark gewölbt, seine Länge zur Breite wie 15:17. Abstand der Seitenocellen zur Höhe des Ocellendreiecks 8:5,5. OOL = OOCL. Neben jedem Seitenocellus eine grosse, in der Mitte ziemlich tiefe Grube von unbestimmter Form. Supraantennalgrube angedeutet. Kopf glatt und glänzend; Stirnfeld, Clypeus und untere Orbiten gerunzelt, matt. Wangenanhang kürzer als der Durchmesser eines Ocellus. Labialpalpen 4-gliedrig, Maxillarpalpen 5-gliedrig. Fühler kräftig, gleichdick. Längenverhältnis der Fühlerglieder mit dem ersten begonnen = 11:8:22:14:13:11:10:9:10 (jede ganze Einheit 0,041 mm). Kopf und Thorax kurz braun pubeszent. Seitenloben des Mesonotums glatt, glänzend, die Mittelloben seicht punktiert, halbmatt (wie das Mesosternum), ihre vorderen Seitenecken wie das Scutellum, das Pronotum und die Mesopleuren durch grobe rundliche Grübchen gerunzelt. Eine Längsstrieme des Scutellums in der Mitte glänzend. Abdomen poliert, das Epipygium fein punktiert. Längenverhältnis von Tibie : Metatarsus : Summe der übrigen Tarsenglieder der Hinterbeine: Sägescheide (bis zur Basis) = 76:36:35:40. Sägescheide von oben so dick wie der Metatarsus, schmal rundlich zugespitzt; von der Seite rundlich lanzettförmig, mit spärlichen, kurzen Härchen. Säge Fig. 6. Im Vorderflügel der 2. Kubitalquernerv (der erste fehlt!) unter einem Winkel von 45 Grad distal geneigt, von dem 2. nervus recurrens etwa um zwei Drittel der eigenen Länge entfernt. Der Radialquernerv mündet im zweiten Drittel in die vorletzte Kubitalzelle und ist apikalwärts stark geschwungen. Im Hinterflügel ist die Humeralzelle ganz kurz gestielt. Mittelzelle des Hinterflügels fast dreieckig, um ein Drittel länger

als an der Spitze breit. Der längere Sporn der Vordertibien zweispitzig. Körperlänge 10 mm. ♂ unbekannt.

Dolerus palustris Klg. 1 ♂ Okeanskaja, 6. VI. 1919, neu für das Ussuri-Gebiet (nach ZHELOCHOVTSEV).

D. asper Zadd. (*carbonarius* Zadd., *oblongus* Cam.) 1 ♀ Okeanskaja 1918.

D. (Loderus) gilvipes Klg. var. *camtschatcalis* Ensl. 1 ♀ Hoi, 21. VII. 1919 an *Spiraea ulmaria*.

Siobla sibirica Malaise 1 ♀, Sachalin. Wodurch sich diese Art von *S. ruficornis* Cam. unterscheiden soll, ist weder in der Originalbeschreibung (Ark. f. Zool. B. 23 A. N:o 8 pg. 11, 1931) noch aus der Tabelle (Entom. Tidskr. Hft. 2, pg. 123, 124, 1931) zu ersehen. MALAISE will bei *ruficornis* Cam. und *sturmi* Klg. das 1. Tergit nicht oder nur in der vorderen Hälfte gerunzelt haben, in Wirklichkeit ist dasselbe bei meinen *sturmi* Klg. aus Lettland überall bedeutend gröber gerunzelt als bei meinem Tiere aus Sachalin. *S. ruficornis* Cam. kenne ich nicht. Die Rastrierung des Abdomens ist bei *sibirica* Mal. allerdings deutlicher als bei *sturmi* Klg., kann aber auch undeutlich werden, wie es bei der var. *bergmanni* Mal. der Fall sein soll. *S. sturmi* Klg. hat keineswegs ganz glatten Hinterleib, wie MALAISE sagt, sondern die Tergite sind undeutlich rastriert. Ausserdem ist die Länge von 10—11 mm für *sturmi* Klg. zu gering, die Ocellen sind bei frischen Exemplaren weiss, nicht rotgelb, und die Bemerkung bei var. *pacifica* Sm. »Hinterleib auch oft geschwärzt« ist überhaupt unverständlich. Ich halte jedenfalls *sibirica* Mal. für ein Synonym zu *ruficornis* Cam., gebrauche jedoch der Sicherheit halber den MALAISE schen Namen, da *ruficornis* Cam. möglicherweise auch ein Synonym zu *sturmi* Klg. sein könnte, wenigstens scheint es so nach MALAISES Tabelle. *S. sibirica* unterscheidet sich also nur durch folgendes von *S. sturmi* (*s* = *sibirica*, *st* = *sturmi*): Larve mit braunschwarzem Kopfe. Clypeus und Labrum gewöhnlich gelb oder rot. 3. Kubitalzelle bei *s* kürzer oder höchstens so lang wie die 2., bei *st* länger als die 2. Kubitalzelle; Kopf bei *s* leicht verbreitert, bei *st* hinter den Augen verschmälert; Kopf und Thorax bei *s* auf der Oberseite grau behaart, bei *st* schwarz behaart; Costa, Subcosta und Geäder der Humeralzelle bei *s* rotbraun, bei *st* schwarz oder schwarzbraun.¹⁾

Neurosiobla nov. gen.

Diese in die Tribus der Tenthredinini gehörige Gattung ist von MALAISE aufgestellt und mir in Manuskriptform zugesandt worden, des-

¹⁾ Unterdessen hat MALAISE selbst (Ark. f. Zool. 27 A N:o 9 pg. 26, 1933) *sibirica* Mal. als Synonym zu *ruficornis* Cam. gestellt.

halb müsste sie als Autornamen den Namen MALAISES führen. Herr MALAISE befindet sich jedoch in Yünan und hat mir vor seiner Abreise auf eine diesbezügliche Anfrage nicht geantwortet, so dass ich annehmen muss, dass er keinen besonderen Wert auf eine persönliche Publikation dieser Gattung legt. Die Genotype MALAISES liegt mir vor. Im System ist die Gattung nach MALAISE folgendermassen einzureihen:

- 1 (2) Clypeus rundlich ausgeschnitten; grössere Arten von 10—14 mm.. Hinterflügel beim ♂ mit geschlossener Randader, beim ♀ mit 2 geschlossenen Mittelzellen. Quernerv der Humeralzelle schräg. Klauen gespalten, der Subapikalzahn nicht grösser als der Endzahn. Fühler länger als der Hinterleib, in beiden Geschlechtern komprimiert *Lagium* Knw. (*Zalagium* Rohw.).
- 2 (1) Clypeus gerade abgestutzt; kleinere Arten von 7—9 mm, falls grösser, dann die Querader der Humeralzelle vertikal und die Hinterflügel des ♂ mit Randader.
- 3 (4) Wangenanhang zweimal länger als der Durchmesser eines Ocellus. Hinterflügel beim ♂ ohne geschlossene Randader, beim ♀ mit zwei geschlossenen Mittelzellen. Anhänge der Epimeren der Metapleuren erreichen die Spirakeln, überlappen diese aber nicht. Metatarsus der Hinterbeine nicht komprimiert und kürzer als die übrigen Tarsenglieder zusammen. Subapikalzahn der gespaltenen Klauen bedeutend grösser als der Endzahn *Laurentia* A. Costa (*Homoeoneura* Ashm., *Kincaidia* McGill., *Astochus* McGill.)
- 4 (3) Wangenanhang nur so lang wie der Durchmesser eines Ocellus. Hinterflügel beim ♂ mit Randader, ♀♀ unbekannt. Epimeren der Metapleuren mit grossem Anhang, welcher die Spirakeln des ersten Hinterleibsegmentes überlappt. Metatarsus der Hintertibien wie bei *Siobla* schwach komprimiert und kürzer als die übrigen Tarsenglieder zusammen. Klauen gespalten, der Subapikalzahn wenig grösser als der Endzahn. Fühler kräftig, gleichdick, länger als Kopf und Thorax zusammen, aber kürzer als das Abdomen. Kopf grob skulptiert wie bei *Siobla*, hinter den Augen gleichbreit, der Clypeus abgestutzt, die Oberlippe eiförmig abgerundet, nicht breiter als lang. Die Innenränder der Augen ganz leicht ausgerandet, nach unten etwas konvergierend. Hinterhüften normal, die Hinterschenkel erreichen nicht das Ende des Abdomens. Erstes Tergit in der Mitte geteilt. Quernerv der Humeralzelle im Vorderflügel vor der Mitte der Zelle kurz, senkrecht .. *Neurosiobla* nov. gen. (Malaise i. l.)

Die Gattung enthält bisher zwei Arten, von denen sich die Genotype *N. malaisei* im Besitz von R. MALAISE, die zweite Art in meinem Besitz befindet. Es ist möglich, dass einige als *Lagium* beschriebene Arten hier-

her gehören, so wahrscheinlich *Lag. formosanum* Takeuchi, die sich der ärmlichen und teilweise falschen Beschreibung nach von meiner *N. sachalinensis* nur durch schwarze (?) Fühler, schwarzes Scutellum und braune Hintertarsen, sowie etwas dunkleres Abdomen unterscheidet. Ich vermute, dass *sachalinensis* nur eine Form von *formosana* Tak. ist.

Neurosiobla malaisei nov. sp.

Länge des 3. Fühlergliedes zu seiner Dicke = 22:5. Längenverhältnis des 3.—9. Fühlergliedes = 22:17:18:14,5:13,5:13:13,5. OOL: OOL = 8:14. Spitze des Mittellappens des Mesonotums gleichmässig gewölbt auslaufend. Die Abdominaltergite stark granuliert, matt, die letzten 3 oder 4 fast glatt, glänzend. 4. Abdominalsegment hellgelb, sonst das Abdomen schwarz. Die 4 Vorderschenkel schwarz, nur vorne im apikalen Drittel gelbrot, die Hinterschenkel ganz schwarz. Der 2. Trochanter der Hinterbeine mit kaum merklichem weisslichem Längsstrich. Die 4 letzten Tarsenglieder der Mittelbeine rotbraun, an den Hinterbeinen abgebrochen. Körperlänge 10 mm.

Schwarz. Hellgelb sind das Labrum, das laterale Drittel des Clypeus, ein rundlicher Fleck zwischen der Fühlerbasis und dem Hinterrande des Clypeus, die inneren und äusseren Orbiten, der Hinterrand des Pronotums, das Scutellum, der Anhang der Epimeren der Metapleuren, das 4. Hinterleibsegment. Gelbrot sind die Palpen, die Fühlergeissel ausser der braunschwarzen Oberseite der 3—4 ersten Glieder, an den 4 Vorderbeinen die Tarsen, Tibien und das apikale Drittel der Vorderseite der Schenkel. Die Tarsen sind bräunlich verdunkelt. Die Basis der Tibien und des Metatarsus der Hinterbeine sowie die Sporen rotbraun. Geäder braunschwarz, Costa rotbraun.

Der Oberkopf bis zu den Fühlern grob gerunzelt, matt, der übrige Kopf zerstreut und flach punktiert, matt glänzend. Der Clypeus flach gewölbt, trapezförmig. Über jeder Fühlerbasis ein Vorsprung, wie bei *Tenthredo*. Supraantennalgrube gross, rund und ziemlich tief. Das Stirnfeld durch ganz seichte Furchen undeutlich jederseits begrenzt. Der Scheitel durch tiefe Gruben jederseits begrenzt, mit flacher Mittelrille, seine Länge zur Breite wie 10:13. Der Mesothorax dicht und fein punktiert, mattglänzend. Der Schildchenanhang und der Metathorax poliert, glänzend. Mesopleuren nebst Epimeren wie der Kopf, das Mesosternum wie der Mesothorax skulptiert. Metapleuren ausser dem glatten Anhang fein gerunzelt. Beine fein punktiert, matt glänzend. Analklappe breit gerundet, an der Spitze leicht abgestutzt, von hinten gesehen mit einer runden Kerbe in der Mitte. Kopf und Thorax seidig-weiss behaart. Die Fühler dicht granuliert, mit kaum sichtbaren, äus-

seerst kurzen Härchen auf der Geißel. Flügelmembran gelblichhyalin. Mesopleuren ohne Höcker. Flügelgeäder wie es ENSLIN in den Tent. Mitteleuropas pg. 42 Fig. 30 für *Perineura* ♂ abbildet, nur ist die Humeralzelle mit kurzem Quernerv, und die untere distale Ecke der 3. Kubitalzelle beträgt etwa 45° , weil der 3. Kubitalnerv schräg gestellt ist. Der Abstand zwischen Diskoidalnerv und Cubitus länger als der 1. Kubitalquernerv. Länge des Vorderflügels 10 mm. Der eine Apikalsporn der Vordertibien an der Spitze gegabelt. Körper gestreckt, 10,5 mm lang. 1 ♂ Wladiwostok, Tigrowaja. Leg. MALAISE.

***Neurosiobla sachalinensis* nov. sp.**

Länge des 3. Fühlergliedes zu seiner Dicke 21:4,5. Längenverhältnis des 3.—9. Fühlergl. = 21:18:18:14, 5:13, 5:12:11. OOCI : OOL = 6:12. Spitzenhälfte des Mittellappens des Mesonotums flach niedergedrückt, tiefer als die Seitenlappen liegend. Nur das letzte Tergit mehr oder weniger glänzend, die 2 ersten Tergite ausser der normalen Granulierung noch mit groben, erhabenen Runzeln bedeckt. Am schwarzen Abdomen sind dunkelrot das 3.—5. Tergit und die vorderen Seitenecken des 6. Tergites. Unterseite des Abdomens rot, nur das apikale Drittel mehr oder weniger geschwärzt. Die roten Tergite in der Mitte mit einem schwarzen Längsstreifen, der auf dem 4. Tergite am schmalsten ist. Die 4 Vorderschenkel höchstens an der Basis geschwärzt, die mittleren auch hinten, sonst gelbrot. Hinterschenkel hinten rot. Der 2. Trochanter der Hinterbeine unten und der 1. Trochanter an der Spitze breit weiss. Die 4 letzten Tarsenglieder an den 4 Hinterbeinen weiss. Am linken Vorderflügel fehlt der 1. Kubitalquernerv. Sonst wie *N. malaisei* gefärbt und geformt. 8 mm Körperlänge. 1 ♂ Sachalin. Leg. DELLE.

Macrophya (*Paramacrophya*) *apicalis* Sm. var. *infumata* Rohw. 1 ♀ Okeanskaja, 11. IV. 1917, hat ganz schwarzes Labrum, an dessen Vorderrande sich nur ein gelblicher, dreieckiger Fleck befindet.

Pachyprotasis simulans Klg. 1 ♀ Alexandrovsk, 15. VII. 1919.

P. variegata Fall. var. *tenebrosa* Malaise 1 ♀ Alexandrovsk, 15. VII. 1919, hat die hintersten Koxen vorne geschwärzt.

Allantus (*Tenthredo*) *analis* E. André 1 ♀ Mai-tun, 23.—31. VII. 1921, hat ganz schwarzes Scutellum.

Rhogogaster viridis L. 1 ♀ Sviagino 25. V. 1916 auf Licht. Dieses ♀ hat stärker konvergierende Augen, als es gewöhnlich bei Tieren aus Lettland der Fall ist. Die Augenstellung ist etwa so wie bei *Rh. nigriventris* Malaise. Da aber auch bei meinen *Rh. viridis* L. aus Lettland die Augen mehr oder weniger konvergieren können und das erwähnte ♀ sich sonst durch nichts unterscheidet, so stelle ich es zu *viridis*

L. Die Kopfform ist, wie sie MALAISE für *opacella* Mocs. abbildet. ROHWER unterscheidet in den Proc. U. S. Nat. Mus. vol. 39, pg. 113, 1910 *Rh. nipponica* Rohw. nec *picta* Motsch. von *Rh. viridis* L. durch folgende Tabelle:

1. Postocellar area (Scheitel) carinated, quadrate *nipponica*.
 — Postocellar area not carinated, rectangular *viridis*.

Was für ein Unterschied zwischen »quadrate» und »rectangular» besteht, vermag man aus der lakonischen Tabelle nicht zu ersehen, — ein Quadrat ist immer »rectangular».

Tenthredo (*Tenthredella*) *fulva* Klg. 1 ♀ Mai-tun 23.—31. VII. 1921 hat die inneren Orbiten an der Oberecke des Auges ganz schmal gelb gesäumt.

T. fulva Klg. var. *adusta* Motsch. = (*terminata* D. Zap.) nov. synonym. Die var. *adusta* Motsch., die ENSLIN in der *Tenthredo*-Monographie (Zool. Bot. Ges. Wien, Abh. Bd. XI. H. 1, pg. 34, 1920) als gute Art führt, ist von *fulva* Klg. nur durch braune Flügelspitzen und schwarz gefleckte Lappen des Mesonotums geschieden. Es lässt sich aber bei anderen *Tenthredo*-Arten nachweisen, dass die geschwärzte Flügelspitze kein konstantes Merkmal ist, geschweige denn die nichtssagende Verdunkelung des Mesonotums, die bei meinen 3 ♀♀ mit rauchiger Flügelspitze bald stark ausgeprägt, bald ganz verschwindend ist. Nun hat das zitierte ♀ der Stammform aus Mai-tun kaum getrübte Flügelspitzen (wie es ENSLIN für *fulva* Klg. angibt) und ganz gelbe Mesonotallappen, stammt aber aus derselben Gegend wie meine übrigen Tiere und unterscheidet sich sonst nicht von diesen. Das Abdomen kann bald breiter (5 Endsegmente), bald schmaler (3—4 Endsegmente) geschwärzt sein. Der schwarze Stirnfleck kann oft den ganzen Scheitel einnehmen. Das ♂ stimmt ausser dem grauen Flügelerde ganz mit der Beschreibung von *fulva* Klg. bei ENSLIN überein.¹⁾ Die von DOVNAR-ZAPOLSKI als var. von *fulva* Klg. beschriebene *terminata* ist als Synonym zu var. *adusta* Motsch. zu stellen. Die Vermutung DOVNAR-ZAPOLSKIS, dass *fulva* Klg. nur eine Form von *T. flavicornis* F. sein könnte, ist gar nicht ohne weiteres von der Hand zu weisen.

1 ♂ Hoi, 21. VII. 1919 auf *Spiraea ulmaria* oder *palmata*; 1 ♀ Okeanskaja 27. VI. 1917; 2 ♀♀ Sachalin.

T. fulviventris Mocs. 1 ♂ Sachalin. Das ♂ stimmt gut mit der Beschreibung überein, nur ist das Stigma eher dunkelbraun als rötlich, die Stirnwülste sind an der Spitze von der Innenseite mit weissem Fleck. Ob die Art von *T. grombczewskii* Jak. wirklich spezifisch verschieden ist und ob die ♂♂, die KONOW zu *grombczewskii* stellt, tatsächlich dorthin

¹⁾ A. N. ZHELOCHOVTSEV hat (Arch. Mus. Zool. de Moscou I p. 148, 1935) an der Type MOTSCHULSKIS ihre Identität mit *fulva* Klg. festgestellt.

gehören und nicht eher die ♂♂ von *T. fulviventris* Mocs. sind, wird erst die Erfahrung lehren.

T. notomelas Enslin. Ich vermag aus Mangel an Literatur nicht festzustellen, ob diese Art nicht mit irgendeiner amerikanischen identisch ist. *T. hokkaidonis* Malaise ist vielleicht nur eine Form dieser Art. Beim ♂ sind manchmal die Leisten neben dem Scutellum und der schmale Rand an der Spitze des Mesonotummittellobus (beim ♀ manchmal die ganze Spitze) grün. Beim ♀ können die Hintertibien ganz schwarz werden, und der Clypeus ist manchmal nur über die ganze Breite flach ausgeschnitten. Das ♀ war bisher nicht bekannt und unterscheidet sich von *T. mesomelas* L. sofort durch das fast 2 mal so breite Sägeblatt. Sonst wie das ♂. 2 ♂♂, 2 ♀♀ Sachalin; 1 ♀ Alexandrovsk 3. VIII. 1913; 1 ♀ Kap Egranwis 29. VII. 1919, an *Angelophila ursinum*.

T. emphytiiformis Malaise 1 ♀ Tusjuk, in Picea- und Abies-Wald, 1919. Das Tier stimmt wörtlich mit der Beschreibung MALAISES überein mit der Ausnahme, dass der Wangenanhang und das 1. und 2. sowie 4. Abdominalsegment auf der Bauchseite weiss sind. Sonderbarerweise ist mein Tier überall dort, wo Malaise von schwarzer Färbung spricht, gelbbraun gefärbt, nur der Kopf ist dunkler braun. Als auffällige Varietät wage ich das Tier nicht zu beschreiben, weil es möglicherweise durch ein chemisches Mittel gebleicht wurde, was mir aber unwahrscheinlich scheint. *T. egregia* Kuzn. Ugam. dürfte dieser Art auch sehr nahe stehen.

T. ferruginea Schrank var. *leucocera* Mocs. 1 ♀ Sachalin. *T. leucocera* Mocs. ist, wie schon ENSLIN in seiner T. Monographie pg. 88, 89 feststellt, von *T. ferruginea* Schrnk. morphologisch nicht zu trennen und unterscheidet sich nur durch das Auftreten eines gelben Fleckes auf dem Scutellum letztgenannter Art. Das genügt keineswegs, um daraufhin eine Art abzutrennen.

T. lichtwardti Knw. 1 ♀ Sachalin. Mit 1 ♀ aus Crefeld von Dr. FORSIUS verglichen, weist mein Tier folgende Unterschiede auf: Hintertibien schwarz, an der Basis kaum rötlich. Tegulae gelbrot. *T. ussuriensis* Fors. = *konowi* Ensl., *fagi* Pnz. var. *nigerrima* Fors. nova synonym. steht dieser Art auch sehr nahe, hat aber das 5. Fühlerglied ganz schwarz und das 8. ganz weiss. Ausserdem sind die Fühler kräftiger, und die Säge ist anders.

T. atra L. var. *flavoscutellata* Fors. (*nigricornis* Malaise). Da ich im Korr. des Nat. zu Riga, 1934, im 2. Teile meiner Baltischen Tenth. nachgewiesen habe, dass *T. moniliata* Klg. und *T. fuscicornis* Eschz. in den Formenkreis von *atra* L. gehören, so fällt *flavoscutellata* Fors. auch unter die Formen von *atra* L., und zu derselben ist var. *nigricornis* Malaise in parte als Synonym zu stellen. *T. flavoscutellata* Fors. bildet ein Zwischenglied zwischen f. *flavilabris* Gimm. und f. *fuscicornis* Eschz., ebenso wie f. *forsii* Knw. das Zwischenglied zwischen f. *immaculosa*

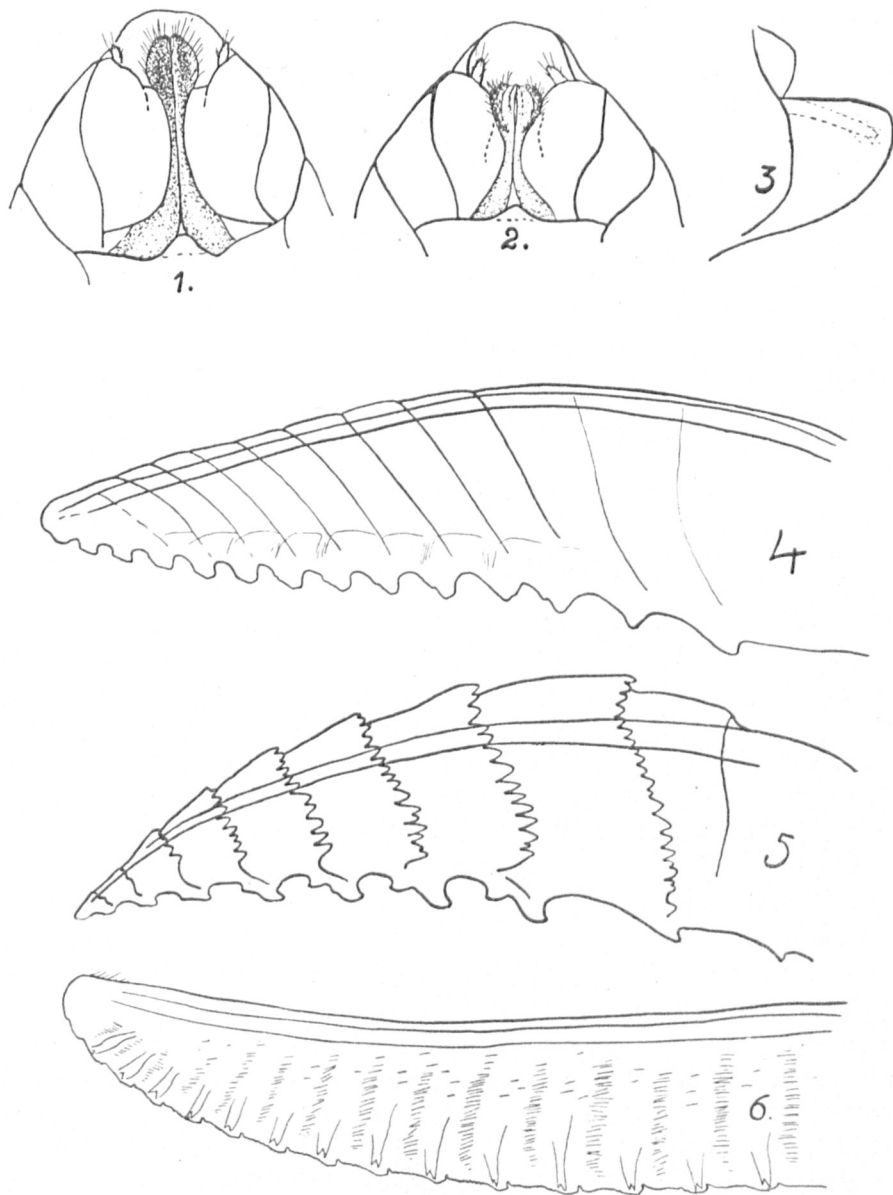


Fig. 1. Sägescheide von *Pseudotaxonus filicis* Klg. — Fig. 2. Sägesch. von *Pseudotaxonus tertius* nov. spec. — Fig. 3. Sägesch. von *Amauronematus pseudotorneensis* nov. spec. — Fig. 4. Säge von *Priophorus distinguendus* Ensl. — Fig. 5. Säge von *Priophorus dellei* nov. spec. — Fig. 6. Säge von *Macremphytys dellei* nov. spec.

Ensl. und f. *fuscicornis* Eschz. bildet. 1 ♀ Sachalin hat einen gelben Schildchenanhang und das Hinterschildchen ist gelb. Das 3.—5. Tergit ist nur bis zu den Stigmen rot. Die Bauchseite des Abdomens ist schwarz, nur die 3 basalen Sternite sind in der Mitte rötlich. Sonst in der Skulptur vollkommen wie *flavilabris* Gimm. aus Lettland.

***Tenthredo (Tenthredella) serradifera* nov. spec. ♀**

In der *Tenthredo*-Monographie von ENSLIN wird man zu Punkt 12 pg. 10 geleitet, wo die neue Art weder zu den Arten mit ganz schwarzen Hinterbeinen noch zu denen mit gelben oder roten Hinterbeinen passt, da sie ganz rote Tibien, aber grösstenteils geschwärzte Schenkel hat. In phylogenetischer Hinsicht steht die Art jedoch der Form *moniliata* Klg. am nächsten und kann möglicherweise das 3.—5. Tergit rot haben, da bei meinem ♀ diese Tergite in der Mitte des Hinterrandes rötlich aufgehellt sind. Mit einem von mir in Lettland gezüchteten ♀ von *moniliata* Klg. verglichen, ergeben sich folgende Unterschiede:

moniliata Klg. Säge mit dichtstehenden, dreieckig vorgezogenen Zähnen, wie bei *T. melli* MALLACH (Bull. Fan. Memor. Inst. vol. IV, N:o 8 pg. 274 fig. 2 1933). Sägescheide von der Seite lanzettförmig gerundet. Längenverhältnis des 1. bis 4. Fühlergliedes 15:7:31:24 Länge zur Breite des Scheitels 10:15, bis zum erhabenen Hinterrande gemessen. Scutellum kugelig gewölbt. Quernerv der Humeralzelle senkrecht. Abdomen dicht rastriert, aber deutlich glänzend, 3.—5. Tergit rot.

serradifera nov. spec. Säge mit 11 runden Zähnen wie loco citato Fig. 1. Sägescheide am Ende stumpf gerundet, fast abgestutzt. Verhältnis der Länge des 1.—4. Fühlergliedes 17:9:33:28. Länge zur Breite des Scheitels 11:19. Der Kopf hinter den Augen um eine Spur breiter als bei *moniliata*. Scutellum flach gewölbt. Quernerv der Humeralzelle unter einem Winkel von etwa 70 Grad zur Basis geneigt. Linker Hinterflügel ohne nervus recurrens. Stigma rotgelb. Abdomen gröber rastriert, matt glänzend, schwarz, nur das 3.—5. Tergit am Hinterrande in der Mitte rötlich aufgehellt. Linker Fühler schwarz, am rechten die 3 ersten Glieder rötlichbraun. Beine dunkelrot, die Spitze der Tibien und der 3 ersten Tarsenglieder der Hinterbeine gebräunt. Alle übrigen Tarsen gelblichrot. Hüften, Trochanteren und Schenkel schwarz, die Vorderseite der vorderen Schenkel gelb, der mittleren rötlich, der linke Hinterschenkel an der vorderen Innenseite auch rötlich. Sonst wie *moniliata* gefärbt und skulptiert (vergleiche ENSLIN, T. Monogr. pg. 16 N:o 21). Länge 13 mm. ♂ unbekannt. 1 ♀ Alexandrovsk 15. VII. 1919.

T. ussuriensis Fors. (*nigerrima* Fors. nec Klg., *Konowi* Ensl.). DÖNNAR-ZAPOLSKIJ behauptet fälschlicherweise (Rev. Russe d'Entomol.

XXIV N:o 1—2, 1930, pg. 89), diese Art wäre eine Form von *fagi* Pnz. Bei *ussuriensis* Fors. ist der Kopf weder beim ♀ noch beim ♂ hinter den Augen verschmälert, das Scutellum ist sehr grob punktiert, gerunzelt, der Humeralquernerv mündet nahe zur Mitte der Zelle, unter dem Stigma ist eine deutliche, rauchige Querbinde vorhanden; beim ♀ verhält sich die Breite des Scheitels zur Länge wie 18:14, die Sägezähne sind nicht konisch und mit feineren Nebenzähnchen versehen. Beim ♂ ist der Penis an der Spitze gerade und auch sonst ganz anders geformt.

Bei *fagi* Pnz. ist der Kopf beim ♂ und bei kleineren ♀ hinter den Augen deutlich verengt, das Scutellum ist fein punktiert, nicht gerunzelt, manchmal leicht glänzend, der Humeralquernerv mündet näher zur Basis des Flügels, die Flügel sind einförmig gelblich; beim ♀ Breite zur Länge des Scheitels wie 19:11, Säge mit grobgezähnten, rundlich-konischen Zähnen. Beim ♂ der Penis an der Spitze hakenförmig gebogen.

FORSIUS beschrieb das ♀ einige Seiten vor dem ♂ als var. *nigerrima* von *fagi* Pnz., da aber KLUG 1814 eine *Tenthredo nigerrima* = *Tomostethus nigrinus* F. beschrieben hat, ist der Name hinfällig. Die Art kommt nicht nur in Ussuri vor, sondern auch in Deutschland, Finnland und Lettland. In meiner Arbeit (Korresp. des Nat. Ver. Riga. LXI, 1934 pg. 170) trägt 1 ♂ aus Versehen den Namen *fagi* Pnz. var. *melanaspis* Ensl., welcher auf das nachfolgende ♀ unter var. *nigerrima* Fors. zu beziehen ist.

Eine neue *Europhilus*-Art aus Finnland (Col).

von

W. HELLÉN.

(Mit 2 Figuren)

In Notulae Entom. 1930 p. 75 habe ich geäußert, dass, wenn festgestellt wird, dass die Type Gyllenhal's von *Europhilus consimilis* Gyll. sich auf die in Lappland vorkommende Form bezieht, die südfinnische Form einen anderen Namen erhalten muss. Vor kurzem (Not. Ent. 1934 p. 78) hat T. Munster es als wahrscheinlich erwiesen, dass dies der Fall ist. Ich erlaube mir, darum ihm zu Ehren die neue Art *Munsteri* zu benennen.

Bestimmungstabelle der *E. consimilis*-Gruppe.

1. Fühler gestreckt, die mittleren Glieder 3—4 mal so lang wie breit. Streifen der Flügeldecken mit feinen eingestochenen Punkten. Körperlänge 5 1/2 mm 2

- Fühler kürzer, die mittleren Glieder 2—3 mal so lang wie breit. Streifen der Flügeldecken ohne Punkte. Körperlänge 5 mm 3
- 2. Halsschild proximal stark verschmälert mit breit abgesetztem Seitenrand *scitulus* Dej.
- Halsschild proximal wenig verschmälert mit schmal abgesetztem Seitenrand *micans* Nicol.
- 3. Halsschild mit deutlichen Hinterecken. Körper bronzefarben *aldanicus* Popp.
- Halsschild ohne merkbare Hinterecken. Körper schwarz 4
- 4. Halsschild fast überall mit deutlichen Querriefen, deutlich breiter als lang *consimilis* Gyll.
- Halsschild nur proximal in der Mitte mit einigen Querriefen, kaum breiter als lang *Munsteri* n. sp.

E. Munsteri n. sp. Diese Art steht *consimile* Gyll. so nahe, dass es genügt, die Unterschiede zu erwähnen: Der Körper ist etwas kürzer und gewölbter. Der Halsschild ist an den Seiten etwas mehr gerundet und weniger breit. Die Länge in der Mittellinie verhält sich zur grössten Breite wie 14 : 12 (bei *consimilis* 14 : 11). Die bei mikroskopischer Untersuchung wahrnehmbaren eingedrückten Querriefen sind nur an der Basismitte vorhanden (bei *consimilis* sind solche Riefen über die ganze Fläche vorhanden). Beim ♂ ist die Peniskapsel gedrungener und am Ende stärker gebogen (Fig. 1).

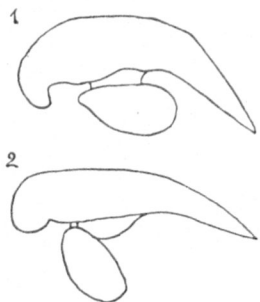


Fig. 1. *Europhilus Munsteri* n. sp. Penis-kapsel. — Fig. 2. *E. consimilis* Gyll. Penis-kapsel.

Die Art kommt an den Rändern von Tümpeln in Sphagnum-Mooren zusammen mit *Lathrobium rufipenne*, *L. gracile*, *Acylophorus wagenschieberi*, *Myllaena*-Arten etc. vor.

Verbreitung: *Ab.* Karislojo (R. Forsius, L. Hjelt), Sammatti (J. Sahlberg, Saalas, Krogerus, Hellén), Nystad (Hellén); *N.* Hangö (Krogerus, Hellén), H:fors (Wellenius); *Ka.* Hogland (Hellén); *Ta.* Hattula (J. Sahlberg, Wegelius, Hellén), Ruovesi (Elfving); *Sa.* St Michel (Ehnberg); *Kl.* Jaakkima (J. Sahlberg). — Wahrscheinlich noch Russland: Leningrad, Olonetz (Jakobson: Käfer Russlands).

E. consimilis Gyll. Kopulationsapparat Fig. 2. Diese bei uns vornehmlich in Lappland vorkommende Art ist von J. Sahlberg an Bachufern und von mir auf feuchten Wiesen angetroffen worden.

V e r b r e i t u n g: *Ok.* Sotkamo (Enwald); *Ks.* Kuolajärvi (Enwald); *Lkem.* Muonio (J. Sahlb.); *Le.* Enontekiö (Saalas, Stenius), Kilpisjärvi (Hk. Lindberg, Löfgren, Hellén); *Li.* Ivalo (J. Sahlb.), Lac. Inari (Poppius), Utsjoki (Hellén). — *Kr.* Suma (Enwald), Unitsa (Poppius); *Lr.* Kusomen (Hellén). — Norwegen, Schweden, Kanin-Halbinsel, Sibirien: Fl. Lena: Schigansk, Batylim (Poppius). Wahrscheinlich noch Petschora, Jenissei und Jakutsk (Jacobson: Käfer Russlands).

E. aldanicus Popp. Von J. S a h l b e r g unter Schlamm eines ausgetretenen Baches angetroffen.

V e r b r e i t u n g: Kola Halbinsel: Ponoj (J. Sahlb.). — Kanin (Poppius), Sibirien: Fl. Lena: Ust Aldan (Poppius).

E. scitulum Dej. Dürfte in Nordeuropa nicht vorkommen. In Mitteleuropa und Italien angetroffen.

E. micans Nic. Bei uns von folgenden Orten bekannt: *N.* Helsing (Stockmann, Lindberg); *Ka.* Viborg (Mannerheim); *Ik.* Metsäpirtti (Krogerus); *Kl.* Käkisalmi (Kangas). — *Kr.* »Car. ross.» (Günther). — Europa, Sibirien.

Koleopterologische Mitteilungen aus Finnland XIII.

von

Wolter Hellén.

250. *Dyschirius aeneus* Dej. unterscheidet sich von der nahestehenden *Lüdersi* Neeresh. durch helle Farbe der Fühlerwurzel, den hinter der Mitte breiter werdenden Halsschild, stärker ausgebildete und dichter stehende Punkte der Flügeldecken und durch geringere Körpergrösse.

Das in unserer Sammlung *intermedius* benannte Stück (Eckerö: Stenius) wurde später als *aeneus* gedeutet (1924 Not. Ent. p. 124). In der Tat gehört das Stück zu *lüdersi*, was von Herrn Dr C a r l H. L i n d r o t h neulich konstatiert worden ist. — *D. aeneus* ist aus unseren Verzeichnissen zu streichen.

251. *Patrobus australis* J. Sahlb. Diese von J. S a h l b e r g als »var.» zu *septentrionis* Dej. beschriebene Form (1874 Enum. Col. carniv Fenniae p. 91) ist nach W. S z e k e s s y (Koleopt. Rundschau 1934, vol. 20 p. 34) als eine gute Art anzusehen, mit der die aus Mitteleuropa beschriebene *Bitschnau* Reitt. zusammenfällt.

252. *Pterostichus Koyi* Germ. v. *marginalis* Dej. Diese Art wurde kürzlich (Not. Ent. 1934 p. 126) auf Grund eines in Ruovesi erbeuteten Stückes angemeldet. Das Exemplar, das sich durch schwarze Farbe der ganzen Oberseite und etwas kürzere und mehr gewölbte Körperform auszeichnet, dürfte jedenfalls nur zu *lepidus* F. gehören. *Pt. marginalis* ist noch breiter gebaut, die inneren eingedrückten Streifen des Halsschildes sind nicht oder kaum punktiert (bei *lepidus* deutlich), und die Seiten des Halsschildes sind gewöhnlich bläulich gefarben. — Die Richtigstellung des Stückes ist gütigst von C a r l H. L i n d r o t h gemacht worden.

253. *Philonthus virgo* Grav. Von dieser Art liegt ein von J. S a h l b e r g in Palästina erbeutetes Vergleichsstück vor. Falls dieses Stück eine richtige *virgo* ist, steht die Art *micans* Grav. sehr nahe, unterscheidet sich jedoch von dieser durch die weitläufigere Punktierung des Hinterleibes, der darum etwas stärker glänzend ist. Die Fühler sind etwas gestreckter, und die vorletzten Glieder sind etwas länger als breit (bei *micans* fast quer).

Was in unseren einheimischen Sammlung als *virgo* vorliegt, sind m. A. n. teils *nigrita* Grav., teils *micans* mit dunkelgefärbten Beinen. Wahrscheinlich ist *virgo*, die vorzugsweise an den salzhaltigen Küsten der Nordsee und des Mittelmeeres angetroffen ist, aus unseren Verzeichnissen zu streichen.

254. *Astenus neglectus* Märk. Einige Stücke der bei uns so benannten Art wurden Herrn T h. P a l m (Schweden) zugesandt, der sie gütigst als *angustatus* Payk. bestimmte. Eine Untersuchung unseres ganzen Materials von *angustatus* und *neglectus* ergab, dass wir nur die erstere Art bei uns haben, und dass somit *neglectus* aus unseren Verzeichnissen zu streichen ist. — Von der Gattung *Astenus* kommen in Finnland noch *filiformis* Latr. und *pulchellus* Heer vor.

255. *Chilopora rugipennis* J. Sahlb. Diese von S a h l b e r g i. J. 1890 (Medd. Soc. F. Fl. Fenn. 17 p. 9) beschriebene Art wurde von B e r n h a u e r (1902 Die Staphyliniden d. pal. Fauna p. 69) als Synonym zu *Oxyroda funebris* Kr. gestellt. Diese Vereinigung ist jedenfalls nicht richtig, denn das Typusstück gehört zur Gattung *Ocyusa*. Als Dr C a r l H. L i n d r o t h neulich hier ein englisches Stück von *Ocyusa hibernica* Rye mit der in unserer einheimischen Sammlung vorliegenden Type von *laticollis* Thoms. verglich (diese beiden sind in den Katalogwerken als synonym angegeben), erwies es sich, dass *hibernica* mit *rugipennis* identisch war.

Chilopora rugipennis muss jetzt *Ocyusa hibernica* Rye (1876) heissen, und *O. laticollis* Thoms. ist eine von dieser verschiedene Art.

256. *Ilyobates subopacus* Palm. Herr T h. P a l m (Schweden) hat gezeigt (Ent. Tidskr. 1935 p. 43), dass *nigricollis* eine Mischart ist. Durch Typenuntersuchung stellte er fest, dass *nigricollis* Gyll. die grössere (5—6 mm.) mit weitläufigere Punktierung auf Kopf und Halsschild versehene Art der beiden in Nordeuropa vorkommenden Arten ist, während die kleinere, die in unserem Lande als *nigricollis* bekannt war, als neu (*subopacus*) beschrieben wird.

I. subopacus Palm (*nigricollis* auct. nec. Gyll.) ist mir von folgenden Orten bekannt: N. H:fors (Platonoff), Munksnäs (Hellén), Helsing (Stockmann), Esbo (Kangas) *Ik.* Vammeljoki (Krogerus).

I. nigricollis Gyll. (*mech* Hellén nec Baudi) ist an folgenden Orten gefunden worden: *Ab.* Lojo (Luther); *Ik.* Raivola (Kangas) im L a r i x-Walde; *Ta.* Vilppula (Kangas), Juupajoki (Pohjola) — Mit *nigricollis* verus fällt wahrscheinlich die von I h s s e n beschriebene *Haroldi* (Ent. Mitt. 1934 p. 217) zusammen.

257. *Episernus striatulus* Leinb. L e i n b e r g hat in Medd. Soc. F. Fl. Fenn. 1903. 30. p. 20 von *angulicollis* Thoms. eine var. *striatulus* abgetrennt. Als unterscheidende Merkmale nennt er die kaum abgesetzten Hinterecken des Halsschildes und die feiner eingedrückten Längsfurchen der Flügeldecken. Noch ist zu erwähnen, dass bei *striatulus* keine Eindrückte wie bei *angulicollis* in den Hinterecken des Halsschildes wahrzunehmen sind. Wahrscheinlich haben wir es hier mit einer guten Art zu tun, die vorzugsweise in den südlicheren Teilen des Gebietes vorkommt, während *angulicollis* nur in Lappland erbeutet worden ist.

E. striatulus ist mir von folgenden Fundorten bekannt: N. H:fors (Leinberg); *Ka.* Fredrikshamn (?); *Ta.* »Tavastia» (J. Sahlb.), Pälkäne (Söderman); *Ks.* Kuusamo (J. Sahlb.).

258. *E. tenuicollis* Leinb. Das Typusstück dieser von L e i n b e r g (l. c. pg. 21) beschriebenen Art ist ein kleines, schwarzes, sehr schlecht erhaltenes, schmieriges Exemplar von *striatulus* Leinb. Weil letztgenannte, obwohl als Varietät, früher beschrieben worden ist, hat der Namen *striatulus* die Priorität.

259. *E. angulicollis* Thoms. var. *acutangulus* J. Sahlb. J. S a h l b e r g hat als obengenannte Form Stücke mit spitzwinkligen Hinterecken der Halsschildes bezeichnet, während er einige Exemplare mit kaum abgesetzten Hinterecken (*striatellus* Leinb.) als die Nominatform ansah. In der Beschreibung T h o m s o n s (1862 Skand. Col. V. p. 151) von *angulicollis* werden gerade die spitzigen Hinterecken des Halsschildes erwähnt, weshalb *acutangulus* J. Sahlb. als belangloses Synonym zu *angulicollis* zu stellen ist.

E. angulicollis Thoms. ist mir von folgenden Orten bekannt: *Ks.* Kuolajärvi (Axelson); *Le.* Hetta (J. Sahlb.); *Lps.* Petsamo (Hellén). — *Lr.* Kantalak (J. Sahlb.), Konosero (Levander), Olenitsa (Edgren).

260. *E. granulatus* Wse var. *sulcatus* Leinb. Ein auf der Kola-Halbinsel (Olenitsa: Edgren) erbeutetes Exemplar hat Leinberg als *granulatus* gedeutet. Weil es jedenfalls in einigen Hinsichten (u. a. durch die Länge der Fühlerglieder) von *granulatus* abwich, hat er das Stück als eine neue Varietät beschrieben.

Das erwähnte Exemplar ist ein ♀, das zweifellos zu *angulicollis* Thoms. gehört, von welcher es nur durch die stark ausgebildete Mittelfurche des Halsschildes abweicht. Auf Grund dieses Merkmales scheint es jedoch nicht nötig, eine besondere Varietät aufzustellen.

Die nordischen *Episernus*-Arten und ihre Synonyme sind folgende:

E. angulicollis Thoms. (*acutangulus* J. Sahlb., *granulatus* v. *sulcatus* Leinb.).

E. striatulus Leinb. (*angulicollis* J. Sahlb. nec Thoms., *tenuicollis* Leinb.).

261. *Agrilus angustulus* Illig. unterscheidet sich von *olivicolor* Kiesw. durch die kurz schwarz behaarten Flügeldecken (bei *olivicolor* hellbehaart) und den geraden Längskiel in den Hinterecken des Halsschildes (bei *olivicolor* gebogen). Beim ♂ von *angustulus* sind die mittleren Fühlerglieder viel stärker sägezahnartig entwickelt und somit viel breiter als lang (bei *olivicolor* etwa so breit wie lang).

Unsere *angustulus* benannten Stücke (Kavantholm: Mannerheim, »Ostrob.«: coll Wasastj.) gehören zu *olivicolor* Kiesw., welche Art auch im vorigen Jahr als neu für das Gebiet angemeldet wurde (K r o g e r u s: Not. Ent. 1934 p. 127). — *A. angustulus* ist aus unseren Verzeichnissen zu streichen.

262. *Cardiophorus nigerrimus* Er. unterscheidet sich von *asellus* Esch. durch die tief eingedrückte Längslinie in den Hinterecken des Halsschildes, die schwarze Behaarung der Flügeldecken und glänzendere weitläufiger punktierte Oberseite. Das Schildchen ist länger als breit.

Das in unserer einheimischen Sammlung mit diesem Namen belegte Stück ist fast ganz abgerieben, lässt sich jedenfalls als ein *asellus* feststellen. — *C. nigerrimus* ist aus unseren Verzeichnissen zu streichen.

263. *Anaspis Schilskyana* Csiki (syn. *marginicollis* Lindb.). Csiki hat gefunden (1915 Coleopterorum Catalogus pars 63 p. 65), dass die von G y l l e n h a l (1810 Insecta suecica IV p. 615) als *lateralis* beschriebene Art nicht dieselbe wie *lateralis* Fabr. (1792 System. Entom. I p. 114) war, und hat darum *lateralis* Gyll. in *Schilskyana* geändert. Diese

Namensänderung ist H å k a n L i n d b e r g entgangen, als er die Art aufs neue (Medd. Soc. F. Fl. Fenn. 1925. 48. p. 50) unter dem Namen *marginicollis* beschrieb. — L i n d b e r g hat gezeigt, dass wir es mit einer guten Art und nicht mit einer Form von *frontalis* L. zu tun haben.

264. *Plateumaris rustica* Kunze. Diese Art ist sehr schwer von *affinis* Kunze zu unterscheiden, und man kann wohl in Frage stellen, ob wir hier wirklich zwei verschiedene Arten vor uns haben. Beim ♂ von *rustica* scheint jedoch der Hinterschenkelzahn breiter zu sein mit rechtwinkliger Spitze, und die mittleren Fühlerglieder sind lang (etwa dreimal so lang wie breit). Bei *affinis* ♂ ist der Hinterschenkelzahn spitz und lang, und die mittleren Fühlerglieder sind etwas weniger gestreckt. Auch die ♀♀ von *rustica* sind in der Regel wegen des kleineren knotenförmigen Zähnen der Hinterschenkel und wegen der verlängerten Mittelglieder der Fühler zu sondern.

Ich glaube, dass alle unsere sowohl als *rustica* wie als *affinis* angeführten Stücke zu *affinis* Kunze gehören, weshalb *rustica* aus unseren Verzeichnissen zu streichen wäre.

265. *Dibolia cynoglossi* Koch. Die bei uns als diese Art bekannten Stücke gehörten nach H e i k e r t i n g e r zu *depressiuscula* Letzn. Unlängst hat R. Krogerus (Not. Ent. 1934 p. 127) wieder die Art *cynoglossi* Koch. aus Metsäpirtti (*Ik.*) angemeldet. Ein unserem Museum von dem letzten Fundort vom Erfinder geschenktes Stück erweist sich ebenfalls als eine metallisch grün gefärbte *depressiuscula*.

D. cynoglossi unterscheidet sich durch den etwas kürzeren und gewölbteren Körper. Die Punkte der Flügeldecken sind gröber und nicht gereiht. Nahe bei *depressiuscula* steht auch *rugulosa* Redt., welche Art sich ebenfalls durch nicht deutlich reihig gestellte Punktstreifen der Flügeldecken unterscheidet. — *D. cynoglossi* dürfte in Finnland nicht vorkommen.

Über einen Gynander von *Thamnonoma brunneata* Thnbg.

von
Adolf Fr. Nordman.
(Mit. 2 Fig.)

Herr E. A. HELLMAN, Helsingfors, hatte die Freundlichkeit, mir zu näherer Untersuchung ein von ihm gefangenes Exemplar der auf Mooren in ganz Finnland vorkommenden *Thamnonoma brunneata* Thnbg. zu

überlassen, das einen schön ausgebildeten sog. »Zwitter« darstellt. Leider konnten an dem unmittelbar nach dem Einfangen dürrpräparierten, benadelten und gespannten Exemplar keine näheren Untersuchungen über die innere Anatomie vorgenommen werden, was von besonderem Interesse gewesen wäre. Doch scheint es mir berechtigt, hier eine Beschreibung nebst einigen Bemerkungen über das Exemplar zu veröffentlichen. Meines Wissens liegen keine Mitteilungen über »Zwitter« der betreffenden Art sowie überhaupt über Repräsentanten der Gattung *Thamnonoma* vor, von der Subfamilie *Boarminae* sind dagegen, wie aus der Zusammenstellung von Y. SJÖSTEDT¹⁾ hervorgeht, solche Stücke von auffallend vielen Arten bekannt, so einige z. B. von der *Thamnonoma* L. wohl nahestehenden *Ematurga atomaria* L.²⁾ und *Bupalus piniarius* L. Die relativ grössere Anzahl bekannter »Zwitter« unter den Boarminen — SJÖSTEDT gibt 30 Arten an, von *Geometrinae* nur eins, von *Acidalinae* 3, von *Larentinae* 8 und von *Orthostixinae* eins — erhält ihre Erklärung wenigstens teilweise durch den im allgemeinen deutlicher ausgeprägten sexuellen Dimorphismus und die dadurch bedingte leichtere Entdeckung. Das betr. *Th. brunneata*-Individuum wurde unter einer Anzahl ganz gewöhnlich ausgebildeter ♂- und ♀-Exemplare der Art in der Prov. Tavastia australis (Ta) im Kirchspiel Asikkala bei Vääksy Kanal am 7. Juli des vorigen Sommers, 1934, von Herrn E. A. HELLMAN gefunden. Das Tier lenkte wegen seines auffallend unsicheren und schlechten Flugvermögens schon vor dem Einfangen die Aufmerksamkeit auf sich.

Der sexuelle Dimorphismus ist bekanntlich in der Gattung *Thamnonoma* ziemlich ausgeprägt und kommt zum Ausdruck besonders in der Form, Grösse und Farbe der Flügel sowie im Bau der Fühler. Bei *Th. loricaria* besitzt das Weibchen nur reduzierte, rudimentäre Flügelstummel, aber auch bei *Th. brunneata* sind die Flügel des Weibchens von auffallend abweichenderer Form (kleiner, schmaler, länglicher) und Zeichnung (heller gelb mit deutlicheren Querlinien) als die des Männchens.³⁾ Die Fühler sind ganz verschieden, beim ♂ mit doppelten Kammzähnen von ansehnlicher Länge, beim ♀ einfach fadenförmig (siehe Abb. 1 B u. A).

Nun zu dem vorliegenden »Zwitter«. Ein Blick auf die beigegeführten photographischen Aufnahmen der Ober- und Unterseite des Exemplares,

¹⁾ SJÖSTEDT, Y. Über einen Zwitter von *Morpho Rhetenor* Cram. Arkiv för Zoologi Bd 20 A. N:o 5, Stockholm 1928—1929.

²⁾ Ein schöner bilateraler »Zwitter«, d. h. Gynander aus der Saml. Naturh. Museum, Braunschweig wird von Hartwig abgebildet. Die Schmetterlingsfauna d. Landes Braunschweig. Frankf. a. M. 1930, Taf. II, Fig. 9.

³⁾ Die Vorderflügelänge von 59 von mir untersuchten ♂ aus verschiedenen Teilen Finnlands ist ca 12,9 mm, 28 ♀ wiesen eine Vorderflügelänge von ca 12,1 mm auf.

Fig. 2 A u. B, offenbart sofort die Eigentümlichkeiten des Tieres. Die Bilateralität in bezug auf die Flügelbildung ist offenbar: sowohl Vorder- als Hinterflügel der linken Körperseite sind ausgesprochen weiblich und mit der Mehrzahl der von mir gesehenen finnischen Stücke sogar in Einzelheiten übereinstimmend, die der rechten Körperhälfte dagegen sind rein männlich. Vorderflügelänge der ♀-Flügel 11.6 mm, die der ♂-Flügel 12.7 mm.

Der Körper scheint hauptsächlich von weiblichem Bau zu sein, ganz symmetrisch ausgebildet, das Abdomen offenbar auch von ausgewachsenen Eiern mit ausgebildeten Schalen, gefüllt, und darum kaum eingetrocknet. Dies geht aus der Figur deutlich hervor, der Körper sieht wie der eines weiblichen Tieres aus. Der Hinterleib war, nach seinem Umfang zu urteilen, aller Wahrscheinlichkeit nach wohl in seiner inneren Anatomie wenigstens hauptsächlich von weiblichem Bau. Auch die äusseren Geschlechtsorgane sind, soweit es an dem dürrpräparierten

Tiere zu erkennen ist, mit denen weiblicher Stücke übereinstimmend; besonders ist die Eierlegeröhre, die leicht zu sehen ist, ganz normal ausgebildet.

Interessant ist aber der Bau der Fühler. Die der rechten (♂-Flügel) Seite sind ausgesprochen männlich und mit langen Kammzähnen versehen, gleich denen der ♂-Antenne (Fig. 2 B). Die linke Antenne ist jedoch nicht rein weiblich, wie man bei vollständiger Bilateralität erwarten könnte, sondern stellt eine ausgesprochene Zwischenform dar.

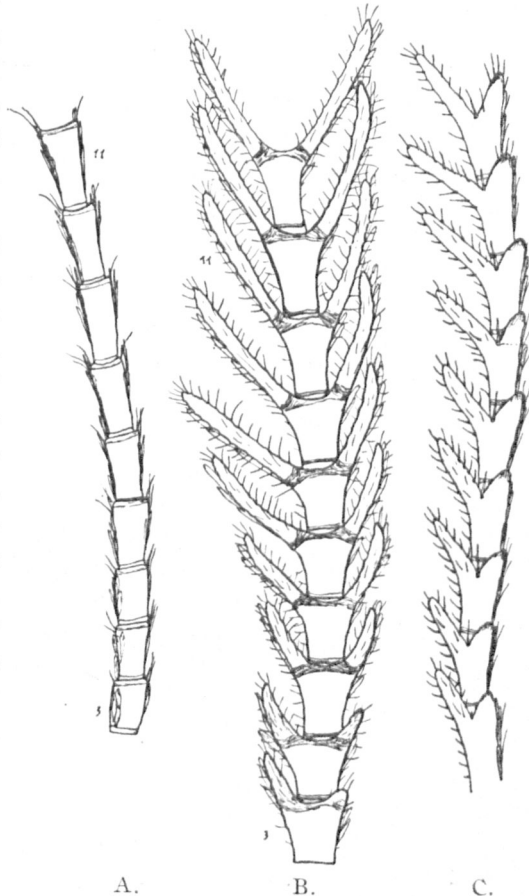
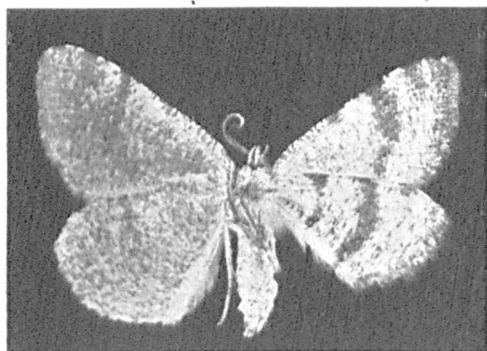


Fig 1. *Thamnonoma brunneata* Thnbg.
Antennenglieder von unten, A. eines normalen ♀, B. eines normalen ♂, C. des Gynanders.



A.



B.

Fig. 2. *Thamnonoma brunneata* Thnbg. Gynander. A. von oben. B. von unten. Vergr. ca $2\frac{1}{2}$.

Leider wurde sie beim Photographieren durch ein Malheur abgebrochen. Fig. 2 C gibt eine schematische Darstellung der Unterseite einiger Fühlerglieder dieser Fühler wieder. Nur die inneren Kammzähne sind vorhanden, und sie sind beträchtlich kürzer, aber etwas dicker als bei der ♂-Antenne (U-Seite Fig. 2 B); die äusseren Kammzähne stellen ganz mangelhaft entwickelte kegelförmige Bildungen dar. Als eine Besonderheit dieser »intersexuellen« Fühler, die nicht an dem männlichen noch an dem weiblichen Fühler angetroffen wird, kann eine an den meisten Fühlergliedern ziemlich deutlich hervortretende grobe Borste an der Basis zwischen den Kammzähnen bezeichnet werden (in Fig. 2 C durch * angedeutet).

Das Exemplar ist wohl hauptsächlich als ein Gynander (eine Gynandromorphe) nach der Terminologie GOLDSCHMIDT¹⁾ anzusehen. Jedoch nicht als ein »idealer Gynander«, dessen Modell man erhält »wenn man etwa je ein normales Weibchen und Männchen auseinander-schneiden und eine weibliche mit einer männlichen Hälfte zusammenkleben würde«. Ein Gynander ist ein »Mosaik aus genetisch und chromosomal männlichen und weiblichen Teilen«, ein »Mosaik im Raum«. Unser Fall scheint aber nicht so einfach zu sein, er ist keine ausgeprägte bilaterale Gynandromorphe, wie z. B. die schöne Abbildung von *Papilio dardanus* (links ♀, rechts ♂) zeigt, die nach WELLS-HUXLEY von GOLDSCHMIDT S. 436 Abb. 189 b wiedergegeben wird, oder der von SCHÄFFER abgebildete Zwitter von *Ocneria dispar*, nach SJÖSTEDT wohl überhaupt das erste bekannte, vom Jahre 1761. Das *Thamnonoma*-Exemplar ist schwer in das einfache System GOLDSCHMIDT's einzupassen und weist offenbar unzweideutige Charaktere einer Gynandromorphe auf, aber

¹⁾ R. GOLDSCHMIDT. Die sexuellen Zwischenstufen. Berlin 1931.

dazu meines Erachtens grosse Übereinstimmungen mit den Intersexen, sie scheint eine kombination von Gynander und Intersexe zu sein, deren Erklärung allerdings schwerverständlich zu sein scheint. Die Intersexe ist ebenso nach GOLDSCHMIDT ein Individuum, dessen sämtliche Körperzellen den gleichen Chromosomenbestand haben, d. h. genetisch identisch sind. Sie ist ein »Mosaik in der Zeit«, sie beginnt als ♀ resp. ♂, bei einem bestimmten Punkt ihrer Entwicklung, dem Drehpunkt, schlägt diese die Richtung des entgegengesetzten Geschlechts ein. Ich verweise auf das sehr instruktive Schema von GOLDSCHMIDT (siehe S. 15). Ist aber unser *Thamnonoma* als ein Gynander zu betrachten, der infolge gewisser Faktoren zu einem bestimmten Zeitpunkt, »Drehpunkt«, in gewissen Teilen des Körpers (Körper u. z. B. die »intersexuelle Antenne«) seine Entwicklung in entgegengesetzter Richtung als Intersexe vollendet hat?

Neue Diptera brachycera aus Finnland und angrenzenden Ländern. III.

Von

Richard Frey

(Mit 4 Figuren)

Fam. Sciomyzidae.

Antichaeta nigroaenea n. sp.

Eine kleine Art mit schwarzem Körper und schwarzen Beinen, die von allen bekannten *Antichaeta*-Arten erheblich abweicht und wohl am nächsten *A. bisetosa* Hend. ähnlich ist.

Männchen. Stirn so breit wie ein Auge, rotgelb. Hinterkopf, Orbiten und Stirnstrieme glänzend schwarz, letztere mit blauem Glanz. Stirnstrieme nicht ganz bis vorn reichend, mit medianer Längsvertiefung. 2 Orbitalen. Untergesicht und Backen rotgelb. Fühler ganz schwarz, 3. Glied etwa dreimal länger als das 2., breit oval. Arista sehr kurz pubeszent. Palpen schwarz.

Thorax und Hinterleib glänzend schwarz, sehr undeutlich grau bereift, kurz schwarzhaarig. Sternopleuren weissgrau. 4 Skutellaren. Hypopygium auffallend gross, glänzend schwarz, seine beiden letzten Segmente blasenförmig verdickt; unten ragt ein unpaariger kleiner Zapfen hervor.

Beine schwarz, glänzend, Vorderhüften silberweiss schimmernd. Mittel- und Hintermetatarsen gelblich.

Flügel bräunlich tingiert, die beiden Queradern braun umsäumt, die Längsadern schwächer braun gesäumt. Halteren und Schüppchen weisslich.

Körperlänge 3 mm.

Ein ♂ Ex. wurde von Herrn Mag. R. TUOMIKOSKI am 20. Mai 1933 auf einem Moore (Hoplax-Moor) in der Nähe von Helsingfors (N) gesammelt.

Fam. Psilidae.

***Strongylophthalmyia pictipes* n. sp.**

Diese neue Art steht der einzigen, früher bekannten Art dieser Gattung, *S. ustulata* Zett., sehr nahe und unterscheidet sich von derselben nur in folgenden Punkten:

1 (2) Die hintersten Thoraxborsten, beim ♂ ausserdem die beiden Skutellaren braungelblich. Thoraxrücken recht dicht und lang gelblich behaart. Beine gelb, Hinterschenkel an der Spitze verdunkelt. Die Flügel nur an der Spitze \pm deutlich gebräunt. R_{2+3} und M gegen die Spitze deutlich konvergierend, die 1. Hinterrandzelle daher auf der Mitte etwas erweitert. Länge 4—6 mm. *ustulata* Zett.

2 (1) Skutellaren und alle Thoraxborsten schwarz. Thoraxrücken kürzer und spärlicher hell behaart. Beine gelb, Mittel- und Hinterschenkel am Enddrittel braun, Vorderschenkel vorn oben vor der Spitze mit braunem Flecke. Flügel mit scharfem, braunem Spitzenfleck und brauner Schattenbinde auf der Mitte, die bis über die hintere Querader verläuft. R_{2+3} und M fast parallel, die 1. Hinterrandzelle daher auf der Mitte nicht erweitert. Länge 4—5 mm. *pictipes* n. sp.

Diese beiden Arten kommen auf toten und lebenden Baumstämmen, besonders von Espen, vor und haben in Finnland folgende Verbreitung:

Strongylophthalmyia ustulata Zett. Ab. Karislojo, zahlr. Exx. (Hellén, Krogerus). Lojo, zahlr. Exx. (Storå, Frey). N. Kyrklätt, Helsingfors (Palmén). Ik. Räisälä (Hellén). Ta. Forssa (Tuomikoski). Tammerfors, Kangasala (Frey). Sb. Kaavi (Frey).

Strongylophthalmyia pictipes n. sp. Ab. Karislojo (Krogerus). Lojo (Storå, Frey). Ik. Pyhäjärvi (Krogerus).

Fam. Trypetidae.

***Trypeta (Vidalia) superciliata* n. sp. (Fig. 1—3)**

Männchen. Kopf, Fühler und Mundteile schwefelgelb. Hinterkopf mit undeutlich begrenzter, rötlicher, V-förmiger Zeichnung. Vorder-ecke des 3. Fühlergliedes gerundet, Arista sehr kurz pubescent. Augen

länglich oval. Stirn der Länge nach tief muldenförmig ausgehöhlt und jede Stirnseite in Form einer kräftigen Längswulst erhoben. Auf letzterer jederseits 4 Borsten, von denen die 3 vordersten (ori) ausserordentlich stark und lang sind; die beiden vordersten sind etwa von Kopfhöhe, nach vorn und an der Spitze schwach nach innen gebogen, die dritte ist etwas kürzer und schwächer, mehr gerade und an der Basis der zweiten genähert. Die oberste, vierte Borste (ors) ist von gewöhnlicher Dicke, etwa halb so lang als die oberste ori, nach rückwärts geneigt. Oberhalb

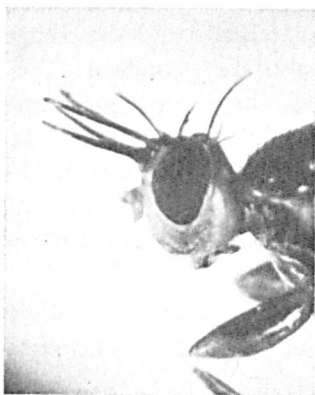
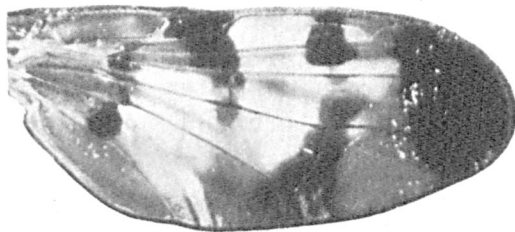
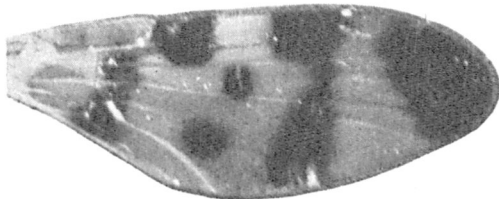


Fig. 1. *Trypeta superciliata*
n. sp. ♂. Kopf.



Trypeta superciliata n. sp. Flügel
Fig. 2. (oben) ♂. Fig. 3 (unten) ♀.

dieser Borste findet sich noch ein unbedeutendes, sehr kurzes, nach hinten geneigtes Härchen. 2 starke Vertikalen. Postvertikalen viel kürzer. Ozellaren sehr kurz, härchenartig. Okzipitalen fast fehlend. Backen mit wenigen, kurzen, schwarzen Börstchen.

Thoraxrücken glänzend gelbbrot, zwischen den Dorsozentralen mit Brustseiten schwefelgelb, glänzend. Schildchen schwefelgelb, glänzend, mit 4 schwarzen Borsten. Hinterrücken glänzend schwarz. Hinterleib glänzend gelbbrot mit schmalen, etwas schwefelgelben Inzisuren, schwarz behaart.

Beine gelb, Hinterschenkel unten nicht beborstet.

R_{4+5} nicht beborstet. Flügel mit folgenden scharfen, braunen Zeichnungen: ein grosser Spitzenfleck, der über die Spitze des M reicht; darauf folgt eine Binde, die am Flügelvorderrande beginnt und über die hintere Querader bis zum Hinterrande geht, diese Binde ist auf der Mitte verschmälert bis fast abgebrochen; hierauf folgen 3 braune Flecken, einer am Pterostigma, einer an der kleinen Querader und einer auf der Mitte des Cu; an der Basis findet sich noch eine kleine Querbinde, die am Grunde des R_{2+3} beginnt und an der An endigt. Schwinger blassgelb.

Weibchen. Weicht in folgenden Punkten vom ♂ ab: Stirn normal gebaut, Orbitalen nicht verdickt, 4 recht starke ori, 1 ors, oberhalb derselben 1 Härchen, Okzipitalen deutlich. Die beiden gelbgrauen Längsstriemen des Thoraxrückens vorn glänzend schwarz. Die Flügelzeichnung ist darin abweichend, dass der Fleck auf der Mitte des Cu undeutlich und der Fleck an der kleinen Querader mit dem Braun des Pterostigmas verbunden ist. Ovipositor recht breit, glänzend schwarz.

Körperlänge 5 mm.

Das ♂ dieser Art ähnelt wohl am meisten *Vidalia spinifrons* Schroed. aus Schlesien; bei dieser Art sind aber 5 ori und 2 ors vorhanden (bei *superciliata* 3 ori + 1 ors), die Thoraxstriemen fehlen, und die Flügelzeichnung ist eine andere, mehr an *Trypeta hamifera* erinnernd. Das ♀ ist wieder unserer *Tr. hamifera* Loew, mit welcher Art es auch gesammelt wurde, auffallend ähnlich, es unterscheidet sich aber leicht dadurch, dass 4, nicht 3 ors vorkommen, durch die beiden schwarzen Flecken vorne am Thorax, durch das ganz schwarze Mesophragma (bei *hamifera* in der Mitte breit rotgelb) und die vollständige, braune Flügelquerbinde vom Flügelvorderrand über die hintere Querader.

Man erhält den Eindruck, dass diese durch die sonderbaren Stirnhörner des ♂ ausgezeichnete Art auf irgend eine Weise aus *Trypeta hamifera* entstanden ist.

1 ♂ und 3 ♀ sind von Herrn Mag. LAURI TIENSUU in Sortavala (Kl) bei Rytty am 5. Juli 1933 (♂) und am 17. Juli (2 ♀) und 25. Juli 1934 (1 ♀) gesammelt. Die Weibchen wurden auf von Blattläusen angegriffenen Weidenbüschen (*Salix phylicifolia*) beobachtet.

Fam. Carnidae.

Meoneura anceps n. sp. (Fig. 4)

Ähnelt am meisten *M. lamellata* Coll., unterscheidet sich aber durch die ganz anders ausgebildeten Hypopygialanhänge.

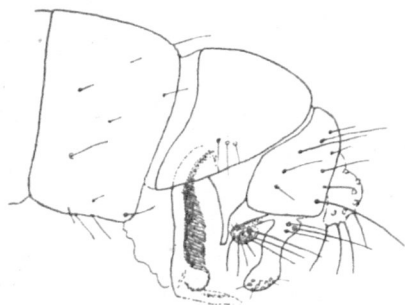


Fig. 4. *Meoneura anceps* n. sp.
Hypopygium.

Männchen. Kopf schwarz, Stirn über den Fühlern wahrscheinlich gelblich. Ocellartriangel kurz, breit dreieckig, etwas kürzer als die halbe Stirnhöhe. 1 Paar Supraantennalen. 3 nach vorn gerichtete untere und 1 nach oben gerichtete obere Orbitale. Thorax und Hinterleib schwärzlich. 3 Dorsozentralen. Akrostichalen unregelmässig, spärlich, etwa in 4 Reihen. Beine dunkel. Vorderschenkel unten

vor der Spitze mit 2 recht dicken Borsten. Beine sonst borstenarm. Flügel kaum weisslich.

Hypopygium (Fig. 4) mit zwei paarigen Anhängen. Der obere ist kolbenförmig, an dem verbreiteten Spitzenteil mit einigen wenigen sehr kurzen, hellen Börstchen mit grossen Basalzylindern, oben an der Basis mit 4—5 längeren Borstenhaaren. Der untere Anhang ist viel kürzer, basal mit dem oberen verbunden, an der etwas abgeplatteten Spitze mit zahlreichen langen Borstenhaaren. Innen in der Mitte eine fest chitinierte, apikal stabförmige Bildung. Penis mit einem stachelförmigen Anhang an der Spitze, hinten auf der Mitte und basal dicht bürstenartig behaart.

Körperlänge ca. 1,5 mm.

Ein ♂-Ex. dieser charakteristischen Art wurde vom Verf. am 16. Juli 1934 in Lojo (Ab) bei Torhola an einem Seeufer zusammen mit zahlreichen anderen Dipteren, darunter *Meoneura vagans* Fall. und *M. lamellata* Coll., gesammelt.

Aus Finnland sind sonst jetzt folgende *Meoneura*-Arten bekannt:

Meoneura vagans Fall. (Ab). — *M. lamellata* Coll. (Al, Ab). — *M. anceps* n. sp. (Ab). — *M. lacteipennis* Fall. (N, Tvärminne). — *M. obscurella* (N, Hästö-Busö). — *M. neottiophila* Coll. (Al).

In memoriam.

A. C. Jensen-Haarup.

Den 30 januari 1934 avled i Silkeborg, Danmark, folkskolläraren ANDERS CHRISTIAN JENSEN-HAARUP. Då denne stått i skriftväxling med flere av vårt lands entomologer och hans arbeten funnit användning också hos oss önskar även denna tidskrift ägna honom några minnesord.

JENSEN-HAARUP föddes 1863 vid Horsens i Danmark och tillhörde en bondesläkt. Dimitterad år 1885 från ett lärarseminarium delade han de följande åren mellan journalistik och privat lärarverksamhet. I september 1904 reste han till provinsen Mendoza i västra Argentina för insamlingar och studier av insektvärlden. Han återkom med ett mycket stort material sommaren 1905, reste emellertid kort därpå tillbaka och återvände först år 1907. Från detta år anställdes han i det kommunala skolväsendet i Silkeborg, där han var verksam tills han tog avsked år 1933.

A. C. JENSEN-HAARUP var en mycket kunskapsrik man med särskilt stort vetande inom zoologins och botanikens fack. Det var främst insekterna som fångade hans intresse. Tidigare ägnade han sig åt studiet



av olika slags insektgrupper, senare upptogo hemiptererna all hans lediga tid. Det är främst dessa han behandlat i sina vetenskapliga arbeten. Som resultat av JENSEN-HAARUPS ivriga insamlingar och iakttagelser föreligga 3 uppsatser under rubriken »Hemipterological Notes and Descriptions» i Entomologiska Meddelelser. Här möta vi vid sidan av nybeskrivningar av släkten och arter flere om skarp iakttagelseförmåga och förtrogenhet med insekternas biologi vittnande meddelanden om ute i naturen gjorda rön. En ny art beskrives sällan utan att hela släktet eller åtminstone de närstående arterna granskas.

I flere notiser ägnar han sig åt studiet av de försummade yngre utvecklingsstadierna hos hemiptererna. Det är främst insamlingsresultaten och iakttagelserna från Argentina-resan vi finna behandlade i JENSEN-HAARUPS »Hemipterological Notes etc.», men även i hemlandet gjorda rön framläggas. Kända för entomologerna i Norden äro de delar av Danmarks Fauna som författats av JENSEN-HAARUP. Han utgav del 3 av »Biller», behandlande »Traebukke» samt »Taeger» och »Cicader». Det är framför allt genom de två sistnämnda arbetena, vilka röja en intim kännedom om Danmarks hemipterer som författaren till dessa minnesord lärt sig uppskatta JENSEN-HAARUPS insikter. De synnerligen väl gjorda teckningarna ha funnit användning i mellaneuropeiska handböcker. — JENSEN-HAARUPS rika hemiptersamlingar ha övertagits av Köpenhamns universitet.

A. C. JENSEN-HAARUP var den förste redaktören för »Flora og Fauna», som utgives av naturintresserade inom Danmarks upplysta folkskollärarkår. 1893 utkom första häftet av denna tidskrift, som alltsedan dess — med ett kort uppehåll 1896—98 — regelbundet utgivits och i hög grad bidragit till kunskapen om Danmarks djur- och växtvärld. Först med utgången av år 1922 lämnade JENSEN-HAARUP redaktörsposten vid Flora og Fauna.

Vid entomologmötet i Köpenhamn 1926 hade författaren glädjen att sammanträffa med JENSEN-HAARUP. Redan tidigare hade jag brevväxlat med honom. Med samma anspråkslöshet som präglade hans yttre gjorde han andra delaktiga av sitt vetande. Åren 1926—27 skrev han i brev mycket om sina planer på en ny forskningsresa till tropikerna, denna gång gällde det Afrika. Olyckliga omständigheter gjorde emellertid, att han aldrig fick tillfälle att realisera denna sin älsklingsplan.

H å k a n L i n d b e r g.

Martin Ivaschinzoff.

MARTIN IVASCHINZOFF, född i Petersburg den 26 okt. 1901, var son till en advokat därstädes och dotterson till den kända ryska entomologen Simon Solsky. Vid revolutionsutbrottet 1918 blev familjen tvungen att lämna sitt hem i Petersburg och bosätta sig på sin egendom Rantamäki i Kuolemajärvi socken, vilken efter faderns död omhändertogs av sonen Martin.

M. IVASCHINZOFF hyste ett hängivet intresse för zoologisk forskning och hans hem förvandlades efter hand till ett litet museum. Han stoppade själv upp däggdjur och fåglar, preparerade fiskar och reptilier ävensom allehanda evertebrater, vilka han överkom på sin hemort. Särskilt vacker var hans insektsamling, inrymd i ett par hundratal av honom själv gjorda prydliga lådor med glaslock. Med utomordentlig omsorg hade han spämt sina fjärilar och sländor, och även samlingarna av övriga insektgrupper äro synnerligen vackra.

Då IVASCHINZOFF år 1930 för första gången infann sig på Entomologiska museet i Helsingfors väckte han förvåning genom sina goda kunskaper främst beträffande *Lepidoptera*, *Coleoptera* och *Tenthredinidae*. Utan tillgång till jämförelsematerial hade



han ensam lyckats determinera större delen av sitt material så gott som felfritt. Nästan varje termin infann han sig sedermera i huvudstaden, där han emellanåt stannade i månader och med sällsynt energi på museet ägnade sig åt bearbetningen av sitt material, som efterhand kom att omfatta så gott som alla insektgrupper.

Den avlidne ägnade sig på sitt landställe åt trädgårdsskötsel, som upptog större delen av hans tid om somrarna. Speciellt tungt var det under krisåren för honom att kunna försörja sin familj. Så mycket mer måste man beundra den flit, med vilken han lyckades få till stånd en mönstergill kollektion omfattande 9,000 fjärilar och ca 10,000 andra insekter.

IVASCHINZOFF var en sympatisk sällskapsmänniska med ett livligt, glattigt temperament. Han tillhörde Entomologiska föreningen alltsedan 1931 och bevistade då och då dess möten. Vid dessa gjorde han ett par gånger smärre meddelanden, och en uppsats av honom »Einige interessante Schmetterlingsfunde aus Kuolemajärvi in Finnland (Ik)» finna vi publicerad i Notulae Entomologicae 1932. Han fann även flere för landets fauna nya insektarter (*Luperina Zollikoferi*, *Plusia excelsa*, *Argyro-*

ploce siderana, *Epinotia obtusana*, *Hyponomeuta plumbellus*, *Arge pullata* m. fl.), vilka alla av honom välvilligt donerades till Entomologiska museet.

M. IVASCHINZOFF avled den 13 juli 1934. Hans vackra samlingar blevo enligt den avlidnes sista önskan överlämnade till Zoologiska Museet i Helsingfors. De komma väsentligt att bidra till kännedom av den intressanta faunan på Karelska näset och utgöra en prydnad bland museets inhemska samlingar.

W. H e l l é n.

Tiedonantoja yhdistyksistä. — Föreningsmeddelanden.

Helsingin Hyönteistieteellinen Yhdistys. — Entomologiska Föreningen i Helsingfors.

Extra mötet den 8 jan. 1935 tillsammans med Societas pro fauna et flora fennica.

Prof. A. P a l m g r e n hälsade på Societas pro fauna et flora fennica's och Entomologiska Föreningens i Helsingfors vägnar fil. dr C a r l H. L i n d r o t h från Motala välkommen.

Fil. dr C a r l H. L i n d r o t h höll härpå ett med intresse åhört föredrag: Insektsfaunan på Island ur djurgeografisk synpunkt.

Vuosikokous 25 p:nä tammik. 1935. — Årsmötet den 25 den jan. 1935.

Sihteeri tri R. F r e y esitti johtokunnan puolesta seuraavan vuosikertomuksen:

»Kertomus Helsingin Hyönteistieteellisen Yhdistyksen toiminnasta vuonna 1934.

Kuluneena vuonna ovat yhdistyksen Hallitukseen kuuluneet seuraavat henkilöt: puheenjohtajana tri Runar Forsius, varapuheenjohtajana prof. U n i o S a a l a s, sihteerinä tri Richard Frey, kirjastonhoitajana assistentti H å k a n L i n d b e r g, rahastonhoitajana amanuenssi W o l t e r H e l l é n, hallituksen lisäjäseninä tri Viljo Karvonen ja maist. Y. H u k k i n e n. Tilintarkastajina ovat olleet arkkitehti G u n n a r S t e n i u s ja lehtori Å k e N o r d s t r ö m sekä varatilintarkastajina maist. P a a v o S u o m a l a i n e n ja maist. H e i k k i V ä ä n ä n e n.

Yhdistyksellä on ollut vuoden kuluessa 8 vakinaista kokousta. Näiden lisäksi on pidetty yksi ylimääräinen kokous Societas pro fauna et flora fennica-seuran kanssa 8 p:nä tammik. 1935. Kokouksissa on ollut saapuvilla keskimäärin 38 henkeä. Juoksevien asioiden käsittelyn lisäksi on kokouksissa esitetty kaikkiaan 84 hyönteistieteellistä tiedonantoa. Ne ovat esittäneet seuraavat henkilöt: C. Ahnger, A. Auterinen, R. Forsius, R. Frey, Nora Friedmann, W. Hackman, W. Hellén, M. Ivaschinzoff, N. Kanerva, E. Kangas, V. Karvonen, H. Krogerus, R. Krogerus, K. Lahtivirta, Harald Lindberg, Håkan Lindberg, E. Lindeberg, E. Lindqvist, Carl H. Lindroth, J. Listo, A. Luther, S. Nordberg, A. Nordman,

H. Rudolph, R. Storå, J. Sundman, L. Tiensuu, R. Tuomikoski, J. Waselius ja H. Wellenius. Näistä mainittakoon seuraavat pitemmät esitykset:

A. Nordman: Den inre metamorfosen hos minerande fjällarver.

C. Ahnger: Resor i Transkaspien.

Nora Friedmann: Den morfologiska betydelsen av fjällarvernas kransfötter.

Harald Lindberg: Finlands fytopaläontologiska utveckling.

L. Tiensuu: Päivänkorento-faunasta Laatokan pohjoisrannikolla.

R. Krogerus: Myrfaunan på sydvästra Finlands torvmarker.

E. Kangas: Pissodes-suvusta.

Carl H. Lindroth: Insektfaunan på Island ur djurgeografisk synpunkt.

Kokouksessa 15:nä p:nä toukok. 1934 yhdistys päätti jakaa maist. A. Auteriselle 1,000 mk:n suuruisen matka-avustuksen hyönteistieteellisiä, etupäässä perhostieteellisiä, tutkimuksia varten Suomenlahden ulkosaarilla.

Yhdistys teki toukokuun 4. p:nä retken Oulunkylään (16 osanottajaa) ja 10 p:nä toukok. retken Parolaan (8 osanottajaa, joista 2 Tampereelta).

Yhdistykseen on vuoden kuluessa valittu kunniajäseneksi prof. Albert Tullgren (Tukholmasta) sekä vuosijäseniksi seuraavat henkilöt: maist. Olavi Renkonen, maist. Erkki Kuusinen, maist. Jocken Waselius, tri Aarne Hilli, yliopp. K. J. Boström, yliopp. Armas V. Mikkola, kirjailija T. Colliander, rehtori H. Salovaara, prof. J. J. Liro, kand. E. A. Jamalainen, yliopp. Hans Luther, tri T. Brander, amanuenssi Frej Ossiannilsson (Lund), yliopp. Nora Friedmann, tri Carl H. Lindroth (Motala), metsänhoit. L. Heinänen, rouva Signe Malmström, yliopp. Marcus Hildén, metsänhoit. I. Ritavuori, tri T. Helminen, ylioppilas A. Reinikainen, yliopp. O. Granit, yliopp. W. Hackman, yliopp. J. Sundman, yliopp. H. Krogerus, maist. V. Lunnasvaara, yliopp. Yrjö Kangas, yliopp. M. Pohjola, herra Hermann Brandt, herra Wilhelm Brandt, insin. Matti Häyrynen ja maist. V. A. Seppälä, kaikkiaan 32 uutta jäsentä.

Kesällä 1934 kuoli yhdistyksen jäsen, liikemies M. Ivaschinzoff.

Julkaisutoimintansa tukemiseksi yhdistys on saanut yleisistä varoista Smk. 7,000 sekä Valtion raha-arpajaisten voittovaroista Smk. 5,000.

Yhdistyksen aikakauslehden Notulae Entomologicae'n toimituskunnan kokoonpano on kuluneena vuonna ollut sama kuin aikaisemminkin.

Aikakauslehden 14. vuosikerta on vuoden kuluessa ilmestynyt 1. p:nä kesäk., 1 p:nä marrask. ja 15 p:nä jouluk. Siinä on 128 sivua, 1 taulu ja 25 kuvaa. Kirjoittajina on 36 henkilöä, niistä 9 ulkomaalaista.

Bibliotekarien, mag. Håkan Lindberg lämnade »Årsberättelse över Föreningens bibliotek under år 1933.»

Kassören, mag. W. Hellén framlade följande »Tablå över Entomologiska Föreningens i Helsingfors kassaställning den 31 dec. 1934».

Kassa konto

An Behållning fr. föreg. år 4,178: 25	Per Tryckning av kallelsekort 337: —
» Överförd ränta fr. ständ.	» Prenumerationsavgifter 149: 05
medl.fond 1933 462: 10	» Stipendium 1,000: —
» Dividend fr. Nord. F.B.	» Postavgifter 230: —
1933 544: —	» Diverse utgifter 240: —
» Medlemsavgifter 1,560: —	» Saldo 5,096: 80
» Räntor 308: 50	
<u>Fmk 7,052: 85</u>	<u>Fmk 7,052: 85</u>

Ständiga medlemmars fond

An Behållning fr. föreg. år 9,591: 45	Per Överförd ränta till
» Medlemsavgift 400: —	kassakonto 462: 10
» Ränta 401: 05	» Saldo 9,930: 40
<u>Fmk 10,392: 50</u>	<u>Fmk 10,392: 50</u>

Prof. J. Sahlbergs fond

An Behållning fr. föreg. år 2,214: 35	Per Saldo 2,303: 80
» Ränta 89: 45	
<u>Fmk 2,303: 80</u>	<u>Fmk 2,303: 80</u>

De avlidnas minnesfond

An Behållning fr. föreg. år 1,274: 90	Per Saldo 1,326: 40
» Ränta 51: 50	
<u>Fmk 1,326: 40</u>	<u>Fmk 1,326: 40</u>

Balans konto

<i>Aktiva</i>	<i>Passiva</i>
Bankdepositioner 17,892: 65	Ständ. medl. fond 9,930: 40
Aktier i N. F. B. 9,568: —	Prof. J. Sahlbergs fond .. 2,303: 80
Kassa 764: 75	De avlidnas minnesfond .. 1,326: 40
	Aktiekonto 9,568: —
	Balanskonto 5,096: 80
<u>Fmk 28,225: 40</u>	<u>Fmk 28,225: 40</u>

Kontorschef H. R u d o l p h lämnade följande »Tablå över Notulae Entomologicae's ställning den 31 dec 1934».

Balans konto

<i>Aktiva</i>	<i>Passiva</i>
<i>Kassa konto</i>	<i>Förlust & vinst konto</i>
kontanta medel 1,023: 08	från 1933 balanserade
<i>Sparkasse konto</i>	vinst 17,656: 98
i bank dep. medel 21,149: 85	nettovinst för 1934 4,515: 95
<u>Fmk 22,172: 93</u>	<u>Fmk 22,172: 93</u>

Förlust & vinst konto

<i>Debet</i>	<i>Kredit</i>
<i>Tidskriftens konto</i>	<i>Prenumeranterns konto</i>
tryckning, klicheer och	infl. prenum. avg. 6,005: —
särtryck 13,068: 60	<i>Statsbidragets konto</i>
<i>Omkostnads konto</i>	statsbidrag .. 7,000: —
språkgranskning, porto,	lotterimedel .. 5,000: — 12,000: —
expedition etc. 740: 45	<i>Annons konto</i>
<i>Balans konto</i>	infl. annonsavg. 320: —
netto behålln. för 1934 4,515: 95	
<u>Fmk 18,325: —</u>	<u>Fmk 18,325: —</u>

Sedan arkitekt Gunnar Stenius på revisorernas vägnar uppläst revisionsberättelserna, beviljades såväl styrelsen som medlemmarna i tidskriftens redaktionskommitté ansvarsfrihet.

Räntorna från ständiga medlemmars fond lämnades till Föreningens förfogande, övriga räntor överfördes till resp. fonder.

Medlemsavgiften för året fastställdes till 35 mk.

Föreningen beslöt sammanträda till månadmöten den tredje tisdagen i varje månad under vår- och höstterminen.

Vid härpå förrättat styrelseval blevo följande personer valda: ordförande dr R. Forsius, viceordförande dr E. Löfqvist, sekr. dr R. Frey, bibliotekarie mag. Håkan Lindberg, kassör mag. Wolter Hellén samt övriga medlemmar i styrelsen dr V. Karvonen och mag. Y. Hukkinen. Till revisorer valdes arkitekt G. Stenius och lektor Å. Nordström, samt till revisorssuppleanter mag. P. Suomalainen och mag. H. Väänänen. Tidskriftskommittén återvaldes med acklamation.

Dr Rolf Krogerus höll ett med ljusbilder illustrerat årsfestföredrag: Om Kuusamo-traktens insektvärld.

Kuukausikokous 19 p:nä helmik. 1935. — Månadmötet den 19 febr. 1935.

— Till nya medlemmar i föreningen invaldes herr Alexis de Porochin och herr E. A. Hellman.

Bibliotekarien föreslog skriftutbyte med »Entomologische Blätter».

Mag. Håkan Lindberg förevisade bladlusarterna *Myzocallis quercus* och *Pterochlorus quercus*, av vilka den förstnämnda icke tidigare uppgivits från Finland. Arterna hade påträffats på ekar i Lojo, där även den hos oss sällsynta sköldlusen *Kermococcus quercus* uppträtt.

Mag. W. Hellén demonstrerade tvenne från vårt land icke tidigare anförda skalbaggsarter, nämligen *Ophonus brevicollis* Serv. (Viborg: Majjala), och *Anaspis norvegica* Munst. (Nystad: Söderman), vilka dr C. H. Lindroth under sitt besök på vårt entomologiska museum upptäckte bland de inhemska samlingarna.

Mag. W. Hellén förevisade den för faunan nya bladstekeln *Ardis sulcata* Cam., tagen i Hammarland av R. Forsius, i Kivinebb av T. Järvi och i Salmis av A. Westerlund.

Dr Richard Frey demonstrerade den för faunan nya vedstekeln *Xiphydria prolongata* Geoffr., funnen av föredragaren senaste augusti månad i Lojo på Torhola gård. Arten förekommer i Sverige och lever som larv i pil, asp och alm.

Mag. Adolf Nordman redogjorde för sina iakttagelser över av svampsjukdomar angripna insekter.

Mag. Adolf Nordman demonstrerade den från Finland tidigare icke kända copeognathen *Ectopsocus parvulus* Kolbe (= *briggsi* Mc Lachl.). Redan för flere år sedan hade arten ifråga tillvaratagits av mag. W. Hellén såväl i Helsingfors som Helsinge, i växthus, och fanns obestämd i sammanlagt 5 exx. i dennes samling. Senaste höst, i september 1934, togs den i talrika exx., såväl imagines som larver i Helsingfors, Botaniska trädgården, på ut i det fria flyttade drivhusväxter (bl. a. på *Metrosideros*, *Eucalyptus* spp. och en trädartad *Senecio*-art) av H. Klingstedt och B. Pettersson. Vid ett besök den 17 febr. 1935 inne i drivhusen därstädes konstaterades densamma på flere växter, ehuru enstaka, av R. Forsius och förf. Tydligen hör arten till drivhusinsekterna i

landet och är tidigare känd åtminstone från Pommern, England (därifrån den blev ånyo beskriven av Mc. L a c h l a n 1899 under namnet *E. briggsi*). Längre söderut, så exempelvis på de Kanariska öarna, synes den vara ursprunglig — det må nämnas att dr R. F r e y och mag. R. S t o r å vid en entomologisk expedition därstädes sommaren 1931 funno ett flertal exemplar av arten.

Mag. P. H. L i n d b e r g redogjorde för fynd av tre sällsynta hemiptera på Karelska näset (jmf. Not. Ent. XV, S. 121).

Mag. H å k a n L i n d b e r g redogjorde för en insamling av sjönödsinsekter på stranden av Gloet invid Tvärminne zoologiska station. Efter mycket högt vattenstånd (11. 8. 1933) hade talrika insekter upplutit och fäst sig vid strandväxternas blad och stjälkar. Bland många andra arter påträffades på detta sätt *Olophrum piceum*, *Boreaphilus henningianus*, *Stenus fulvicornis* och *Nabis boops*.

Kuukausikokous 19 p:nä maalisk. 1935. — Månadsmötet den 19 mars 1935. — Då på grund av att en del av de till föreningens styrelse valda personerna dels av sagt sig uppdraget, dels avgått, beslöt föreningen utse till adjungerad viceordförande för innevarande år lektor Å k e N o r d s t r ö m, till adjungerade medlemmar i styrelsen dr H o l g e r K l i n g s t e d t och mag. A d o l f N o r d m a n, samt till revisorssuppleanter mag. E. E. L i n d q v i s t och banktjänsteman O. N y b o m. Vidare valde föreningen till revisor i stället för lektor Å. Nordström prokurist S t e n S t o c k m a n n.

Mag. S. N o r d b e r g höll ett med tabeller illustrerat föredrag om insekter i fågelbon.

Dr R. F o r s i u s förevisade följande växtstehlar från Finland:

Ametastegia equiseti Fall. var. *coxalis* Hart. Denna aberration, som har det andra abdominalsegmentet mörkt men de två följande tergiterna röda, har hittills icke annoterats från vårt land. En hane tillvaratogs av mig den 8. VI. 1908 på en sank äng vid Pitkäperänpohja vik på Torhola gårds marker i Lojo (Ab.).

Dolerus anticus Kl. En hona av denna art togs av mig den 21. VI. 1906 i Postad i Hammarland socken på Åland. Exemplaret blev i tiden av K o n o w determinerat till *D. thomsoni* Kon., enligt senast utkomna handböcker en synonym till *D. ferrugatus* Lep. Den oriktiga determinationen har upptäckts först nu vid granskningen av särskilda anmärkningsvärdare Tenthredinoider med anledning av Helsingfors Bytesförenings planerade nya värdekatalog.

Mag. R. S t o r å förevisade följande för faunan nya svampmyggor:

Leia borealis Zett. Kläckt från koralltaggsvamp den 5. 9. 1933. Skiljes lätt från våra övriga *Leia*-arter på grund av kroppens och alla extremiteternas mörka färg. Svampen anträffades på en omkullfallen björkstam å Sandö gård i Karuna socken.

Allocotocera pulchella Curt. 1 ex. insamlat i hassellunden å Karkkali udde i Lojo den 12. 7. 1934.

Bolitophila tenella Winn. Tagen av dr R. F r e y i Torhola grotta i Lojo den 7. 6. 1934.

Herr S t e n S t o c k m a n n förevisade följande för faunan nya coleoptera:

Dyschirius Helléni J. Müll. (*norvegicus* Munst.). Vid bestämmandet av en del Coleoptera, tagna av dr E. T h u n e b e r g upptäcktes 1 ex. av denna art, vilken han tagit redan den 25/6 1917 vid Lemmenjoki i Inari. I Not. Ent. 1934 omnämner mag. W. H e l l é n *Dyschirius Helléni* såsom en art, som torde finnas hos oss, när den blivit påträffat både i Norge, Sverige och Sibirien.

Cryptoccephalus ocellatus Drap. 1 ex. funnet av mig den 1/7 1934 å Linna gård i Helsinge i en låda med rönnstammar, vilka tillvaratagits emedan de angripits av *Agilus mendax* Mannh. och *Saperda scalaris* L. Arten hade tydligen utvecklats ur eller följt med en del lavar, som sutto fast vid ifrågavarande stammar. Vid genomgåendet av Universitetets material av närstående arter upptäcktes ytterligare tvenne exemplar tagna av J. Sahlberg i Karislojo, men bestämda till *Cr. frontalis* Marsh. *Cryptoccephalus ocellatus* Drap. torde icke förut vara tagen i Fennoskandia, men är funnen flerstädes i de Baltiska länderna och Tyskland.

Mag. Håkan Lindberg lämnade uppgifter angående vissa osäkra, från Finland angivna hemipterarter (se Not. Entom. XV, sid. 62).

Mag. W. Hellén anmälde följande för faunan nya coleoptera: *Amara infima*, samlad i Ruovesi av mag. E. Kangas och forstm. R. Elfving, samt *Melandrya barbata* från Luhanka av stud. S. Helenius.

Dr H. Klingstedt gjorde ett meddelande om neuropterläktena *Hemerobius* och *Chrysopa*.

Dr R. Frey förevisade en kollektion kanariska neuropterer, hopbragt av mag. R. Stora och föredr. och nyligen bearbetad av dr P. Esben-Petersen i Silkeborg. Samlingen innehåller en för vetenskapen ny art och en ny varietet.

Kuukausikokous 16 p:nä huhtik. 1935. — Månadsmöte den 16 april 1935.

— Dr Harald Lindberg förevisade exemplar av följande fyra för landets fauna nya coleoptera:

Byturus aestivus L., tagen i några exemplar i närheten av Harjula i Nykyrka socken, Ik, den 22 och 23 juni 1934, av P. H. och Harald Lindberg. Arten, som uppgives förekomma på *Taraxacum*, skiljes lätt från vår vanliga art genom något större storlek, glesare och betydligt grövre punktering samt thorax' breda kant. Är allmänt utbredd i Europa, även i Danmark samt sydligare delarna av Sverige och Norge.

Lathridius angusticollis Gyll., tagen i ett exemplar i närheten av Harjula i Nykyrka, den 23 juni 1934, av P. H. Lindberg. Arten är mycket lätt igenkänd på sin smala och långa thorax med starkt dubbelbuktiga sidor samt glest stående, rätt långa, uppåtriktade borst på elytra. Enl. Reitter allmän under barken på gamla granar. Även känd från Sverige, Norge och Danmark.

Trigonogenius globulus Sol. anträffades i 1 ex. i apoteket i Metsäpirtti den 1 juli 1935 av P. H. Lindberg. Denna till *Ptinidae* hörande art tillhör egentligen Centralamerikas fauna, men har under senare tid särskilda gånger blivit observerad i Europa, bl. a. i Danmark tydligen inkommen med växtdroger. Arten är mycket lätt igenkännlig på sin runda bakkropp och långa, mörka borstbeklädnad på övre sidan, färgen är brun med talrika smärre vita fläckar, huvudet är beklätt med smala, ljusa fjäll, borsten äro dels långa med odelad spets, dels hälften kortare med grund tvåkluvnen spets. Genom vänligt tillmötesgående av V. Hansen i Köpenhamn har jag fått ett danskt exemplar, som i allt liknar det i Metsäpirtti funna, dock något större.

Gyrophæna Poweri Crotch. Vid omordnandet av coll. Lindberg anträffades vid granskningen av *Gyrophæna*-materialet några exemplar av denna tidigare hos oss ej urskilda form. Exemplaren äro tagna av mig på Karkkali udde i Karislojo den 7 aug. 1918; förekommo i en sällsynt uppträdande vit skivsvamp av för mig obekant slag. Karakteristiskt för arten är den spridda punkteringen på thorax, tvåra antennleder, gulbrun färg, huvud, elytras bakhörn och ett tvärband framför abdomens spets svarta, den ringa storleken, 1.5 mm, samt hanens

könskaraktärer; dessa bestå av 4 små långsträckta korn på bakkroppens 5. led, av vilka de mittersta äro kortare än de yttre, bakkanten av 6. leden har i mitten två tättsittande, jämnskala, parallela och tämligen långa taggar och på var sida en jämnskala, något längre, inåtböjd tagg. Arten tillhör synbarligen ekområdet i vårt land, är enl. Reitter sällsynt, i Danmark ej särdeles rar, känd även från sydligaste delarna av Sverige och Norge.

Dessutom förevisade dr H a r a l d L i n d b e r g följande sällsynta skalbaggar:

Eubria palustris Germ., en släkting till *Scirtes hemisphaericus* L., från vilken den dock avviker genom mycket mindre storlek, rundare form och de med 4 fåror försedda elytra. Anträffades av P. H. L i n d b e r g och mig den 25 juni på Pähkinämäki i Valkjärvi och den 6 juli i närheten av Rautus järnvägsstation. På bägge ställena förekom den på källrik mark med hög vegetation i kanten av lundar. Även tidigare tagen på Karelska näset, där den för flere tiotal år sedan påträffades av J. S a h l b e r g. Sammanlagt insamlade vi c. 15 individ; uppträdde mycket sparsamt på båda fyndplatserna; först efter långvarigt, ivrigt användande av slaghåv erhöles det anförda antalet. Grill anför arten endast från Veile i Danmark samt från Karelska näset.

Meligethes exilis Sturm anmäldes som ny för faunan för några år sedan av arkitekt G u n n a r S t e n i u s, från Metsäpirtti på Karelska näset. P. H. L i n d b e r g anträffade arten i ett fåtal exemplar den 23 juni 1934 under *Thymus serpyllum* på sandig havsstrand söder om mynningen av Vammeljoki i Nykyrka socken, Ik. Arten är liten och svart, framskenbenen ha tre längre tänder, åtskilda av kortare dylika, en karaktär som bland våra arter endast tillkommer denna form.

Ceutorrhynchus pulvinatus Gyll. anträffades av mig i ett 10-tal exemplar den 26 juni 1934 på *Sisymbrium sophia* i Taipale by i Metsäpirtti socken, Ik. De av R. K r o g e r u s och G. S t e n i u s några dagar senare i Viisjoki by av samma socken, även på *Sisymbrium sophia*, insamlade exemplaren tillhöra också *C. pulvinatus* och ej *C. pyrrhorhynchus* Marsh., under vilket namn formen för någon tid sedan anmäldes som ny för vår fauna på ett av föreningens möten. Flertalet exemplar från Viisjoki ha mer eller mindre rödaktiga ben och påminna i detta hänseende om *C. pyrrhorhynchus*, men i alla andra karaktärer överensstämja de med *C. pulvinatus*, salunda främst till storleken och kroppsformen; *C. pyrrhorhynchus* är tydligt större, med mer långsträckta elytra, samt rostrum till hälften \pm rött, medan rostrum hos *C. pulvinatus* emellanåt är \pm rött endast i yttersta spetsen.

Fig. mag. W. H e l l é n redogjorde för fynd av *Strepsiptera* i Finland: För ett par decennier sedan var direktör T h. G r ö n b l o m sysselsatt med utredande av de i vårt land på aculeater levande vridvingarna och hopbragte en kollektion av stylopiserade bin, vilken förvaras på vårt Entomologiska Museum. Undertecknad har försökt att bestämma dessa strepsipterer, av vilka endast ♀♀ föreligga och tror att vi i detta nu i vårt land ha 7 arter, av vilka tvenne sannolikt för vetenskapen nya.

Stylops ? melittae Kby. (på *Andrena cineraria* och *A. ovina*) N. Helsing (Elfvig, Hellén), Sjundeå (Mäklin); Ik. Sakkola (L. Johansson), Nykyrka (Ehnberg); St. Karkku (Hellén); Ta. Birkkala (Grönblom), Messuby (Frey); Sa. Rantasalmi (Westerlund).

Stylops wilkellae Perk. (på *Andrena convexiuscula*) Ab. Eriksberg (E. J. Bonsd.); N. Esbo (Hellén), Hoplax (L. Johansson), Pärnå (Nordström); Ik. Muola (Järvi); Ta. »Tavastia» (Mäklin); Sa. Taipalsaari (Mäklin).

Stylops n. sp.? (på *Andrena fucata*) Ab. Karislojo (Forsius); Pargas (Reuter); Uskela (Mäklin); N. Helsing (Hellén), Pärnå (Nordström); Ik. Mohla (J. Sahlb.); St. Karkku (Hellén); Ta. Ylöjärvi (L. Johansson), Hattula (L. v. Essen); Sa. Jockas (Nordström); Kl. Salmis (Westerlund); Sb. Kuopio (Gottlund).

Stylops n. sp.? (på *Andrena lapponica*) N. Pärnå (Nordström); Ta. Birkkala (Grönbloom), Janakkala (Abt).

Halictoxenos tumulorum Perk. (på *Halictus flavipes*). Sa. Rantasalmi (Westerlund), »Fennia» (E. Bergroth).

Halictoxenos cylindrici Perk. (på *Halictus calceatus* och *H. fulvicornis*). Ab. Pargas (E. Reuter); »Fennia» (E. Bergroth).

Eupathocera sphecorum Duf. (på *Ammophila campestris*). Ik. Rautus (J. Sahlb.).

Dr. R. Forsius redogjorde för endel av Alfken utförda kontrollbestämningar av vissa kritiska inhemska gaddsteklar.

Mag. Ragnar Stora demonstrerade följande för jaunan *nematoceres*:

Mochlonyx velutinus Ruthe. Vid insamling av Culicid-material i Pedersöre sommaren 1933 påträffade jag några *Mochlonyx*-larver, vilka jag antog höra till *M. culiciformis* De Geer, en art, som är funnen flerstädes i vårt land. Larverna av vilka två kläcktes den 14. 6., insamlades den 7. 6. i närheten av kusten i en c. 1 m. djup grop. På samma plats anträffades även *Ochlerotatus*- och *Corethra*-larver. Vid senare företagen granskning visade sig exemplaren tillhöra arten *velutinus* Ruthe, beskriven från Tyskland. Arten står synbarligen mycket nära *culiciformis* men avviker genom olikheter i hypopygiets byggnad. Senare är den tagen av R. Krogerus i Kuusamo den 21. 7. 1934.

Tanypus longipalpis Goetgh. Ett ♂-exemplar av denna art fann jag bland museets obestämda Chironomid-material. Arten är den minsta av våra Tanypodiner, endast 2 mm. lång. Exemplaret är insamlat av W. Hellén i Sysmä. Utbr. Belgien, England.

Macropelopia Goetghebueri Kieff. Skiljes från våra övriga till detta släkte hörande arter genom förekomsten av en enda vingfläck, belägen på tvärribban. Arten är funnen av R. Krogerus i Tvärminne den 11. 7. 1933. Utbr.: Böhmen, England, Belgien.

Anatopynia plumipes Fries. I museets samlingar finnes endast ett exemplar av ovannämnda art, infångat av R. Frey i närheten av ett träsk i Messuby den 29 maj 1909. Det förefaller emellertid, som om arten vore rätt allmän. På en liknande lokal fann jag våren 1934 i Karuna socken stora mängder av densamma. De första exemplaren iakttogs den 27 april. Några dagar senare var risvegetationen i kärrets närhet översväddad av denna stora mygga, varvid såväl ♂- som ♀-exemplar insamlades. Efter ytterligare ett par dagar var arten försvunnen. Synbarligen är den mycket vårtidig och bunden vid träsk och kärrmarker och dess flygtid sannolikt kort, orsaker, som måhända bidragit till att den undgått samlares uppmärksamhet.

Brillia modesta Meig. och *Brillia longifurca* Kieff. Släktet *Brillia* är nytt för vår fauna. Utmärkande för detsamma är vingarnas hårlighet och hypopygiets tudelade ändled. De två arterna äro redan genom storlek och färg lätta att skilja, dessutom äro hypopygierna olika. Grenarna på tångens ändled äro hos *modesta* lika långa, hos *longifurca* av olika längd. Vardera arten insamlades sommaren 1934 av R. Krogerus. *Br. modesta* togs i Lojo den 25 aug., den senare i Kuusamo den 21 juli. Båda arterna förekomma i Mellaneuropa, *longifurca* finnes dessutom angiven från Korsika.

Limnochironomus lobiger Kieff. Liknar i hög grad den hos oss allmänt förekommande *L. nervosus* Staeg. (i museets samlingar = *Ch. brevitibialis* Zett.), men skiljes lätt genom det karakteristiska hypopygiet. Hos *nervosus* äro båda bihangen långa och tunna, hos *lobiger* är det övre bihanget kort, cylinderformigt och i spetsen försett med ett kort hakformigt utsprång. Hos *nervosus* är dessutom tångens ändled lång och smal, hos *lobiger* kortare och bredare. De första exemplaren av *lobiger* infångade jag i aug. 1928 på en havsstrand i Pedersöre. Senare, den 7 aug. 1933, fann jag arten på Äggskärsgrundet i Nykarleby skärgård. Utbr. Mellaneuropa.

Cryptochironomus supplicans Meig. Synes ha en vidsträckt utbredning i Finland. Bland museets obestämda material fann jag den från Åland (Siewers; ex. står i museets samling under namnet *Chir. viridis* Meig. det. Lundstr.), Föglö (Forsius 14. 7. 1934), Björneborg (Lönmark), Kuusamo (Krogerus 3. 8. 34). I Pedersöre har jag insamlat den i aug. 1928 och vid Laukkujärvi i Petsamo den 18. 7. 1929. Utbr. Mellaneuropa.

Cryptochironomus defectus Kieff. Denna art föres av Edwards till arten *supplicans* men jag anser att olikheterna äro så pass tydliga, att en förväxling ej kan äga rum. *Defectus* är rent grön och har ett hypopygium, vars ändled är utdragen till en spets. *Supplicans* har rödbruna längsstrimor på thorax och ett hypopygium med avrundad ändled. Dessutom förekomma olikheter i antennledernas längdförhållande. Har insamlat tvenne exemplar av arten i Pedersöre den 14. 6. 1933. Utbr. Mellaneuropa.

Cryptochironomus vulneratus Zett. Av denna art infångade jag ett ♂-exemplar vid Pitkajärvi sjö i Petsamo den 14. 7. 1929. *Vulneratus* hör till en grupp, som har ett hypopygium, vars byggnad mycket avviker från våra övriga arters: Bl. a. är tångens ändled ovanligt smal och lång. Utbr. Skandinavien, Belgien, England.

Cryptochironomus longiforceps Kieff. Igenkännes lätt på de i svart och vitt bandade extremiteterna. Däri överensstämmer den med *biannulatus* Staeg., men är avsevärt mindre och uppvisar därtill stora färg- och hypopygiala olikheter. Denna art insamlade jag i talrika exemplar i början av juni 1928 i Tvärminne. Utbr. Mellaneuropa.

Glyptotendipes imbecillus Walk. Under namnet *Ch. viridis* Meig. finnas ett 20-tal ex. i museets samling. Denna art föres numera till ett särskilt släkte, *Glyptotendipes*. Av samtliga ovannämnda exemplar kan emellertid endast ett, etiketterat »Salmis, Woldstedt», föras till detta släkte och bör arten heta *imbecillus* Walk. Då alla övriga exemplar höra antingen till släktet *Endochironomus* eller *Cryptochironomus* bör följaktligen arten *viridis* Meig. tillsvidare strykas från förteckningen över våra former. Utbr.: Kurland, Holland, England.

Glyptotendipes Severini Goetgh. Denna art liknar mycket *G. imbecillus* Walk. och bör enligt min åsikt rätteligen betraktas som en varietet till den sistnämnda. De hypopygiala olikheterna äro ytterst små. Som artkaraktär angivas färgolikheter på thorax' längsstrimor. Exemplaret togs av R. Forsius vid Pellonkylä träsk i Karislojo den 18 juni 1911. Utbr.: Belgien, England, Holland.

Polypedilum pedestre Meig. Bland museets obestämda material fann jag även ett exemplar av denna art, insamlat av W. Hellén i Jyväskylä 1910. I museets samling finnes visserligen ett exemplar, men etiketterat Petrosawodsk (Günther), varför Helléns fynd är det första från Finland. Utbr.: Skandinavien, Mellaneuropa.

Polypedilum scalaenum var. *4-guttatus* Kieff. Varieteten skiljer sig från huvudformen, rätt allmän hos oss, genom extremiteternas mörkare färg och en övertalig fläck på vingarna. Varieteten är insamlad av R. Frey i Lojo i början av juli 1934.

Mag. A. Nordman förevisade tvenne i Finland icke tidigare observerade storfjärilar, nämligen *Vanessa polychloros*, funnen av elev Svante Ekholm i Bromarf senaste sommar, samt *Plusia excelsa*, tagen år 1933 av numera avlidne affärsman M. Ivashin zoff i Kuolemajärvi och senare upptäckt i dennes till Universitetets museum förvärfvade stora insektsamling. I anslutning härtill redogjorde mag. Nordman för *Plusia*-arternas intressanta biologi.

Dr H. Klingstedt demonstrerade den för faunan nye sköldlusen *Phenacoccus picae*.

Kuukausikokous 21 p:nä toukok. 1935. — Månadsmötet den 21 maj 1935 —.

Till nya medlemmar invaldes herr Holger Rudolph, herr Wilhelm Sandman, herr Albert Sandman, stud. Ulla Bärlund, stud. Margit Ronimus och mag. Gunnar Åberg.

Dr Harald Lindberg förevisade tvenne exemplar av den för faunan nya *Liodes cinnamomea* Panz. (♂ och ♀). Dessa funnos i den av föredragaren köpta samling, som fröken Ada Starck i Kuolemajärvi nyligen sålt och vilken samling utgjorde rester av den av hennes avlidne fader, A. Starck, hopbragta. ♂-Exemplaret var taget vid Tetra i Kuolemajärvi i augusti 1926, ♀-exemplaret darsammastädes i september 1922. Arten igenkännes mycket lätt på avsaknaden av punktstrimman vid skuldran, sin långsträckt form samt den djupa, bågformiga utskärningen i spetsen av baklåren hos ♂. Arten uppgives förekomma i tryffel, men måste även förekomma i andra slag av svampar, vilket fyndet på Karelska näset tyder på. I Sverige är *L. cinnamomea* mycket sällsynt, i Danmark däremot utbredd. Spridd även i Central-Europa.

Dr Runar Forsius demonstrerade en samling tenthredinider från Buchara och Tibet, däribland tre för vetenskapen nya arter.

Dr Richard Frey demonstrerade följande för faunan nya dipterer: *Oxycera dives* Lw., flere exemplar funna av dr R. Krogerus i Kuolajärvi den 29 juli 1934. Denna synnerligen anmärkningsvärda art förekommer i Europas alptrakter, samt är dessutom tidigare funnen av föredr. på tundran i Ponoj på Kolahalvön. — *Empis univittata* Lw. Några exemplar av denna karakteristiska gulfärgade dipter, insamlades i lundlokaler på Karkkali udde i Lojo sommaren 1934 av mag. R. Stora och föredr. — *Dolichopus gubernator* Mik. Denna högst märkvärdiga, starkt avvikande och oväntade, hittills endast från Österrike kända art har av dr Rolf Krogerus blivit funnen på kärrmarker dels i Karislojo (1♂, 11. 6. 1934), dels i Kivinebb (2♂, 19. 6. 1934). — *Telmaturgus tumidulus* Rad. 1♂♀ av denna sällsynta mellaneuropeiska dipter insamlades av dr R. Krogerus den 30 juni 1934 i Metsäpirtti. — *Calomyia humeralis* Lw. Flera ♂-exemplar av denna hittills endast från Mellaneuropa kända dipter-art blevo sommaren 1934 insamlade av mag. R. Stora och föredr. i lundlokaler på Torhola gård i Lojo. — *Discocerina aurifacies* Strobl. Ett exemplar funnet av föredr. den 16 juni 1934 på en lerig sjöstrand undanförs Torhola grotta i Lojo.

Fig. mag. W. Hellén förevisade två för Finland nya skalbaggar: *Harpalus flavescens* Pill. & Mitt. (rufus Brugg.) funnen av fil. mag. Adolf Nordman omkr. år 1916 i Åbo samt *Hypocyptus tarsalis* Luze funnen i Saltvik (P. H. Lindb.), Åbo (Frey), Karislojo (J. Sahlb.), Tusby (J. Sahlb.), H:fors (J. Sahlb.,

Levander), Räisälä (J. Sahlb.) och Jaakkima (J. Sahlb.). Den senare arten hade blivit determinerad av jägmästare Th. Palm i Sverige.

Mag. A. Nordman demonstrerade ett exemplar av *Zygaena meliloti* ab. *totarubra* Dzurz., en extrem form med de röda teckningarna på framvingarna till den grad förstörade att vingarna blivit helt röda med endast ett smalt bräm längs utkanten övrig av den ursprungliga svartblå grundfärgen. Exemplaret har överlämnats till entomologiska museum av finnaren, elev L. auri Jännes och är taget sommaren 1933 i Ab Lojo, Ahtiala. Det är ett ♀ ex. av ordinär storlek (spännvidd 28,5 mm), något ofullständigt utbildat i det att bakvingarna icke nått fullt normal storlek och genom hämningen även äro något blekare röda; den mörka utkanten är helt smal. Denna form som beskrevs från Tyskland år 1914 kan anses utgöra ett extremt ändstadium av ab. *confusa* Stgr., där framvingarnas fläckar flutit samman till en mer eller mindre enhetlig centralfläck. Av intresse är att dylika extrema former äro kända av ett flertal arter inom släktet.

Ytterligare demonstrerade mag. Nordman ett dvärgexemplar av *Agrotis dahlia* Hbn. från Tvärminne zoologiska station, taget den 27. 8. 1931 på köder. Exemplaret, en ♀, mäter endast c. 25 ½ mm mellan vingarna; spännvidden hos ett antal vanliga honexemplar av arten, som blevo uppmätta, varierar mellan 33 och 38 mm. Anmärkningsvärt är, att av arten finnes beskriven en dvärgform, ab. *nana* Stgr. »nicht viel mehr als halb so gröss wie das typische Tier» (Seitz: Die Grossschmetterlinge des palaearkt. Faunengebietes p. 46) från Sydostsibirien; denna utgör en extrem motsats till den mycket större f. *anescens* Btlr., som synes förekomma som en sydostlig periferiform av arten inom det palearktiska området. Som jämförelse visades ett småväxt ♀ exemplar av *Hadena basilinea* Fbr. mätande endast 30 mm mellan vingarna från Borgå socken (Porvoo 8. 6. 1930. E. Suomalainen).

Mag. A. Nordman förevisade exemplar av *geometrider*, som sakna den ena eller vardera bakvingen:

Larentia testacea: 3 ♂ fr. Kl: Sortavala (V. Karvonen), 1 ♂ fr. Ta: Kalvola (V. Karvonen), 1 ♂ fr. N: Helsinki (E. Suomalainen) vilka samtliga sakna vänster bakvinge samt 1 ♀ fr. Ta: Loppi (J. Listo) som saknar höger bakvinge. *L. hastata*: 1 ♀ fr. Lkem: Rovaniemi 6. 1927 (Th. Clayhills), saknar vänster bakvinge samt 1 ♀ fr. Kl: Sortavala (O. Winter), som saknar vardera bakvingen. — Ett ♂ ex. av *Ematurga atomaria* fr. Ab: St. Marie, kläckt i maj 1925 ur larv tagen i sept. föregående år (A. Nordman). Bakvingar hade ej överhuvud utbildats ens hos puppan vid förpuppningen, vilket tydligt kunde fastslås vid undersökning av puppskalet. Sannolikt få även de ovan nämnda exemplaren med reducerat antal vingar hos *Larentia testacea* och *L. hastata* en analog förklaring.

Ytterligare förevisade mag. Nordman *vingdeformationer hos tvenne fjärilarter*, *Incurvaria pectinea* och *Argyroproctea sauciana*. Dessa hade blivit tillvaratagna i puppstadiet i sällningsmaterial från Ka: Rättjärvi nära Viborg av mag. S. Nordberg under påsken i senare hälften av april 1935. Dessa exemplar, vilkas puppor sålunda blivit starkt omskakade vid sällningen av barr o. d. äro av ett speciellt intresse genom de vingdeformationer de uppvisa. *Incurvaria pectinea*, ett ♂-ex., uppvisar sålunda på vänster sida mellan de båda normala vingarna en tredje fjällliknande vinge, tydligen avskild från bakvingens framkant vid skakningen. *Argyroproctea*-exemplaret har, ävenledes på vänster sida, ett rätt stort runt hål genom vardera vingen, synbarligen uppkommet vid omskakningen genom att någon hård partikel inne i puppan — vilken i likhet med *Incurvaria*-puppan till det yttre är fullkomligt oskadad — perforerat vardera

vingen. För övrigt är vardera vingen av normal storlek och form, de mörka teckningarna i utkantsfältet på den perforerade framvingen uppvisar starkare och mera utbredd svartaktig skuggning än på den högra oskadade, som i allt är överensstämmande med vanliga exemplar även vad teckning vidkommer.

Kuukausikokous 17 p:nä syysk. 1935. — Månadsmöte den 17 sept. 1935 — Bibliotekarien meddelade att genom byte en ny skriftserie erhållits: Veröffentlichungen aus dem deutschen Kolonial- und Überseemuseum.

Fil. mag. W. H e l l é n förevisade levande larver samt imagines av noshörningsbaggen *Oryctes nasicornis* L., vilka i större mängd blivit anträffade i förmultnade sågspånshögar i en iskällare på gården av en av Universitetets kliniker. Yttermera meddelade föredragaren att en död larv av arten blivit funnen 26/5 35 på en landsväg vid Hertonäs invid Helsingfors.

Fil. mag. W. H e l l é n förevisade tvenne sällsynta skalbaggar, *Exocentrus lusitanus* L. och *Tropideres niveirostris* F., vilka senaste sommar blivit anträffade i Hauho, den förra av föredragaren, den senare av fru M a r y H e l l é n. Djuren förekommo jämte flere andra sällsynta insekter (såsom striten *Eupteryx stellulata* Burm., dipteren *Neopachygaster orbitalis* Wahlb.) i en lind- och asp-skog, upptagande ett ca 2 km² stort område på Hiiriniemi udde vid Roinevesi. — Ytterligare demonstrerade föredragaren ett av elev T. W a r b u r t o n i Mänttä taget exemplar av *Philonthus lividipes* Baudi, vilken art endast en gång tidigare blivit anträffad i Finland (Pielisjoki: Laamanen).

Mag. H å k a n L i n d b e r g förevisade 2 för Finland nya stritar *Chloriona smaragdula* Stål och *C. prasinula* Fieb. Den förstnämnda påträffades i 3 ♂-exemplar på Gloet invid Tvärminne Zoologiska Station i juni 1935, den senare i ett stort antal exemplar på ett kärr NW om Tvärminne by i juli 1935. Från samma plats föreligga även exemplar, funna av dr R. K r o g e r u s (1934). Liksom övriga *Chloriona*-arter leva de ovannämnda på *Phragmites*. *C. prasinula* uppträdde tillsammans med stritarna *Delphax crassicornis* Pnz och *Paralimnus phragmitis* Boh. På *Carex*-ängar inom samma område insamlades i stor mängd de sällsynta stritarna *Drylix atricapilla* Boh. och *Thamnotettix Edwardsi* Lindb.

Kontorschef H. R u d o l p h förevisade den sällsynta *Larentia obstipata* och en ny aberration av *Epione vespertaria*, båda av föredragaren funna i Ägelby.

Mag. A. N o r d m a n gjorde följande *lepidopterologiska meddelanden*:

Sphinx convolvuli, tagen på blommor av *Caprifolium periclymenum* å Tvärminne zoologiska station den 21. 7. 35 av studeranden, fröken A n n a N a a t u s. Arten utgör förmodligen en relativt långt söderifrån kommen immigrant, att sluta av detta tidiga flygdatum, den 21. juli. Flertalet i landet fångade exemplar äro sannolikt direkta immigranter, möjligen är så icke fallet med de tre exx. som i början av sept. 1917 infångades å Dalsbruk, i bruksparken, av dr S u n d b e r g (jfr. anmälan av fyndet av B j ö r n W a s a s t j e r n a i Meddel. Soc. F. Fl. Fenn. 44, s. 117).

Ävenledes förevisades ett ex. av en annan immigrant, en avflugnen *Macroglossa stellatarum*, tagen den 10. 7. 35 på *Chamaenerium angustifolium*-blommor vid Tvärminne by av stud., fröken V e r n a L ö n n q v i s t. Sistlidne sommar hade arten blivit observerad även annorstädes i de södra delarna av landet, såväl i öster som väster, varav man kan sluta till att den längre söderut i Europa haft ett högfrequensår. Endast någon enstaka gång har hos oss larven blivit anträffad och fjärilen kläckt.

Ytterligare demonstrerades 1 ex. av *Miana ophiogramma* samt ett antal imagines jämte larver av *Eupithecia (Gymnoscelis) pumilata*. *M. ophiogramma* hade föredragaren tagit i ett ♀ ex. den 3. 8. 35 på blommande *Chamaenerium angustifolium* på Tulludden invid Hangö stad. Tidigare hade endast ett ♂ ex. blivit annoterat i landet, taget på köder å Tvärminne Zoologiska station den 11. 7. 1922, ävenledes av föredr. *Eup. pumilata* togs i halvtannat tiotal exx. på köder i senare hälften av juli 1935 å Zoologiska stationens gårdsplan av mag. R. Stora och föredr.; av den förre hade ett nykläckt ex. tillvaratagits redan på våren, i senare hälften av maj på »Storängsberget» invid stationen. Larver blevo funna av föredr., c. 15 exx., på blommande ljung på nämnda berg i senare hälften av aug., men däremot icke, trots ivrigt sökande, på samma växt uppe vid Tvärminne by eller på mon vid Tvärminneträsk. Juligenerationens larver leva sålunda i augusti på ljung, vårgenerationens sannolikt på *Crataegus*-blommor, som funnos rikligt på gårdsplanen. Dessutom togs 1 ex. av fjäriln på *Chamaenerium*-blommor på ovan nämnda lokal invid Hangö. *Eup. pumilata* är tidigare tagen ett par gånger i landet: av dr Reinhold Fabricius i ett ex. på Kadermo-ön i Bromarf socken sommaren 1915 (Jfr Medd. Soc. F. Fl. Fenn. 43 s. 180) och på Tvärminne zoologiska station av mag. N. Kanerva sommaren 1927. *Eup. pumilata* synes, av uppgifter i handböckerna att döma, vara en relativt sydlig art i Europa, som dock tagits även i Danmark, S-Sverige, S-Norge och Livland. I England synes den förekomma allmänt (enligt Meyrick's Handbook 1927). Såväl *M. ophiogramma* som *Eup. pumilata* äro synbarligen i Finland mycket sällsynta arter som nu uppvisat en större frekvens och därför anträffats, till följd av att klimatet vid Finlands sydkust under ett flertal somrar uppvisat en osedvanlig värme och vintrarna varit rätt utpräglat milda, atlantiska (alltsedan året 1930).

Av *Brotolomia meticulosa* hade föredragaren sommaren 1935 i början av juli erhållit en ♀ i Tvärminne och fött upp arten ex ovo. Preparerade larver av denna art ävensom av *Trachea atriplicis*, likaså från en ex ovo-kultur fr. Tvärminne förevisades. Vardera arten kunna betraktas som mer eller mindre tillfälliga i landet, *Brotolomia* togs för första gången sommaren 1934, *Trachea* har tagits på ett par lokaler längs sydkusten, under skilda år och i icke få exemplar i Tvärminnetrakten. Angående dessa båda arters uppträdande kan sägas det samma som i fråga om *Miana ophiogramma* och *Eup. pumilata* ovan redan framhållits.

Mag. Birgit v. Fieandt förevisade ringspinnaren, *Malacosoma castrensis*, av föredr. funnen i Sääksmäki.

Kuukausikokous 15:nä p:nä lokak. 1935. — Månadsmötet den 15 okt. 1935. — Lektor Åke Nordström yttrade några varma minnesord inledning av mag. Jaakko Listos fränfälle.

Till nya medlemmar invaldes fil. lic. G. V. Hedgren, stud. Lars Grenman, och fil. mag. Elvivo Pfaler.

Till medlem i styrelsen i stället för dr H. Klingstedt, som under innevarande hösttermin vistas utomlands, valdes för återstoden av detta verksamhetsår dr Rolf Krogerus.

Dr Richard Frey redogjorde för sina intryck från en resa i Nord-Spanien sommaren 1935.

Dr Harald Lindberg föredrog om sina studier av våra *Clambus*-former samt påvisade, att så gott som allt vad hos oss kallats *C. minutus* Sturm i själva verket tillhör *C. punctulum* Beck; av ca 100 undersökta exemplar av

»*C. minutus*» tillhör endast ett (Kuopio, Levander) den äkta *C. minutus*, alla andra *C. punctulum*. Den sistnämnda arten är allmänt spridd åtminstone ända upp till Uleåborg. *C. punctulum* avviker från *C. minutus* genom mindre storlek, 0.8—0.9 mm (*C. minutus* 1.2—1.3 mm), kortare, rundare kroppsform, baktill mera rundad. Såväl thorax som elytra ha mycket fin och svagt framträdande chagrinerung, antennernas ändled lika lång är som bred (hos *C. minutus* betydligt längre än bred). I synnerhet skiljer den sig genom behåringen på abdomens undre sida. Denna behåring utgöres av mycket korta, glest sittande hår, som äro 3 gånger kortare än ledernas längd (hos *C. minutus* äro håren mycket längre, ungefär så långa som ledernas längd samt på sista segmentet samlade i ett tätt hårknippe). Utförligare om arternas utbredning skall vid ett senare tillfälle lämnas. I coll. Lindberg finnes även ett exemplar av *C. punctulum* från Lund (1930, Harald Lindberg).

Herr Sten Stöckman n föरेvisade den för faunan nya viveln *Cossonus parallelopipedus* Herbst. Den var tagen av honom den 26 juni 1935 i ett tjugotal exemplar på en aspstubbe å Linna gård i Helsing. På den ifrågavarande aspen hade, före det den fällts, bland annat hittats *Xyleborus cryptographus* Ratz., *Hololepta plana* Sulzer, *Cucujus cinnabarinus* Scp. och *Saperda perforata* Pall. *Cossonus parallelopipedus* Herbst är relativt allmän i Mellaneuropa men sällsynt i Skandinavien och i de Baltiska länderna. I Danmark och Norge torde den vara funnen endast på några få enstaka ställen, i Sverige förekommer den enligt Svensk Insektfauna sällsynt från Skåne till Östergötland.

Ing. E. Bilkenroth demonstrerade tvenne av föredr. i Åggelby funna sällsynta fjärilar, nämligen *Mesogona oxalina* och en melanistisk form (ab. *Steinerti*) av *Acronycta alni*.

Stud. Harry Krogerus redogjorde för följande intressantare *macrolepidapterologiska* fynd i Kuusamo och Salla (Kuolajärvi) under somrarna 1934 och 1935: *Pamphila palaemon* Pall. Flög i början av juli 1935 på ett vegetationsrikt kärr vid Liikasenvaara i norra Kuusamo. — *Agrotis tecta* Hbn. Tämmligen allmän 1935 i granskog vid Paanajärvi — *Agrotis gelida* Sp. Schn. 2 exx. (♂, ♀) fångade på lockbete i granskog vid Paanajärvis södra strand den 21.7 1935. — *Agrotis sincera* H. S. fångades samma afton som föregående art på samma lokal. Endast ett ♀-exemplar anträffades. — *Agrotis rhaetica* Stgr. Förekom i granskog på olika ställen vid Paanajärvi samt vid Liikasenvaara i norra Kuusamo. Flygtid något senare än hos föregående arter. (21.7 — 7.8) Endast ett ex. år 1934. — *Anomogyna laetabilis* Zett. I barrskog vid Paanajärvi. — *Anartodes lamuta* Hevz. v. *Rangnowi* Püng. Ny för landet. Ett ♂-exemplar av denna art fångades av mig i barrskog vid Paanajärvi den 16.7 1935. Denna form är tidigare funnen i svenska lappmarken samt vid Kannanlahti på Kola halvön. — *Hadena Maillardi* H. G. v. *Schildei* Stgr. Trenne exemplar på köder vid Paanajärvi i slutet av juli 1935. — *Anarta funebris* Hbn. och *A. melanopa* Thnbg. förekommo vardera tämligen allmänt i Kuusamo och Salla, den förre på kärr och torra heddar, den senare i fjällenas alpina region. — *Acidalia frigidaria* Möschl. v. *Schöyeni* Sp. Schn. I granskog vid Paanajärvi. — *Baptria tibiale* Esp. v. *eversmannaria* H. S. Tämmligen allmän på yppigare lokaler, där värdväxten, *Actaea erythrocarpa*, förekom. Flygtid 26. 6—20. 7. — *Larentia infusca* Tngstr. I barrskog vid Paanajärvi. — *Boarmia jubata* Thnbg. 2 exx. (23. 7. 1934, 23. 7. 1935). Det ena exemplaret fångades på fjället Mäntytunturi, det andra i granskog vid Paanajärvi. — *Nola karelica* Tngstr. Ett exemplar den 25. 7. 1935 på köder vid Paanajärvi.

Stud. W. Hackman n föरेvisade ett synnerligen aberrativt exemplar av

Cidaria variata Schiff., taget 25. 6 1935 nära Lappvik station på Hangöudd. Aberrationen utmärker sig därigenom, att hela mittfältet är reducerat till en mörk fläck. Yttre tvärlinjen och grundfärgen som hos huvudformen. — Vidare förevisades *Pieris rapae* tagen inom ny provins, nämligen Lps. (11/7 1935 Yläluostari, Petsamo). Exemplaret är på undre sidan gråpudrat.

Fil. mag. W. Hellén förevisade de första säkra exemplaren från Finland av skalbaggsarten *Gaurodytes infuscatus* Aubé (*gelidus* U. Sahlb.), vilka i juli 1930 blivit funna i små vattensamlingar på strandklipporna i Vuoremi i Petsamo invid norska gränsen av fru Mary Hellén, dr R. Frey och föredragaren.

Mag. A. Nordman demonstrerade kolvar av *Typha angustifolia* från Tvärminne-träsk, angripna av larver till den tidigare endast en gång i landet observerade småfjärilen *Limnaecia phragmitella* ävensom puppskal inifrån kolvarna. Ytterligare förevisades exx. av den sällsynta pyraliden *Nyctagretis achatinella* från sandmarkerna vid Tvärminne tegelbruk (juli—aug. 1934 och 1935) och ett ex. av den endast få gånger tidigare i Finland observerade tineiden *Trichophaga tapetiella*, funnet inomhus å Tvärminne zoologiska station.

Kuukausikokous 19 p:nä marrask. 1935. — Månadsmöte den 19 november 1935. — Med anledning av ordföranden dr Runar Forsius' den 31 okt. 1935 timade fränfalle, ägnade viceordf., lektor Åke Nordström den bortgångne uppskattade ordföranden i Föreningen en varm hyllning.

På initiativtagarnas vägnar meddelade mag. Håkan Lindberg att initiativ tagits till instiftandet av en fond bärande namnet »Dr Runar Forsius minnesfond». Då den avlidne allt sedan Entomologiska föreningens i Helsingfors stiftande varit dess ordförande och städse med största intresse omfattet densamma överlämnades fonden, som för närvarande uppgår till 6,000 Fmk, till föreningen.

Till nya medlemmar invaldes stud. Verna Lönnqvist och stud. Ernst Palmén.

Mag. W. Hellén höll ett med ljusbilder illustrerat föredrag: »Bilder från en exkursionsresa till Kilpisjärvi sommaren 1935.»

Dr Harald Lindberg framlade resultaten av sina studier rörande *Finlands Olibrus-arter*: Av de i J. Sahlbergs Catalogus upptagna 6 arterna utgå såsom felaktigt bestämda *O. liquidus* Fr., *O. pygmaeus* Sturm (vilket redan tidigare påvisats av W. Hellén) och *O. affinis* Sturm. Vad hos oss kallats *O. bicolor* Fabr. är icke denna art, utan *O. bimaculatus* Küst. *O. aeneus* Fabr. och *O. millefolii* Payk. ha naturligtvis i regeln varit rätt bestämda. Såsom ny för faunan tillkommer *O. flavicornis* Sturm. Av sistnämnda art hade föredr. sett ett 20-tal exemplar, funna på följande orter: Tvärminne (Hellén, Håk. Lindb.), Borgå (Håk. Lindb.), Sakkola (Hellén), Mohla (Stenius, Håk. Lindb.), Valkjärvi (Harald Lindb.), Kexholm (Hellén), Metsäpirtti (J. Sahlb.), Nyslott (Carlenius), Petrosawodsk (Günther) och Kuopio (Levander); utbredningen således huvudsakligen östlig. Arterna åtskiljas lättast enligt följande tabell:

1. Fin linje i bakkanten av thorax.
 - a. Endast elytra chagrinerade, större, något metallisk *O. aeneus*.
 - b. Thorax och elytra chagrinerade, mindre, svart *O. millefolii*.
2. Linje i bakkanten av thorax saknas.
 - a. Elytra fint chagrinerade över hela ytan, baktill med \pm otydl. röd fläck *O. bimaculatus*.
 - b. Elytra ej chagrinerade, fläck saknas, baktill \pm brunaktig *O. flavicornis*.

O. bicolor Fabr. är betydligt större än *O. bimaculatus*, baktill med tydligt begränsade röda fläckar, elytra endast i bakre hälften svagt chagrinerade. Saknas i Finland, men finnes även i Sverige. Av *O. flavicornis* hade föredr. också sett ex. från Sverige. Sistnämnda art funnen av mig på Gotland, i likhet med *O. bimaculatus* och *O. bicolor*. *O. bimaculatus* synes även i Sverige vara den vanligaste arten, att döma av materialet i coll. Lindberg. Föredragaren skall vid senare tillfälle utförligare redogöra för sina studier av släktet *Olibrus*.

Dr R o l f K r o g e r u s meddelade på lektor A x e l W e g e l i u s vägnar att denne senaste sommar i Kuusamo på Mäntyunturi funnit flera exemplar av en för faunan ny anmärkningsvärd longicorn-art av stort djurgeografiskt intresse, nämligen *Nivellia extensa* Gebl.

Vidare demonstrerade dr R o l f K r o g e r u s följande av honom insamlade, för faunan nya eller sällsynta coleopterer: *Bembidion aenum* Germ., Kuusamo Paanajärvi, ny för landet, *Bembidion Siebkei* Müll., Kuusamo, Paanajärvi, ny för Kuusamo, *Amara lucida* Dft., Lojo, ny för landet.

Arkitekt G. S t e n i u s förevisade ett av föedr. insamlat exemplar av den för faunan nya skalbaggen *Amara convexior* Steph. från Viborg, samt *Bembidion monticola* Strm från Viisjoki.

Dr R i c h a r d F r e y demonstrerade ett antal stora coleoptera, insamlade av fru A n n i k k i T u n t u r i v u o-E k l u n d i Kalimpong i Nord-Indien.

Dr R i c h a r d F r e y demonstrerade några för vetenskapen nya dipterarter från Finland (se Not. Entom. XV, sid. 97) samt ytterligare följande för faunan nya dipterarter: *Chersodromia Beckeri* Mel., ett ♂-ex. från sanddynerna vid Terijoki, funnet av dr R. K r o g e r u s. Denna mycket lilla empidid är hittills endast känd från Swinemünde, och förefaller att möjligen vara en baltisk endemit. — *Parochthiphila spectabilis* Lw. Talrika exemplar av denna iögonen fallande dipter insamlades under juli månad 1935 på Tvärminne kärr av mag. R. S t o r å, H å k. L i n d b e r g, A. N o r d m a n och undertecknad. Arten är sannolikt av ostligt ursprung och tidigare bekant från Österrike och Ryssland. — *Parochthiphila coronata* Lw. På den sandiga havsstranden vid Lappvik invid Tvärminne insamlades av föedr. den 26. juni 1935 talrika exemplar av denna sydliga art. I Sverige är den endast känd från alvarmarkerna på Öland.

Stud. H a r r y K r o g e r u s redogjorde för sina iakttagelser rörande levnadssättet hos fjärilarten *Pygaera anastomosis*.

Mag. S v e n N o r d b e r g redogjorde för följande intressanta fjärilfynd från Åland: *Vanessa io*. Observerades första gången i september 1926 i Mariehamn. 1932 fångade undertecknad i slutet av augusti 2 ex. vid »Klinten» ca 1 km N. om Mariehamn. 1933 i maj togs 1 ex. i Eckerö-Storby, och i december 1933 och januari 1934 vistades ett ex. i Mariehamns kyrka. I augusti och september 1935 fångades av herr M. D o n n i n g 7 exemplar av arten i Mariehamn, och dessutom observerade han 2 ex. på Jomala-Bogskär. — *Epinephela jurtina* ab. *trigitta*. Ett ex. av denna albinoform togs av undertecknad 16. VII. 35 i Mariehamn. — *Macroglossa stellatarum*. Ett nykläckt ex. togs av D o n n i n g i slutet av augusti 1935 i Mariehamn. — *Cosmotriche potatoria*. I maj och början av juni 1933 insamlades på Signilskär ett 20-tal larver av arten ifråga, vilka kläcktes i mitten av juli. Jag har f. ö. ofta iakttagit larver av denna art på flere utskärsholmar på Åland. — *Lasiocampa trifolii*. På Signilskär togs i början av juni 1933 ett 50-tal larver, av vilka de flesta kläcktes i mitten av juli samma år. Detta år i början av augusti ha 7 ex. fångats på gatlyktor av M. D o n n i n g. — *Agrotis speciosus* togs för första gången sommaren 1933 av undertecknad. Detta

år ha 3 ex. fångats av M. D o n n i n g i Mariehamn. — *Agrotis vestigialis*. I juli 1934 erhöles ett ex. på köder i Mariehamn. Detta år togs ett ex. av M. D o n n i n g i början av augusti likaledes i Mariehamn. — *Agrotis praecox*. Arten som är ny för Åland togs i början av september i 2 ex. 1935 av M. D o n n i n g. — *Jaspidea celsia*, som av M. D o n n i n g 1934 togs i flere exemplar, erhöles även detta år i ett ex. i början av september. — *Orrhodia vau-punctatum*, som 1926 togs såsom ny för landet av undertecknad, erhöles i ett ex. av M. D o n n i n g i början av sept. detta år. — *Larentia latefasciata* togs i sept. detta år i Mariehamn av M. D o n n i n g.

Mag. E l v i v. P f a l e r föredrog följande: *Philomyrmex insignis* F. Sahlb., har av undert. påträffats 4 ggr. d. v. s. 16/6 1934 ♂, 2/8 1934 ♂, 29/6 1935 ♀ samt 12/8 1935 ♂, varje gång blott ett exemplar. Alla fynd äro gjorda i Åtsäri (T) på den s. k. Prästgårdsbacken, en S sluttande tallbacke av *Vaccinium-Cladina* typ. De 3 första togos på *Cladoniastånd*, på vilka de sprungit upp och ned i solbelysta gläntor. Oroade fälldes de sig snabbt ned, men de kunde dock relativt lätt upphittas vid roten av lavarna, där de klämdes sig ned i springor. Det sista fyndet gjordes knappt 50 m från föregående fyndplatser. Insekten solade sig på en sten och sökte undkomma förföljaren genom att prassa sig in i en alltför liten springa. Vid dissektionen och prepareringen av genitalorganen framgick, att ♀ 29/6 hade fullt utvecklade ägg och tydligen redan hade lagt några ägg. Bland de 3 ♂♂ var den av 12/8 1935 den yngsta och alldeles nykläckt, men även ♂ 16/6 1934 var rätt ung varemot ♂ 2/8 1934 var något äldre. En viss oregelbundenhet gör sig sålunda gällande vis å vis åldern, men arten torde dock övervintra som imago, lägga ägg under försommaren och utkläckas ur sista larvstadiet under senare delen av sommaren. Då bakkroppen avklippes syntes tydligt, att flygvingarna voro alldeles rudimentära.

Mag. E l v i v. P f a l e r meddelade, att *kopulation mellan två olika hemipterarter*, *Stictopleurus crassicornis* L. ♂ och *Therapha hyoscyami* L. ♀ iakttogs flere gånger under senare hälften av juni månad detta år: Då exemplar av vardera arten infångades och höllos i glastuber levande i och för dissektion, observerades första gången 14/6 i Saltvik, att en ♂ av *Stictopleurus crassicornis* försökte kopulera med en ♀ av *Therapha hyoscyami*. Senare iakttogs samma företeelse flere gånger både i Saltvik och Nådendal. T. o. m. skedde det, att, fastän det i tuben fanns även *crassicornis* ♀♀, en eller flere ♂♂ av arten dock sökte sig till kopulation med *Therapha* ♀♀. Dessa *Therapha* ♀♀ förhöllo sig relativt flegmatiskt avvissande mot de livliga och aggressiva *Stictopleurus* ♂♂. Kopulationen varade i regeln endast en kort tid. Anmärkningsvärt är, att denna tendens kunde framträda så gott som omedelbart efter infångandet, och att det sålunda icke torde handla om en abnormitet förorsakad av fångenskapen. Denna tid syntes vara högsåsong för båda arternas fortplantning; då arterna åter insamlades i medlet av augusti förekom alls ingen kopulation mellan de nykläckta imagines. Antagligt är, att en sådan artfrämmande kopulation även lätt sker i fria naturen, då båda förekomma på samma lokaliteter. Vad en eventuell bastards livsduglighet och utseende beträffar, är för så vitt jag vet ingenting bekant.

Ytterligare redogjorde mag. E l v i v. P f a l e r för ett *massuppträdande av Peritrechus nubilus* Fall.: Under senaste sommar lyckades undertecknad påträffa en fyndplats, där denna lygaeid, som annars endast tagits i enstaka exemplar, var synnerligen talrik. Då jag den 28/5 1935 företog en exkursion till Tvärminneträsk, erhöles jag där ung. vid mitten av E stranden med slaghåv ett exemplar. Men då jag kröp längs marken, påträffade jag först det egentliga

massbeståndet. Där kunde man på ca 20 m² areal plocka av denna art i obegränsat antal. Dels sprungit de på marken, dels voro de gömda under blad och bråte. Ca. 60 ex. togs av mig och dissekerades. ♀♀ hade fullt utvecklade ägg och höllo på med äggläggningen. Då arten var för mig obekant och bland denna i största sämja förekom ett stort antal *Trapezonotus distinguendus* Flor, tänkte jag mig möjligheten, att det skulle handla om en ljus ståndortsvariant av denna. Ty även för *Trapezonotus distinguendus*, som annars endast torde tagits vid havsstränder, var uppträdandet här oväntat. Vid närmare iakttagande kan arten dock lätt bestämmas och otvetydigt urskiljas från *Peritrechus geniculatus*, som står den närmast. Under sommarens förlopp besökte undertecknad denna inskränkta förekomstplats ytterligare 3 ggr. Den 11/7 togs 22 ex., imagines voro då rätt sällsynta, lika så sista larvstadiet, däremot funnos yngre larver i massa. För att kontrollera, att larverna verkligen tillhörde denna art, togos 18/7 ca 20 ex. i en tub; och som föda erhöles de *Potentilla norvegica*, som var karaktärsväxt på fyndplatsen. Denna ståndort är såtillvida anmärkningsvärd, att den utgöres av nymark, som barlagts, då vattennivån i träsket sjunkit; vegetationen är ännu öppen. Med *Potentilla norvegica* som föda tycktes insekten vara tillfreds, och den 28—30/7 kläcktes 4 imagines. Anmärkningsvärt är, att denna gång (18/7) icke en enda imago kunde uppbringas. Vid följande besök 19/8 voro imagines åter förhärskande, blott enstaka larver påträffades bland de kollo-salt talrika imagines. Tydligt övervintrar arten som imago och lägger ägg under försommaren, ur vilka i början av augusti imago av följande generation utkläckes.

Kontorschef H u g o R u d o l p h förevisade ett antal anmärkningsvärda lepidoptera, samtliga från Äggelby: *Luperina Zollikoferi*, *Brotolomia meticulosa*, *Acidalia rubiginata*, *Arctia aulica* och *Alucita pentadactyla* samt redogjorde för dessas förekomst inom landet.

Ytterligare meddelades å provisor J. N y s t r ö m's vägnar om massuppträdande av den i Finlands sydliga delar tidigare endast i enstaka exemplar observerade *Atolmis rubricollis* i trakterna kring Äggelby sommaren 1935. Med anledning härav gjordes kompletterande meddelanden om ett liknande massuppträdande av arten även i andra trakter: Degerö invid Helsingfors (O. N y b o m), Tvärminnetrakten (R. F r e y), Viborg (V. L ö f g r e n).

Dr R i c h a r d F r e y demonstrerade ett levande exemplar av en med bananer till Helsingfors importerad stor, egendomlig, vinglös värtbitare, *Cosmoderus maculatus* Kirby, en art som är hemma från Kamerun. Exemplaret hade inlämnats till samlingarna av mag. A i r i T i i r i k k a.

Pieniä tietoja. — Smånotiser.

Fynd av sällsynta Hemiptera på Karelska näset. — 1) *Pentatoma rufipes* L. Ett exemplar taget (9. 7. 1934) på videbuskar vid stranden av Suvanto sjö invid Kiviniemi station i Sakkola socken. Arten är funnen för flere tiotal år sedan på Åland av F. Sahlberg samt i Åbo av okänd samlare. Senare är den icke återfunnen här. I Sverige är den utbredd till Uppland; den är dessutom funnen vid Petersburg, i södra Estland och i Lettland. Arten har vidsträckt utbredning i Europa och Nordasien. — 2) *Troilus luridus* F. Ett exemplar på Pähkinämäki i Valkjärvi 10. 8. 1934. Denna art är blott tagen en gång tidigare i Finland: W.

Hellén fann 4 exemplar på stranden av ön Tytärsaari i Finska viken. Nämnda samlare har uttalat förmodan att hans exemplar vid storm förts över från estländska kusten. Valkjärvi-exemplaret visar emellertid att arten är inhemsk i vårt land. Denna allmänna europeiska arts nordgräns går över sydligaste Norge, mellersta Sverige (Uppland), Estland, Karelska näset och Petersburgstrakten. — 3) *Deraocoris ruber* L. Ett exemplar insamlat av dr Harald Lindberg vid Pasuri (14. 8. 1934) i Valkjärvi socken. På alldeles samma plats påträffades den för 70 år sedan av J. Sahlberg. Denne fann även ett exemplar i Sakkola, där även G. Stenius insamlat ett exemplar (13. 7. 1920). Arten är spridd över nästan hela Europa, i Nordafrika och Amerika. Den är påträffad i Syd-Norge, Syd-Sverige och i Ostbaltikum. — 4) *Atractotomus morio* J. Sahlb. Ett exemplar (10. 7. 1934) i närheten av Raasuli i Rautus i omedelbar närhet till ryska gränsen. Exemplaret insamlades på gran. Hittills känd blott från 4 orter. J. Sahlberg har funnit den i Jyväskylä (Tb) på en odlad gran-art samt i Jaakkima (Kl) i granskog. Fynd föreligga dessutom från Petersburg och från Leusch i västra Sibirien. Arten är sålunda en av vårt lands sällsyntaste hemipterer.

Pär Harald Lindberg.

Vanessa polychloros L. funnen i Finland. — Fjäriln påträffades den 18 juli 1932 på Bengtsår i Bromarf socken av abiturienten SVANTE EKHOLM från Hangö. Den hade slagit sig ned på ett knippe torr fjolårsvass vid en grund vik. Växtligheten på stranden var synnerligen frodig. *Valeriana officinalis* blommade, och dess blommor voro talrikt besökta av *Vanessa*- och *Argynnis*-arter. Innanför stranden finnas odlingar och på en plats, där ett torp förut funnits, stå ännu snår av plommonträd. Vinden var WNW c:a 11 sek/m och ganska byig. Flere exemplar av fjäriln ha varken infångats eller observerats. Ej heller larver ha iakttagits.

Arten äger en vidsträckt utbredning i större delen av Europa och i Asien ända till Himalaja samt förekommer även i N-Afrika. Även från grannländerna är den känd och var därför »väntad». Uppträder stundom i större mängd och t. o. m. som rätt svårt skadedjur på olika slags fruktträd, av vilkas blad den i stora kolonier uppträdande larven lever; så har den t. ex. i södra Sverige uppträtt som skadedjur.

Tor G. Karling.

Plusia excelsa Kretschm., tagen i Tohmajärvi. D. 8. 7. 1934 togs på lockbete ett ♂-ex. av en *Plusia*-art, vilket väl måste föras till *excelsa* Kretschm. Framvingarna mörkare än hos mina *Pl. bractea*-exx., deras silverfläck är mindre, gracilare och främre kanten av densamma något smalare än bakom liggande parti, framför silverfläcken finnes en fin silverlinje. Över bakvingarnas mitt går en smal, men tydlig mörk tvärlinje. Hos ♂ når haken (Harpa) på sidoklaffens insida med spetsen i jämnhöjd med klaffens övre kant, medan den hos mina *bractea* exx. med nästan sin halva längd når över klaffen.

Enligt mig tillgängliga uppgifter har *Pl. excelsa* en företrädesvis östlig utbredning: Polen, Estland, Ryssland och har också påträffats på Karelska näset (jfr. pag. 113).

E. Nessling.

Phytometra (Plusia) excelsa Kretschm. funnen i Finland. — Entomologiska museum hade senaste maj månad nöjet att få mottaga en synnerligen värdefull och vacker insektsamling, hopbragt å Karelska näset (Ik) i Kuolemajärvi socken

av den tyvärr alltför tidigt bortgångne flitiga samlaren, herr M. IWASCHINZOFF. Under beteckningen *Ph. bractea* funnos märkligt nog endast tre exemplar, av vilka tvenne redan avflugna voro typiska *Ph. bractea*, det tredje däremot visade sig vara ett exemplar av den inom Finlands gränser tidigare icke observerade sällsynta och utomordentligt vackra *Ph. excelsa* Kretschm. Exemplaret, en felfri ♂, är taget i Kuolemajärvi 24. 7. 1933 (jfr. s. 113). Arten blev beskriven och avbildad efter exemplar från Petersburg (av år 1855) av C. KRETSCHMAR år 1862 i »Berliner Entomologische Zeitschrift» bd. 6 s. 135. *Ph. excelsa* är tämligen lätt att skilja från *Ph. bractea*. Den är måhända något större — ex. från Kuolemajärvi uppvisar en spännvidd av 41 mm., ett ♀-ex. fr. Ryssland, utan närmare fynddata, i härvarande palearktiska samling 42 mm., varemot *Ph. bractea* endast sällan synes uppnå dessa mått (talrika exx. uppvisade en spännvidd av 35—41 mm). Den är genomgående brokigare, d. v. s. teckningarna på fram- och bakvingar äro mindre reducerade och uppvisar likheter med *Ph. iota*. Tvärlinjer och våglinje på framvingarna äro sålunda tydligare liksom även bakvingarnas fina tvärlinje. Guldfläcken är ansenligt smalare — dock varierar dess form rätt mycket även hos *Ph. bractea* — och framför densamma finnes en fin guldlinje något som likväl finnes antytt även hos vissa exemplar av den andra arten. Hanens genitalklaffar äro ävenledes olika varför slitna ex. med lätthet kunna identifieras (jfr. W. Petersen: Lepidopterenfauna von Estland. 1924 s. 212).

Ph. excelsa blev sålunda först påvisad i Petersburgstrakten. W. N. KAVRIGIN upptager härifrån ytterligare följande data: Oranienbaum (Erschoff), Luga, Tschornaja-Retschka (Sokoloff) i sin »Verzeichnis d. i. St. Petersburg. Gouv. gef. Schmett.» av år 1894. Ytterligare finnes den angiven från endel trakter av det europeiska Ryssland, guvernementet Pleskau och Uralbergen, samt enligt PETERSEN från Estland (Reval). KRETSCHMARS uppgift om ett eventuellt fynd av arten i Thüringen synes icke hava visat sig riktig; åtminstone upptages denna trakt ej i Staudingers katalog, ej heller i de handböcker jag sett. *Plusia excelsa* har senare blivit funnen i stora delar av Asien, enligt handböckerna i trakterna av Baikal, Altai, i Amurlandet, Ussuriområdet och t. o. m. Japan. Den torde utan tvekan kunna betecknas som en asiatisk art med huvudsaklig utbredning i denna världsdel och det synes som om den där främst förekomme i periferin av det palearktiska området. Den uppvisar samma systematiska förhållande till den närstående, inom palearktikum utbredda *Ph. bractea*, (något större och mindre reducerad i teckning) som är egendomligt för ett antal sådana sydligasydostliga palearktiska »periferiformer», av systematikerna stundom upptagna som självständiga arter, stundom som ostliga former eller geografiska raser.

A. Nordman.

C. Kretschmar's fynd av *Cossus terebra* S.V. m. fl. sällsynta lepidoptera i Yläne sommaren 1857. — I vår tid synes det som om en hel del värdefulla iakttagelser och upplysningar som datera sig från medlet av förra århundradet skulle hava fallit i glömska. Sålunda torde ytterst få entomologer hava sig bekant de rätt anmärkningsvärda uppgifter om fjärilfynd från Finland för vilka C. KRETSCHMAR, Berlin, redogjort i Berliner Entomologische Zeitschrift 6, 1862 p 281—282 (»Ueber Lepidoptera»), uppgifter om fjärilfynd, gjorda under en vistelse i Finland, i Åbotrakten, delvis synbarligen på det Sahlbergska släktgodset »Huivitus» i Yläne sommaren 1857. Följande rader av KRETSCHMAR äga ett visst intresse och återges lämpligast på originalspråket:

»Ueberraschend war es mir, am vierten Juli bei heissem Sonnenschein gegen Mittag an einer starken Espe, unterhalb, eine *Cossus terebra*-Puppe auf dem Sahlberg'schen Gute zu finden, welche halb herausstak, und soeben den Falter ent-schlüpfen liess, so dass ich nicht lange zu warten brauchte, bis derselbe voll-ständig ausgebildet war. Bei weiterem Umsehen fand ich noch leere Hülsen, eine derselben an 20 Fuss hoch, und der daraus geschlüpfte Schmetterling sass noch etwas höher, so dass ich ihn mit zusammengebundenen Stangen hinunter werfen musste.»

Cossus terebra har av senare tidens samlare ansetts vara en högst tvivelaktig medlem av vår fauna ehuru redan TENGSTRÖM uppgger densamma från Åbo i sin Catalogus Lepid. Faunae Fennicae praecursorius av år 1869, en uppgift som han erhöill ur SPEYER': Die geographische Verbreitung der Schmetterlinge Deutschlands und der Schweiz (anm. till N:o 149 pag. 10: »Åbo, die Puppe in Eschen, Kretschmar»). SPEYERS uppgift är synbarligen identisk med ovan an-förda iakttagelse av KRETSCHMAR, ehuru trädslaget av misstag blivit »Esche» i stället för Espe. Först för ett par år sedan blev sålunda »det första säkra exem-plaret från Finland» förevisat vid entomologiska föreningens möte (Not. Ent. XIII, 3—4 p. 120) å lektor A. WEGELIUS vägnar av herr M. IWASCHINZOFF. Ett nykläckt ex. hade av lektor WEGELIUS blivit funnet jämte därtill hörande pupp-exuvium i Ta: Hattula på en aspstam. Såväl Yläne som Hattula äro högst märkliga fyndorter för åtskilliga sällsynta och synbarligen sydliga, thermo-philä arter av olika grupper bland insekterna och det vore av intresse om lektor WEGELIUS, som under ett antal år varit i tillfälle att samla i Hattula-trakten skulle vid tillfälle publicera en förteckning över traktens fauna. I detta sam-manhang må det vara nog med ett omnämnande av *C. terebra*-fyndet i samband med KRETSCHMARS uppgift om arten 71 år tidigare.

I samma lilla uppsats omnämner Kretschmar sina fynd i Yläne av ytterligare några intressanta arter, såsom *Lycaena donzelii* (»mit sehr viel blau»), *Catocala pacta* (larv på videbuske), *Apamaea* (*Photedes* Lederer) *captiuncula* (uppgiften »Åbo» är synbarligen identisk med just denna), *Hepiolus ganna*. Av *Plusia microgamma* hade KRETSCHMAR därstädes funnit talrika exemplar ävensom unga larver i augusti, vilka voro »schön braun mit einer feinen weissen Seitenlinie». Även *Plusia iota* omnämner han från Finland »nicht in brauner sondern grauer Färbung».

A. Nordman.

Berichtigung. — Anlässlich meines Aufsatzes »*Himera pennaria* L. ♂ und seine Abänderungen» (Not. Ent. XV, p. 43) macht mich Herr Direktor der Lambillionea Revue Mensuelle belge d'Entomologie T. Derenne freundlichst darauf aufmerksam, dass ich in demselben eine fehlerhafte Angabe nach Prout (Seitz IV. p. 331) wiedergegeben habe. Die von Lambillion im Rev. Mens. Soc. Ent. Nam. 1905 p. 7 beschriebene Abänderung wurde von ihm zu Ehre des Erbeuters derselben, M. Castin aus St Gervais-des-Namur, *castiniaria* benannt nicht *castanearia*, wie Prout angibt (vergl. Classification des Geometrides de Belgique, Bruxelles 1929). Direktor Derenne weist gleichzeitig auf die von Culot Pl. 49 Fig. 1003 gegebene Abbildung hin und schreibt das *castiniaria* Lamb synonym mit *obscura* Aign. (Ann. Mus. Nat Hung. 4, p. 527) sei.

Hugo Rudolph.

